Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 28. Mai 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 241. • 61. Jahrgang.

Der Prinz-Heinrich-Flug 1913.

(Ein technischer Rückblick.)

Eine technische Veranstaltung, die wie diese in durchaus sinngemäßer Erweiterung des Programms, auf die Erfahrungen der Vorjahre fußend, durch ihre Ausschreibungen die deutsche Flugtechnik zu fördern sucht, eine solche Veranstaltung verdient in erster Linie einen technischen Rückblick, der in folgenden kurzen Worten gegeben sei. Um der Touren-Flugmaschine, deren folgerechter Ausbau Zweck und Ziel der Veranstaltung ist, mit überstarken Rennapparaten gleiche Gewinnchancen zu erteilen, ist beim Prinz-Heinrich-Flug die Bewertung der Leistungen nicht lediglich nach der zur Zurücklegung der einzelnen Etappen benötigten Zeit vorgenommen, sondern diese Gesamtzeit wurde zerlegt in die „reine Flugzeit" und „die Zeit, die für Reparaturen und Zwischenlandungen aufgewendet wurde". Letztere Zeit wurde voll zur Anrechnung gebracht, erstere dagegen einer Reduktion unterworfen, durch die man die verschieden großen Motorstärken der einzelnen Apparate auszugleichen suchte. Der Sieger hat etwas über 10 Stunden für alle drei Etappen benötigt und dafür auch etwa 600 Minuten reine Flugzeit verwendet, die bei der Umrechnung auf den 95-PS-Motor mit einer Wertziffer von 0,983 nur auf etwa 590 Minuten, also rund 10 Stunden, reduziert ist. Die beste Flugzeit hatte Leutnant Coerper mit 422 Minuten, d. h. mit etwa 3 Stunden weniger als der Sieger. Dafür verwendete er aber für Reparaturen und Zwischenlandungen etwa 42 Stunden, wodurch er erst an 8. Stelle kam.

Als Sieger aus dem Gesamtwettbewerb ist Leutnant Canter mit einem normalen Eindecker hervorgegangen, d. h. die Tourenflugmaschine hat den Kampf mit dem Rennapparat erfolgreich bestanden.

Aber auch der rein technische Fortschritt gegen das Vorjahr trat deutlich zutage. Die damals noch vertretenen veralteten Typen waren in diesem Jahre modernen Neukonstruktionen gewichen, die ohne das Streben nach gesuchten Neuerungen lediglich konstruktive Verbesserungen zeigten. So waren bis auf zwei Ausnahmen alle Maschinen durchweg mit einem geschlossenen bootsförmigen Flugzeugkörper ausgerüstet; Eindecker und Zweidecker unterschieden sich lediglich noch durch die Zahl ihrer Tragflächen. Bei allen diesen Konstruktionen, die ja eine gewisse Komfortabilität für die Fahrer mit sich bringen, war der Motor am Kopf mit fest gekuppeltem Saugpropeller angeordnet; hinter ihm waren die Sitze geschützt eingebaut und größtenteils zu Füßen der Fahrer das Benzingefäß montiert. Der Rumpf, dem sich die Schwanz- und Steuerflächen organisch anschlossen, stützte sich auf das robuste Fahrgestell, dessen möglichst einfache Liniengebung jetzt allseitig angestrebt wird. Bei der Demontage ist man bemüht, möglichst keine Spannkabeln zu lösen, daher klappen beim Doppeldecker die Vertikalstreben gelenkig zusammen, während beim Eindecker beim Anlegen der Flügel der obere Spannturm nur eine Drehung erfährt. Somit ist der Entwicklungsgang zum Standarttyp um ein gutes Stück weitergekommen.

1. Alle drei Etappen legten zurück:

Teilnehmer und Apparat.	Gesamt-Flugzeit mit Reparaturen und Zwischenlandungen.	Reine Flugzeit.	Umgerechnete reduzierte Flugzeit.
1. v. Hiddessen, Mars-Eindecker	10 St. 28,5 Min.	(599,7	589,5)
2. Canter, Rumpler-Taube,	16 „ 35,1 „	(519,5	476,0)
3. Schlegel, Aviatik-Eindecker	17 „ 37,9 „	(508,4	483,9)
4. Joly, Gothaer Taube	17 „ 59,9 „	(547,6	492,4)
5. Carganico, L. V. G.-Doppeldecker	19 „ 30,7 „	(455,5	460,7)
6. v. Beaulieu, Albatros-Doppeldecker	29 „ 2 „	(483,2	475,0)
7. Thelen	36 „ 16,6 „	(440,1	432,6)
8. Coerper, Jeannin-Taube,	49 „ 19,3 „	(422,0	426,7)
9. Kastner, Albatros-Taube,	50 „ 31 „	(465,4	457,7)
2. Die ersten beiden Etappen legten zurück:			
1. Freiherr v. Thüna, L. V. G.-Doppeldecker	3 St. 59,2 Min.	(243,3	239,2)
2. Freiherr v. Haller, Otto-Doppeldecker	4 „ 0,8 „	(244,9	245,8)
3. Supelack, Kondor-Eindecker	11 „ 57,2 „	(308,2	302,9)
3. Die erste Etappe legten zurück:			
1. Blüthgen, Mars-Doppeldecker	2 St. 7,1 Min.	(129,5	127,1)
2. Donnevert, Rumpler-Taube	2 „ 32,4 „	(160,1	152,4)
3. Sommer, Euler-Doppeldecker	16 „ 44 „	(148,7	136,0)
4. Zwickau, Mars-Eindecker	32 „ 7 „	(—	—)

Deutsches Reich.

* **Die Nationalliberalen und die Deckungsfrage.** Zu dem Kampf um die Frage, ob Wehr- und Deckungsvorlagen gemeinsam oder getrennt verabschiedet werden sollen, führt die „Nat. Korresp." u. a. aus: Die ursprüngliche Taktik, die bis vor wenigen Tagen noch mit Feuereifer von den Konservativen vertreten wurde, konnte nur eine Verzögerung der Erledigung der Rüstungsvermehrung zur Folge haben. Sie hatte einen praktischen Sinn auch nur für die Partei, die eventuell entschlossen war, die Wehrvorlage abzulehnen, sofern die Deckung nicht in ihrem Sinn gestaltet wird. Ganz unsinnig war es, zu behaupten, daß diejenigen Parteien, die eine getrennte Behandlung verlangten, sich um die Deckung drücken wollten. Die Deckungsfrage kann, sofern der gute Wille auf allen Seiten vorhanden ist, auch bei der jetzigen Art der Behandlung wohl noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags gelöst werden. Und wenn nicht alles trügt, ist die Verständigung über die Hauptfrage, die Besitzsteuer, näher, als man glaubt. Die Linie, auf der die Verständigung erzielt werden muß, ist klar vorgezeichnet. Es muß eine allgemeine Besitzsteuer gefunden werden. Eine solche ist sowohl die Reichsvermögenssteuer als auch die Erbschaftssteuer. Für beide ist eine Mehrheit im Reichstag vorhanden. — Des Kanzlers höchstes Streben ist es, die bürgerlichen Parteien zu einigen. Die ersehnte Einheit tritt ihm mit der Reichsvermögenssteuer entgegen. Lehnt er ab, dann wächst ihm die Pflicht, die Initiative zu ergreifen, um auf dem zweiten Wege zum Ziel zu kommen. Dieser zweite Weg aber kann nur die Erbschaftssteuer sein.

L. C. **Die Wirkungen des Dreiklassenwahlrechts** werden überzeugend wieder einmal illustriert durch statistische Mitteilungen der „Kösliner Zeitung" über die Landtagswahl in der Stadt Köslin. Von den Wahlberechtigten haben daselbst nur 22 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt, und davon waren wiederum 45 Prozent sozialdemokratisch. In der typischen Mittelstandsgegend der Stadt haben von den selbständigen Kaufleuten 4 von 30, von den Handwerkern und Gewerbetreibenden 8 von 71, von den Ärzten usw. 1 von 8, von den Beamten 2 von 13, von den Arbeitern 31 von 179, von den Handlungsgehilfen und Kellnern niemand abgestimmt. So verlockend sieht das „bewährte Wahlrecht" aus, das nach dem konservativen Wahlaufruf „dem Mittelstande einen überwiegenden Einfluß gegenüber dem Massenwahlrecht des Reichstages sichert". Auch der spärliche Besuch der wenigen im Wahlkreise abgehaltenen Wählerversammlungen zeigte die vollständige Teilnahmslosigkeit, mit der die Bevölkerung den Landtagswahlen gegenübersteht. Selbst in den großen Städten Köslin und Kolberg wurden in überwiegender Zahl konservative Wahlmänner gewählt, obwohl diese Städte bei der letzten Reichstagswahl ein starkes Übergewicht von liberalen Stimmen aufwiesen — beispielsweise Köslin fast 2000 fortschrittliche Reichstagswähler, während diesmal nur 201 fortschrittliche Stimmen insgesamt abgegeben wurden!

* **Die strategische Bedeutung des Mittellandkanals** faßt der Ausschuß zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals in folgende Punkte zusammen: Die gewaltige, schon im Frieden den Bedürfnissen kaum gewachsene Inanspruchnahme der Eisenbahn macht neue Zufuhrstraßen für die Militärtransporte aller Art dringend nötig. Der bisher noch langsame Schleppbetrieb wird immer mehr den Bedürfnissen, auch den militärischen, angepaßt. Der Mittellandkanal trifft beinahe senkrecht auf die Mitte des westlichen Aufmarschgebietes, gerade die Gegend, die im Frieden am meisten verkehrsbelastet ist. Bei der im Zukunftskrieg nach drei Fronten wahrscheinlichen Bedrohung der Nordseeküste ist der Mittellandkanal geradezu die gegebene Operationsbasis. Das Zwischenstück von Hannover nach Magdeburg sollte darum so rasch als möglich ausgebaut werden, um völlige Bewegungsfreiheit auf diesem wichtigen Mittel der Landesverteidigung zu sichern.

* **Die Anzeigepflicht für Musiklehrer und -lehrerinnen.** In den Kreisen der Musiklehrer und -lehrerinnen ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die in Aussicht genommene Einführung einer Anzeigepflicht als Maßnahme der Verwaltung schon in naher Zeit bevorsteht. Diese Annahme ist, wie offiziell versichert wird, nicht zutreffend. Die Anzeigepflicht, falls sie in der vom Entwurf vorgeschlagenen Form die Zustimmung des Reichstags findet, könnte keinesfalls vor dem Frühjahr nächsten Jahres zur Einführung gelangen.

* **Bündlerische Beschimpfungen.** Der württembergische Bund der Landwirte hielt in Stuttgart seinen Parteitag ab, bei dem an Stelle des verhinderten Reichstagsabgeordneten Dr. Oertel der frühere Abgeordnete Pauli die Hauptrede hielt. Pauli erging sich in Beschimpfungen der Parteien der Linken,

Nach der Krise.

Von Dr. Hans Wantoch (Wien).

„Desinteressement" der Wiener. — Die Berufung des Grafen Berchtold. — Eine Hochstaplerin. — Der schwarze Freitag. — Berliner Gäste. — Kleine Tragödien.

Ganz merkwürdig war das: wie das Leben unvermerkt und lautlos, schlapp und schläfrig in die Arme der Gewöhnlichkeit zurücksank. Not und Sorge, Ehrgeiz und Erwartung hatten es aufgescheucht und höhenwärts gerissen. Die ganze Stadt klang von den Daktylen „Skutari-Nikolaus", und andere gaben die Anapäste „Berchtold-Hötzendorf" zurück. Die friedsamsten Menschen schlugen einem die geballte Faust unter die Nase: „Eine halbe Milliarde hat uns schon das monatelange „Gewehr bei Fuß" gekostet", und arme Teufel, die in einem Monat aufzehren, was sie für den vorigen auf die flache Hand ausbezahlt bekommen haben, waren darüber erbost, als hätte man dieses Millionenvermögen rein aus ihrem Portemonnaie genommen. Wildfremde stießen einem auf der Straßenbahn unvermutet an: „Was glauben Sie, wann werden wir einmarschieren?" Und bei Ablieferung meines Frühjahrsanzuges präsentierte mir mein Schneider statt der Rechnung die problematische Frage: „Was halten Sie von der Kooperation mit Italien?" O, es waren wunderschöne Zeiten, in denen man von allen Gläubigern unbehelligt blieb, da keiner in des andern Tasche Geld vermutete! Aber ebenso drohend wie sonst fällige Wechsel drängten die Neugierausbrüche „quid novi?" an einen heran; besonders wenn man als Offizier, als Politiker oder gar als Journalist nach der Meinung anderer ein wenig mehr wissen mußte als der gewöhnliche Mensch. Man balgte sich um ein Zeitungsblatt und versperrte den Zeitungsmenschen den Weg, als hätten sie die schönsten Greuelnachrichten von Kleinkriegen der Österreicher in Albanien in ihrer Redaktionslade versperrt. Ja wirklich, es gab in den letzten Wochen so etwas wie ein Zusammengehörigkeitsgefühl und ein Volksbewußtsein, so etwas wie öffentliche Meinung und weltpolitisches Interesse in Wien. Ganz deutlich, laut und mit einem sinnfälligen Ruck konnte man wahrnehmen, wie auf einmal Hunderttausende neugierige Köpfe den Hals reckten. Und es ist jetzt lustig und lehrreich, zu sehen, wie all diese Leute nach überstandener Gefahr ihr politisches Desinteressenment kundtun. Alle Tage kommen wieder, alte Fragen steigen auf. Statt nach Skutari erkundigt man sich: „Was machen Sie im Sommer?" Statt über den Grafen Berchtold entrüstet man sich über das aufgerissene Pflaster irgend einer Seitengasse. Und der kleine Kommis in der Elektrischen, der sicherlich noch vorgestern der halben Milliarde nachgeweint hat, macht bereits luxuriöse Zukunftspläne: „Wenn ich einmal die ersten tausend Gulden hab', dann nehm ich mir einen Gummiradler, und zweimal fahr' ich vom Praterstern bis zum Lusthaus in der Hauptallee . . . ."

Von Rüstungsausgaben und wirtschaftlichem Ruin, Börsenkrise und eingebüßtem Prestige — kein Wort mehr davon. Man merkt nicht das Geringste, daß es den Leuten schlecht geht. Die reizende Schaustellung rings um die Rotunde war während der Pfingsttage vollgepfercht von Besuchern wie noch nie eine andere Exposition. Hunderte Feiertagsgäste mußten aus den überfüllten Sommerfrischen um Wien unterkunftslos zurückspediert werden. Und was wichtiger ist als all dieses: selbst das Geschehene, selbst das unschuldig oder schuldig während der letzten Monate Verfehlte haben die Leute heute schon vergessen. Für sie ist die halbe Milliarde nie ausgegeben worden, sind die Börsenkurse nie um 5 und 10 vom 100 gefallen, hat es keine Insolvenzen gegeben, und der Graf Berchtold kümmert sie keinen Pfifferling mehr. Sicherlich, meine forensische Beredsamkeit möchte ich mir für jemand anderen aufsparen, als für unseren gegenwärtigen Minister des Auswärtigen, der ein netter, liebenswürdiger Kavalier ist, Rennstallbesitzer und ausgestattet mit jenem liebhaberischen Spleen, den man so oft für irgend ein Gebiet der Kunst oder Wissenschaft an Blaublutmenschen bemerkt. Die Liebhaberei des Grafen Berchtold gehört der Mineralogie an, und in seinem Wiener Palais gibt es eine der schönsten Gesteinsammlungen der Welt. Ein diplomatisches Genie von Bismarckschem Kaliber ist Graf Berchtold aber nicht. Noch sind während der letzten Wochen in jedem Bierlokal alle über ihn hergefallen, und da scheint es doch ganz gut, an die Geschichte zu erinnern, wie dieser nette, bescheidene Graf, den es nicht nach Macht noch nach Ruhm gelüstet, und dessen Frau durch ihre Schüchternheit jedermann in Verlegenheit setzt, Kanzler unseres Reiches wurde. Es ist authentisch, daß Graf Berchtold, als man ihm die Nachfolgeschaft Ahrenthals antrug, mit Nein geantwortet hat, und mit dem Bedenken, er fühle sich einer solch weitsichtigen Aufgabe nicht gewachsen. Unsympathisch ist dieser Zug an ihm nicht. Wieviele Menschen brächten solch ein Maß der Selbsterkenntnis und Selbstbescheidung auf?

Indessen, meine Verteidigungsworte kommen zu spät. Niemand spricht mehr vom Grafen Berchtold, und knapp vor Pfingsten konnte es sogar geschehen, daß nicht Montenegro, sondern irgend eine hysterische Hochstaplerin en vogue war. Anna Wurm hieß sie, die sich allmählich über die Baronie zur Gräflichkeit und schließlich zur Durchlaucht und Hoheit hinaufgelogen hat. Ein paar Lieferanten sind dabei um ein paar hunderttausend Kronen gekommen. Und es scheint, daß man sogar in teueristen Zeiten für eine Fürstenkrone (selbst für eine falsche) immer noch eine hübsche Summe Geldes übrig hat. Dies nämlich ist der groteske Witz an dieser und jeder andern pseudofeudalen Betrugsaffäre: man kann demokratisch gesinnt sein oder konservativ; beides ist ein Standpunkt, den ich in Momenten unpolitischer Überlegenheit des Nihil humani allgemein menschlich begreife; aber es ist eine Komödie, wenn die nämlichen Bürger des allge-

die er eine Meute nannte. Die Nationalliberalen verglich er mit den französischen Revolutionären von 1789, gegen welche das preußische Wahlrecht, das er als ein echtes Bauernwahlrecht bezeichnete, der einzige Damm sei.

— **Der 26. deutsche Protestantentag** wird vom 14. bis 16. Oktober d. J. in Berlin im Hause Rheingold zum Gedächtnis des 50jährigen Bestehens des Deutschen Protestantenvereins gehalten werden. Der bekannte Verfasser der Geschichte Jesu, der Baseler Professor Dr. Schmidt und der Kölner Pfarrer Lic. Radecke werden die Hauptreferenten dieser Tagung sein, die über das Recht des freien Protestantismus und über die protestantische Zukunft Deutschlands reden werden. Die Festpredigt hält Pfarrer Dr. Kirmß (Berlin), die Rede zur Jubiläumsfeier der Herausgeber des Protestantenblattes Ende (Bremen).

* **Der Verband deutscher Warenhäuser** hielt am letzten Freitag in Berlin seine 55. Sitzung des Großen Ausschusses, die zugleich eine Festsitzung zur Feier des 10jährigen Bestehens des genannten Verbandes war, ab. Zum Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Herr Oskar Tietz, einen Rückblick über die Entstehung, die Geschichte, die Leistungen und die Erfolge des Verbandes. Nach Erstattung eines ausführlichen Geschäftsberichts durch den Generalsekretär und kaufmännischen Direktor wurde über eine Reihe den Verband interessierender Fragen beraten und Beschluß gefaßt.

Heer und Flotte.

— **Von der Kriegsschule Gersfeld.** Unter den 96 Kriegsschülern der vor kurzem eröffneten Kriegsschule Gersfeld befinden sich 62, die die Abiturientenprüfung abgelegt haben, während sich unter den übrigbleibenden 28 mit Primanerreife, 5 ohne Primanerreife und 1 Kadett befinden.

Diensthunde bei der Marine. Bei der Marine sollen Diensthunde eingeführt werden. Die Tiere werden hauptsächlich als Begleit- und Schutzhunde für die Wächter in den Forts und Depotanlagen Verwendung finden. Um an einem Kursus in der Abrichtung und Führung von Diensthunden teilzunehmen, sind gegenwärtig zur staatlichen Zucht- und Dressuranstalt für Polizeihunde in Grünheide eine Anzahl Angehörige der Marine kommandiert.

Torpedoboot „V 3“, das bei Misdroy aufgelaufen war und, wie gemeldet, flott gebracht worden ist, soll auf der Kaiserlichen Werft in Kiel wiederhergestellt werden. Das Fahrzeug ist zunächst nach Swinemünde eingebracht worden, um einer vorläufigen Untersuchung unterzogen zu werden.

Der Bergung des Zielschiffes „Oldenburg“, das bei Klein Waabs gestrandet ist, stellen sich durch die Witterung immer neue Hindernisse entgegen. Zwei Wochen hindurch herrschte starker Ostwind, der an der Strandungsstelle eine hohe See aufwarf, und seit acht Tagen ist infolge andauernden Westwindes der Wasserstand zu niedrig, um die Abschleppung zu gestatten.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Luchs“ am 25. Mai in Wusung; S. M. S. „Tiger“ am 25. Mai in Tsingtau; S. M. S. „Cormoran“ am 25. Mai in Suva (Fidschi-Inseln); S. M. S. „Grille“ am 22. Mai vor Helgoland (ab 23. Mai) und am 23. Mai in Bremerhaven (ab 26. Mai).

Post und Eisenbahn.

Die Dienstdauer bei der Eisenbahn. Die preußische Eisenbahnverwaltung wird demnächst neue Vorschriften über die Dienstdauer ausgeben. Die neuen Vorschriften sind in dem Maße durchzuführen, wie die nötigen sachlichen Einrichtungen und das erforderliche Verstärkungs- und Ablösepersonal zur Verfügung stehen. Von den Neuerungen sei erwähnt, daß dem Zugpersonal als Ersatz für einen Ruhetag während des Pfingstfestes nötigenfalls schon am Himmelfahrtstag ein Ruhetag voraus gewährt werden kann. Beim Stationspersonal wird ohne weiteres vorausgesetzt, daß dem entsprechenden Bedürfnis durch gegenseitige Vertretung genügt wird.

Koloniales.

DKG. **Die weiße Bevölkerung von Deutsch-Neu-Guinea.** Die Zählung der weißen Bevölkerung des Schutzgebietes Deutsch-Neu-Guinea ergab am 1. Januar d. J. 685 im Bismarck-Archipel und 283 in Kaiser-Wilhelms-Land. Von diesen 968 waren 265 weiblichen Geschlechts. Im Bismarck-Archipel hat die Bevölkerung nicht unwesentlich zugenommen, in Kaiser-Wilhelms-Land hat ein geringer Rückgang stattgefunden. Die Zahl der Mischlinge betrug 167, wovon 65 weiblichen Geschlechts waren. An nicht einheimischen Farbigen ergab sich die Zahl von 1186 gegen 913 im Vorjahre. In der Hauptsache sind es Chinesen (946), außerdem 153 Malaien, 7 Inder und im übrigen andere Südsee-Insulaner. Da im vorigen Jahr die Zahl der Chinesen 718 betrug, so ist ein Anwachsen von mehr als 30 Prozent zu verzeichnen. Man muß dieses Überhandnehmen der Zopfträger als eine Gefahr für unser deutsches Schutzgebiet bezeichnen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Feier der Reichsdeutschen zum Jubiläum des Kaisers. Wien, 27. Mai. Die hiesige deutsche Kolonie beschloß, das Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms durch eine ganz besondere Feier zu begehen. Es wird ein großes Gartenfest im Weiglschen Dreher-Park veranstaltet, das durch einen Festausschuß arrangiert wird.

Belgien.

Konferenz der internationalen Zuckerunion. Brüssel, 26. Mai. Die ständige Kommission der internationalen Zuckerunion ist heute nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Frage zu erörtern, durch was die Ursprungszeugnisse des englischen Zuckers, nachdem England aus der Internationalen Union ausgeschieden ist, zu ersetzen sind. Der jetzigen Tagung wohnen zum letztenmal die italienischen und englischen Delegierten bei, da bekanntlich außer England auch Italien aus der Union ausscheidet.

Frankreich.

Neue Steuern. Paris, 26. Mai. Eine Note des Finanzministeriums betont die Notwendigkeit, daß sich die Kammern unverzüglich über die neuen, durch das Defizit des Etatsjahres 1913 bedingten Ausgaben äußern, um so mehr, als das Etatsjahr 1914 durch die Ausgaben für das neue Militärgesetz belastet ist. Die Note drückt aus, es sei ungerecht, den Landbesitz zu stark mit Steuern zu belegen und neue direkte Steuern zu verlangen, während bereits die Einkommensteuer vom Senat beraten werde. Die durch die Teuerung der Lebensmittel hervorgerufene Krise verhindere, daran zu denken, die Lebensmittel mit neuen Abgaben zu belasten. Der Finanzminister hält es für das wichtigste, an Steuerobjekte heranzugehen, die augenblicklich am meisten einbringen. Von den 200 Millionen Mehreinnahmen, die er zu erzielen wünscht, gedenke er 170 Millionen durch eine Berichtigung der Steuern aufzubringen. In der Note werden die verschiedenen Quellen der im ganzen auf 195 900 000 Franken anzusetzenden Mehreinnahmen erörtert.

Der Panamakanal und die französischen Häfen auf den Antillen. Paris, 26. Mai. In Erwiderung auf eine Interpellation im Senat über die Notwendigkeit, die Häfen von Pointe à pitre, Fort de France und Tahiti im Hinblick auf die Eröffnung des Panamakanals auszubauen, erklärte der Kolonialminister, er halte es für nutzlos, Großhandelsplätze in Pointe à pitre und Fort de France einzurichten, doch würden die beiden Häfen für die örtlichen Bedürfnisse verbessert werden. Bezüglich Tahitis fügte der Minister hinzu, er werde seine Bemühungen fortsetzen, um praktische Ergebnisse zu erzielen, hoffend, ein Werk zustande zu bringen, welches Frankreich Ehre mache und ihm nützlich sein werde. (Beifall.) Der Senat nahm darauf eine Tagesordnung an, in der das Vertrauen ausgesprochen wird, daß die Regierung in möglichst kurzer Zeit vor der Eröffnung des Panamakanals an den notwendigen Ausbau der Häfen auf den Antillen und Ozeanien herangehe.

Eine Deputiertenkandidatur Lépines. Paris, 27. Mai. Der frühere Polizeipräfekt Lépine kündigt an, daß er die Absicht habe, sich um das gegenwärtig erledigte Deputiertenmandat des Bezirkes von Montbrison im Departement Loire zu bewerben.

England.

Die Ausrüstung der Handelsflotte für Hilfskreuzerzwecke. London, 26. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Belfast, daß nach und nach alle englischen Dampfschiffe mit je zwei Kanonen ausgerüstet werden sollen. Die meisten Schiffe haben stets eine genügende Anzahl Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes an Bord zu führen, um im Falle eines Krieges sofort die Kriegsflagge hissen zu können.

Afrika.

Die Verwaltung der neutralen Zone in Marokko. Tanger, 26. Mai. Das Blatt „Dépêche Marocaine“ veröffentlichte gestern die Verwaltungseinteilungen von Marokko. Hiernach haben die drei in Madrid versammelt gewesenen französischen, englischen und spanischen Kommissare beschlossen, den Eingeborenen Marokkos einen großen Anteil an der Verwaltung der neutralen Zone zuteil werden zu lassen.

Asien.

Vom persischen Exschah und Regenten. Paris, 27. Mai. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß der frühere Schah von Persien, Mohammed Ali, der einige Zeit in Berlin geweilt habe und gegenwärtig in Europa herumreise, um Anhänger zu gewinnen, vor kurzem auch nach Paris gekommen sei, um mit dem Prinzen Zillos Soltan und anderen Persönlichkeiten zu verhandeln. Der Regent von Persien, der seit einem Jahre von Teheran abwesend sei, befinde sich gegenwärtig gleichfalls in Paris. Hoffentlich würden England und Rußland, die vermeiden wollten, daß irgend ein Mißverständnis zwischen ihnen auftauche, den Machenschaften des ehemaligen Schahs ein Ende bereiten. Nach einer Petersburger Depesche sind die Pariser Botschafter Rußlands und Englands beauftragt worden, dem Regenten von Persien den Wunsch ihrer Regierungen mitzuteilen, daß er sein Amt baldigst auch tatsächlich übernehmen möge.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Besetzung der Generalsuperintendentenstelle

wird uns geschrieben:

Der Artikel in Nr. 239, Morgen-Ausgabe vom 27. Mai d. J., des „Wiesbadener Tagblatts“ zum Abschiedsgesuch des Herrn Generalsuperintendenten D. Maurer bedarf noch einer Ausführung. Ob der Generalsuperintendent der höchste Beamte der nassauischen Landeskirche ist, mag dahingestellt sein. Auch sein Rang im Vergleich mit dem Rang eines katholischen Bischofs ist nicht wesentlich. Aber daß es das wichtigste Amt ist in unserer Kirchenleitung, das kann keinem Zweifel unterliegen. Hat man dem nassauischen Generalsuperintendenten bedauerlicherweise den ehrwürdigen Titel „Landesbischof“ genommen, so ist seines Amtes vornehmster Teil es doch geblieben, daß er ein Bischof der ihm unterstellten Geistlichen und der ihm vertrauten Gemeinden sei. In der trefflichen Kirchengeschichte von Rudolf Sohm ist über das bischöfliche Amt in der ersten Christenheit geschrieben: „Bischof heißt Aufseher, Seelsorger, Hirte.“ Nicht jeder „Alte“ (Presbyter) war zugleich als solcher ein Bischof. Die Bischöfe waren diejenigen „Alten“ in der Gemeinde, welche wirklich in „bischöflicher“ Tätigkeit arbeiteten in der Gemeinde. Sie waren eine Auslese der Alten, und ihnen wurde der Ehrenname „Bischof“ im besonderen Sinne zugewandt. Auch ein Generalsuperintendent soll in erster Linie „Bischof“ sein. Daraufhin geht auch die Instruktion für den Dienst der Generalsuperintendenten vom 14. Mai 1829 und vom 31. Mai 1836. Zum Bischofsamt gehört vor allem ein Charisma des Herzens, das Charisma der Liebe. Nicht Gelehrsamkeit allein, Sicherheit und Gewandtheit in den Verwaltungsgeschäften, preußische Beamtentreue, Fähigkeit, zu repräsentieren, gehört dazu, sondern vielmehr reiche Lebenserfahrung, hohe Herzensbildung, genaue Kenntnis von Land und Leuten und vor allem eine Herzenskunde. Der Generalsuperintendent muß das Vertrauen haben seiner Pfarrer; und die Gemeinden müssen zu ihm aufsehen als zu einer Persönlichkeit, die bewährt ist in aller Liebe. Die Geistlichen sollen ihm Amts- und Herzensnöte anvertrauen können und nie ungetröstet von ihm gehen dürfen. Die Gemeinden sollen in ihm einen Anwalt haben, nicht nur einen Rechtsanwalt, sondern einen Anwalt, welcher zugleich Freund ist. Die Kirche kann nicht mit Paragraphen regiert werden, ihre summa lex ist die Liebe. Paragraphen sind und müssen sein, aber zwischen den Paragraphen und den Gemeinden soll der Generalsuperintendent bischöflich walten nach den heiligen Normen der Liebe. Also hat der jetzige Generalsuperintendent sein Amt aufgefaßt und geführt. Gott hat ihn dafür reich gesegnet, nicht nur mit Titel und Orden, nicht nur mit greifbarem Erfolg auf allen Gebieten des inneren und äußeren kirchlichen Lebens, sondern er dürfte für seine bischöfliche Liebe eine große tiefe Gegenliebe ernten, die nun trauert, daß die Stunde seines Abschieds nahe ist. Gott schenke uns an seine Stelle wieder einen Bischof, einen Herzensmann, welcher mit dem Herzen arbeitet, auf dem Herzen trägt und nach

---

meinen Wahlrechts und der Gesetzesgleichheit immer noch auf den Schwindel einer gefälschten Grafenkrone hineinfallen. Es ist lustig und tieftraurig zugleich, daß im Jahre des Herrn 1913 das feudale Vorurteil weniger auf seiten der Aristokratie als auf der der Bürger zu suchen ist. Es scheint weder nötig noch sonderlich ökonomisch, daß sich dem Lakaien, der kahlbuckelnd vom Bock sprang, gleich ein ganzes Spalier von Hotelbesitzern und Kleiderlieferanten ehrfürchtig dienernd anreiht. Seine bürgerlich bewußte Überzeugung, die man gegen die Regierung so kühn und laut vorgebracht hat, braucht man doch nicht gleich vor jeder falschen Gräfin zu verlieren.

So aber ist das Leben. Und aus dem Fall der Anna Wurm werden die Leute ebensowenig Vorurteilsfreiheit lernen wie aus den Balkanwirren politisches Denken in wirrenloser Zeit. Dennoch, ein tüchtiges Stück weiter sind wir trotz allem gekommen. Anekdotenhaft hat es der Zufall gefügt, daß mitten in einer Krise, gerade auch zu Beginn einer Ausstellung und just wieder an einem Freitag ein trauriges Jubiläum zu feiern kam. Genau vor 40 Jahren, am 9. Mai 1873, war der große Krachtag, der schwarze Freitag, der Tausende Wiener Existenzen vernichtet und ein paar Dutzend Großunternehmen im Schutt des Zusammenbruches einfach begraben hat. Und diesmal? Es ist uns eine hübsche Beruhigung, daß die Balkanredoute so fast ohne alle Spur vorübergegangen ist. In den letzten Monaten war ja freilich von dem Börsenspiel kleiner Leute sehr viel die Rede und durch die Schottenrings-Cafés lief eine gut pointierte Anekdote. Ein Chauffeur nämlich, der einen Bankdirektor vor den Tempel der Hausse und Baisse geführt hatte, fragte seinen Fahrgast zum Abschied: „Was glauben's, Euer Gnaden, soll ich die Schkoda (Skoda) noch halten?“ Nach der Schlußbilanz aber dünkt uns heute der Anteil der kleinen Leute an den Kursbewegungen viel geringer als ehedem. Und besonders: die Unternehmungen, deren Aktien an der Börse gehandelt werden, sind unvergleichlich solider. Keine einzige mußte aus dem Kurszettel gelöscht werden. Vor 40 Jahren aber schwanden ganze Bataillone von Maklerbanken und Baugesellschaften. Eine Panik lag über der Stadt. Eine Selbstmordmanie griff um sich. Und an dem Kontrastbild von Annodazumal dünkt es uns jetzt fast begreiflich und befriedigend, daß man nicht mehr von Skutari spricht.

Vollgepfercht wie noch nie sind die Theater. Man hatte sich eingeschränkt während der bösen Tage. Jetzt wacht die Guckkastenfreude vor der Schaubühne wieder auf. Freilich, ein bitterer Tropfen ist in diesem Freudenkelch. Fremde Spielkünstler sind es, die Wien bejubelt. Erst Kayßler, dann Bassermann in der Neuen Wiener Bühne, jetzt das ganze Barnowsky-Theater auf der Wieden. Und zu all dem hat sich die Burg als Protagonisten den Berliner Herzensbrecher Harry Walden verschrieben. Was uns, die im Spiel der Szene nicht Zeitvertreib, sondern Bereicherung suchen, immer noch ins Parkett lockt, und was wir an Kayßler wie an Bassermann so beglückend gefunden haben: diese Lust an der Erschließung einer schwellend reichen Menschlichkeit, kommt uns seit Kainzens Tod immer nur aus jener „großen Stadt im Norden“, von der schon Ludwig Speidel gesprochen hat. Wir haben tüchtige und vortreffliche, liebenswürdige und kantig charakteristische Spieltalente in Wien. Aber das Genie, das Genie mit seinem vielgestaltigen Reichtum ist bei uns nur ein nordischer Gast.

Sanft ist immerhin der Trost, daß die Leute uns seine Wiederkunft mit vollen Häusern erkaufen. Ein angenehmes Indiz ist es, daß für Kunst heute ein paar Kronen übrig sind, wo während der Krise vor 40 Jahren das Laubtheater mit in den Schlund des Döbücle gerissen wurde. Noch soviel Aufgebot an Erregung, an Pathos und Politisieren blieb nicht die geringste Spur im wirklichen Leben. Oder doch: einen alten Herrn, der seine soignierte Ähnlichkeit mit dem jüngst verstorbenen Joseph Unger in vornehmster Toilettenwahl pflegte, sah ich gestern in greulicher Zusammenstellung eines abgegriffenen schwarzen Jacketts und einer ebenso abgegriffenen blauen Hose vor einem Börsen-Café ....

Aus Kunst und Leben.

CK. **Rothschilds „Krösus“.** Aus London wird uns berichtet: Henry de Rotschilds dreiaktiges Schauspiel „Krösus“, das als ein neuer dramatischer Versuch des berühmten Pariser Millionärs mit so viel Interesse erwartet wurde, hat sich bei der nun erfolgten Uraufführung im Garrick-Theater als ein etwas lebhaftes, aber stellenweise recht wirksames Theaterstück erwiesen. Es ist die Klage eines Multimillionärs, der, eben weil er Multimillionär ist, in diesem irdischen Jammertale trotz aller Sehnsucht niemals das Glück einer selbstlosen Liebe erringen kann. Freunde, Geliebte, alle lieben sie mehr oder minder sein Geld, nicht aber den Menschen; kurz, man hat als Millionär mit dem Leben seine liebe Not. Der Bedauernswerte heißt in dem Stücke Graf Sorbier, finanziert halb Europa, ein Geschäftsmann größten Stiles. Aber im Lande der Liebe ist ein hohes Einkommen ein schweres Handikap. Denn im ersten Akte brennt mit dem Millionär die Dame, die er liebt, mit einem jungen Manne durch. Der arme Krösus löscht die Ungetreue aus seinem Herzen: und als sie am Schlusse des Aktes zurückkehrt und Verzeihung erbitten will, läßt er sich nicht erweichen. Aber die Liebessehnsucht ist nicht erloschen, und um die Gewißheit zu haben, daß er nicht wieder um seines Reichtums willen geliebt werde, zieht er im schäbigen Anzug und in der Maske eines kleinen Versicherungsbeamten, der seine 160 Mark im Monat verdient, auf Abenteuer des Herzens aus. Schon scheint ihm das Glück in der Neigung einer kleinen Modistin, der süßen Yvonne, zu winken: da zerstört von neuem das leidige Geld das Glück. Diesmal zwar das Geld eines anderen, aber doch indirekt das Geld des armen Krösus selbst: denn der Freund, der die kleine Yvonne durch den Glanz des Wohllebens verlockt, verdankt die Mittel hierzu, seinen Reichtum, dem Grafen Sorbier. Der arme Krösus aber sieht ein, daß selbst seine kleine Putzmacherin ihn nicht selbstlos lieben kann und schenkt ihr einen Scheck, der sie künftig aller materiellen Sorgen enthebt. „Die Armen sind es, die wirklich glücklich

den Herzen steht. In diesem Punkte muß er eine den Durchschnitt überragende Persönlichkeit sein; dann wird unsere Kirche unter ihm wohlberaten sein.

— **Der Morgenstern in seinem größten Glanz.** Mit der unteren Sonnenkonjunktion am 25. April ist Venus von der östlichen auf die westliche Seite der Sonne übergetreten. Bei ihrer schnellen Bewegung bleibt sie aber während ihres Durchgangs zwischen Sonne und Erde nur wenig mehr als drei Wochen den Blicken verborgen, schon in der Mitte des Mai taucht sie, wenn auch vorerst nur für kurze Zeit, aus der hellen Morgendämmerung auf, um dann der Sonne immer mehr voranzueilen. Etwa 36 Tage vor und 36 Tage nach ihrer unteren Sonnenkonjunktion erlangt Venus ihren größten Glanz; das geschieht nämlich immer, wenn sie den Phasenwinkel von 118° bildet, diesmal am 30. Mai, um 1 Uhr mittags. Ihre Helligkeit ist zu diesen Zeiten weitaus größer als die aller anderen Gestirne und wird nur noch übertroffen von der des Mondes und der Sonne; sie strahlt dann 69mal heller als der Fixstern 1. Größe Wega in der „Leier" und noch 88mal heller als der hellste Fixstern, Sirius. Während der Zeit der nun einsetzenden hellen Nächte tritt der Glanz des Planeten allerdings nicht so kräftig hervor wie am winterlichen Abendhimmel, doch bessern sich diese Verhältnisse im August schon; Venus schmückt während des ganzen übrigen Jahres, von Mitte Mai bis Ende Dezember, den Morgenhimmel. Wer an mondscheinlosen Tagen in der Frühe im Freien weilt, wird bei einiger Aufmerksamkeit sehen, daß alle Gegenstände in der Nähe einen vom Licht der Venus erzeugten, zwar schwachen, doch deutlichen Schatten werfen, und zwar einen scharfbegrenzten Schatten ohne Halbschatten, da Venus eine punktförmige Lichtquelle bildet, und wer den Standort des Planeten genau kennt, vermag sie in Zeiten ihres größten Glanzes stets am Tage wahrzunehmen.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung mit folgender Tagesordnung eingeladen: 1. Bewilligung von 3100 M. für Erneuerung des Rauchgasvorwärmers in der Kehrichtverbrennungsanstalt. Ver. Bau-A. 2. Desgleichen von 11 300 M. für bauliche Veränderungen in der städtischen Schlachthofanlage. Ver. Bau-A. 3. Vorlage, betreffend die Besteuerung der kinematographischen Vorstellungen. Ver. Fin.-A. 4. Ankauf eines Grundstücks in der Nettelbeckstraße. Ver. Fin.-A. 5. An- und Verkauf von Grundflächen im Distrikt „Steckersloch". Ver. Fin.-A. 6. Feststellung der Jahresrechnungen der städtischen Zweigverwaltungen für das Rechnungsjahr 1911. Ver. Rechn.-Pr.-A. 7. Wahl von drei Vertretern zum diesjährigen Nassauischen Städtetag. Ver. Wahl-A.

— **Stadtausschuß.** Vorsitzender: Beigeordneter Körner; Beisitzer: Stadträte Burandt und Castendyck. Durch ein Gesetz vom 23. Juni v. J. ist die Möglichkeit gegeben, Personen, welche sich böswillig der ihnen obliegenden Unterhaltungspflicht von Angehörigen entziehen, in einem öffentlichen Arbeitshaus usw. unterzubringen. Richterliche Instanzen, bei denen Beschwerde wider derartige Anordnungen getroffen werden können, sind Stadtausschuß und Bezirksausschuß. Damit ist dem Stadtausschuß ein neues Feld der Tätigkeit geöffnet. Auf Grund der angezogenen Gesetzesbestimmung wurde u. a. der Schlosser und Installateur Heinrich Sch. von Wiesbaden in das Arbeitshaus in Breitenau verbracht. Der Mann hat Frau und Kinder, kümmerte sich jedoch seit längerer Zeit schon um seine Familie nicht im geringsten. Der gesamte Betrag, welcher von der Stadt bereits für die Familie aufgewandt ist, beläuft sich auf 800 M. Zuletzt haben die Kinder auch der Mutter, weil sie ihnen nicht die nötige Beaufsichtigung angedeihen ließ, weggenommen werden müssen. Seit der Mann im Arbeitshaus ist, hat er seine Bereitwilligkeit erklärt, im Falle seiner Freilassung die Sorge für die Familie wieder zu übernehmen. Die Armenverwaltung will ihm durch seine Beurlaubung Gelegenheit bieten, dieses Versprechen wahr zu machen. — In etwa der gleichen Lage wie Sch. befindet sich der Scherenschleifer Heinrich Schuhmacher aus Nastätten. Der Mann hat 4 Kinder, für welche aus öffentlichen Mitteln 520 M. im Jahr aufgewandt werden müssen. Zweimal hat der Sch. dazu 2 M. Zuschuß geleistet. Alles, was er verdient, legt er jetzt, so weit es nicht für persönliche Bedürfnisse erforderlich ist, in Alkohol an. So ist es gekommen, daß die Armenverwaltung auch die Kosten seiner eigenen Heilung von einer Krankheit hat tragen müssen. Der Stadtausschuß erkannte auf seine Unterbringung im Arbeitshaus. — Weiter wurde verhandelt wider den Installateur Fritz Meyer von hier. Der Mann war früher selbstständig. Er hat sein Geschäft vernachlässigt. Bei seinem Bruder, welcher ihn später zu sich ins Geschäft nahm, hat er nicht gutgetan, in Zeit von stark drei Monaten 1000 M. durchgebracht und dann seine aus Frau nebst drei Kindern bestehende Familie verlassen. Sein derzeitiger Aufenthalt ist unbekannt. Arbeitsfähig ist der Mann. Auch er wandert ins Arbeitshaus. — Der Zimmermann Albert Maykowski ist Landarmer. Er steht im Alter von etwa 50 Jahren und ist laut ärztlicher Bescheinigung zu 60 Prozent noch erwerbsfähig. Seine 44 Jahre alte Frau ist krank; neben dieser hätte er für sechs Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren zu sorgen, es gefällt ihm jedoch besser außerhalb der Familie, und statt dieser seinen Verdienst zukommen zu lassen, läßt er alles, was er hat, in Branntwein draufgehen. Daheim gebärdete er sich, so lange er noch bei seiner Familie war, wie ein Wüterich, schimpfte und mißhandelte Frau und Kind in schwerer Weise, schlug, wenn er gerade schlecht bei Laune war, das ganze Mobiliar kurz und klein, und seine Familie wehrt sich mit Händen und Füßen dagegen, ihn wieder bei sich aufnehmen zu müssen. Seine älteste Tochter, welche durch ihrer Hände Arbeit in der Hauptsache die Familie unterhält, hat gedroht, in dem Fall ins Wasser zu gehen. Auch in diesem Fall wurde dem Antrag der Landesarmenverwaltung, den Mann einem Arbeitshaus zu überantworten, stattgegeben.

— **Der Geschichtsmaler Adalbert v. Rößler** in Berlin vollendet am 29. Mai sein 60. Lebensjahr. 1853 als Sohn des Polizeidirektors v. Rößler hier geboren, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und die Akademie in München sowie die Meisterschulen an den Akademien in Berlin und Antwerpen. Durch Jahrzehnte angestrengtester Arbeit hat er sich jetzt ein Leben voller Behaglichkeit geschaffen. Er schuf u. a. Wandgemälde im Offiziersaal des Landwehr-Inspektionsgebäudes in Berlin, Bilder im Rathaus zu Wiesbaden und viele Schlachtenbilder und Portraits. Adalbert v. Rößler ist Hauptmann der Reserve a. D.

— **Zirkus Corty-Althoff** trifft am Freitag, den 30. Mai, hier ein und eröffnet am gleichen Tage abends 8¼ Uhr auf dem städtischen Spielplatz an der Nikolasstraße sein Gastspiel mit einer Gala-Eröffnungs-Vorstellung. Bei dem zahlreichen Pferdematerial und dem großen Künstlerpersonal wird es diesem Unternehmen wohl nicht schwer werden, die Gunst des Wiesbadener Publikums zu erwerben. Der Kartenvorverkauf befindet sich von heute ab in dem Zigarrengeschäft von G. Meyer, Langgasse 26 (gegenüber dem „Tagblatthaus"). Telephon 451.

— **Die Prüfung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst** findet demnächst statt. Gestellungspflichtige, welche sich derselben unterziehen wollen, müssen ihr Gesuch bis zum 1. Juli d. J. bei der Königl. Prüfungskommission für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst hierselbst einreichen. Gesuche können schon jetzt eingeliefert werden.

— **Fressen Hasen Spinat?** Ein Einwohner von Wiesbaden besitzt eine gewerbliche Anlage in der Nähe von Erbenheim. Ein Stamm Hühner, welchen er sich dort früher hielt, soll eines Tages während mehrerer Stunden eines Nachbars Spinatfeld heimgesucht und dort unheimlich gehaust haben. Der Nachbar verlangte daher 30 M. Schadenersatz, und da der Wiesbadener nur 15 M. bezahlen wollte, kam die Sache vor Gericht zum Austrag. Der Beklagte behauptete im Termin, seine Kücken hätten den Schaden nicht angerichtet, das müßten Hasen vollbracht haben. Ein Sachverständiger bekundete hingegen, daß Hasen überhaupt nur im Falle höchster Not Spinat vertilgten. Der Beklagte bestritt das zwar, nach dem ganzen Verlauf der Verhandlung aber wird er wohl zu zahlen haben. Das Urteil wird in acht Tagen verkündet.

— **Die Gelbautomaten,** welche seit einiger Zeit infolge der ihnen ungünstigen Gerichtsurteile aus unseren Wirtschaften verschwunden waren, scheinen in dieselben wieder einziehen zu wollen. In der letzten Zeit sind von der Polizeibehörde wieder verschiedene derselben beschlagnahmt worden. Sie erläßt daher an das Publikum eine ausdrückliche Verwarnung vor der Beschaffung derartiger Apparate.

— **Immobilienversteigerung.** Am Dienstag versteigerte das Königl. Amtsgericht zwangsweise das Wohnhaus mit Seitenbau und Werkstätte Weilstraße 4 hierselbst, 2 Ar 62 Quadratmeter groß, im Wert von 46 000 M. mit dem Erfolg, daß das höchste Gebot mit 36 500 M. von dem Hypothekargläubiger Rentner Joseph Hauer abgegeben wurde. Die eigene Hypothek des Herrn Hauer beläuft sich auf 5000 M. Die Zuschlagserteilung ist noch nicht erfolgt.

— **Handels- und Genossenschaftsregister.** Eingetragen wurde der „Gemeinnützige Spar- und Bauverein, E. G. m. b. H.", Sitz in Biebrich. — Die Gesellschaft „Wiesbadener Sportplatz" ist aufgelöst, Liquidator der bisherige Geschäftsführer Karl Strauß hierselbst. — Die Firma „Hotel Nassau und Krone", Besitzer Heinrich Abler, Inhaber Friedrich Fahlbusch in Biebrich a. Rh., ist umgeändert in „Hotel Nassau und Krone", Heinrich Abler. Dieser ist alleiniger Inhaber.

— **Preußische Klassenlotterie.** In der gestrigen Nachmittagsziehung fielen 5000 M. auf Nr. 68 528, 187 395, 217 905, 219 587; 3000 M. auf Nr. 1114, 5310, 7605, 8899, 11 111, 14 217, 14 703, 17 855, 21 804, 33 970, 35 521, 41 923, 44 904, 46 902, 81 787, 83 216, 86 788, 87 459, 90 774, 90 982, 95 778, 101 333, 101 494, 105 336, 107 769, 109 449, 120 601, 121 080, 122 113, 133 306, 139 565, 156 012, 160 544, 164 598, 169 443, 170 715, 198 691, 207 055, 216 463, 218 648, 233 641. (Ohne Gewähr.)

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Operetten-Theater.** Das Gastspiel der beliebten Tegernseer geht nunmehr seinem Ende entgegen. Es sind nur noch vier Vorstellungen vor Schluß. Heute Mittwoch geht nochmals Anzengrubers prächtige Komödie „Der G'wissenswurm" in Szene, Donnerstag „Im Pfarrhaus", Ernstes und Heiteres aus dem Leben eines Dorfpfarrers. Am Freitag gelangt zum letztenmal das interessante Volksschauspiel „Aus der Art geschlagen" von Johannes Meinold zur Aufführung und der Samstag bringt als Abschiedsvorstellung nochmals den Jacobyschen Schwank „D' Welt geht unter".

* **Heiterer Künstlerabend im Kurhause.** Der am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses stattfindende „Heitere Künstler-Abend" wird von Kabarettkräften ersten Ranges ausgeführt. Dem Ensemble, welches sich augenblicklich auf einer Bäder-Tournee befindet und das überall außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hat, gehören an: der liebenswürdige, hier schon bestens bekannte Humorist und Conferencier Georg Kaiser vom Metropoltheater in Berlin, die zierliche Soubrette Frl. Lotte Hane, welche mit Herrn Kaiser Gesang- und Tanzduette sowie kleinere Szenen bringt, der hervorragende deutsche Chansonnier Jean Moreau, welcher beim Fürsten Fürstenberg in Donaueschingen vor dem Kaiser gesungen hat und alljährlich bei einem Hofkonzert in Stuttgart mitwirkt, die bekannte Vortrags-Diva Frl. Emmie Lattenbach, eine sehr schöne Erscheinung vom Kabarett „Chat noir" in Berlin und der ausgezeichnete Solo-Pianist und Begleiter Werner Günther-Grunwald, welcher alle Vorträge der Auftretenden zur wirksamen Geltung bringt.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Mit der Tokkata, Adagio und Fuge in C-Dur von Bach, die durch ihre herzerfrischenden Klänge die Zuhörer erfreute, leitete Herr Petersen das Konzert am letzten Mittwoch ein und trug später noch die Phantasie-Sonate von Reuhoff vor, ein Werk voll tiefen Ausdrucks. Die Gesangsvorträge von Frau Gussy Aloff von hier hinterließen wie stets nachhaltigen Eindruck, weiß die Künstlerin doch Gesänge wie die zu Gehör gebrachte Arie von Händel: „Erwach zu Liedern der Wonne", die biblischen Lieder von Dvorak usw. mit temperamentvollem Vortrag zu beleben, unterstützt durch ihre gesicherte Gesangstechnik. Im heutigen Konzert, welches wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, werden mitwirken Frl. Elly Rau (Sopran) aus Mannheim, Herr van den Kneap (Tenor) sowie Herr Sohn (Cello), beide aus Frankfurt. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm enthält die Sopranarie: „Hörr Israel", „Panes angelicus" von Cesar Franck für Tenor, Cello und Orgel, Hymne von Behm, außerdem Cellostücke von Hans Hiller und Goltermann. Herr Petersen wird u. a. auf der Orgel „Zug zum Münster" aus „Lohengrin" spielen.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Männerverein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit" hat in diesen Tagen seinen Jahresbericht, der zum erstenmal gedruckt wurde, vorgelegt. Aus demselben ist zu ersehen, daß der vor Jahresfrist neugegründete Verein recht wacker gearbeitet und manche Erfolge auf seinem schwierigen Gebiete errungen hat. Wer sich über die Zwecke und Ziele des Vereins unterrichten und dem Verein seine Unterstützung zuteil werden lassen will, möge die heute Mittwochabend 8.15 Uhr im unteren Saale des „Hotels Einhorn" stattfindende Hauptversammlung besuchen. Ein Vortrag des Geschäftsführers der Deutschen Männervereine über „Rückgang der Geburten" wird auch für Nichtmitglieder von Interesse sein. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus dem Bierstadter Bürgerverein.

z. **Bierstadt,** 27. Mai. Der Bürgerverein hielt gestern abend im Gasthause „Zum Taunus" eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Fabrikant Ritzel betonte in seinem Jahres-

---

sind", meint der enttäuschte Krösus, „Reichtum ist eine fürchterliche Last." Und er resigniert. Es gab viel Beifall, aber auch Protest bei der Aufführung, die tendenziöse Lehrhaftigkeit fand wenig Gegenliebe und man hatte den Eindruck, daß sogar die Muse der Dichtkunst nicht imstande ist, dem armen Krösus zu geben, was er ersehnt: selbstlose Liebe.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Gabriele d'Annunzio hat eine neue Tragödie vollendet, die den Titel „Cincinnathan" trägt. Der Titelheld des Dramas ist der römische Diktator Cincinnatus, dessen Name nach der alten Schreibung Cinanna Han gelautet haben soll.

Hermann Bahr hat seinem neuen Lustspiel, mit dem er in der letzten Zeit beschäftigt war und das in der kommenden Spielzeit auf den Bühnen erscheinen wird, den Titel „Das Phantom" gegeben. Über die Uraufführung steht noch nichts Näheres fest.

Eulenbergs „Alles um Geld" wurde, wie dem „B. T." gemeldet wird, im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg von der Majorität des Publikums mit Achtung und Interesse aufgenommen. Die Aufführung war das Abschiedsgeschenk Karl Hagemanns, der das phantastische Spiel mit großer Liebe für den Autor und sein Werk inszeniert hatte. Am Schlusse der Aufführung, die mit Robert Nhil an der Spitze gute schauspielerische Eindrücke gab, verharrte das Publikum lange in herzlichen Ovationen für Hagemann, durch dessen Weggang das geistige Leben Hamburgs eine empfindliche Einbuße erleidet.

Gabriele d'Annunzios neuestes Werk wird den Untertitel „Der duftende Tod" führen. Es spielt auf Zypern, zur Zeit der Fürsten von Lusignan. Die Musik hat ein Florentiner Musiker, Ildebrando da Parma, geschrieben.

Die gesamte Studentenschaft von Halle vereinigt sich zu drei Festaufführungen im Halleschen Stadttheater anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers. Gegeben wird am 14., 17. und 18. Juni Kleists „Prinz von Homburg". Mitwirkende sind ausschließlich studierende Damen und Herren. Die Spielleitung hat der Regisseur des Halleschen Stadttheaters, Stieg, übernommen.

Rudolf Schildkraut kehrt nach Berlin zurück, das er vor zwei Jahren verließ. Der Künstler siedelte nach New York über, wo er am „Jiddischen Theater" und am Irving-Place-Theater spielte, in dem er auch jetzt noch auftritt. Ende Juli wird nun der Künstler mit seiner Familie nach Berlin zurückkehren, um an einem dortigen Theater Engagement anzunehmen. Sein siebzehnjähriger Sohn ist ebenfalls Schauspieler geworden und die amerikanischen Zeitungen rühmen sein starkes Talent. Schildkraut bringt, wie das „B. T." schreibt, aus Amerika zwei Stücke mit, ein impressionistisches Schauspiel „Romance" von dem New Yorker Dichter Eduard Sheldon, das Schildkraut übersetzt hat, und ein Drama „Michael" von Jones. In beiden Stücken will Schildkraut in Berlin auftreten.

Bildende Kunst und Musik. Dr. Lebede (Berlin) hat dem Großherzog von Sachsen-Weimar, gestützt auf einen ausführlichen Inszenierungsentwurf, den Vorschlag gemacht, Richard Wagners „Tannhäuser" bei und auf der Wartburg aufzuführen. Die Entscheidung des Großherzogs steht noch aus. Da der 1. und der 3. Akt im Freien und der 2. Akt im Bankettsaal der Burg gespielt würden, müßten die Aufführenden (Orchester usw.) und das Publikum zweimal den Platz wechseln.

Busonis neubearbeitete „Brautwahl" errang in Mannheim bei der dortigen Erstaufführung unter Bodanskys ausgezeichneter Leitung so viel Erfolg, daß der Komponist des eigenartigen Werks zum Schluß mehrmals für den lebhaften Beifall danken konnte.

Das Bach-Beethoven-Brahms-Fest, das aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von der Konzertdirektion Hermann Wolff veranstaltet wurde, hat, wie nunmehr feststeht, den Reinertrag von rund 21 000 Mark ergeben. Die Protektorin des Festes, Kronprinzessin Cecilie, hat ihre Genugtuung über den Verlauf der Musikwoche und über deren glänzenden pekuniären Erfolg telegraphisch zum Ausdruck bringen lassen. Der Reinertrag wird bekanntlich den wohltätigen Stiftungen des Allgemeinen deutschen Musikvereins zugeführt und dem Vorstand des Vereins namens der Konzertdirektion Hermann Wolff durch Direktor Hermann Fernow anläßlich der bevorstehenden Tonkünstlerversammlung in Jena persönlich überreicht werden.

Ein kostbares Stammbuch des 18. Jahrhunderts wird demnächst in einer Faksimileausgabe von Dr. Otto Braun im Inselverlag herausgegeben. Es enthält eine Zeichnung von Goethe, viele von Tischbein, Chodowiecki und anderen, und ist in farbigem Lichtdruck ein Meisterwerk der Reichsdruckerei.

Wissenschaft und Technik. Zu Ehrenmitgliedern der Deutschen Chemischen Gesellschaft sind jetzt Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Paul Ehrlich in Frankfurt a. M., Dr. ing. Karl Freiherr Auer von Welsbach, der Erfinder des Gasglühlichts und der Osmium-Glühlampe, und P. Sabatier in Paris ernannt worden.

Professor Dr. Ebbinghaus, der Kurator der Universität Bonn, ist am Samstag von der philosophischen Fakultät wegen seiner Verdienste um die Universität anläßlich der Eröffnung des neuen physikalischen Instituts, wozu Ebbinghaus 120 000 M. gestiftet hat, zum Ehrendoktor ernannt worden.

Der Entdecker des Nordpols Peary wird am 6. Juni auf 4 Tage nach Paris kommen. Er wird bei seiner Ankunft von einer Abordnung der Pariser geographischen Gesellschaft empfangen werden und am Abend desselben Tages einen Vortrag über seine Entdeckungsreise in der Sorbonne halten. Am Tage seiner Abfahrt wird er an einem Feste teilnehmen, das die franko-amerikanische Gesellschaft ihm zu Ehren veranstaltet.

Wie uns aus New York gedrahtet wird, rüstet der Nordpolforscher Stefannsson im Auftrag der kanadischen Regierung eine auf vier Jahre berechnete Forschungsreise aus.

bericht, daß der Verein in diesem Jahre sein zehnjähriges Jubiläum feiern könne, da derselbe am 9. Februar 1903 gegründet wurde. Im letzten Vereinsjahr wurden die Geschäfte in 8 Vorstandssitzungen und 4 Versammlungen erledigt. Herr Ritzel gab bekannt, welche Punkte in der nächsten Zeit noch unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen müssen. Das Projekt der Güterbahn scheint vorläufig als aussichtslos zu gelten. Dafür aber sollte, da nun die Wiesbadener Straße erbreitert werden soll, an den Ausbau der Bahnlinie als zweigeleisige Linie herangetreten werden. Da nun jetzt die Errichtung einer Allgemeinen Ortskrankenkasse bevorsteht, zu welcher die Orte Sonnenberg, Rambach, Naurod, Auringen, Klopp enheim, Medenbach, Erbenheim, Heßloch zählen, so soll die Erlangung einer eigenen Apotheke wiederum auf die Tagesordnung gesetzt werden. Auch eine Verlängerung der Bahnlinie nach Kloppenheim oder dem Ländchen soll zu erstreben versucht werden. Kassierer Scheid gab den Kassenbericht: Einnahmen 375.18 M., Ausgaben 34.50 M., bleibt Überschuß 340.68 Mark. Leider ist die Mitgliederzahl von 122 auf 112 zurückgegangen. Es wurde Klage geführt, daß wohlbegründete Eingaben an die Verkehrsverwaltung inbetreff elektrischen Bahnverkehrs nur ganz knapp beantwortet werden. Es harren indessen noch einige wichtige Forderungen der Erledigung und es wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt, welche diese Bitten mündlich vortragen soll. Zum Schlusse gab der Vorsitzende kund, welche große Lücke im Vorstand durch das Ableben des Zimmermeisters Ludwig Sternberger entstanden sei.

*

z. **Vierstadt**, 26. Mai. Ein sehr reges Interesse wurde dem „Männergesang-Verein" gestern zuteil. Hunderte von Sängern benachbarter Gesangvereine waren herbeigeeilt, um der Hauptprobe für den Gesangwettstreit zu Bechtheim beizuwohnen. Der Verein streitet in der 1. Stadtklasse mit zwei Vereinen aus Worms um die Palme. Der 80 Sänger zählende Chor verfügt über ein gediegenes Stimmmaterial, und die Durcharbeitung der Chöre ließ nichts zu wünschen übrig. Als selbstgewählten Chor trägt der „Männergesang-Verein" vor „Nordmännerlied" von Wilhelm Sturm. Der Verein begibt sich mit noch zwei Vereinen aus Mainz am Sonntagvormittag mit Sonderzug nach dem Festorte Bechtheim bei Worms.

§§ **Erbenheim**, 27. Mai. Gelegentlich der letzten Sitzung der Gemeindevertretung standen nachstehende Punkte zur Beratung: Zunächst wurde der Verpachtung eines Gemeindegrundstücks an den Landwirt August Salz zugestimmt. Auf ein wiederholtes Schreiben des Königl. Oberförsters zu Sonnenberg wegen Erbauung einer Dienstwohnung für den gemeinschaftlichen Forstschutzbezirk erhöhte man den Zuschuß zu den Baukosten von 500 auf 1000 M. Die jährliche Mietsentschädigung in der Höhe von 300 M. wird, da Sonnenberg den Bau des Hauses übernimmt, fortan an diese Gemeinde gezahlt. Auf ein Schreiben des Verbandes der Gemeindebeamten um Einstellung in die entsprechende Ruhegehaltsklasse wird der Gemeinderat beauftragt, nähere Erkundigungen über die Kosten des Einkaufs in die genannte Kasse einzuziehen. Wieder einmal stand die schon öfters besprochene Angelegenheit der Umgehungsstraße auf der Tagesordnung. Die Straße, welche mit einer Mindestbreite von 17 Meter projektiert ist, verursacht einen Kostenaufwand von 171 700 M. Die Gemeindevertretung beschloß, den Bau der Straße, da dieselbe nur speziellen Zwecken dienen soll und eine Notwendigkeit der Erbauung für den örtlichen Verkehr nicht vorliegt, abzulehnen; sie ist jedoch bereit, einen entsprechenden Betrag zu den Baukosten zu leisten. Dem Antrag des Architekten Heuer aus Wiesbaden um Abänderung des Fluchtlinienplanes in der Verbindungsstraße zwischen der Frankfurter und Gartenstraße wird mit einer kleinen Änderung zugestimmt, falls der Antragsteller die Hälfte der Kosten für die Rohrlegung des dort befindlichen Flutgrabens, soweit sein Eigentum reicht, übernimmt. Die Gemeinde- und landwirtschaftlichen Hallen, welche seither auf dem Spielplatz bei der Schule in der Taunusstraße errichtet waren, müssen, da das Schulhaus erweitert und der Spielplatz vergrößert wird, entfernt werden. Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, mit dem Beigeordneten Heinrich Fischer wegen Ankaufs eines Grundstücks in Unterhandlung zu treten. In Aussicht ist ein 90 Ruten großes Grundstück in der Taunusstraße (jetziger Turnplatz des Turnvereins) genommen. Auf Antrag des Rektors Grünewald wird die Anschaffung von einigen Hundert Festbüchlein zum 25jährigen Regierungsjubiläum unseres Kaisers zwecks Verteilung an unsere Schuljugend genehmigt.

z. **Auringen**, 26. Mai. Am Samstagnachmittag hielten die Lehrer des „Lehrervereins Wiesbaden-Land" im Gasthause „Zur Rose" wie alljährlich ihre Maiversammlung ab. Lehrer Schneider (Sonnenberg) widmete dem unlängst hier verstorbenen Lehrer Reinhard Müller einen warmen Nachruf, und die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Rektor Winter (Sonnenberg), früherer Rektor an einer deutschen Schule zu London, hielt einen Vortrag über das Schulwesen zu London. Es herrschen in England, woselbst erst seit 1870 Schulzwang eingeführt ist, zum Teil noch recht eigenartige Verhältnisse. Die alten Kirchenschulen bestehen noch neben den neuen städtischen Anstalten. Erstere beschäftigen durchweg nur ungeprüfte, letztere nur geprüfte Lehrpersonen, über Zweidrittel der Lehrkräfte entfallen auf Lehrerinnen. Mit fünf Jahren ist das Kind schulpflichtig und muß den Kindergarten besuchen, der durchweg mit der Schule organisch verbunden ist. Die deutsche Schule hat ungeteilten Unterricht eingeführt. Äußerst traurige Verhältnisse herrschen in den Schulen des armen Ostviertels. Hier wohnen die ärmsten Taglöhner aller Nationen zusammen. Die Schulen kommen hier fast nicht über die Bedeutung der Kinderbewahranstalten hinaus. Die sehr interessanten Ausführungen wurden beifällig aufgenommen und die Herren wünschten auf einer der nächsten Versammlungen einen weiteren Vortrag über die Schulverhältnisse in Paris, woselbst Rektor Winter ebenfalls tätig war. Die nächste Versammlung findet im Juli zu Sonnenberg statt.

ht. **Fischbach**, 27. Mai. Nach 21jähriger Tätigkeit im Dienst der hiesigen katholischen Gemeinde legt Geistlicher Rat Pfarrer Spring sein Amt als Seelsorger zum 1. August nieder.

Nassauische Nachrichten.

Aus Ultramontanien.

= **Limburg a. d. L.**, 25. Mai. Ein Geschehnis der letzten Zeit ist äußerst bezeichnend für ultramontane Art und verdient schon deshalb der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Das katholische St. Vinzenz-Hospital hier nimmt Kranke ohne Unterschied der Konfession auf. Deshalb befinden sich darin immer auch eine ganze Anzahl von Evangelischen, welche der Geistliche des Ostbezirks, Hilfsprediger Haibach, regelmäßig besucht. Um nun diese Seelsorgebesuche fruchtbarer zu gestalten und einem Bedürfnis der Kranken entgegenzukommen, hielt der Geistliche die Aufstellung eines kleinen Schrankes mit einer kleinen Bibliothek in dem Krankenhaus für erwünscht und nötig, was die Oberin auch bereitwillig gestattete. Das daraufhin in Auftrag gegebene Schränkchen sollte anfangs Februar d. J. abgeliefert werden. Zu seinem großen Erstaunen empfing aber jetzt der Geistliche einen Brief der Oberin, worin derselbe in der Bibliotheksangelegenheit trotz der vorausgegangenen bestimmten Zusage nunmehr an den Verwaltungsrat des Krankenhauses, bezw. den Vorsitzenden, Stadtpfarrer Tripp, verwiesen wurde. Obwohl dies Vorgehen offenbar nicht das richtige war, ging der Geistliche doch auf das Schreiben ein und wandte sich mit einem offiziellen Gesuch vom 13. Februar d. J. an den Verwaltungsrat. Inzwischen war aber das fertige Schränkchen von dem Schreiner im Hospital abgeliefert worden. Es sollte jedoch nicht lange dort stehen. Die Oberin ließ das Schränkchen nach ihrer eigenen Aussage wieder in die Werkstatt zurückbringen. Es durfte also nicht im Krankenhaus stehen bleiben, bis das Gesuch seine Erledigung gefunden hatte. Diese ließ allerdings auch sehr lange auf sich warten, weshalb Hilfsprediger Haibach am 8. April zugleich im Namen des Kirchenvorstands daran erinnerte. Darauf ging die Antwort ein, „daß der Verwaltungsrat nicht damit einverstanden ist, daß ein fremder Schrank in den Räumen des Hospitals aufgestellt werde". — Solches und anderes geschieht hier im Zeitalter der Toleranzanträge des Zentrums. Jeglicher Kommentar dazu ist überflüssig.

*

= **Winkel**, 26. Mai. Von Arbeiterseite aus soll nicht versäumt werden, eine durchaus ungehörige Bemerkung der „Rheinischen Volkszeitung" betr. Landtagswahlen, ganz entschieden zurückzuweisen. Die Zeitung erlaubte sich, die Orte Winkel und Johannisberg als ostelbische Sandflecken zu bezeichnen, wohl aus dem Grunde, weil zahlreiche Arbeiter freisinnig wählten. In Ostelbien herrscht ja bekanntlich strenge Aufsicht. Nun hat aber die gleich strenge Aufsicht in „Ostelbien-Winkel" nicht verhindern können, daß der Kirchenschweizer erschien und statt Zentrum freisinnig wählte. Auch so mancher andere, auf den man sicher gebaut hatte, wählte dasselbe, oder — o Entsetzen — rot. Vielleicht ist der Grund in der Haltung des Zentrums bei der letztjährigen Abstimmung über die Wahlrechtsreform zu suchen. Für alle Fälle verbittet sich die hiesige Arbeiterschaft solche durchaus ungehörige Bemerkungen, wie sie das Zentrumsorgan sich erlaubte. Mit Entrüstung weist sie die Ausdrücke des Artikels zurück, da sie geradezu eine Beschimpfung bedeuten. Und hauptsächlich, was bis heute noch nicht gutgemachte Beschimpfungen und Beleidigungen betrifft, davon weiß mancher „Winkeler Ostelbier" ein Lied zu singen.

ht. **Bad Soden**, 26. Mai. Das Klara-von-Brüning-Heim, das vor zwei Jahren eröffnet wurde, hat sich infolge des Zudrangs von pflegebedürftigen Kindern bereits als zu klein erwiesen. Die Direktion läßt darum augenblicklich einen Neubau des Kinderheims ausführen. Zu den Baukosten bewilligten das Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin 1000 Mark und die Familien von Meister, Lucius und von Brüning vor einiger Zeit schon 5000 Mark.

ht. **Brandoberndorf**, 26. Mai. Seit Wochen werden die wildreichen Forsten der Umgegend in recht arger Weise von Wilddieben heimgesucht. Nicht nur, daß die Wilderer das jagdbare Wild erlegen, sondern alles, was ihnen vor die Büchse oder unter die Schlinge kommt, wird von ihnen gemordet. Um den überhand nehmenden Wildereien zu steuern, hat die Jagdverwaltung jetzt eine hohe Belohnung auf die Namhaftmachung der Täter ausgesetzt.

× **Diez**, 27. Mai. Heute morgen gegen 4 Uhr versuchten fünf Gefangene des Zuchthauses auszubrechen; drei entkamen und zwei wurden wieder eingefangen. Ein Ausbrecher ist früher schon einmal durch die Flucht entkommen. Die Verbrecher hatten sich aus ihrem Bettzeug eine lange Leine verfertigt und sich dann aus etwa 40 Meter aus dem auf einem hohen Felsen liegenden Zuchthause herabgelassen. Einer stürzte und brach ein Bein. Dabei riß das Seil in der Mitte entzwei, so daß der Letzte in etwa 20 Meter Höhe nicht mehr weiter konnte und zwischen Tod und Leben hängen blieb; er wurde von den Strafanstaltsbeamten durch ein Fenster in das Zuchthaus zurückgezogen.

Aus der Umgebung.

27. Hauptversammlung des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey.

-s- **Bad Homburg v. d. H.**, 25. Mai. Am 24. und 25. Mai tagte in unserer Stadt die 27. Hauptversammlung des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey. Die Tagungen nahmen am Samstagnachmittag mit einer um 5 Uhr im Saal des Restaurants „Frankfurter Hof" stattgefundenen Sitzung des Bundesvorstandes in Gemeinschaft mit den Bezirksleitern und Verbandsvertretern ihren Anfang. Hieran schloß sich dann gegen 8½ Uhr im Restaurant „Römer" die Hauptversammlung, an der die Vertreter der einzelnen Vereine teilnahmen. Zum größten Teil wurden geschäftliche innere Beratungen gepflogen. Der 1. Bundesvorsitzende Herr Puff (Frankfurt a. M.) begrüßte zunächst die sehr zahlreich erschienenen Delegierten. Ebenso hieß auch der Vorsitzende des Homburger Vereins die Versammelten herzlich willkommen. Aus dem vom Bundesvorsitzenden erstatteten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Jahresbericht sei hervorgehoben, daß dem Bund zurzeit 136 Vereine mit 5286 Mitgliedern angehören. Unterrichtet wurden im Bundesgebiet im letzten Jahre 4962 Personen, darunter 3067 Schüler. Der Kassenbericht weist ein sehr günstiges Ergebnis auf. Da keine Anträge zur Beratung gestellt wurden, so konnte gleich zu den Wahlen geschritten werden, die das Ergebnis hatten, daß der 1. Bundesvorsitzende Herr Puff (Frankfurt a. M.) und der 2. Bundesvorsitzende Stadtsekretär Dunker (Frankfurt a. M.) einstimmig wiedergewählt wurden. Als Ort der nächsten Tagung wurde Fulda in Aussicht genommen. Kurz nach 11 Uhr erreichten die sehr angeregt verlaufenen geschäftlichen Beratungen ihr Ende. — Heute morgen trafen in unserer Stadt noch zahlreiche Teilnehmer ein, so daß sich gegen Mittag die Gesamtzahl der versammelten Stenographen auf etwa 1000 Personen bezifferte. Um 9 Uhr begann in den Räumlichkeiten des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und des Auguste-Viktoria-Lyzeums das große öffentliche Wettschreiben, an dem sich gegen 600 Personen beteiligten. Die zahlreichen Ehrenpreise, darunter von der Stadt Homburg, vom Kreisausschuß des Obertaunuskreises und von zahlreichen amtlichen und privaten Persönlichkeiten, waren im Kurhaus ausgestellt. Um 11½ Uhr fand im Goldsaal des Kurhauses eine glänzend besuchte Festversammlung statt, an der Vertreter der Stenographenvereine aus Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Offenbach a. M., Rüdesheim, Worms, Darmstadt, Friedberg, Gießen, Kassel, Bad Ems, Wetzlar, Fulda und zahlreichen anderen Orten teilnahmen. Der 1. Bundesvorsitzende Herr Puff (Frankfurt a. M.) begrüßte die anwesenden Vertreter der Behörden und die zahlreichen Festteilnehmer und überreichte dem früheren langjährigen Leiter des Bundes Hauptlehrer Fenner (Marburg) die Stolze-Denkmünze. Bürgermeister Feigen begrüßte die Festversammlung im Namen der Stadt; Buchhalter Schlottner im Namen des Homburger Stenographenvereins. Darauf hielt Oberlehrer Dr. Prönnecke (Magdeburg) einen Festvortrag über das Thema: „Die Stenographie, eine Vorläuferin der Kultur" und gab einen Überblick über die Entwicklung der Kurz- und Schnellschrift, und beleuchtete besonders den Wert der Stenographie im Bureaudienst, im Kaufmannsstand und auch in der Kunst und Wissenschaft. Der Redner forderte die Einführung des obligatorischen Stenographieunterrichts für die Militäranwärter, für die höheren und mittleren Schulen und den fakultativen Unterricht für die Volksschule. Ebenso trat er lebhaft für das Zustandekommen eines deutschen Einheitssystems ein. Hieran schloß sich ein großes Festmahl im Speisesaal des Kurhauses, bei dem der Bundesvorsitzende das Kaiserhoch ausbrachte und manch treffliches Wort geredet wurde. Ein Teil der Festbesucher begab sich hierauf in elektrischen Sonderwagen auf die Saalburg, während der Rest die Kuranlagen, den Königl. Schloßgarten, die Erlöserkirche und sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigte. Ferner fand im Kurgarten ein Festkonzert der Kurkapelle statt. Am Abend veranstaltete bei prächtigstem Wetter die Kurverwaltung zu Ehren der Stenographen ein großartiges Gartenfest im Kurgarten, bestehend in bengalischer Beleuchtung des Kurparks, Konzert der Kurkapelle und turnerischen Darbietungen des „Homburger Turnvereins". Später fand in den Räumen des Hotels „Saalbau" ein gemütliches Abschiedsvergnügen mit Tanz statt, bei dem auch die Preisverteilung des Wettschreibens vorgenommen wurde.

*

= **Mainz**, 27. Mai. Vorgestern starb dahier im Kapuzinerkloster Pater Augustin im Alter von 78 Jahren. Mit 21 Jahren trat er am 23. Oktober 1856 in den Kapuzinerorden der rheinisch-westfälischen Provinz ein und wurde dann am 31. Oktober 1859 in Mainz, wo er seine theologischen Studien im Priesterseminar absolviert hatte, von Bischof Ketteler zum Priester geweiht. Von 1862 bis 1864 war Pater Augustin in Ehrenbreitstein tätig; dann aber bis zum Ausbruch des Kulturkampfes in den Klöstern zu Werne in Westfalen und Cleve am Rhein. Mit dem Nachlassen des Kulturkampfes war er 6 Jahre Guardian in Mainz, von 1894 bis 1898 Oberer in Werne und in Dieburg. Seit 1898 war Pater Augustin wieder in Mainz und feierte am 31. Oktober 1909 sein goldenes Priesterjubiläum.

= **Frankfurt a. M.**, 27. Mai. Die Gastwirte-Innung nahm gestern in ihrer Monatsversammlung eine Resolution an, die dem Magistrat übersandt werden soll. Die Innung erhebt als Gastwirtekorporation dagegen Protest, daß Bürgermeister Dr. Luppe durch Übernahme des Vorsitzes im Verband der Frankfurter Temperenzlervereine den unparteiischen Standpunkt aufgegeben habe, den man von dem Bürgermeister eines Gemeinwesens verlangen könne.

= **Kassel**, 25. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde wegen allzu scharfer Handhabung des Militärboykotts durch die hiesige Platzkommandantur lebhafte Klage geführt. Anlaß dazu gab die Tatsache, daß der aus freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern bestehende Dortmunder Männergesangverein im hiesigen großen Stadtparksaal ein Konzert veranstalten wollte, wozu der Pächter des Stadtparks auch die Genehmigung gab. Der etwa 160 Sänger starke Männerchor hatte alle Vorbereitungen für sein Auftreten in Kassel getroffen, eine Kasseler Privatkapelle für 450 M. engagiert und die Reklame begonnen, als plötzlich alle Veranstaltungen abgesagt werden mußten, weil der Pächter des Stadtparks erklärte, diesen Gesangverein nicht in seinem Konzertlokal auftreten zu lassen, da er sonst schwer geschädigt würde. Ihm sei angedroht worden, daß ein dauernder Militärboykott über seine Lokalitäten verhängt würde, wenn diese freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter im Stadtpark ein Konzert veranstalteten; ferner dürften die hiesigen Militärmusikkapellen in seinem Konzertgarten nicht mehr spielen. Um sich nicht diesen Eventualitäten auszusetzen, habe er beschlossen, seine Lokalitäten zu keinerlei Veranstaltungen der Arbeitervereine mehr herzugeben. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde ein derartiges Vorgehen der Militärbehörden als ganz entschieden zu weitgehend zurückgewiesen, und es wurde betont, daß durch eine derart scharfe Handhabung des Militärboykotts nicht nur zahlreiche Gastwirte schwer geschädigt, sondern auch der Fremdenverkehr Kasseles in empfindlicher Weise beeinträchtigt werden könnte. Oberbürgermeister Dr. Scholz hatte sich dieserhalb mit den maßgebenden Stellen der Kasseler Garnisonverwaltung ins Benehmen gesetzt und hier erwirkt, daß kein dauernder Militärboykott über die einzelnen Lokale verhängt werden soll; vielmehr soll nur in dem Fall, daß Lokale freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern überlassen werden, für den Tag, an dem die Veranstaltungen vor sich gehen, der Militärboykott verhängt werden; in solchen Einzelfällen ließe sich ein Grund zum Vorgehen für die Stadtbehörde kaum finden. Oberbürgermeister Dr. Scholz erklärte jedoch, der „Frankf. Ztg." zufolge, daß für den Fall, daß die Militärbehörde rigoros gegen die Lokalinhaber vorgehen sollte, die Stadtverwaltung selbstverständlich bereit sein würde, energisch die Interessen ihrer Bürger zu wahren.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Der beleidigte Bürgermeister.** Der Rechtsanwalt Dr. Paul Levi in Frankfurt ist vom Höchster Schöffengericht wegen Beleidigung des Bürgermeisters Schwinn von Unterliederbach mit 100 M. Geldstrafe belegt worden. Im Horlacherschen Lokal in Unterliederbach war eines Tages auf Veranlassung des Arbeiter-Bildungsausschusses ein Volksunterhaltungsabend mit durchweg klassischem Programm abgehalten worden. Stücke von Goethe, Mozart, Mendelssohn, Presber usw. gelangten zum Vortrag. Bürgermeister Schwinn aber sah in der Veranstaltung eine solche, bei der kein höheres Kunstinteresse Platz greife (!); er forderte für die Veranstaltung die übliche Lustbarkeitsabgabe ein. Dr. Paul Levi, den Horlacher mit seiner Vertretung beauftragte, beschritt den Weg der Klage im Verwaltungsstreitverfahren, und sowohl der Kreisausschuß wie der Bezirksausschuß erachteten die Beschwerde für begründet und veranlaßten die Freistellung des Wirts von der Abgabe. Später, bei der Festsetzung der Prozeßkosten geriet der Rechtsanwalt mit dem Bürgermeister in Meinungsverschiedenheiten. Er richtete, nachdem die Kosten gegen seine Aufstellung erheblich herabgesetzt worden waren, eine Beschwerde an den Kreisausschuß, und in dieser bediente er sich verschiedener Ausdrücke, durch die sich der Bürgermeister beleidigt glaubte. In der Eingabe nämlich war die Rede davon, daß Bürgermeister Schwinn in der Gebührenordnung außerordentlich wenig Bescheid wisse, daß es sich bei der Beschwerde wider den Kostenfestsetzungsbeschluß des Kreisausschusses um eine grundlose schikanöse handle usw. Der Rechtsanwalt ist vom Schöffengericht mit 100 M. Geldstrafe belegt worden und die Strafkammer verwarf sein Rechtsmittel als unbegründet.

wc. **Der betrogene Buchmacher.** Eines recht raffinierten Betrugs haben sich im November v. J. der Kellner Spielmann aus Frankfurt und der Makler Lehmann in Höchst schuldig gemacht. Als sie durch irgend einen Zufall erfahren hatten, daß bei einem Pariser Rennen, welches an demselben Tag gelaufen worden war, ein bestimmtes Pferd Sieger blieb, sandten sie einen Wettzettel mit 10 M. an einen Buchmacher ein, übergaben den betreffenden Brief einem noch wenig geschäftsgewandten Briefträger in Ried und veranlaßten diesen, den Brief mit einem früheren Stempel zu versehen. Später reklamierten sie den Gewinn von etwas über 200 M. Als der Buchmacher ihren Anspruch nicht befriedigen wollte, drohten sie ihm mit Veröffentlichungen in der Presse. Die Strafkammer, vor welche die Leute unter der Anklage des

versuchten Betrugs und der Erpressung gestellt waren, verurteilte Lehmann zu 3 Monaten Gefängnis, Spielmann aber als den Verführten zu 60 M. Geldstrafe.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

hb. **Ein Gutsbesitzer als Heiratsschwindler.** Berlin, 26. Mai. Der Gutsbesitzer Kurt Grigull aus Berent in Westpreußen, der einer adligen Dame unter dem Vorgeben des Heiratsversprechens 48 500 M. abgeschwindelt hatte, wurde heute von der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin II zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Sport.

* **Pferderennen zu Saint-Ouen,** 27. Mai. Prix du Grévent. 3000 Franken. 1. M. E. Dufjours Bise (J. Williams), 2. Mangini 2, 3. Zillah. 31:10; 16, 18:10. — Prix de la Savoie. 4000 Franken. 1. M. S. D. Cohns Fortainier (J. Harty), 2. Invocation, 3. Karagouzel. 24:10; 12, 12:10. — Prix de la Tête-Noire. 4000 Franken. 1. Comte Louis d'Oefetitis Cosway (Lancaster), 2. Le Thorion, 3. François Joseph 2. 32:10; 19, 20:10. — Prix des Bossons. 3000 Franken. 1. M. M. Goudehauses Alexis (T. Williams), 2. Hallowell, 3. Ormudz. 22:10; 15, 27:10. — Prix Killarney. 12 000 Franken. 1. M. James Hennessys Ténor (Carter), 2. Bozkario, 3. Faustine 2. 260:10; 33, 14, 35:10. — Prix de la Flegere. 4000 Franken. 1. Utmost (O'leary), 2. Veuve Joyeuse, 3. Ovide. 583:10; 119, 68:10.

* **Radrennen.** Die Radfahrt Hamburg-Bremen wurde von dem Kölner Rosellen gegen Aberger-Berlin und Kotsch-Kyritz gewonnen. — Bei einer Motorradfahrt Nürnberg-Magdeburg, 390 Kilometer, siegte H. Weber-Magdeburg in 7:30 gegen A. Glücksleiter-Neckarsulm und H. Roßner-Berlin.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** Die Vorberatung der am 15. und 16. Juni cr. auszuführenden 1½tägigen 7. Hauptwanderung nach dem Pfälzerwald findet am Donnerstag, den 29. Mai cr., im Klublokal Turngesellschaft statt. Gleichzeitig findet auch die Vorberatung der Nachmittagswanderung Großgerau-Flörsheim statt. — Die Besprechungen und Vorschläge des Herrn Münch über Wanderungen im Westerwald sind um 8 Tage verschoben worden. Der Lichtbilderabend findet erst am Donnerstag, den 5. Juni cr., statt. — Die am letzten Sonntag ausgeführte 6. Hauptwanderung des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden war wieder vom Wetter begünstigt. Durch das alte Rheinstädtchen Bacharach, das historische Steeger, oder Blüchertal und das weinfrohe Dörfchen Steeg wanderten die 110 Taunidinnen und Tauniden nach Rheinböllen. Alsdann durch prächtige Wälder zum Hochsteinchen, wo die Wanderer durch eine herrliche Rund- und Fernsicht belohnt wurden. An der Rauhen Buche und an dem Forsthaus Tiergarten vorbei ging es dann zum Ellernspring, von wo nach kurzer Rast über Winterbach nach dem Endziel der Wanderung, Winterburg, marschiert wurde. Gegen 7 Uhr wurde mit Extrazug der Kleinbahn nach Bad Kreuznach gefahren und von da aus die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten.

* **Fußball.** Die 1. Elf der städtischen Jugendvereinigung schlug die 1. Mannschaft des Katholischen Jünglingsvereins Wiesbaden 3:0, Halbzeit 3:0. Die 2. Mannschaft der Jugendvereinigung spielte in Schierstein gegen eine kombinierte 1. und 2. Mannschaft des Fußballklubs „Rheingold 1908" und gewann 3:2, Halbzeit 2:1.

* **Brieftaubensport.** Der Militärbrieftauben-verein Heimkehr, Wiesbaden, hatte am vorletzten Sonntag seinen ersten Preisflug für 1912 geborene Tauben von Göttingen (ca. 200 Kilometer Luftlinie). Folgende Mitglieder erhielten Preise: 1. R. Koch, 2. Schäfer, 3. Landeshelmer, 4. Nitzel, 5. Machenheimer, 6. Brömser, 7. Pfaff, 8., 9. und 10. Nitzel, 11. Weiß, 12. Pfaff, 13. Forst.

* **Die Berliner Turnerschaft,** die auf eine 50jährige Arbeit zurückblickt, beging die Jubelfeier durch einen Festakt in der großen städtischen Turnhalle. Fast aus allen Turngauen Deutschlands waren Vertreter erschienen. Der Direktor der Landesturnanstalt Diebow hieß als erster die Erschienenen mit einem dreifachen Gut Heil willkommen. Die Glückwünsche des Kultusministers und der Staatsregierung wurden von Geheimrat Hinze überbracht. Unter den Ansprachen der Gäste wurde die des Delegierten Müller-Prag mit stürmischem Beifall begrüßt, als er als Vertreter des Turnkreises 15 treudeutsche Grüße aus Deutsch-Österreich überbrachte. Grüße des ältesten deutschen Turnvereins in Petersburg übermittelte Staatsrat Schmidt. Dem Schauturnen im Sportpalast wohnte Prinz Friedrich Karl bei.

* **Für die Rheinfahrt des Motor-Jachtklubs von Deutschland** von Mannheim bis Düsseldorf vom 6. bis 12. Juni haben 18 Motorjachten und außerdem für die Wettfahrt der Verkehrsboote bei Bonn am 10. Juni 27 Fahrzeuge gemeldet. Unter den Motorjachten befinden sich 7 seegehende Kreuzer, 2 Binnenkreuzer, 6 offene Boote und 3 Rennboote.

Vermischtes.

Einbruch in das Tegeler Freilichttheater. Berlin, 27. Mai. Gestern nachmittag drangen nach der Kostümprobe im neuen Freilichttheater in Tegel fünf Burschen vom Tegeler Forst her in das Theater und zerschlugen mit dem dort liegenden Handwerkszeug der Zimmerer die ein Dorf darstellende Dekoration, dann drangen sie auch auf den Leiter des Theaters, den Oberregisseur Freu, ein. Als die Nachtwache erschien, flüchteten sie in den Forst.

Zwei Bankbetrugsaffären. Lauenburg, 26. Mai. Die Vorsteher der hiesigen Depositenkasse der Danziger Privataktienbank, Hinz und Milbih, sind unter der Beschuldigung, Veruntreuungen begangen zu haben, verhaftet worden.

Ein Gattenmord. Hagenau, 27. Mai. Die Frau des Schreiners Wendel gestand ein, ihren Mann gemeinsam mit ihrem Liebhaber, dem Taglöhner Wirth, durch Beimengung von Gift in die Speisen beseitigt zu haben. Beide wurden verhaftet.

Ein Bahnbeamter tödlich verunglückt. Gleiwitz, 26. Mai. Auf der Donnersmarkhütte geriet der Bahnbeamte Jitzel zwischen die Puffer zweier Lokomotiven und wurde buchstäblich totgequetscht.

Zwei Familienväter bei einem Wirtshausstreit erstochen. München, 27. Mai. In Neukirch bei Miesbach hat ein 25jähriger Bursche während eines Wirtshausstreites den Gastwirt Weist und einen Herrn Moser erstochen. Beide sind Familienväter. Der Täter wurde verhaftet.

Gräßlicher Unfall beim Böllerschießen. Straubing, 27. Mai. In der Ortschaft Englmar wurde bei einem Böllerschießen einem Arbeiter der Kopf vollständig vom Rumpfe gerissen.

Zwei Frauen bei einem Erdrutsch getötet. München, 27. Mai. Wie die „M. N. N." melden, erfolgte in einer Kiesgrube im Bad Toelz ein Erdrutsch, wobei zwei Frauen verschüttet wurden. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

Großfeuer in einem österreichischen Hüttenwerk. Graz (Steiermark), 27. Mai. In dem Hüttenwerke Donawitz der österreichischen Montangesellschaft wütete gestern ein großer Brand, welcher ein großes Gebäude, mehrere Kessel und viele Maschinen zerstörte. Der Schaden ist bedeutend, jedoch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung.

Das schwere Automobilunglück bei Glückstadt durch den Chauffeur verursacht. Itzehoe, 23. Mai. Das Automobilunglück, bei dem, wie im gestrigen Abendblatt gemeldet, zwei Personen sofort getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden, ist, wie die Untersuchung ergab, durch die Schuld des Chauffeurs verursacht worden. Dieser brachte sich nach reichlichem Alkoholgenuß widerrechtlich in den Besitz des Automobils und fuhr dann in rasender Geschwindigkeit die Chaussee entlang. Er sah in seinem Zustande weder die Bahn noch die Eisenbahnschranke. Als ein Mitfahrender ihn darauf aufmerksam machte, war es bereits zu spät.

Ein Dampferzusammenstoß. London, 27. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Dampfer „Tainui", der nach London mit 314 Passagieren an Bord unterwegs war, an der spanischen Küste in dichtem Nebel mit dem Dampfer „Inca" zusammengestoßen und hat beträchtlichen Schaden gelitten. Auf die funkentelegraphischen Notsignale antworteten drei Dampfer. Ein Teil der Passagiere wurde auf das Schiff „Garth Castle" übernommen, der andere Teil verblieb auf der „Tainui", welche dann die Fahrt nach Corunq fortsetzte.

Weitere Unfälle im Londoner Kanal. London, 27. Mai. Weitere Unfälle auf See infolge des Nebels im Kanal werden in großer Zahl gemeldet.

Die Mordaffäre Sanchez. Madrid, 27. Mai. Die Tochter des Hauptmanns Sanchez hat ihr Geständnis wiederholt und ihren Vater und zwei Helfer des Mordes beschuldigt. Die Frau eines Spielers hat der Polizei gegenüber die Angabe gemacht, daß ihr Mann, der vor einem Jahre eine große Summe im Spiel gewann und sich damit rühmte, plötzlich verschwunden war. Er sei in den gleichen Kreisen verkehrt, wie der von Sanchez Ermordete.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* **Danziger Privatbank.** Die (an anderer Stelle gemeldeten) Defraudationen bei der Depositenkasse Lauenburg der Danziger Privataktienbank sollen durch die beiden Vorsteher der Kasse unter Anwendung betrügerischer Manipulationen begangen worden sein, indem sie ohne Wissen der Hauptleitung der Bank an der Berliner Börse große spekulative Verpflichtungen eingegangen waren. Sie hatten ihre Geschäfte mit fünf Börsenfirmen gemacht. Nach Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten wandten sich diese Firmen an die Deutsche Bank, die der Danziger Privataktienbank nahelegte, und ersuchten sie, die notwendigen Glattstellungen an der Börse einheitlich vorzunehmen, worauf die Deutsche Bank an der vorgestrigen Nachbörse den größten Teil der spekulativen Verpflichtungen jener ungetreuen Bankbeamten zur Lösung brachte. Die Börse selbst wird durch das Vorkommnis nicht berührt, doch führten die Abgaben der Deutschen Bank zu einer Ermattung, die aber schließlich wieder einer kleinen Erholung wich, als das Angebot von dieser Seite aufhörte.

* **Kapitalserhöhungen französischer Banken.** In auffälliger Weise mehren sich die Kapitalserhöhungen bei französischen Banken. Nachdem erst vor einigen Tagen die Banque de l'Union Parisienne eine solche von 20 Mill. auf 80 Mill. Franken angekündigt hatte, meldet sich nunmehr die Banque Suisse et Française mit dem Antrage, ihr Grundkapital von 25 auf 40 Mill. Franken in die Höhe zu setzen. Die neuen Aktien sollen zum Preise von 625 Franken pro Stück zur Ausgabe gelangen. Ferner erhöht der Crédit du Nord sein Kapital von 100 auf 125 Mill. Franken mit 25 Proz. Einzahlung behufs Übernahme einer Bank in Lille.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Vom Zinkhüttenverband.** In der vorgestrigen Sitzung des Zinkhüttenverbandes wurde beschlossen, die Preise um 5 M. für 100 Kilogramm zu ermäßigen.

* **Eisenhüttenwerk Thale, A.-G.** Die Verwaltung teilt mit, daß die im laufenden Geschäftsjahr bisher erzielten Umsätze und das Resultat gegen das Vorjahr nicht zurückständen. Hierbei sei nur erwähnt, daß im Vorjahr das Ergebnis der Sommermonate durch den Streik erheblich beeinträchtigt wurde, während ein nennenswerter Ausfall für das laufende Jahr nicht eintreten werde.

Industrie und Handel.

w. **Bau einer elektrischen Überlandzentrale im Kreise Berncastel durch die Rheinische Schuckert-Gesellschaft.** Trier, 26. Mai. Der Kreistag des Kreises Berncastel beschloß heute den Bau einer elektrischen Überlandzentrale auf eigene Rechnung. Zu diesem Zweck nimmt der Kreis eine Anleihe von 2 Mill. M. auf. Die Ausführung des Projektes ist der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft in Mannheim übertragen worden. Diese Gesellschaft pachtet die Anlage auf die Dauer von 20 Jahren und zahlt dafür mindestens soviel, daß der Kreis in der Lage ist, die Forderungen seiner Geldgeber zu befriedigen. Bei mindestens 10 Proz. Bruttoeinnahme ist an den Kreis eine Vergütung von 5 bis 10 Proz. weiter zu zahlen. Die elektrische Kraft für die Überlandzentrale wird von außerhalb bezogen.

* **Aus der Kleineisenindustrie.** Der Verband deutscher Fabrikanten von Eisen- und Metallwaren, Werkzeugen, Haus- und Küchengeräten in Remscheid beschloß die Einführung gemeinsamer Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, sowie den korporativen Beitritt in den Bund der Industriellen.

* **Wittener Stahlröhrenwerke.** Wenn für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende (i. V. 0) zur Verteilung kommen sollte, so dürfte sie nach den bisher übersehbaren Ergebnissen nur sehr bescheiden ausfallen.

* **Benz u. Ko., A.-G., Mannheim.** Bei diesem Unternehmen (Automobilfabrik) wird eine Erhöhung der Dividende von 10 auf 12 Proz. erwartet. Es ist eine Vergrößerung der Fabrikanlagen geplant, womit eine Kapitalsvermehrung verbunden sein dürfte, die die Höhe von 4 Mill. M. betragen wird, um das Aktienkapital auf 20 Mill. M. zu bringen.

* **Bei der Hannover Kunstseidefabrik, A.-G.,** wurde das Grundkapital um 750 000 M. erhöht und um 1 466 000 M. herabgesetzt, so daß dieses jetzt 1 784 000 M. beträgt, davon sind 1 034 000 M. Stammaktien und 750 000 M. Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sollen zum Kurse von 103 Proz. nebst 4 Proz. Stückzinsen ausgegeben werden.

* **Die insolvente Buckskin-Weberei Gebrüder Schippers in M.-Gladbach** konnte einen Konkurs vermeiden. Die Gläubiger werden nach dem Vorschlage 35 bis 40 Proz. ihrer Forderungen erhalten, und haben sich damit einverstanden erklärt.

* **Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr u. Ko., Ratingen.** Auf der Tagesordnung der auf den 20. Juni einberufenen Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals auf 1½ Mill. M.

* **Die Verwaltung der Nitritfabrik, A.-G.,** stellt für 1912/13 6 Proz. (16) Dividende in Aussicht. Die Aktien der Gesellschaft waren im Jahre 1908 zu 182 Proz. in Berlin eingeführt und dann bis 282 in die Höhe getrieben, um jetzt 128 zu notieren.

* **Die Jaluitgesellschaft in Hamburg** verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 13 (i. V. 25) Proz. Dividende.

* **Die Leipziger Bierbrauerei Riebeck u. Ko.** hat die Malzfabrik von Triesetau in Köthen, welche Mitte Oktober vorigen Jahres durch den Zusammenbruch des Bankhauses Stoeber in Köthen in Konkurs geriet, erworben.

Verkehrswesen.

w. **Die St. Petersburg-Wladikawkas-Eisenbahn-Gesellschaft** begab an ein Konsortium, dem die Bankhäuser Mendelssohn u. Ko., S. Bleichröder, ferner die Direktion der Disconto-Gesellschaft und die Berliner Handelsgesellschaft Berlin angehören, nom. 38 880 500 M., gleich 18 001 761.50 Rubel, gleich 22 861 734 holl. fl., gleich 1 895 424.76 Lst. 4½proz., vom russischen Staate garantierte steuerfreie Obligationen. Die Emission der Anleihe soll in der nächsten Zeit erfolgen.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 26. Mai 1913.

	Lebendgewicht. Per 50 kg.	Schlachtgewicht. Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts,	52–55	96–100
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4–7 Jahren die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	51–55	92–98
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	47–50	85–91
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	48–51	90–95
b) vollfleischige, jüngere	44–47	73–78
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	50–54	91–98
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	42–45	78–83
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	37–41	63–76
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31–36	62–67
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	68–70	113–117
b) feinste Mastkälber	63–67	101–113
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	57–61	95–102
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50–56	85–95
e) geringere Saugkälber	—	—
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	47	93
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	54–55	69–71
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	53–54½	69–71
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	55–56½	69–71
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	52–53½	65–67
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 81, Bullen 19, Kühe und Färsen 117, Kälber 371, Schafe 51, Schweine 215. — Marktverlauf: Großvieh u. Schweine bei mittlerem Geschäft langsam geräumt, Kleinvieh bei schleppendem Geschäft ausverkauft.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 19. bis 25. Mai.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam.		
General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels.		
Rollandia	—	in Amsterdam.
Zeelandia	auf der Ausreise	Mai 18. von Lissabon.
Frisia	» » Heimreise	» 24. v. Montevideo.
Stoomvaart Maatschappy Nederland Amsterdam. 31		
Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		
Ambon	auf der Ausreise	Mai 22. von Malta.
Lombok	» » Ausreise	» 24. von Sues.
Batjan	» » Heimreise	» 22. Perim pass.
Celebes	» » Ausreise	» 22. » »
Banda	» » Heimreise	» 22. Quessant pass.
Vondel	» » Ausreise	» 22. C. Roca pass.
Calcusta	» » Ausreise	» 23. von Genua.
Kambangan	» » Heimreise	» 22. C. Carvoeiro pas.
Prinzess Juliana		» 24. von Colombo.
Deutsche Ostafrika-Linie. F 317		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 49.		
Admiral	auf der Heimreise	Mai 23. von Tanger.
Rhenania	» » Ausreise	» 21. von «
General	» » Heimreise	» 23. von Capstadt.
Prinzessin	» » Ausreise	» 23. von Aden.
Winfried	» » Ausreise	» 23. in Baira.
Kronprinz	» » Ausreise	» 24. v. Mozambique.
Hamburg-Amerika-Linie. F 319		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Kais. Aug. Victoria	—	Mai 24. in New York.
Spreewald	nach Hamburg	» 24. von Havana.
Wilhelmd	nach Quebec u. Montreal	» 25. in Rotterdam.
Schaumburg	—	» 23. von Veracruz.
Macedonia	nach Desterro	» 23. von Santos.
Silvia	—	» 25. v. Buenos Air.
Schwarzburg	von Ostasien komm.	» 23. in Hamburg.
Brisgavia	—	» 25. in »

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 27. Mai.

Am Bundesratstisch: Dr. Lewald, Kommissare.

Die Sitzung wird um 2,30 Uhr eröffnet. — Der Präsident macht zunächst mehrere geschäftliche Mitteilungen, begrüßt die Erschienenen nach Beendigung der Pfingstferien auf das herzlichste und dankt der Budgetkommission für die inzwischen geleistete Tätigkeit. Der Seniorenkonvent werde sich darüber schlüssig zu machen haben, in welcher Weise der Kommission während der Plenarsitzungen Zeit zu ihren weiteren Arbeiten eingeräumt werden könne. Seiner Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin sowie dem hohen Brautpaare sind die Glückwünsche des Hauses übermittelt worden, wofür er dem Hause herzlichen Dank ausspreche. Dem Großherzog von Baden hat der Präsident namens des Reichstags seine freudige Genugtuung darüber ausgedrückt, daß bei dem Angriff in Mannheim Unheil verhütet worden ist. Dem Kronprinzen sind zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses ausgesprochen worden. Für alle diese Kundgebungen ist der Präsident beauftragt, dem Hause den Dank auszusprechen.

Das Andenken des während der Ferien gestorbenen Abgeordneten Frhrn. v. Thünefeld (Zentr.) ehrt der Präsident durch eine längere Ansprache, in der er seiner Tätigkeit als Schriftführer ehrend gedenkt. Der Reichstag ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Erster Punkt der Tagesordnung ist eine kurze Anfrage des Abg. Sosinski (Pole) über gesetzwidriges Vorgehen der Polizeibehörde gegen die Bergarbeiter während des Streiks im oberschlesischen Kohlenbezirk.

Ministerialdirektor Dr. **Lewald:** Eine Verletzung der reichsgesetzlichen Vorschriften ist durch die Polizeiverwaltung nicht erfolgt. In der Zeit vom 19. bis 27. April haben in Oberschlesien 163 öffentliche Versammlungen stattgefunden, davon 121 unter freiem Himmel, nur in zwei Fällen ist die polizeiliche Genehmigung versagt worden. Ein Verstoß gegen das Reichsvereinsgesetz ist dabei nicht vorgekommen.

Es folgen Petitionen. — Eine Petition auf Änderung des § 24 des Offizier-Pensionsgesetzes beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen. Nach Ablehnung mehrerer unwesentlicher Anträge wird der Kommissionsantrag angenommen.

Es folgt eine Petition, betreffend

Errichtung eines Reichseinigungsamtes,

die von dem Gewerbegericht zu Bremen ausgeht. Die Kommission beantragt Überweisung und Berücksichtigung.

Abg. **König** (Soz.): Wir halten dieses Problem für verfrüht, da die Arbeitnehmer von einer derartigen sozialpolitischen Einrichtung doch keinen Nutzen hätten.

Abg. **Schwarz-Schweinfurt** (Zentr.): Ich bitte, im Sinne der Kommission zu beschließen, vielleicht gelingt es doch, den Widerstand der Regierung zu brechen.

Abg. **Hähnle** (Vpt.): Das Einigungsamt ist dringend nötig. Wir stimmen der Petition zu.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Die Schaffung eines Reichseinigungsamtes ist dringend erforderlich, die jetzigen Instanzen sind völlig unzureichend.

Abg. **Brey** (Soz.): Die Strömung geht dahin, das Koalitionsrecht zu verschlechtern, deshalb halten wir den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet, eine andere soziale Gesetzgebung vorzuschlagen. Bauen wir zunächst das Arbeiterrecht anderweitig aus.

Die Petition wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Es folgt eine Petition, betreffend

Pfändung des Diensteinkommens und des Einkommens der Privatangestellten usw.

Die Kommission beantragt Übergang zur Tagesordnung.

Abg. **Bebel** (Soz.): Nicht weniger als die Beamten haben die Privatangestellten und Arbeiter das Bedürfnis, das Existenzminimum zu erhöhen. Die Erhöhung der pfandfreien Summe der Löhne und Gehälter ist nötig. Wir beantragen deshalb, die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Chrysant** (Ztr.): Gerade aus Mittelstandsfreundlichkeit werden wir sowohl den Antrag der Sozialdemokraten, als auch den Antrag der Nationalliberalen, auf Überweisung als Material, ablehnen. Wollen wir den Mittelstand schützen, so müssen wir es bei dem bisherigen Zustand lassen. Wir stimmen deshalb dem Kommissionsbeschluß zu.

Abg. **Marquart** (natl.): Die bisherigen Gesetzesbestimmungen über die Pfändung des Einkommens sind dahin abzuändern, daß bei den Privatangestellten und Arbeitern ebenfalls wie bei den Beamten nur ein Teil des 1500 M. übersteigenden Einkommens der Pfändung unterliegen kann. Soweit die Petition diesen Zweck verfolgt, beantragen wir, sie als Material zu überweisen. Die schlechte Lage der Arbeiter bei der gegenwärtigen Teuerung macht es erforderlich, daß der Wunsch der Petenten berücksichtigt wird.

Abg. Dr. **Haas** (Vpt.): Es ist unbedingt erforderlich, daß die pfändbare Summe erhöht wird. Ein Familienvater würde sich geradezu versündigen, wenn er den über 1500 M. hinausgehenden Teil seines Einkommens nicht zur Schuldentilgung verwenden würde. Der Hauptteil der Petition ist deshalb zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Voigt** (Soz.): Der jetzige Gesetzeszustand ist einfach unhaltbar. Die Regierung sollte uns endlich einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen, durch den die Pfändbarkeitsgrenze erhöht wird.

Abg. **Strack** (natl.): Der Mittelstand muß unter allen Umständen geschützt werden. Er hat aber auch ein wesentliches Interesse daran, daß der Schuldner erhalten bleibt. Deshalb darf man ihnen nicht die Existenzmöglichkeit unterbinden, wie es bei dem gegenwärtig geltenden Gesetze der Fall ist.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. **Haas**-Baden (Vpt.) und **Voigt** (Soz.) wird die Petition unter Ablehnung der übrigen Anträge dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Hierauf wird eine Reihe von Petitionen, zu denen weder Anträge noch Wortmeldungen vorliegen, entsprechend dem Kommissionsbeschlusse erledigt.

Eine Petition, betr. die Arbeiterverhältnisse in Gärtnereibetrieben, soll nach dem Antrag der Kommission der Regierung als Material überwiesen werden.

Entsprechend einem Antrage des Abg. Dr. **Burkhardt** (Wirt. Ver.) wird die Petition an die Kommission zurückverwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 2½ Uhr. Interpellation, betr. Elsaß-Lothringen. Zweite Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

Schluß 5½ Uhr.

*

Die Heeresvorlage im Haushaltsausschuß.

XX **Berlin**, 27. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beriet heute in ganz kurzer Sitzung die zur Wehrvorlage eingegangenen Petitionen. Diese betreffen teils Wünsche persönlicher Natur, teils Reformen im Heer sowie im diplomatischen Dienst, die Prüfung von neuen Bestimmungen, das Anstellungswesen usw. Die Mehrzahl der Petitionen wurde als durch die Vorschläge zur Wehrvorlage erledigt erklärt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung der Wehrvorlage, erste Lesung des Gesetzentwurfes, betr. den Wehrbeitrag, sowie der übrigen Deckungsvorlagen. In welcher Reihe die Tagesordnung in Angriff genommen wird, wird erst morgen zu Beginn der Sitzung beschlossen werden.

Vom Balkan.

Die bulgarisch-griechische Spannung. Athen, 27. Mai. Die „Agence d'Athene" erklärt, die Meldung auswärtiger Blätter, daß Verhandlungen zwischen Griechenland und Italien zum Zwecke einer Verständigung im Gange seien, sei durchaus unzutreffend. Ebensowenig sei es richtig, daß infolge der Intervention Frankreichs der Epirus im Norden bis Kap Spilos gehen soll. Auch die Meldung über die Unterzeichnung eines vorläufigen Bündnisses zwischen Griechenland und Serbien oder die baldige Unterzeichnung eines endgültigen Bündnisses auf 10 Jahre wird als unrichtig bezeichnet. Die gesamte Athener Presse verurteilt aufs strengste das Verhalten der Bulgaren in den letzten Tagen. Man hofft jedoch, obwohl die Lage außerordentlich heikel ist, daß es zu keinem Konflikt kommt, die Einberufung der Kammer wurde infolge der neu geschaffenen Lage auf unbestimmte Zeit verschoben. — Ministerpräsident Venizelos reiste gestern abend auf drei Tage nach Saloniki ab.

Eine bulgarische Gewissensfrage an Rumänien. Bukarest, 27. Mai. Um in jedem Falle gedeckt zu sein, hat sich Bulgarien in Voraussicht der kommenden Dinge an die rumänische Regierung mit der Anfrage gewandt, wie sich Rumänien in einem eventuellen Kriege mit Serbien verhalten würde. Offizielle Unterhandlungen sind allerdings noch nicht im Gange. Rumänien scheint konkrete Vorschläge abzuwarten.

** **Einberufung serbischer Reservisten.** Belgrad, 27. Mai. Gestern abend und in der Nacht wurden hier an die beurlaubten Reservisten des zweiten Aufgebots Einberufungsbefehle übermittelt, was große Aufregung verursachte. Die ganze Nacht hindurch sind mit der Bahn Truppen von Belgrad nach der Grenze abgegangen.

** **Maßnahme zum Schutze der italienischen Staatsangehörigen.** Mailand, 27. Mai. Nach dem „Corriere de la Sera" werden zum Schutze der italienischen Staatsangehörigen vier Kriegsschiffe in den nächsten Tagen nach dem südlichen Ägäischen Meer abgehen und auch die türkischen Häfen in Kleinasien besuchen.

Österreichs auswärtige Politik in sozialdemokratischer Beleuchtung. Wien, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses führte der deutsche Sozialdemokrat Leutner aus, daß Graf Berchtold einen Fehler dadurch beging, die Politik der Nichteinmischung nicht gleich von vornherein durchgeführt zu haben. Angesichts der Mobilisierung und der Kriegshetze habe Europa nicht an eine friedliche Politik der Monarchie glauben können. Der Redner bestritt die Notwendigkeit der Mobilisierungen im Süden des Reiches und stellte die geringfügigen Erfolge gegenüber dem großen militärischen Aufgebot fest. Aufs schärfste verurteilte er die Tätigkeit des Chefs vom literarischen Bureau des Auswärtigen Amtes Czanya, dessen einziges Ziel gewesen sei, nach unten wie nach oben künstlich die Kriegsstimmung hervorzurufen. Er wandte sich mit scharfen Worten gegen die Politik der Deutschen, Tschechen und Südslawen, wie überhaupt aller bürgerlichen Parteien.

Letzte Drahtberichte.

Die braunschweigische Thronfolge.

* **Berlin**, 27. Mai. Wie die „B. Z." erfährt, ist nach den letzten Beratungen im Bundesrat, die im Anschluß an die Hochzeits-Feierlichkeiten stattgefunden haben, mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der junge Herzog Ernst August bereits in diesem Jahre die Regierung in Braunschweig antreten wird. Die von dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg geführte Regentschaft soll am 31. Oktober d. J. ihr Ende erreichen und am Tage darauf soll der feierliche Einzug des Herzogpaares in die Burg Dankwarderode in Braunschweig erfolgen. Der jetzige Regent, dessen angeblich bevorstehende Berufung auf den Statthalterposten in Straßburg von unterrichteter Seite in Abrede gestellt wird, plant nach dem Abschiede von den Braunschweigern eine längere Auslandsreise und wird sich nach seiner Rückkehr wieder ganz seinen kolonialen Neigungen widmen.

Zu dem Selbstmord des österreichischen Generalstabsoberst Redl.

* **Prag**, 27. Mai. Über den Selbstmord des Generalstabschefs des 8. Armeekorps in Prag, Generalstabsoberst Redl, der am Sonntag in einem Wiener Hotel seinem Leben ein Ende bereitete, sind hier sensationelle Gerüchte im Umlauf, die nicht mehr und weniger besagen, als daß der Selbstmord mit einer jüngst aufgedeckten Spionage-Affäre in Zusammenhang steht. Oberst Redl stammte aus unvermögender Familie, trieb aber großen Aufwand und verübte, wie es heißt, am Abend des Tages Selbstmord, an dem er in das Kriegsministerium zitiert worden war. Oberst Redl war Dezernent des Kriegsministeriums in Spionage-Prozessen und kam so in Verbindung mit Kreisen, die ihn zum Mißbrauch seines Amtes verleiten konnten. Der Prager Korpskommandant Baron Giesl ist im Zusammenhang mit dieser Affäre nach Wien berufen worden.

Eine Kabinettskrisis in Dänemark.

Kopenhagen, 27. Mai. Auf Ersuchen des Ministerpräsidenten ist heute eine Zusammenkunft zwischen den Mitgliedern des Ministeriums und des Vorstandes der Regierungspartei abgehalten worden. Der Ministerpräsident teilte mit, daß das Ministerium in seiner letzten Sitzung am Donnerstag einstimmig beschlossen habe, dem König vorzuschlagen, zur Klärung der parlamentarischen Situation den Reichstag baldmöglichst zusammenzuberufen sowie daß das Ministerium seine Demission gleichzeitig mit dem Zusammentritt des Reichstags geben werde. Die Parteileitung hat den Beschluß einstimmig gebilligt.

Die französischen Steuervorschläge.

** **Paris**, 27. Mai. Der Ministerrat beschäftigte sich heute unter dem Vorsitz Poincarés mit dem von den Radikalen und radikalen Sozialisten in der heutigen Kammersitzung einzubringenden Antrag, wonach unbekümmert um den im Senat ruhenden Einkommensteuerentwurf jedes Einkommen, das im Jahre 1912 mindestens 5000 Franken betrug, zur Deckung der besonderen Militärausgaben sofort einer einmaligen Besteuerung unterzogen werden soll. Die Progression der Steuer soll bis 25 Prozent gehen. Die Regierung entschied gegen diesen Antrag und dürfte die Kabinettsfrage stellen.

Ein verhängnisvoller Studentenstreich.

** **Halle**, 27. Mai. Der Student Krusekopf stellte sich gestern abend in einem hiesigen Bierlokal auf den Tisch, setzte sich ein Bierglas auf den Kopf, auf das er von einem Kommilitonen schießen ließ. Unter großer Aufregung des Publikums wurden von diesem drei Schüsse abgefeuert, der vierte Schuß traf Krusekopf in den Kopf. Die Kugel sitzt im Hinterkopf fest und bei dem Schwerverletzten sind bereits Lähmungserscheinungen aufgetreten; er wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der andere Student, dessen Name noch nicht bekannt ist, wurde von der Polizei verhaftet.

Ein gefährlicher Flug.

* **London**, 27. Mai. Der Flieger Pizey unternahm gestern mit einem Passagier verschiedene Flüge auf dem Flugplatze von Larkhill, als plötzlich in ungefähr 400 Meter Höhe ein Vergaserbrand entstand. Der Pilot schnitt sofort die Benzinzufuhr ab, um dann in steilem Gleitfluge niederzugehen. Während dieses Abstieges war der Passagiersitz, der sich zwischen Pilotensitz und Motor befand, derart heiß geworden, daß der Passagier stehend den letzten Teil der Fahrt mitmachen mußte. Die Landung ging glatt von statten. Beide Insassen sprangen sofort aus dem Apparat heraus, und kaum hatten sie sich in Sicherheit gebracht, als auch der Benzinbehälter explodierte und die Maschine vollständig zerstört wurde.

Fernflüge italienischer Flieger.

wb. **Rom**, 27. Mai. Der Flieger Cevasco, der um 4.28 Uhr früh in Mailand aufgestiegen war, ist um 12.05 Uhr mittags in Rom eingetroffen. Auf dem über Genua erfolgten Flug hat er nur in Pisa eine Zwischenlandung vorgenommen. Der Flieger Deroy, der gleichfalls in Mailand zu derselben Stunde aufgestiegen war, hat dann über Florenz die Richtung nach Rom eingeschlagen.

Todessturz eines englischen Offiziersfliegers.

wb. **London**, 27. Mai. Aus Montrose wird gemeldet, daß Leutnant Arthur vom Königlichen Fliegerkorps bei einem Fluge in der Nähe von Montrose abgestürzt und tot geblieben ist.

Unfall eines D-Zuges.

wb. **Essen** (Ruhr), 27. Mai. (Amtlich.) Heute vormittag entgleiste auf dem Bahnhof Mülheim-Ruhr bei der Ausfahrt nach Styrum vom D-Zug 100 Kassel-Oberhausen der unbesetzte Schlafwagen, während der dahinter laufende Postwagen umstürzte. Von den Insassen des Zuges meldeten sich fünf Postbeamte als verletzt. Das Gleis Mülheim-Ruhr-Duisburg war bis Mittag gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Ursache der Entgleisung liegt wahrscheinlich in falscher Weichenstellung.

Ein Automobilunglück.

* **Graz**, 27. Mai. Gestern rannte zwischen Frohnleiten und Rötelstein ein Automobil, dessen Chauffeur, ein Dresdener namens Hoffmann, von plötzlichem Unwohlsein befallen wurde, gegen einen Baum. Die Insassen, Fabrikant Hendel, Dr. Fohnke und Privatier Weinbach, alle aus Chemnitz, wurden herausgeschleudert und alle vier schwer verletzt nach dem Sanatorium Frohnleiten verbracht.

Bombenexplosion bei einer Pionierübung.

wb. **Budapest**, 27. Mai. Auf dem Aitofener Exerzierplatz platzte plötzlich während einer Sappeurübung eine Bombe. Zwei Soldaten wurden getötet, einer verletzt.

Absturz von einem Leuchtturm.

Genua, 27. Mai. Gestern stürzte sich ein 20jähriger Student von der 1300 Meter hohen Plattform des Leuchtturmes herab und wurde zerschmettert.

Tropische Hitze in London.

*** **London**, 27. Mai. Seit drei Tagen schmachtet London unter fast tropischer Hitze. Gestern zeigte das Thermometer 37 Grad Celsius. Viele Personen wurden auf der Straße vom Hitzschlag getroffen, ebenso der Führer eines vollbesetzten und in voller Fahrt befindlichen Automobilomnibusses.

wb. **Berlin**, 27. Mai. Dem Vernehmen nach sind die verhafteten Vorsteher der Lauenburger Depositenkasse und der Danziger Privataktienbank Ultimoengagements im Gesamtnominalbetrage von etwa 5 Millionen Mark eingegangen. Die daraus entstandenen Verluste werden auf etwa 400 000 M. geschätzt. Auch sind angeblich Buchfälschungen festgestellt worden.

wb. **Potsdam**, 27. Mai. In der vergangenen Nacht brach im Hofe des Gemeindevorstehers Günther-Groß-Glienicke Feuer aus. Das Stallgebäude und zwei Scheunen wurden von den Flammen ergriffen. Als gegen 11 Uhr Prinz Joachim im Automobil Groß-Glienicke passierte, veranlaßte er die Alarmierung der Potsdamer Feuerwehr und blieb bis zu deren Ankunft auf der Brandstätte.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Bayerischer Einjähriger. Die Meldung zum einjährig-freiwilligen Dienst muß im Laufe des dem Einstellungstermin vorangehenden Vierteljahrs erfolgen. Der Kommandeur des Truppenteils veranlaßt die ärztliche Untersuchung.

J. M. 100. Für die Ehe bleibt, sofern keine anderen Bestimmungen getroffen werden, das zurzeit der Verheiratung in Mainz geltende Güterrecht maßgebend.

L. B. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen. Wenden Sie sich an ein Spezialgeschäft.

≡ Reklamen. ≡

Für Kavaliere!

Hoflieferant Neueinführung:

Salem Gold No. 5 in Metallkartons

20 Stück M 1.–

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden Inh. Hugo Zietz.

Trustfrei!

(Da. 1572 g.) F 123

Für Erholungsbedürftige und leichtere Nerven-Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. T. 1/2 Stunde von Frankfurt a. M. Prospekte durch Dr. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt. F 117

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: A. Hegerdorff.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerdorff; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Nehmen Sie auch Ortizon?

Unter allen Mund- und Zahnpflegemitteln ist das Ortizon wahrscheinlich das gegenwärtig beste, geeignetste.

Ortizon ist den andern Mundpflegemitteln ohne Wasserstoffsuperoxydgehalt an Desinfektionskraft mindestens gleichwertig, an Unschädlichkeit jedoch allen überlegen. Während bei Ortizonanwendung der freiwerdende aktive Sauerstoff nur totes Eiweis, Speisereste, abgestoßene Hautzellen, Bakterien usw. unschädlich macht, greifen die anderen Mittel ohne Wasserstoffsuperoxydgehalt totes und lebendes Gewebe in gleichem Maße an. Sie verursachen deshalb bei regelmäßigem Gebrauch mitunter Schädigungen, die der Verbraucher oft nicht sofort beachtet oder anderen Ursachen zuschreibt.

Ortizon macht den Mund sofort geruchfrei, bleicht die Zähne und besitzt auch die bekannte blutstillende, heilende Wirkung des Wasserstoffsuperoxyds. Das ist ein großer Vorteil bei dem so häufig auftretenden Wundsein des Gaumens, Bluten des Zahnfleisches, Entzündung der Schleimhäute usw.

Für Kinder, deren Schleimhäute gegen „scharfe" Zahnpasten und Mundwässer besonders empfindlich sind, verdienen die Ortizon-Mundwasser-Kugeln, weil völlig unschädlich und doch wirksam desinfizierend, vor allen anderen Mitteln den Vorzug.

Man verlange die Ortizon-Mundwasser-Kugeln in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Parfümerie. Kleine Versuchspackung M. 1.25, große (sparsamere) Packung M. 2.—. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., in Köln a. Rh., wegen Aufgabe der nächsten Bezugsquelle.

Ortizon Mundwasser-Kugeln.

F 66

Stets vorrätig gehalten werden die Ortizon-Mundwasser-Kugeln von: Dr. M. Albersheim, Wilhelmstr. 36, Ferdinand Alexi, Michelsberg 9, Altstaetter, Wwe., Ecke Lang- u. Webergasse, B. Backe, Taunusstr. 5, A. Cratz Nachf., Langgasse 23, Gustav Erkel Langgasse 17, R. Göttel, Michelsberg 23, W. Gräfe, Webergasse 39, M. Jung, Wilhelmstr. 10, Kästner & Jacobi, Taunusstr. 4, Hans Krah, Wellritzstr. 27, W. Machenheimer, Bismarckring 1, E. Moebus, Taunusstr. 25, Ant. Müller, Bismarckring 24, F. H. Müller, Bismarckring 31, J. Minor, Schwalbacher Str. 49, R. Petermann, Kirchgasse 20, Rich. Seyb, Rheinstr. 101.

Baden Sie nicht

ohne dem Wasser etwas Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Lacpinin-Bäder, Waschungen und Abreibungen wirken in hohem Grade beruhigend und stärkend auf die Nerven und befördern den Stoffwechsel. — Glänzende Anerkennungen.

Waschen Sie sich nicht

ohne dem Wasser ein paar Tropfen Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Vorzügliches, einfaches und billiges Mittel für naturgemäße Haut- und Schönheitspflege.

Lacpinin ist in Badeanstalten, Apotheken und Drogerien erhältlich (sicher in den nachstehenden). Proben gratis und franko gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken an die Wolo A.-G., St. Ludwig i. E. 11.

S. Rau, Viktoria-Apotheke, Bruno Backe, Drog., Taunusstr., W. Machenheimer, Adler-Drogerie, Ad. Hassenkamp, Med.-Drogerie Sanitas, Drogerie Moebus, Taunusstraße 25. (Zä. 1237g.) F 115

Kästner & Jacobi,

4 Taunusstr. 4 **Coiffeure,** Telephon 2787

Grösstes Spezialhaus

feinster Haararbeiten.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich **Wellritzstraße 6.**

Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmern, Küchen, sowie Rohr-, Leder-, Bureau-, Korbmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellritzstraße 6.

Für den Hochsommer!

Ich offeriere in der bekannt imposanten großen Auswahl:

Preiswertes Sonder-Angebot für **Kleider**

Stickerei-Kleid	„Herta"		Mk. 10.50
Voile-Kleid	„Grete"		Mk. 18.50
Voile-Kleid	„Trude"	mit schwerer Plattstickerei	Mk. 29.00
Crepe-Kleid	„Suse"	in vornehmer Ausführung	Mk. 36.00
Crepe-Kleid	„Lola"	aus bestem Material	Mk. 45.00
Musselin-Kleid	„Dora"	Reine Wolle	Mk. 14.50
Musselin-Kleid	„Lilli"	Reine Wolle mit Brusttuch	Mk. 18.50
Musselin-Kleid	„Suse"	Reine Wolle mit Rüsche	Mk. 23.50
Leinen-Röcke			Mk. 3.75 4.75 5.50 6.75 8.50 10.50

In der Abteilung für Kleiderstoffe neu eingetroffen:

Taffet de Chine reine Seide in allen Farben, geeignet für leichte Sommerkleider 95 ₰

Engl. Wasch-Crepe in allen Farben Meter 68 ₰

S. GUTTMANN

Am Scharfen Eck. WIESBADEN Langgasse 1/3.

K 191

Früher oder später

kommt jeder Fussempfindliche
zu der Ueberzeugung

Keil's Normal-Stiefel

sind eine Wohltat für diejenigen, die ihn tragen.

Prämiiert: Hygiene-Ausstellung Dresden.

Sofort bequemer Sitz.
Kein Austreten. Keine Hühneraugen.

Preislagen für Herren- und Damen-Stiefel:
16⁵⁰ 18⁵⁰ 20 Mk.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Neustadt Schuhhaus grössten Stils
jetzt Langgasse 33, Ecke Bärenstrasse.

Für den Hochsommer
empfehle große Auswahl in Panamahüten sowie in exotischen Geflechten, Matelots, Autohauben, Autoschleier, Tüllschleifen u. Rüschen.
Grosse Auswahl. — Mäßige Preise.
Marie Schrader, Langgasse 5,
Spezial-Geschäft für vornehme Damen-Hüte.
Telephon 1893.

Brautleute!

versäumen Sie nicht beim Einkauf von

Ausstattungen

das Möbelhaus **Fuhr,**
Bleichstraße 34, zu besuchen.
Großes Lager in Einrichtungen
in allen Preislagen. B 11063
Reell und ganz besonders **billig.**

Wi-Ho. Die beste gesetzl. gesch.

hygienische Servietten-Tasche
fabriziert Wilh. Höcker,
Ellenbogengasse 3.
Musterstücke kostenlos. 881
Preis Stück 0.20 Mk.

Gänzlicher Ausverkauf

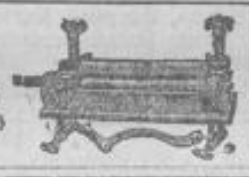
wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: **Eß- und Schlafzimmer, Salons, Bäfetts, Vertikos, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Diwans, Ottomanen** etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen. 721

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Messerputzmaschine.

Messerputzmaschinen, Wringmaschinen, beste Qualität billigst. Reparaturen schnell u. bill. Krämers Stahlwarenhaus Langgasse 26.



In meinem Laden Metzgergasse 29 verkaufe ich **Sonnen- u. Regenschirme,** sowie **Wäsche** zu spottbilligen Preisen. Schirm-Reparaturen werden schnell u. billigst ausgeführt. D. Oestreicher.

Hochdruck-

Garten-Schläuche

kaufen Sie **am besten** u. **unter Garantie**
bei K23

P. A. Stoss Nachf.,
Taunusstraße 2. Telephon 3327 u. 227.

Telephon 2721. Telephon 2721.

Jean Meinecke, Möbel- und Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50 :: Ecke der Wellritzstrasse 2.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.
Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Brautausstattungen.** 985

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

Krankenfahrstuhl m. Bed. bill. z. verm. Näh. M. Burgstr. 5, 2. L. Seybold, ärztl. gepr. Masseur.

Um Irrtum zu vermeiden,

gebe ich bekannt, dass ich mein **Zweiggeschäft,** früher Bahnhofstrasse, für die **Sommermonate** nach **Bad Nauheim** verlegt habe. 1018

Ernst Wahl, Blumensalon.

Eine Entdeckung

von grösster Tragweite auf dem Gebiete der Erfrischungsgetränke ist

FOSCO:

FOSCO ist ein Cacaogetränk, hergestellt aus den edelsten Rohmaterialien.
FOSCO verbindet Erfrischung und Kräftigung miteinander.
FOSCO wird kalt mit Milch, Mineralwasser oder dergl. verdünnt genossen.
FOSCO vereint also die **erfrischenden, durststillenden** Eigenschaften kalter Getränke mit der nervenanregenden, nährenden Wirkung des Cacao.
FOSCO ist jederzeit gebrauchsfertig, eignet sich also auch vorzüglich für Touristen.
FOSCO ist gesund, anregend und **alkoholfrei.**
FOSCO wird von medizinischen Wissenschaftlern auf das wärmste empfohlen.
FOSCO ist für Touristen, Sport, Jagd unentbehrlich.

1/1 Flasche Mk. 2.50, 1/2 Flasche Mk. 1.50 4009

Cafés, Hotels und Restaurants Vorzugspreise.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.

General-Vertreter für Süddeutschland: Kiedricher Str. 9, **Walter Sorge,** Kiedricher Str. 9.

Nr. 241.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
28. Mai 1913.
61. Jahrgang.

Wiener Strauss-Federn!

Der ausserordentliche Erfolg unseres letzten Straussfedern-Verkaufs veranlasst uns heute wieder, unserer Kundschaft eine noch günstigere Kaufgelegenheit zu bieten.

Wir kauften große Posten der berühmten

Strauss-Federn **Marke:** „Metzner-Wien"

weit unter Wert und offerieren dieselben von heute ab — solange der Vorrat reicht — zu folgenden billigen Preisen.

Wiener Köpfe

nur aus Platten gearbeitet

ca. 32 cm lang, „ 18 „ breit	ca. 39 cm lang, „ 17 „ breit	ca. 44 cm lang, „ 17 „ breit	ca. 48 cm lang, „ 20 „ breit
3.75 M.	8.50 M.	13.50 M.	21.50 M.

Wiener Amazonen

nur aus Platten gearbeitet

ca. 41 cm lang, „ 16 „ breit	ca. 44 cm lang, „ 18 „ breit	ca. 48 cm lang, „ 22 „ breit	ca. 50 cm lang, „ 22 „ breit
8.50 M.	15.00 M.	24.50 M.	33.00 M.

Aussergewöhnlich leicht, nur aus 2 ganzen Platten hergestellt

Besondere Spezialität dieses Fabrikanten! **Köpfe** ca. 40 cm lang ca. 21 cm breit 9.75 — ca. 45 cm lang ca. 22 cm breit 13.50 — ca. 47 cm lang ca. 23 cm breit 16.50

Ausserdem für diesen Verkauf extra angefertigte **Straussfedern-Hüte** zu sehr billigen Preisen.

Bedeutend reduzierte Preise

auf sämtliche **Damen-Hüte** und Putz-Saison-Artikel.

Hut-Formen

nur diesjährige Fassons,

1.50 M.	3.50 M.	6.50 M.
bisher bis 5.00	bisher bis 9.00	bisher bis 15.00

Englisch garnierte

Matrosen, Bretonnes, Gradkrempig,

2.50 M.	4.50 M.	8.50 M.
bisher bis 5.00	bisher bis 7.00	bisher bis 15.00

Elegant garnierte

Modelle und Kopien nur aus diesjähriger Saison

6.50 M.	11.50 M.	18.50 M.
bisher bis 15.00	bisher bis 21.00	bisher bis 35.00

Kinder-Hüte * Hutblumen * Fantasie-Genres

bedeutend herabgesetzt, zum Teil bis zur Hälfte des Preises.

BLUMENTHAL.

K173

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Hausschneiderin, erfahren in Kindergarderoben und Kieler Anzügen, gesucht. Offerten u. P. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Zuarbeiterin gesucht. J. Thiel, Langgasse 17, 3.

Eine perf. u. eine angeh. Büglerin finden dauernde Stellung. Neuwäscherei Rund, Riehlstraße 8.

Angehende Büglerin gesucht. Waschanst. Ganymed, Oranienstr. 35.

Perfekte Büglerin gesucht Sedanstraße 10, 1. B11080

Büglerin dauernd gesucht Steingasse 18, 1.

Tüchtige Büglerin gesucht Sedanstraße 9, Hth. Part.

Tüchtige Büglerin u. eine angehende von e. hies. Waschanstalt für dauernd gesucht. Off. u. N. 7 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Perfekte u. angehende Büglerin f. dauernd ges. Scharnhorststraße 7.

Angehende Büglerin gesucht Westendstraße 5, Hth. Part.

Kellnerin kann eintreten Kellerstraße 3.

Mädchen, welches Frisieren mitlernt oder jüngeres mit gutem Haar als Modell gesucht. Offerten unter O. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein oder Witwe, nicht unter 30 Jahren, zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht, sp. Heirat. Offert. mit Ang. der Verh. u. O. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Ein ält. Geschäftsmann sucht älteres Mädchen od. kinderlose Witwe zum Haushalt führen. Vorst. nach 6 Uhr, Moritzstraße 62, Hth. 1 l.

Köchin mit guten Zeugnissen zum 1. Juni gesucht. Vorzustellen zw. 4 u. 5 Uhr Nerobergstraße 20.

Zwei flinke Mädchen zum Servieren für Sonntags ges. Offert. u. J. 778 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Mädchen gesucht. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, Part. l.

Junges Mädchen als Stütze u. zum Anlernen fürs Büfett gesucht. Restaurant Gambrinus, Marktstraße.

Solides Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann, gesucht Mühlgasse 9.

Ein Mädchen, w. etwas Kochen versteht, bis zum 1. gesucht bei Steinmann, Fischtenring 8.

Ordentl. Mädchen sofort gesucht. Diederichsen, Bleichstraße 35.

Fleißiges zuverl. Mädchen per sofort gesucht. Gebr. u. Krauß, Bahnhofstraße 9.

Junges fleißiges sauberes Mädchen für sof. gesucht. Näh. Gemeindebad.

Tücht. Mädchen für kl. Haushalt gesucht Friedrichstraße 10, 2 r.

Zl. reinl. Mädchen per 1. Juni ges. Bäckerei Schwalbacher Str. 5.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Rheingauer Straße 17, P. r.

Tüchtiges Alleinmädchen in kl. Haushalt auf 1. Juni gegen hohen Lohn gesucht. Nur Solche mit guten langjähr. Zeugn. wollen sich vorstellen von 9—4 u. 7—8, Kahn, Schwalbacher Straße 5, 1.

Ein junges kräftiges Mädchen gesucht Mauergasse 21.

Küchenmädchen, sehr reinliches, an Pensionsbetrieb gewöhnt, für 1. Juni gesucht. Lohn 30 bis 32 Mk. Villa Rupprecht, Sonnenberger Straße 40.

Ordentl. zuverl. Hausmädchen per 1. Juni od. später gesucht. Keine Wäsche. Wird im bürgerl. Kochen ev. angelernt. Riehlstraße 8, 1 links.

Mädchen in kl. Haushalt gesucht Kleine Burgstraße 1, 1 r.

14—15jähr. Mädchen vom Lande gesucht Nauentaler Straße 23, Part.

Gebildetes einfaches Alleinmädchen gesucht Dotzheimer Straße 31, 1 r.

Für kleinere Fremdenpension ohne Mittagstisch zuverl. fleißiges Mädchen gesucht zum 1. Juni Taunusstraße 1, 2 l.

Für sofort oder 1. Juni tüchtiges zuverl. Alleinmädchen, das kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Frau Dr. Badt, Bahnhofstraße 6.

Suche per sofort ein fleißiges Mädchen für alle Arbeit und bei Kinder. Ludwig, Schillerplatz 4.

Einfaches Mädchen für Hausarbeit zum 1. gesucht Wellritzstraße 29, Restaurant.

Mädchen oder Aushilfe für Küche u. Hausarbeit für sofort gesucht Bahnhofstraße 1, 1.

Braves Mädchen per 1. Juni gesucht Moritzstraße 41, 2.

Zuverlässiges Mädchen in klein. Haushalt gleich oder zum 1. Juni gesucht Platter Straße 160 (Endstelle der blauen Linie).

Alleinmädchen, welches selbständig kochen kann, gesucht Friedrichstraße 46, 3.

Fleiß. willig. Mädchen z. 1. 6. ges. Ellenbogengasse 10. Hutladen.

Eine in Hausarbeit durchaus erfahr. unabhäng. Frau od. Mädchen von 7—11 Uhr gesucht Oranienstraße 60, 2.

Anständiges einfach. Mädchen gesucht Bäckerei, Aarstraße 23.

Br. fl. ehrl. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Näh. Nerostraße 36, 1. Stock links.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn zum 1. Juni gesucht Schwalbacher Straße 14, Part.

Sauberes tüchtiges Mädchen gesucht Bleichstraße 29, Part.

Zu zwei Damen perf. Alleinmädchen mit gut. Zeugn. gesucht Adelheidstraße 84, 1.

Mädchen, welches kochen kann, zur Aushilfe gesucht Adolfsallee 25, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen tagsüb. ges. Schiersteiner Str. 10, 1.

Tüchtiges sauberes Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht Herrngartenstraße 15, 3. Etage.

Jung. kräft. Mädchen den Tag über gesucht Webergasse 45/47, 1.

Gesucht ord. Monatsmädch. m. Zgn. Arbeitszeit von ½7—4 Uhr nachm. Dotzheimer Straße 72, 1 rechts.

Schulentlassenes Mädchen auf 14 Tage z. Ausfahren e. Kindes ges. Zu meld. vorm. Nikolasstr. 7, 2.

Kräft. fleißiges Monatsmädchen sofort gesucht Loreleyring 13, P. l.

Stundenmädchen per 1. Juni gesucht. Zu melden vorm. 12—1 Uhr Rheinstraße 23, 1.

Ordentliche saub. Monatsfrau gesucht Schwalbacher Str. 43, 2 r.

Ord. Frau 2mal die Woche z. Putzen u. etwas kl. Wäsche gesucht Dotzheimer Straße 41, Gth. rechts.

Waschmädchen gesucht Albrechtstraße 40, Wäscherei.

Sauberes Laufmädchen sucht Rumbler, Wilhelmstraße 18.

Laufmädchen sofort gesucht. Blumengeschäft Seipel, Rheinstraße.

Sauberes Laufmädchen gesucht. Kraatz Nachf., Wilhelmstraße 60.

Laufmädchen gegen guten Lohn sucht Modes, Webergasse 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schuhmacherlehrling gesucht Oranienstraße 18.

Jugendlicher Arbeiter gesucht. W. Lotz, Oranienstraße 37.

Junger Hausbursche von auswärts gesucht Taunusstraße 17.

Kräftiger Bursche, 16—18 Jahre, ges. Mineralwasser-Fabrik, Dotzheimer Straße 109.

Tücht. Hausbursche (18—20 J.) gesucht Webergasse 34.

Junger Laufbursche gesucht. Konditorei Wenz, Nikolasstraße 12.

Zuverl. Laufjunge verlangt Adolfstraße 6, Laden.

Lrd. zuverl. Fahrbursche gesucht. Albert Metz, Blücherstraße 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Perf. Büglerin sucht Beschäft. in u. a. d. H. Niederwaldstr. 4, H. 1 r.

Tücht. Büglerin hat Tage frei. Jahnstraße 20, Vorderh. 3 St.

Tücht. Büglerin f. Kund. auf. d. H. Gneisenaustraße 14, H. 1, M.

Gebild. Fräulein, 22 J., Engl., Franz., Musik, empf. sich als Vorles., Gesellschaft. oder Sekretär., auch stundenweise. Offert. u. N. 7 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Brauchb. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags zu erfragen im Städt. Volkskindergarten. B1107

Kinderfräulein, in der Kinderpflege, im Nähen und Bügeln bewandert, sucht für sofort oder später Stell. Keil, Gneisenaustraße 11. B11078

Einf. Frl., w. schneid. u. frisieren k., s. St. als 1. Hausm. od. ang. Jungf.-Bes. ält. Mädch., selbst. im Koch. u. Haushalt, mit best. Zeugn., sucht Stell. zu Herrn oder Dame. Oranienstraße 42, Hth. 2 St. rechts.

Kinderl. Witwe, im Nähen u. Haush. erf., mit eig. Haushalt u. etw. Pension, sucht leichte St. Näh. Lützeler, Bleichstraße 36, Hth. Part.

Besseres Mädchen, 18½ J., welches sich im Haushalt weiter ausbilden will, sucht Stelle in besserem Hause als Stütze ohne gegenseitige Vergütung. Offerten u. O. S. 1000 bahnpostlagernd.

Einfaches Fräulein, welches selbständig kochen, perfekt schneidern kann, sowie in allen Hausarbeiten bewandert ist, w. Stellung als Stütze auf 1. Juni, event. auch später. Familienanschluß wäre sehr angen. Zeugnisse, sowie persönliche Vorstellung gerne zu Diensten. Off. unter F. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, im Schneidern u. Bügeln bewandert, sucht passende Stelle. Offerten unter A. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Hausmädchen sucht Stell. per 1. 6. 13. Bleichstraße 28, 3. Et. l.

Aelt. Mädchen mit guten Zgn., welches gutbürg. kocht, sucht Stellung bei ält. Ehepaar oder klein. Familie. Näheres nachm. 4—6 Uhr Oranienstraße 48, Hinterh. 1 rechts.

Junges Mädchen sucht Stellung in bess. Haush. zum 1. Juni. Off. u. A. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht vorm. Monatst. Schiersteiner Str. 18, H. P. Zu sprech. nachm. von 4—8 Uhr.

Junge Frau mit guten Zeugn. u. Empfehl. sucht Aushilfe (Kochen). Rheinstraße 34, Gth. Part. rechts.

Frau sucht Wasch. u. Putzbeschäft. Bismarckring 7, Hth. Dach r.

Jg. Frau sucht Beschäftig. tagsüber. Walramstraße 33, 3. Etage links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein Lehrfrl. m. gut. Schulbild. und anständiges Laufmädchen suchen Korsettgeschäft W. & G. Neumann, Langgasse.

Mehrere Lehrmädchen mit besserer Schulbildung sofort gesucht. **S. Guttmann.**

Gewerbliches Personal.

1 Handstickerin, 1 Volontärin für Konfektion gesucht. Offerten u. B. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Haushälterinnen bei hohem Lohn nach Rüdesheim, Münster a. St. und an die Eifel gesucht, ferner Hotel-Restaurant-Köch., Kaffeeköch., Beiköch., erste Hausmdch., Hotelzimmermädch., Allein-, Küchenmädchen durch Karl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellen-Vermittler, Goldgasse 17, P. Telephon 4341.

Für Jahres- u. Saisonstellen gesucht empf. Personal j. Art für Hotels-Pens.-Sanator.-Restaurants u. Herrschaftshäuser etc. durch die **Stellenvermittlung** *nur: Bleichstr. 23 - Telef. 3061 Inh: Hugo Lang,* gewerbsmäßiger Stellenvermittler

Kochlehrfräulein ohne gegenseitige Vergütung per sofort gesucht. **Restaurant Poths,** Langgasse 7.

Tüchtige Köchin auf 1. Juni für kl. Hotel auswärts gesucht. Näh. Hellmundstr. 11, P. r.

Köchin gesucht für 1. Juni, evangelisch, kräftig, gewandt u. geübt in der feinbürg. Küche u. etwas Hausarb. Mit Buch vorzustellen Kaiser-Friedrich-Ring 37, 1.

Junge Mädchen können in der bürgerlichen u. feinen Küche ausgebildet werden. Anfragen zu richten Schöne Aussicht 41. F227

Gesucht tüchtiges Mädchen, selbständig in der Küche, Mainzer Straße 18.

Gesucht zum 1. Juni ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen Humboldtstr. 19.

Tücht. Mädchen gesucht gegen hohen Lohn. Vorzustellen morgens bis 11, abends nach 7 Uhr. Frau Dr. Gelderblom, Erbenheim-Wiesbaden.

Tüchtiges fleißiges Alleinmädchen sof. od. 1. Juni gesucht. Kochen nicht verl. Herrngartenstraße 14, 1.

Nach Mainz wird tüchtiges Alleinmädchen gesucht, welches gutbürg. kochen kann. Lohn 30 Mk. Jeden Sonntag frei, sehr gute Behandlung. Mainz, Christofstraße 2, 4. Stock, Dr. Mann. Vorzustellen bis 5 Uhr.

Ein Mädchen, welches die feinbürgerliche Küche selbständig führen kann u. Hausarb. übernimmt, gesucht. Hoher Lohn bei angenehmer Stellung. Offerten an Direktor Schoenfeld in Weilburg an der Lahn. F197

Anständ. Mädchen wird tagsüber zu kleinem Kinde sofort gesucht. Roll, Webergasse 16.

Laufmädchen, sauber und zuverlässig, verlangt sof. Eickmeyer Nachf., Wilhelmstraße 52.

Lackiererinnen finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung. Georg Pfaff, Metallkapsel- und Staniol-Fabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Strebs. junger Kaufmann für hiesiges Spezialgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Gewandter Verkäufer bevorzugt. Angeb. mit Ang. des Bildungsganges und seitheriger Tätigkeit unter F. 7 an d. Tagbl.-Verlag.

Agent gel. z. Zigarr.-Verk. Berg. ev. Mk. 300.— pr. Mon. F120 H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Gewerbliches Personal.

Zum Kopieren v. Zeichnungen für Apparate und Maschinen sofort **junger Mann gesucht,** welcher diese Arbeiten zu Hause erledigt. Offerten unter A. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. erf. Waschmeister evt. mit Frau, die plätten kann, und ein Wäschereikutscher sofort gesucht. Offert. u. S. 776 an d. Tagbl.-Verl.

Gesucht werden für die Auto-Verkehrs-Gesellschaft tüchtige **Kraftwagenfahrer,** die zuverlässig und nüchtern sind. Verheiratete Leute, welche schon längere Zeit Kraftwagen gefahren haben, wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche melden an das P288 Städtische Maschinen-Bauamt, Friedrichstraße 19.

Kochlehrling, gel. Konditor, für hies. Hotel-Restaur. per sofort gesucht. Off. unter O. 7 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdiener, perfekt im Servieren, für gr. Pension auf sofort gesucht Haus Dambachtal, Neuberg 4.

Fleißiger sauberer Hausbursche gesucht. Carl Harth, Marktstr. 11.

Tüchtiger Kutscher für Nummer-Fuhrwerk sof. gesucht, älterer Mann bevorzugt. Näheres Röderstraße 4, Hth. 1 St.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Geb. jung. Fräulein sucht bei Zahnarzt als Empfangsdame und zur Hilfeleistung im Operationszimmer Stell. Beste Zgn. Off. u. H. 776 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, sucht Stellung zum 1. Juni als Stütze in klein. fein. Haushalt. Off. erbeten nach Thomaestraße 3.

Staatlich geprüfte Krankenpflegerin sucht Stellung in Sanatorium oder Privat für dauernd, event. auch nur während der Saison. 1a Referenzen. F70 Schwester M. Thum, Frankfurt a. M., Sophienstr. 109, P.

Feingebild. junges Mädchen sucht Wirkungskreis in vornehm. Hause. Taschengeld erwünscht. Offert. u. S. 347 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. F124

Gebildete ältere Dame, w. eine gute Küche zu führen versteht u. lange Jahre selbständig e. Haush. leitete u. in Krankenpflege erfahren ist, sucht passenden Wirkungskreis. Näheres Dambachtal 21.

Zur weiteren Ausbildung sucht ein Fräulein von 22 Jahren, das in sämtlichen Haus- und Handarbeiten bewandert ist, Aufnahme in eine bessere Familie oder bei einzeln. Dame ohne gegenseitige Vergütung. Engster Familienanschluß erw. Off. u. B. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Stelle als Haushält. zu Herrn. Näh. im Tagbl.-Verlag. V

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junger verheirateter Mann, gelernter Schreiner, sucht Stellung eventuell als Hausmeister. Offerten u. D. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen 14jähr. Sohn Lehrstelle in einer Mechaniker- oder Schlosser-Werkstätte. Gefl. Off. an Philipp Klaus, Niedernhausen im Taunus.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Karlstr. 32 gr. Werkst., mtl. 14 Mk.

Mühlgasse 9 kleiner Laden zu verm.

1 Zimmer.

Johannisb. Str. 9, D., 1 Z., K., Absch.

2 Zimmer.

Göbenstraße 24, 2, 2. od. 3-Z.-W. l.

Germaniaplatz 3, Ende Rüdesh. Str., schöne große 2-Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. zu erfrag. bei Schimpf, 3 Stiegen rechts.

Karlstr. 32, 1 r., 2 Z., K., Hth., 23 Mk.

Lorelenring 10, Hth. 1, 2-Z.-W. pl.

Zimmermannstr. 6 2 Z., K. N. B. B.

3 Zimmer.

Roonstraße 5 3-Zim.-Wohn. B8466

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 21, Gth. 1 l., möbl. Zim.

Adelheidstraße 51, 1, gut m. Z. sof.

Adolfstraße 1, 2 l., sch. möbl. Zim.

Albrechtstr. 12, Stb. 1, schön m. Z. b.

Albrechtstraße 14, 2, gut möbl. Zim.

Albrechtstr. 30, 2 r., gr. m. Z., Schrbt.

Bleichstraße 32, 1, schön möbl. Zim. oder auch Mans. mit Pension zu v.

Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, 2 r., schön möblierte Zimmer für Kurgäste und Dauermieter zu verm.
Bleichstraße 23, 1, möbl. Zimmer.
Bleichstraße 37, 1, gut m. Zim. zu v.
Delaspeestraße 8, 1, gut möbl. Zim., Balk., an b. Herrn für d. zu vm.
Dotzheimer Str 4, P., gr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm.
Dotzheimer Straße 35, Part. links, freundl. möbl. Zimmer preiswert.
Dotzh. Str. 41, Eth. 1, m. S., 15 Mk.
Drudenstr. 5, P. 1 l., sch. m. S. frei.
Ellenbogeng. 13 m. Mj. an j. Mann.
Frankenstr. 22, 2 l., sch. möbl. Zim.
Friedrichstraße 50, 3, möbl. Mansd.
Friedrichstr. 53, 2 l., m. S. m. o. o. P.
Friedrichstr. 57, 3 l., sch. möbl. Zim., nach der Straße, per 1. Juni.
Goethestraße 1, 3, schön möbl. Zim.
Helenenstr. 2, 2, 2 gut u. schön mbl. Zim., m. u. o. Pens., 1 od. 2 Bett.
Hellmundstraße 29 einf. m. Mbl. sof.
Hellmundstraße 36, 1, schön m. Zim., sep., mit Klav., S. m. 1 o. 2 Bett.
Hellmundstr. 40, 1 r., erh. Arb. h. S.
Hellmundstr. 48, 2, sch. m. Fspz. bill.
Hellmundstraße 52, 2 l., frdl. m. S.
Hirschgraben 5, 2 r., g. m. S. b., l. 6.
Hochstättenstr. 10, 2 l., gut m. s. Zim.
Karlstr. 6, 2 r., möbl. Zim. zu verm.
Kirchgasse 11, Hochp., m. S., 20 Mk.
Kirchgasse 17, 2, Granz. gut möbl. südl. W.- u. Schlz. a. einz., 1—2 B.
Luisenplatz 1, 2, einf. m. S. m. Pens.
Mauergasse 12, 2 r., g. m. S., 1—2 B.
Mauergasse 14, 1 r., erh. anst. jung. Mann m. Zim. m. Kost, W. 11 M.
Mauergasse 19, 2, möbl. Zim. bill.
Mauritiusstr. 5, 2 r., möbl. Zimmer.
Mauritiusstraße 9, 3 r., möbl. Zim.
Moritzstraße 4, 3, frdl. möbl. Zim.
Moritzstraße 9, Mth. 1 l., frdl. m. S.
Moritzstr. 12, 1, eleg. sep. S. l., 1-2 B.
Neugasse 5, 1, möbl. Zimmer billig.
Riehlstr. 15, Vdh. P., sch. möbl. Zim. an anst. Herrn od. Dame zu verm.
Röderstraße 10, 1, mbl. S. a. Frl. b.
Römerberg 29, 3, möbl. Zim. zu vm.
Römerberg 33, 1 l., möbl. Zimmer.
Scharnhorststr. 40, 3, m. S., 18 Mk.
Schwalbacher Str. 27, 1, 2 mbl. Mj.
Schwalb. Str. 71, 3, sch. mbl. S. b.
Sedanplatz 3, 3 r., gut möbl. Zim.
Sedanstr. 7, H. 2 l., Kost u. Logis.
Sedanstr. 9, H. 1 r., sch. m. S., 3 Mk.
Seerobenstraße 15, 1, 1 o. 2 g. m. S.
Seerobenstr. 29, H. 1 r., m. Balk.-B.
Steingasse 3, P. l., möbl. Zim. z. v.
Walramstraße 37 m. Dachz., a. leer. zu verm. Näh. Vdh. Part. B11039
Webergasse 23, 3, eleg. möbl. sep. S.
Weilstr. 23, Hochp., möbl. Zimmer.
Westendstr. 1, Sedanpl., mbl. S. (15).
Wörthstraße 23, 3, möbl. Balkonzim., Ostseite, für 25 Mk. zu vermieten.
Yorkstr. 16, 2 l., erh. rl. L. sch. b. L.

Mietgesuche

Alleinstehender Herr sucht zu Juli od. Okt. leere geräum. abgeschl. 2-Zim.-Wohn., mögl. mit Bad u. Bedien., in ruh. fein. Hause mit Frühstück. Offerten an Weber, Hotel Fuhr.

Wohnung im Landhaus, 4—5 S., Zubeh., nahe der Elektr. Bahn, von kl. Familie (2 Pers.) gesucht. Preis bis 1200 Mk. Angebote u. S. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht sauber möbl. Zimmer in Nähe der Kirchgasse. Off. m. Preis unter M. 7 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

3 Zimmer.

Gneisenaustraße 16, bei Nitzsche, sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör, 1. Etage, zu vermieten. 1555

6 Zimmer.

6 Zimmer, evtl. 8, 2. Etage,
Langgasse 10,
per sofort oder 1. Juli zu verm. Bescheid daselbst 2. Etage.

Villen und Häuser.

2 Villen, Augustastraße 19 u. Lessingstr. 13, zu verm. oder zu verkaufen. Beide Villen sind mit allem Komfort der Neuzeit vornehm ausgestattet. Näh. Augustastraße 19.

Landhaus in Eltville, Erbacher Chaussee, enthaltend 8 bis 10 Wohnräume, mit allem Zubehör, Hof, Garten, per sofort zu vermieten. 1559
Matheus Müller, Eltville.

Auswärtige Wohnungen.

Erbenheim.
Schöne 3-S.-Wohnung zu vermieten. Näh. Erbenheim, Mühlstraße 3.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dotzheimer Str. 12, 1, möbl. Zim. frei, auch W.- u. Schlafz. Eig. E.

Dotzheimer Straße 26, 1, 2 gemütlich einger. Wohn- u. Schlafzim., mit 2 Betten, groß. Balkon, zus., event. auch einzeln, sof. zu verm.

Neugasse 24, 2, schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett., evt. mit Pension, preiswert zu v.

Rheinstr. 71, 2, schön neu einger. Zimmer. Bad.

Schönes möbl. sep. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten Adolfsallee 11. Kaiser.

2 schön möbl. Zimmer (ineinandergeh.), per sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 14, Papierladen.

Eleg. mbl. od. unmbl. Zimmer mit u. ohne Pens. in schön gel. Villa, nahe Wald u. Kochbr. z. v. Neuberg 3.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., 1 od. 2 Betten, Bad, Balkon, elektr. Licht, auch für Kurfremde, zu vm. Rüdesheimer Straße 20, 1. Etage.

Ein event. zwei schön möbl. Zimmer in feinem Hause, Nähe Bahnhof, auf 1. Juli zu verm. Offert. unt. E. A. 1913 hauptpostlagernd.

Mietgesuche

Moderne Villa
mit etwa 8 Hauptzimmern zum Herbst zu mieten gesucht.
Preis etwa **10,000 Mk.**
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Für Okt. preisw. Part.-Wohnung von 3—4 Zim. mit Balk. usw., mögl. freigelegen, gesucht. Offerten mit Preis unt. A. B. 1 hauptpostlagernd.

Eine 3. u. 4-S.-Wohn., mit Bad, in einem Hause, zum 1. 10. gesucht. Part., 1. oder 2. Etage, sonnige Lage, Nähe des Rings. Event. kl. Villa mit Garten. Offert. mit Preisang. u. N. 778 an den Tagbl.-Verlag.

3—4 Zimmerwohnung, Parterre, wo Aftermiete gestattet, von pünktlichem Mietzahler gesucht. Off. u. O. 776 an den Tagbl.-Verl.

4-Zim.-Wohnung nebst Zub., 1. Et., auf 1. Okt. ges. Bismarckr. u. Emser Str. bevorzugt. Off. m. Preisang. L. 779 Tagbl.-Bl.

4- od. 5-Zimmer-Wohnung (Kurviertel od. Zentrum), wo Aftermiete gestattet, zu mieten gesucht. Off. u. H. 779 an den Tagbl.-Verl.

4—5 Zimmer-Wohnung, möglichst mit kompl. Badezimmer u. elektr. Licht u. Zentralheiz., in der Bahnhofgegend per 15. Juni cr. auf zirka 1 Jahr mit vierteljährl. Künd. gesucht. Offerten mit Preisangaben unter R. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Auf Oktober gesucht von kinderlos. Ehepaar 5-Z.-Wohn., 2. Stock, in nur ruhigem bess. Haus. Prima Lage. Off. mit Preisang. u. L. 195 an den Tagbl.-Verlag.

5-6-Zimmer-Wohnung gesucht: praktisch, geräumig, 3 Zim. 6—7 Qmtr. groß, neuzeitlich ausgestattet, in freier sonnig. Verkehrslage. Nicht über 3 Wohnungen im H. Offert u. G. 779 an den Tagbl.-V.

Möblierte Villa od. herrsch. Wohn. mit Garten für Juli u. August von einzelner Dame, möbl. Wohn. v. 6 Zim. u. K. auf mind. 6 Mon. ab Mitte Juni gesucht. Umgeh. Angeb. u. M. V. 500 an die Direktion des Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstr. 19. F 395

Gut möbl. Wohnung von 2 oder 3 Zim., mit separatem Eingang, vom 1. Juni ab oder spät. auf ½ oder 1 Jahr gesucht. Offert. unt. B. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Betten, Kochgelegenh., für Monat Juni Nähe Operettentheater gesucht. Offerten mit Preis an G. Tackmann, Operettentheater.

Junge Dame, Filialleiterin, sucht für 1. Juni hübsches ruhiges Zimmer. Off. u. F. G. F. 7949 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F124

Herr, alleinsteh., sucht möbl. Zimmer, ohne alles, Nähe obere Wilhelm- und vordere Taunusstr., als Allein- u. Dauerm. Off. mit Preis F. 365 hauptpostlag.

Aeltere Dame, Dauermieterin, sucht großes leeres Zimmer mit Nebenraum, mit oder ohne Pension, bei nett. ruh. Familie. Off. u. D. 779 an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Pension Uhlmann, Rheinstraße 42. Eleg. möbl. Zimmer frei.

Suche für Knaben, 12 Jahre, gute Pflege, mögl. bei Lehrer. Offerten unter P. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Abgelaufene 1. Hypotheken prneuere bei Verfall zu koulanten Bedingungen, ebenso offeriere per sofort, Juli, Oktober erstes Kapital zu zeitgemäßen Bedingungen mir Bau-Kapital. Auf Wunsch persönlicher Besuch jederzeit. D. Aberle, sen., Frankfurt a. M. F 171

Zweite Hypotheke gegen Bar zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 769 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek mit Nachlaß zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

45,000 Mk. 2. Hyp. v. zuverläss. Mann a. 1. Jan. 1914 ges. Näh. im Tagbl.-Verl. Cm

50,000 Mk. 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter J. 7 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29.

60,000 Mark auf Haus in der Innenstadt von vermögendem Besitzer gesucht. Angeb. u. K. 779 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek, ca. 100,000 Mk., zur Ablösung einer Bankhypothek von 135,000 Mk. zum 1. Nov. 1913 gesucht, möglichst von priv. Seite. Suchend. ist vermög. u. kann das Kapital auf Wunsch jederzeit zurückzahlen. Objekt ist Rentenhaus in erst. Lage. Taxe 225,000 Mk. Off. u. U. 772 an den Tagbl.-Verl.

Zur 1. Stelle Mk. 190,000 spätestens zum 1. April 1914 auf ein Geschäftshaus in erster Lage, ferner Mk. 80,000 auf ein im Kurviertel belegenes zu Mk. 150,000 feldgerichtl. taxiertes Haus gesucht.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa am Walde, künstlerisch fein ausgebaut, Diele, 9 Zim. usw., kl. Garten, billig zu verk., desgl. Bauplatz od. größ. Villa mit gr. alten Garten, in fein. eleg. Lage. Jacobi, Architekt.

Neue **mod. Villen** zu 30,000 Mk., 40,000 „, 50,000 „, 60,000 „ und zu höheren Preisen zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Am Wald gelegene Villa, sehr modern, mit Garten, zu verk., ev. wird Hypothek od. Grundstück in Zahlung genommen. Off. u. N. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftliche moderne **Villa,** 12 Zimmer u. große Diele, in bester Lage, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, unter feldgerichtlicher Taxe zu verkaufen. Die Villa ist event. auch zum 1. 10. zu vermieten. Angebote u. W. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit großem Garten zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Mans., Bad, Speisek., Haltestelle der Elektr. Herrliche Fernsicht. 57½ Ruten Terrain. Auch für 2 Familien geeignet. Fester Preis 60,000 Mark. Näh. beim Besitzer Grenzstraße 1, Bierstadter Höhe.

Herrsch.-Villa zu Niederwalluf, nächst u. schönster Villen-Vorort von Wiesbaden, in Höhenlage, 13 Räume, großer Obstgarten, mit Stallung, zu 45,000 Mk. zu verkaufen. Taxe 53,000 Mk. Off. unt. E. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Badhaus zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Kl. Villa zu verkaufen 8 Zim., Bad, 2 Dachstockzim., Küche usw., mit hübsch. Garten, in schön. gesund. Lage, ganz nahe schönstem Walde hier, für nur 27,000 M. (wert u. Wert). Bitte zu schr. u. B. 773 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Villa Nassauer Str. 9 (Adolfshöhe) wegen Wegzug für 35 000 Mk. zu verk.; 6 Zim., Diele, Bad, Balkon, Veranda, Zentralheiz., vor 4 Jahren erbaut. Auskunft bei Müller-Kraiker, Taunusstraße 4.

Bauplätze in der inneren und äußeren Stadtlage preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa direkt zu kauf. ges. Off. u. W. 15060 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F70

Rentables Haus mit größeren Wohnungen zu k. ges. Offert. u. B. 769 an d. Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Allerliebstes weißes Damenhündchen (Bolognefer) nur in gute Hände zu verk. Faulbrunnenstraße 13, 2 l.

Dobermannhündin u. 4 7 Wochen alte Junge (reine Rasse) billig abzugeben Nikolasstraße 12, Part.

Deutsche Schäferhündin, dressiert u. sehr wachsam, in gute Hände billig zu verkaufen Scharnhorststraße 11, Part.

Hasen, event. mit Stall, billig zu verkaufen Nerostraße 28, 2.

Rassetauben zirka 100 Stück, p. 1 Mk. an zu vk. Wellritzstr. 21, P.

Ja. Kanarienhahn u. 1 Weibchen zu verk. Moritzstraße 9, Mth. 1 lks.

Neues weißes u. graues Kostüm ganz bill. zu verk. Webergasse 8, 2 l.

P. Damenkleider u. Sonnenschirme bill. abzug. Riehlstraße 11, Mth. 2 r.

Foulardkleid, 1mal getragen, bill. zu verk. Wielandstraße 23, 3 l.

Imprägn. Mantel, 46—48 gr., verschied. gut erh. Kleider sehr bill. zu verk. Sedanstraße 7, 1.

Mod. hell. Anzug, gr. schl. Fig., bill. zu verk. Albrechtstraße 34, P. l.

Regenmantel (Havelock), sehr gut erhalten, für 12 Mk. zu verk. Näh. Tagbl.-V. Uq

Anzug-Stoff, engl. Nouv., grau m. farb. (3,10 m Ladenp. à 15) für 35 Mk. wegen Trauer in Fam. abzug. Gefl. Refl. unter P. 7 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Braune u. schwarze Kinderstiefel, ca. 300 Paar, so lange Vorrat, 3.50, 4.50, 5.50. Marktstraße 25, 1 St.

2 Violinen, 1 B.-Trompete, Ventilposaune, 1 B- u. 1 A-Klarinette (neueste Bauart) Eleonorenstr. 2, 1.

Schüler-Geige zu verk. Seerobenstraße 6, 3 links.

Nur gut erhaltene Möbel, Oelgemälde, Stiche u. sonst. Gegenstände bill. zu verk. Frankenstr. 9.

2 egale, 2 einz. Betten 20—30 Mk., Kleiderschr. 18, Waschk. 12, pol. Kom. 12 Mk. Zimmermannstraße 4, Part.

Schönes Herren-Zimmer, Schrank, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle in eichen, braun, bill. zu verkaufen. Meinecke, Möbelgeschäft, Schwalbacher Straße, Ecke Wellritzstraße.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzim., innen u. außen ganz eichen, m. reich. Schnitzereien, mit großem stürigem Spiegelschrank 375 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B10847

Schöne Schlafzimmer-Einr., eichen, mit schwarz, Schrank, 2 Mtr. breit, bill. Meinecke, Möbelgeschäft, Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstraße.

4 Betten 15—40, Deckbett 8, Sofa 6, Chaisel. 15, Div. 45, Kleiderschr. 15, Küche 35, Wasch- u. a. Kom. 6—15, Blumentisch 6, Etagere 6, Notenständer 5, Vertiko 25, Tische, Spiegel zu verk. Walramstraße 17, 1 St.

2 egale Betten, Waschk., Spiegelschr. billig zu verk. Bleichstraße 25, Part.

Bett 20 Mk., 2 egale Betten, Vertiko, Diwan, Waschkom. bill. zu verk. Bleichstraße 39, Vdh. Part.

Sofa, kl. Tisch, D.-Rad zu verk. Westendstraße 10, Mth. 2 l.

Hochelegante rosa Seidenmöbel mit dazu passendem Teppich (neu 750) zu 350 Mk. zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Brautpaar. Rückertstraße 3, 2, a. d. Klopstockstraße.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

Weg. Umzugs, Sofa, Kleiderschr., Küchenschr., Bett, Spiegel, Schließkörbe u. anderes mehr sehr billig zu verk. Dotzheimer Straße 31, Part. r.

Schöne Sofas, mit auch o. Sessel, Ottom., Silber-, Kleider-, Bücher- u. Küchenschr., Kom., Tische, Stühle, Säulen, Spiegel, antike Möbel und Raritäten zu verkaufen.
Henze, Adolfsallee 6.

Sofa, Gobelin, gut erhalten, echter Perser Teppich 110—250, 1für. Kleiderschr., gr. Brandkiste, Nachttisch, Rollschutzwand, Blumenkast. m. Gitter, Eisengerüst für Balkonmark., großes Herdrohr zu verk. Anzus. nur vorm. Näh. Tagbl.-Verlag. Vo

Sehr gr. 2t. Kleiderschrank f. 20 Mk. zu verk. Goethestraße 18, 2.

Eisschrank und Pult für 20 Mk. zu verkaufen Adlerstraße 31.

Großer u. kleiner Eisschrank bill. zu verk. Hellmundstr. 43, 2 r.

Küchen-Einrichtungen, zwei zurückgesetzte herrschaftliche, weit unter Preis abzugeben. Möbellager Blücherplatz 3/4. B10848

Kompl. Küchen-Einrichtung f. 70 M. zu verk. Zimmermannstraße 4, P.

Küchen-Einr. 25, pol. Vertiko 35, Stür. Kleiderschr. 20—30, Waschk. 10, 3 Betten 15, 25, 33, Chaisel., pr., 18, Tisch 8 Mk. Bertramstr. 20, M. P. r.

Mod. Küchen-Einrickt., Büfett, Kleider-, Spiegel-, Bücher- u. Prunkschrank, H.- u. D.-Schreibt., Betten, Waschk., Sekr. b. Hermannstr. 12, 1.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelschreiner. H. Belte, Göbenstraße 3. B11007

Eine Flurtoilette, eich., eine weiß, 1 Kameltaschensofa 40, 1 Trumeau 32, 6 Stühle à 4, Lederstühle, 4 schöne Bilder, 1 Küchenschr. 26, Kleiderschr. Stür. 18, versch. Spiegel, 2 Nußb.-Betten usw. Eleonorenstraße 2, 1.

Antiker eichener Tisch zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. B11037 Cm

Bügeltisch mit Böcken u. Trockengest. zu verkaufen Römerberg 6, Hth. 3.

Gartenstühle billig zu verk. Frankenstraße 15, Part.

S.-Nähm. (Schwingsch.), ½ J. i. G., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. 1 l.

Noch neue Singer-Nähmaschine (Schwingschiff) bill. Roonstr. 5, 1 r.

Tennisschl. u. phot. App. m. Stativ, 9×12, zu verk. Adelheidstr. 84, 1.

Kl. Theke mit weißer Marmorpl., 2tür. Eisschrank, 3flam. Gasherd billig zu verk. Frankenstraße 9.

Zwei Markisen bill. zu verk. Schwalbacher Str. 27.

Einspänner-Pferde-Geschirr u. Esel-Geschirr, gut erhalten, zu vk. Blücherstraße 6, Bdh. 3 St. l.

G. erh. Break, 6sitz., Federhandkarren sof. preisw. zu verk. Steingasse 18.

Leiterwagen, größ., 4 Ztr. Tragkraft, zu verk. Blücherstraße 13, 3 r.

Neue l. Federrolle, gebr. Handwag. zu verk. Oranienstraße 34.

Karrnchen f. Weißbinder od. Maurer bill. Seerobenstraße 28, Gth. P. r.

Handwagen u. kl. Dezimalwage sehr billig Moritzstraße 41, 2 St.

Krankenfahrstuhl, gut erhalten, billig zu verk. Hasenstraße 8, 2 l., b. d. Kaserne.

Krankenfahrstuhl u. Velotrab. zu verk. Bismarckring 21, 1. B11041

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen Steingasse 4, 3 rechts.

Kinderwagen, fast neu, billig zu verk. Moritzstraße 64, Hth. 2 St. rechts.

Sch. Kinderwagen u. 1 Sportwagen zu verk. Roonstraße 15, Mtb. 2.

Sitz- u. Liegewagen, wie neu, bill. Hellmundstraße 43, 2 l.

Wenig gebr. Sitz- u. Liegewagen mit Nickelgestell für 25 Mk. abzug. Bleichstraße 47, 3 links.

Sportwagen billig zu verk. Albrechtstraße 23, 3.

Schöner Sportwagen bill. zu verk. Karlstraße 28, 2. Et.

Damen-Fahrrad mit Freil., fast neu, billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Fahrrad (Brennabor) m. Freilauf bill. zu verk. Römerberg 14, H. 2 r.

Rad, fast neu, m. Torp., billig verk. Kirchgasse 20, Hinterh. P., Eing. lks.

Damen-Rad zu verk. Friedrichstraße 29, Part. r.

Fahrrad ohne Freil. für 15 Mk. zu verkaufen Geisbergstraße 11.

Mädchen- u. Knaben-Rad billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Fast neue Zinkbadewanne f. 20 Mk. zu verk. Zimmermannstraße 4, Part.

Weiße Kinderbadewanne, Babykorb, Säuglingswage usw. usw. zu verk. Rückertstr. 3, 2, a. d. Klopstockstraße.

Benzin-Motor für 150 Mk. zu verk. Eckernfördestraße 4, Part.

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Eisernes Reservoir mit Deckel billig Seerobenstraße 28, Gth. P. r.

Lorbeerbaum zu verk. Nauentaler Straße 17, 3 links.

Kaufgesuche

Kleider u. ausrang. Wäsche z. k. ges. Wellritzstraße 48, Hth. P. Postk. gen.

Pianino oder Flügel zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Möbel aller Art kauft Walramstraße 17, 1 St.

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht. Bleichstraße 39, Bdh. Part.

Gute eiserne Bettstelle, do. Kinderbett zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vn

Gut erhaltener Kabinen-Koffer zu kaufen gesucht. Off. u. W. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Emaille-Badewanne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit billigster Preisangabe u. M. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Wasserpumpchen zu kaufen gesucht Westendstraße 15, Schuhmacherladen.

Zu k. gesucht Henkelgläser 3/10, Apfelweingläser 3/10, Untersätze u. Tischdecken. Offert. mit Preis unt. H. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags 12—1 Uhr.

Lehrerin ert. Nachh. in Deutsch, Franz., Engl., Std. 50, Klavierstd. 75 Pf. Rheinstraße 68, Gtb. 1 l.

Gründl. Unterricht im Weißnähen u. Zuschneiden wird erteilt. Offerten unter G. 6 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Verloren Gefunden

Goldene Brosche verloren Sonntagnachmittag auf der oberen Platter Straße. Gegen Bel. abzugeben Arndtstraße 8, 1.

Weiße Ledertasche mit Brille, Schlüssel, Büchelch., Handsch. Sonntagnachm. in den Kuranlagen verl. Gegen Belohn. abzug. Goethestr. 2, Naglo, oder 1. Etage.

Verloren am Sonntag schwarzgeln. Handtäschch. m. Inhalt. Abzug. g. Bel. Gustav-Adolfstr. 12.

Geschäftliche Empfehlungen

Vorzügl. Privatmittagstisch 60 Pf. u. 80 Pf. Friedrichstr. 9, 2, Rupp.

Alle Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen werd. gut u. schnellstens ausgeführt. E. Stößer, Mechaniker, Hermannstraße 15. Telephon 2213.

Tüncher, Anstreicher, lief. gute Arb. Steingasse 20, Bdh. Frontsp. r.

Erstklassige Schneiderin hat Tage frei, à 3 Mk. Offerten u. A. D. 1369 hauptpostlagernd.

Tüchtige Schneiderin empf. sich, Tag 3 Mk. Rheinstraße 66, G. P. l.

Tücht. Schneiderin fertigt Jackenkleider u. Blusen an. Bill. Pr. Hallgarter Str. 7, Gtb. 1 l.

Schneiderin empf. sich auß. d. Hause. Friedrichstraße 29, 2.

Schneiderin empfiehlt sich. Tag 3 Mk. Moritzstraße 40, 2 St.

Bessere Kleider, Blusen u. Röcke werden preiswert angefert. Modern. billig. Klarentaler Straße 3, 1 links.

Hauskleid., Blusen, Kinderkl. w. bill. angefertigt Bleichstraße 21, 1.

Näh. empf. sich im Anfert. v. W., Knaben-Anz. u. Ausbess. Tag 1.50. Luisenplatz 6, Hinterh. 1, Frl. Trost.

Näharbeit im Ausbessern der Kleider u. Wäsche wird angen. Friedrichstraße 50, 3 St. r., K.

Hüte werden bill. u. schick garniert u. modernisiert. Adlerstr. 5, Part. l.

Friseuse, perf. in Ondulation u. Manikure, empf. sich. Michelsberg 9, 1 links.

Friseurin u. Manikurin empfiehlt sich außer dem Hause. Friedrichstraße 29, 2.

Perf. Büglerin f. Herrschaftskunden. Näh. Schulberg 15, Gartenh. 1 r.

Gardinenspannerei empfiehlt Frau Klös, Helenenstraße 9, 1; daselbst wird auch Stärkwäsche angen.

Verschiedenes

Köhlersohlen-Reklamemarken Nr. 5 sind erschienen. Fraget überall.

Zum Kurgebrauch in L.-Schwalbach kann sich 1. Dame an erste Familie anschließen. Offerten unter A. 3. hauptpostlagernd Wiesbaden.

Kind, Mädchen, erh. liebev. Pflege, mtl. 30 Mk. im Voraus. Nettelbeckstraße 16, Gtb. P., Wogenbach. Zu sprechen nach 11 Uhr vorm.

Heirat. Suche für m. Freund, 37 J. alt, evg., mit gutgeh. Geschäft, pass. Lebensgefährtin mit einigem Vermögen, ernstgem. Off. u. S. 775 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Heirat. Suche für e. Verw. a. d. W., selbst. Handw., m. Fam., tücht. u. fl., mit ein. kath. Mädch. mit ca. 5000 Mk. Vermög., aus g. Fam., bis zu 38 J., zwecks Heirat in schriftl. Verkehr zu treten. Nur ernstgem. Anträge mit Bild bis zum 1. Juli unt. **U. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Witwe wünscht sich w. mit ält. charakterv. Herrn zu verheiraten. Gefl. Off. u. A. B. 100 hauptpostlagernd.

Verkäufe

Altes rentables Geschäft (Haushaltungsbranche) Verhältnisse halb. preiswert zu verk. Wer 8000 Mk. verweisen kann in bar, w. gebet. Offerte unter F. 779 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Zigarrengeschäft in Mainz,

seit Jahren mit Erfolg geführt, **Hauptstraße, Eckladen,** mit Warenlager **per sofort zu verkaufen.** Offerten unter K. 2268 an D. Frenz, Mainz. F34

Aire dale Terrier

(Kriegshund), großes Prachtexempl., mit prima Stammbaum, 2½ Jahre alt, treu u. anhänglich, aber doch scharf u. dressiert, ist für den billigen Preis von 100 Mk. zu verkaufen. Adr.: Chr. Vogler, Frankfurt a. M., Friedberger Landstraße 129, 2.

Zwergrehpinscher,

prämiierte Abst., bill. zu verk. Platter Straße 22, Part. r. Daselbst erstklass. Rüde zum Decken.

Junge Dackel,

rehfarbig, reine Rasse, zu verkaufen Westendstraße 26, 1 links.

Rasser. ind. Laufenten-Kücken

mit oder ohne Glucke preiswert zu verkaufen Wartturmstraße 8.

Kanarienhähne,

prima Heckvögel und Vorsänger, preiswert abzugeben. Fr. Eisholz, Römerberg 28.

Eine wertvolle Brosche,

besteh. aus Brillanten u. Smaragd, Umstände halber preiswert abzugeb. Ebenso ein wertvoller Becher. Hotel Vogel, Zimmer 2, 9—12, 3—6 Uhr.

Für Wirte!

Einige Dtz. Tafelbestecke, f. neu, billig abzugeben Schulberg 8, 1 r.

Neue moderne

Anzüge, Hosen u. West. bill. zu verk. Marktstraße 8, 2, Ecke Mauergasse.

Regenmantel

(Havelock), sehr gut erhalten, für 12 Mk zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Uq

Briefmarken

in großer Auswahl. Verkauf, Tausch, Einkauf. Alwin Zschiesche, Bahnhofstraße 8. — Etabliert 1867. —

„Ein vorzügliches"

Piano liefert stets gegen bar od. Raten E. Boxberger, Klaviertechniker, Pianohandl., Schwalbacher Straße 1.

Jeder Möbelkäufer deckt f. Bedarf in Schlafz., Spiegel- u. Büchersch., H.- u. D.-Schreibt., Sofas, Ottom., kompl. Küchen (Pitsch) 120 M., Flurständer usw. anerkannt billig u. gut bei D. Levitta, 10 Friedrichstraße 10.

Krankenwagen,

wenig gebraucht, bequem und leicht, für Fahrstuhl eingerichtet, mit Verdeck, ein- u. zweispännige Einricht., sofort abzugeben. C. W. Vogel, Siegen.

Hocheleg. eichen. Speisezimmer,

erstklass. Ausf., mit reich. Schnitz.: Engl. niederes Büfett (190 cm groß), Standuhr, Kredenz, Ausziehtisch (125/95), 6 Lederstühle, geg. bar für 1300 Mk. zu verkaufen. Gebr. Leicher, 6 Oranienstraße 6.

Große Auswahl in

hochmod. Schlafzimmern

nußb.-pol., innen Eichen, v. 290 Mk., Pitsch-Küchen von 90 Mk. an, und alle anderen Möbel zu denkbar billigsten Preisen. Wiesbad. Möbelmag. Wellritzstr. 24. Anerk. als sol. u. bill. Bezugsquelle.

Eisschränke

billig zu verkaufen. F. Flössner, Wellritzstraße 6.

Büro-Pult

für 2 Person., mit 4 bezw. 6 verschließbaren Schränken, verk. Hengstenberg & Wiemer, Westbahnhof. **Reise-, Schiffs-, Hand- u. Kaiserkoffer,** auch in echt Leder, billig zu verkaufen Neugasse 22, 2.

Motorrad billig.

Mayer, Wellritzstraße 27.

10—20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor. Schalterhalle rechts.

Ertrag einer Wiese an der „Schönen Aussicht" zu verkaufen. Näheres Hergenhahnstr. 7.

Kaufgesuche

Altertümliche Sessel und Stühle kaufe ich. B 11004 M. Mundt, Bismarckring 25, 1.

L. Grosshut,

Metzgergasse 27, Tel. 4424 kauft v. Herrschaften zu hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Pelze, Zahngebiss., Pfandscheine, Alt Gold, Silb., Brillanten. Postk. gen.

Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, Telephon 3331, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgerg. 25, Teleph. 3733,

kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhalt. Kleider, Uniformen, Pelze, **alte Zahngebisse,** Gold, Silber u. Brillanten, Antiquitäten, Pfandscheine. Größt. u. ält. Gesch. a. Pl.

Frau Grosshut,

Grabenstraße 26, kein Laden, 3895 Telephon 3895, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Gold, Sib., Zahngeb. Postk. gen.

An- und Verkauf

von guten Antiquitäten. **Lustig,** 21 Goldgasse 21, nächst der Langgasse.

Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber

kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, Mt. 2.

Herrenkleider

von bess. Herrschaft zu kaufen ges. Off. u. Z. 770 an den Tagbl.-Verl.

Frack-Anzug

für Kellner zu kaufen gesucht. Off. u. K. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr., guterh. Registrier-Kasse

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. L. 7 an die Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring 29. B 11059

G. erh. Klubsessel

(dunkel) zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis K. 7 Tagbl.-Zwgst. Bism.-Rg.

Flaschen a. Art, Metalle, Lumpen, getr. Kleider, Säcke w. wie bek. gez. h. Preise anaek. Still, Blücherstr. 6.

Verpachtungen

Für Gärtner. Verkaufshäuschen für Obst und Gemüse, gute Lage, sof. zu verpacht. Emserstraße 58, Part. links.

Pachtgesuche

Pensions-Villa

wird zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. E. S. hauptpostlagernd Mainz erbet.

Solventer Wirt

von auswärts sucht hier gutgehendes Restaurant zu pachten. Offerten u. M 775 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Nachhilfe u. Beaufsichtigung

der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen. Geschwister Sobernheim, Rüdesheimer Straße 5.

Stenogr.-Schule (Stolze-Schrey) Kursus 30. Mai, abds. 8 Uhr, Gewerbeschule.

Klavier-Unterricht,

Wiener Methode, ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Referenzen. Mario Habich, Pianistin, Nauentaler Str. 19, 1 r.

Wer erteilt Schülerin **Anfangs-Unterricht in Gitarre?** Offerten mit Stundenpreis u. L. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Verloren

gold. Armband (4 Kaiser-Münzen). Belohnung Wert der Münzen Adolfsallee 25, 1. St.

Geschäftliche Empfehlungen

Architekt fertigt künstlerisch und technisch einwandfreie Projekte, auch Innendekoration. Off. u. Z. 775 Tagbl.-Verl.

Lang's Schreibstube,

leistungsf. Büro für maschinenschriftl. Arbeiten jeder Art, wie: Abschriften Vervielfält., Uebersetz. usw. Diverse Maschinen. — Unterricht. **Bleichstraße 23, 2 r. Teleph. 3061.**

Messerputzmaschinen

repariert billig und gut Karl Thoma, Messerschmied Goldgasse 11. — Telephon 4612.

Schneiderarbeit aller Art, Ausbügeln, für H.- u. D.-Schneiderei besorgt Berliner Kleider-Klinik, Grabenstraße 30, an der Goldgasse.

Rockschneiderin,

guter Sitz, sucht einige Kunden. Bismarckring 25, 1 l.

Schnittmuster-Atelier

und Damen-Schneiderei empf. Muster nach g. Körpermaß bei schn. pünktl. Lieferung. Anfertigung leichter schicker Sommerkleider und Blusen usw. unter Garantie f. tadellosen Sitz. H. Müller, Taunusstraße 29, 2, früher Kl. Burgstraße 2, 2.

Aerztlich geprüfter Masseur

und Bademeister, in Krankenpflege bewandert. Massage auß. d. Hause. A. Hübner, Michelsberg 24.

Massage, ärztlich gepr., Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. sich. Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. F34

Frl. A. Kupfer Schwed. Heil-Gymnastik, Massage, ärztl. gepr., Manikure, Friedrichstr. 9, 2, a. d. Wilhelmstr.

Massage Emilie Sammet

(ärztl. geprüft) wohnt Langgasse 39, 2. Sprechst. v. vorm. 10 bis abds. 9 Uhr.

Vibrationsmassage. Fr. Helene Beunelburg, ärztl. gepr., Mainzer Straße 17, Part.

Massage — Manikure Fräul. Käte Wesp, ärztl. geprüft, Römerberg 37, 1, an der Weberg.

Massage—Manikure

Frl. O. Kaßberger, ärztlich geprüft. Spez. Entfettungs-Massage. Delaspeestraße 6, 2.

Manikure — Pedikure

A. Kornacker, Nerostraße 4, 2.

Manikure Erbacher Str. 9, 2.

Fr. O. Käsberger.

Manikure

Schwalbacher Straße 14, 1 r. Lenè Furer.

Manikure

Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1. Et.

Manikure — Schönheitspflege

Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Manikure Fanny Fedorowna.

10—7 Uhr. [illegible] 26, 1.

Manikure

Marcelle Gottard. Nerostrasse 12, 1. am Kochbr. On parle français. — English spoken.

Mrs. C. Schultes, Helenenstr. 12. 1,

Privatgelehrte ocult. Wissen- Ges. gesch. schaft., langj. Tätigkeit u. Erfahrg. Tägl., auch Sonntags, zu spr.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Phrenologin.

Für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michelsberg 8, Bdh. 2. Käte Häuser.

Berühmte Phrenologin

Handliniendeutung. Ida Glauche, Metzgergasse 29, 1. Nähe Goldgasse.

Berühmte Phrenologin, langj. Erfahr. Glänzender Erfolg. Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 r.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Verschiedenes

Erfindung.

Erfinder sucht zur Durchführung sein. Sache finanzielle Unterstützung gegen hohen Gewinn. Offerten an Postlagerkarte 98, Amt 1.

Wer beteiligt sich an kleineren absolut sicheren Geschäften mit reell. alleinstehendem Privatmann? (Fachkundig.) Einlage wird gesichert. Off. u. Z. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt

als Nebenartikel den provisionsweis.

Verkauf

von wasserdichten Wagen- u. Pferde-Decken? Gefl. Offert. u. F. 4510 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main. F70

Miet-Pianos,

neu u. gebr., sehr billig. Jahnstr. 40, I.

Auto vermietet

Telephon 6195.

Rheumatismus,

Gicht und Ischias. Kurze Spez.-Behandlung. Aerztl. empfohlen. Grössten Erfolg. Felix May, Langgasse 39.

Junge schicke Dame

wünscht Korrespondenz mit älterem vornehm. Herrn zwecks Heirat. Off. u. A. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildeter Herr,

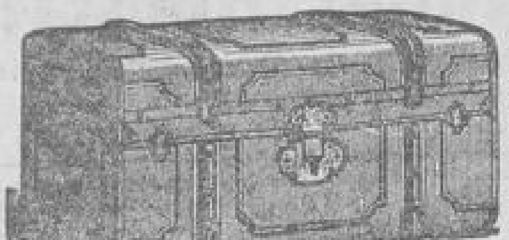
stattl. Offizier a. D., Kavalier, vermögend, wünscht baldige Heirat mit hübscher vermög. Dame, a. Witwe. Vermittlung Papierkorb. Offert. u. A. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Redakteur, Mitte 50, prot.-lib. Wwr., im Begriff ält. rent. Verlag allein zu übern., sucht Heirat mit vermög. Dame entsprech. Alters. Off. u. K. 778 an den Tagbl.-Verl.

Postlagerkarte Nr. 97 Amt I Hilft!

Sandel's bekannt billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf!



Ich offeriere:
Kaiserkoffer v. 16.50 an
Kabinenkoffer
Rohrkoffer, Hutkoffer,
Hutschachteln,
Aktenmappen
in Rindleder v. 6.45 M. an

Reisetaschen i. verschied. Qualitäten und Formen. Wäschesäcke, Rucksäcke, Portemonnaies, Brief- u. Zigarrentaschen.
Damentaschen
in mod. eleg. Ausführungen bekannt billig.

Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. *Handkoffer v. 4.85 M. an bis fst. Rindlederkoffer*

Große Konkurs-Versteigerung

von Konfektion für Knaben, Mädchen, Backfische u. schlanke Damen.

Heute Mittwoch, den 28. Mai, bis Freitag, den 30. Mai, sowie am Dienstag, den 3. Juni, bis Donnerstag, den 5. Juni cr., jeweils vormittags 9½ bis 12 Uhr, und nachmittags von 2½ bis 6 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des **Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter Konkursverwalter im Konkurse der Firma Blume & Röder hier, die gesamten noch vorhandenen großen Warenbestände** in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23.

Zum Ausgebot kommen:

ca. 140 Jacken-, Gesellschafts- und Waschkleider in weiß und farbig für schlanke Damen,
ca. 320 Mädchenkleider, weiß, schwarz und farbig, in Wolle und Waschstoffen,
ca. 235 Kostümröcke in schwarz, blau, weiß, englisch, Wasch- und Tennisstoffen,
ca. 300 Paletots u. Mäntel in blau, weiß, englisch u. Phantasiestoffen, Seide u. Samt, von Baby- bis Damen-Größen, Abendmäntel, Golfjacken,
ca. 180 Damen-, Mädchen- u. Backfisch-Blusen in schwarz, weiß und farbig, Wolle, Seide, Samt u. Waschstoffen,
Kinder-Faltenröckchen, Trikothosen, Untertaillen, Ledergürtel.
Kinder-Pelz- u. Plüschgarnituren, Muffe, Stolas
ca. 300 Mädchen- u. Knaben-Sommer- u. Winterhüte, Mützen, Südwester u. Wollhauben,
ca. 290 Knaben- u. Mädchen-Schürzen in weiß, farbig u. schwarz Alpaka,
ca. 350 Knaben-Anzüge in blau, englisch und farbig, Wolle, Samt, Seide u. Waschstoffen,
ca. 200 Knaben-Sweaters u. Blusen,
ca. 80 Knaben-Paletots in blau und englisch,
ca. 50 Kinder-Wettermäntel u. Capes, Unterhosen, Pelz- u. Krimmerkragen, Rodelgarnituren, Serviteurs, Gamaschen, Umlegekragen u. dgl. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche Waren sind prima Fabrikate u. nur neue Sachen, da das Geschäft erst ein Jahr bestanden hat.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Versteigerung

von Kunst- u. Dekorations-Gegenständen, Oelgemälden rc.

Heute Mittwoch,

den 28. Mai 1913, vormittags 9½ Uhr anfangend, und event. nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal,

10 Friedrichstraße 10,

im Auftrage einer hiesigen Herrschaft wegen Villa-Verkauf:
Eine große Anzahl Kunst-, Dekorations- und Aufstellsachen, als: Vasen, Wandteller, Figuren, Kandelaber, Konsolen, geschnitzte Uhr, Tafelaufsatz mit Musikwerk, Büste Großherzog Friedrich I. von Baden von Prof. Volz, 2 Terracotta-Gruppen nach Prof. Grützner, sehr gute Oelgemälde und Kupferstiche, Plüschportieren, Metall-Blumentisch und viele nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Glücklich, Taxator,
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator,
Telephon 6209. — 10 Friedrichstraße 10.
Besichtigung vor der Versteigerung.

Stehbierhalle

im Zentrum der Stadt besonderer Umstände halber sofort unter günstigen Bedingungen neu zu vermieten. Kautionsfähige Wirtsleute wollen Offerten unter L. 774 an den Tagbl.-Verlag einsenden. F506

Bäder und Sommerfrischen.

An dem Auskunft-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 21, werden Prospekte und Drucksachen der inserierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabfolgt.

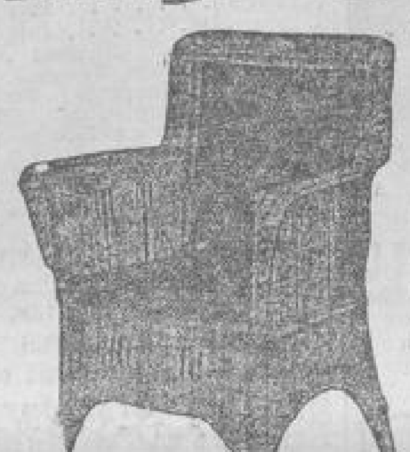
Oberwesel a. Rhein hochromantische Stadt, zwischen Loreley u. Rheinpfalz, beliebt und viel besucht als Ausflugsort und für Sommerfrische. F69
Ausk. Verk.-Verein.

Triberg Mittelpunkt der badischen :: Schwarzwaldbahn. ::
Schwarzwald-Hotel und Hotel Kurhaus „Waldlust“.
Hotels mit modernstem Comfort in unerreicht herrlich. Lage. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. Appartements u. Einzelzimmer m. Bad u. Toilette. Pens. Früh- u. Spätjahr ermäß. Preise. Illustr. Prosp. auch am Tagbl.-Auskunftsschalter. K. Bieringer, Eigent. F69

Sommerfrische Burg Hohenstein
bei **Bad Schwalbach.** Pens. 4 Mk.
Für Touristen, Vereine, Gesellschaften große, 500 Personen fass. Säle. — Landhaus auch ganz zu vermieten. Telephon Michelbach Nr. 8.
Prospekt durch den langjähr. Besitzer Autogarage. C. Kessler.

Solbad Kreuznach, Kinderheim Andrée.
Ia Referenzen. Hausarzt. Prospekte.

Billige Rohrmöbel-Woche



Um mein großes Lager rasch umzusetzen, gewähre diese Woche auf Rohrmöbel über Mk. 13.— am Lager

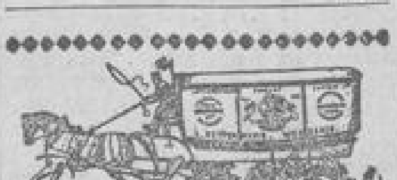
10 % Rabatt

bei sofortiger Kasse.

Kompl. Garnituren von Mk. **55.—** an
Kompl. Ecken von Mk. **110.—** an
Kompl. Liegestühle, Gondeln, Krippen etc.
Ia Naturrohr ohne üblichen 10 % Aufschlag.
Fachmännische Beratung. — Werkstättenarbeit.
Ca. 120 Sessel von Mk. **8.75** an.
= Grösstes Lager am Platze. =

P. Münch, Mainz :: **Markt 37**
Telephon 1530.
Inh.: **A. Bold.**
F34

G. Rochow & Co.
Dampfkessel- & Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt
Offenbach a/Main
F64



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
757

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Spargel
frisch gestochen, 1. Qual., Postkolli Mk. 5.50, versendet franko u. Nachnahme Hoflieferant Gutmann, Heppenheim, Rheinhessen. F122

Luxemburg-Drogerie
(Luxemburgstrasse)
altrenommiert. Geschäft.
Inh.: Apotheker Behmann.
Sämtliche Kolonial-, Material-, Farbwaren, Drogen, Chemikalien.
Spez. Weltbohnerwachs ohne Glätte. Flüss. Yoghurt-Ferment von höchster Aktivität. 888
Informierende Broschüre gratis

Eier! Eier! Eier!
Saal's Spezialgeschäft,
nur feinste Qualitäten, stets frisch und reinschmeckend, zum Rohtrinken, billigste Preise. Brucheier 5 Pf., Schmutzeier 5 Pf. — Garantiere für jedes Stück.
Mittelstr. 3, zw. Langgasse 3 u. 5.
Telephon 3707.

Bekanntmachung.

Das zwischen Klarental und dem neuen Schützenhaus im Klosterbruch belegene Besitztum „Fasanerie“, bestehend aus einem Hauptgebäude, enthaltend Salon, 19 Zimmer, Küche, Mansarden rc., sowie Nebengebäuden mit Stallungen, Scheuern und Hausgarten, soll auf sofort im ganzen oder geteilt vermietet werden.

Mietsdauer nach Vereinbarung. Schriftliche Angebote sind bis spätest. den 5. Juni d. J., mittags 12 Uhr, bei uns, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben. F288

Wiesbaden, den 23. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. Mai, nachm. 3 Uhr, wird im Versteigerungslokale Helenenstraße 6:
1 Diwan
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Geisel,
Vollziehungsbeamter.

Danksagung.

Für die uns erwiesene liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verlust sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Familie **Gustav Pfeiffer.**
Familie **Dr. med. Leo Katzenstein.**

Wiesbaden, Mai 1913. 1016

Unter den Eichen.

Heute Mittwoch von 4—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgef. von der Kapelle der Kgl. Unteroffizier-Schule Siebrich.
Leitung: Obermusikmeister Zwirnemann.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Nur 8 Tage! Nur 8 Tage!
Von Freitag, den 30. Mai,
bis einschl. Freitag, den 6. Juni.

Circus Corty-Althoff
Verbunden mit der modernsten exotischen Tierschau auf Reisen!
Director u. Eigentümer: Pierre Althoff
Gegründet 1853

Wiesbaden an der Nikolasstrasse.

Freitag, den **30. Mai** abends 8¼ Uhr

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Phänomenale Dressuren! Die besten Clowns! Verwegene Reiter!
Das glänzendste Zirkus-Programm, welches je in **Wiesbaden** gezeigt wurde.
Grossartige Leistungen! Die besten Auguste! Graziöse Reiterinnen!

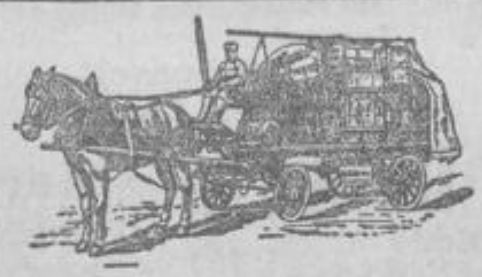
Riesen-Programm.
26 erstkl. Nummern **26.** F 34

Für Private und Beamte!

Ja Tischwein . . . . . per Liter 70 Pf.
Gar. reine Natur-Weisswein zu 80, 90 Pf., 1.—, 1.30 Mk. per Liter
Gar. reine Natur-Rotwein . . . . . zu 90 Pf. bis 1.50 Mk. per Liter
im Gebind von 20 Liter an.

Franz Wiest, Post Igstadt, Vertreter eines ersten Weingutsbesitzers
(Inh. 5 Ehrendipl., Lieferant des akadem. Krankenh. Heidelberg etc.).

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. 706

Handschuh-Wäscherei und -Färberei
(System Müller)
vormals Hubert Werner, Neugasse,
jetzt
17 Goldgasse 17
Telephon 4341.

Gilletteklingen
(auch deutsche) schleift gut und billig
Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Brikets

Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einkaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.
Braunk.-Brikets . . . 0.88
Briket-Bruch 0.83
vom nächsten Waggon direkt ans Haus in loser Fuhre gegen Kasse (bei Abnahme v. 20 Ztr.), vom Lager: 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.
Kohlen Koks, Brikets, Brennholz
Mauritiusstr. 5, Tel. 32
(neben Allgem. Vorschußverein).

Zum Winter werden Brikets auf Mk. 1.20 steigen!! 875

Photographische Anstalt
Georg Schipper
nur Jahnstraße 26
empfiehlt sich bei billigsten Preisen.
28 echt amerikanische :: Photographien ::
nur 1.— Mk.

SCHUHWAREN
Telephon 3955
für jeden Stand u. jeden Zweck
W. ERNST, Marktstraße 28 Ecke Metzgerg.
Gegründet 1869.

Preise: 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50 usw. 1019

Spottbillige 976
Tapeten.
Gelegenheitskauf.
Rudolph Haase,
Kl. Burgstr. 9. Telephon 2618.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Das Liebes-Sanatorium.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 28. Mai. 151. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Die Bohème.

Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème" in 4 Bildern v. G. Giacosa und L. Illica.
Deutsch von Ludwig Hartmann.
Musik von Giacomo Puccini.

Personen:
Rudolf, Poet . . . . . * * *
Schaunard, Musiker . . Herr v. Schenck
Marcell, Maler . . Herr Geisse-Winkel
Collin, Philosoph . . . . Herr Eckard
Bernard, der Hausherr . Herr Rehkopf
Mimi . . . . . Frau Hans-Zoepffel
Musette . . . . . Frau Friedfeldt
Alcindor . . . . . Herr Andriano
Parpignol . . . . . Herr Schuh
Zollbeamte . . . . . Herr Preuß / . . . . . Herr Schmidt
Studenten, Bürger, Soldaten, Nähterinnen, Verkäufer u. Verkäuferinnen, Buben, Mädchen usw. Handlung um 1830 in Paris.
* * * Rudolf: Herr Walter Favre vom Stadttheater in Königsberg a. G.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 28. Mai.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.

Personen:
Die alte Frau Gudula . Sofie Schenk
Anselm . Ernst Bertram
Nathan . Willy Ziegler
Salomon } ihre Söhne . * * *
Carl . . Walter Tauz
Jakob . Rudolf Bartak
Charlotte, Salomons Tochter . . . . . Luise Delojea
Gustav, Herzog vom Taunus . . . . Kurt Keller-Nebri
Prinzeß Eveline . . . Käte Horsten
Fürst von Klausthal-Agordo . . . Rud. Miltner-Schönau
Die Fürstin . . . . Theodora Porst
Graf Fehrenberg, Hofmarschall . . . Reinhold Hager
Frau von St. Georges . . Käte Ruf
Baron Seulberg . Nicolaus Bauer
Der Domherr . . Ludwig Kepper
Kabinetsrat Pfiel M. Deutschländer a. G.
Der Kammerdiener des Herzogs . . . . . Willy Langer
Hofjuwelier Boel . . Willy Schäfer
Rosa } im Hause der . . Mina Agte
Lischen } Frau Gudula . Angelica Auer
Das Stück spielt im Jahre 1822. Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.
* * * Salomon: Theo Tachauer vom Stadttheater in Köln als Gast.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Gastspiel des großen oberbayerischen Bauern-Theaters bis 31. Mai.
Michael Dengg, Tegernsee-Egern.
Mittwoch, den 28. Mai.

Der G'wissenswurm.

Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Ludw. Anzengruber.

Personen:
Grillhofer, ein reicher Bauer . . . . . J. Kirchner-Lang
Dusterer, sein Schwager . Wastl Witt
Wastl } Dienstboten b. Grillhofer . Josef Raab
Michl . Georg Späth
Rosi . Zenzi Späth
Annerinkl . Fanny Fuchs
Die Horlacherlies . . . Anna Dengg
Leonhard, Fuhrknecht . Hans Werner
Poltner, der Bauer an der kahlen Lehnten . . . Fritz Fuchs
Sein Weib . . . Rosa Kirchner-Lang
Nazl } deren Söhne . M. Dengg jr.
Hans . Georg Sollinger
Knechte und Mägde vom Grillhoferschen Hause und vom Nachbarshofe.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 28. Mai.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Operetten-Theater-Orchesters in des Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.
1. Ouvertüre zu „Preciosa" von
2. Erinnerungen an dem Gardasee von Hetzel.
3. An der schönen blauen Donau, Walzer von Strauss.
4. Die Post kommt, Charakterstück von Eilenberg.
5. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" von Zeller.
6. Nordischer Marsch v. Seidermann

Nur bei geeigneter Witterung Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement

Militär-Konzert.

Kapelle des Inf.-Leib-Regt. Nr. 117 aus Mainz. Leitung: Großherzogl. Obermusikmeister Otto Schleifer.
1. Wir präsentieren, I. Preismarsch der „Woche" von H. Ailbout.
2. Ouvertüre z. Op. „Peter Schmoll" von C. M. v. Weber.
3. Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Rich. Wagner.
4. Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie von J. Demerssemann.
5. Ouvertüre zur Oper „Si j' etais roi" von Ch. Adam.
6. Hochlandskinder, Walzer von Nelson-Fetras.
7. Selection aus der Operette „The Mikado" von O. Sullivan.
8. Aller Ehren ist Oesterreich voll, Marsch von J. Nowotny.

Abends 8 Uhr im großen Saale:

Extra-Konzert.

Leitung: Herr Prof. Arthur Nikisch.
Solistin: Mademoiselle Marcelle Marcelle Demougeot von der Grand-Opera, Paris.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge.
1. Symphonie Nr. IV, F-moll von P. Tschaikowsky.
2. Arie der Rezia aus der Oper „Oberon" von C. M. v. Weber. Mademoiselle Demougeot.
3. L'Apprenti sorcier (Der Zauberlehrling) für Orchester v. P. Dukas.
4. Gesangvorträge: a) „La Cloche" von C. Saint-Saens, b) Maria Magdalena von J. Massenet. Mademoiselle Demougeot.
5. Vorspiel und Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde" von Rich. Wagner. Isolde: Mademoiselle Demougeot.
6. Ouvertüre z. Oper „Tannhäuser" von Rich. Wagner.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Neroberg
Heute Mittwoch: F 367
Militär-Konzert
der Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Edison-Theater
47 Rheinstraße 47.
Heute Mittwoch v. 3—5 Uhr nachm.:
Jugend-Vorstellung
mit ausgewähltem Programm zu halben Preisen für Kinder.

Von 5 bis 11 Uhr nachmittags
das große hochinteressante Programm,
darunter: Am Lago Maggiore. Naturaufnahme. Sein kleiner Partner. Drama Wenn zwei sich streiten. Komödie, sowie weitere Stücke humorist. u. belehr. Inhalts.

Kinephon-Theater
Berliner Hof Taunusstr. 1.

Geschieden vom Glück.
Tragödie aus dem Leben eines Fliegers.
In der Hauptrolle:
Suzanne Grandais
Die Hochzeitsfeierlichkeiten am Kaiserhofe

Reichshallen
Sülzstrasse 18. Tel. 1306.
Erstes vornehmst. Spezialitäten-Theater am Platze.
Versäume keiner das grossartige
Riesen-Weltstadt-Programm
anzusehen.
Nur noch 4 Tage.
Direktor: Paul Becker.

Café-Restaurant Orient.
Täglich
Künstler-Konzert.
3½ bis 11 Uhr.
Eintritt frei.
Pächter: Josef Decker.

Biophon-Theater
Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8
Väterliche Erbschaft
ein Roman aus 2 Weltteilen 3 Akte.
Spaziergang in Rom
(koloriert.)
Die haltbare Fensterscheibe
(Humoreske.
Die Hochzeit in unserem Kaiserhause
und das übrige Programm.

Finger steif wurden. Leibl konnte nur malen, was er wirklich vor sich sah. Eine furchtbare Überwindung kostete es ihn, als er einmal nach dem Entwurfe eines anderen malen mußte, als nämlich 1867 von Kaulbach von ihm wünschte, er solle einen seiner Kartons malen, und Leibl glaubte, nicht ablehnen zu können. „Gegenwärtig placke ich mich", schreibt er in einem Briefe vom 3. April 1868, „noch immer mit dem verdammten Kaulbachschen Bilde herum. Je länger ich daran arbeite, je ekliger wird's mir und je mehr sehe ich ein, wie Du recht hattest, mir davon abzuraten. Wenn das noch lange so fortginge, so könnte ich wahrhaftig die Lust an der Kunst verlieren, auch habe ich, glaube ich, schon Rückschritte gemacht. Aber wer A sagt, muß auch B sagen, und so bleibt mir nichts anderes übrig, als lustig wie ein Anstreicher das gefühllose, unkünstlerische Zeug nachzupinseln und mir bei jedem Pinselstriche sagen zu müssen, wie sehr ich gegen meinen inneren Drang und malerisches Gefühl ankämpfen muß. Doch es wird auch wieder die Zeit kommen, wo ich die trauernd an der Wand stehenden Lieblingssachen vornehmen und in das richtige Geleise wieder einlenken kann." Daß er in diesen Zeiten auch oft mit der Not zu kämpfen hatte, zeigt eine Stelle aus einem anderen Brief an Wingen: „Theater, Musik und dergleichen kenne ich gar nicht mehr, und muß ich auch oft von Tag zu Tag pumpen, um des Magens Knurren zu beruhigen. Der Graf war zwar hier, hat mir aber, da er auf der Durchreise nach Paris begriffen war und nicht genug beistecken hatte, nicht mehr als 100 Gulden gegeben; er vertröstete mich bis auf vierzehn Tage, wann er wieder zurückkommt. Die 100 waren im Nu weg. Den größten Teil meiner Schulden habe ich jedoch noch nicht berichtigt. Dies alles behindert mich auch sehr an der Lust zum Arbeiten." Eine hübsche Episode zeigt den sympathischen, in den Umgangsformen aber etwas unbeholfenen jungen Mann. In Köln hatte damals ein reicher Herr den jungen Künstler, in dem man bereits den aufgehenden Stern sah, zum Abendessen eingeladen. Er kam im Alltagsanzuge und zu spät, um sich dann arglos zu entschuldigen: „Ich konnte nicht eher kommen. Ich war mit Bekannten zusammen und habe mit diesen ein paar Glas Kölsch (Kölnisches Bier) getrunken." Als das Abendessen vorüber war, bat ihn die Hausfrau um ein Urteil über ihr Portrait. Um es genauer anzusehen, stieg Leibl auf den Stuhl, holte mit seinen kräftigen Armen das Bild herunter und sah dann bald das Portrait, bald die Dame an. Schließlich kam das Urteil: „Sie hatten wohl den „Schnops" (Schnupfen), als Sie gemalt wurden, und dann meine ich auch, daß der Maler Ihnen geschmeichelt hat." Viel weiß Wingen von Leibls Vorliebe für Kraftübungen zu erzählen, wie er z. B. in einem Kölner Lokal einem sich produzierenden Athleten alle Kraftübungen nachmachte oder wie er auf einer Baustelle zum Erstaunen der Anwesenden mit einem schweren Basaltstein zu hantieren begann, oder wie er außerordentliche Schwimmleistungen vollführte. Und diese Kraft stellte er gern im Leben, wo immer sich die Gelegenheit dazu fand, zur Verfügung. Einmal wollte er hilfsbereit einspringen, als er sah, wie ein Mann seine Frau prügelte. Sofort machte die Frau aber gegen ihn Front, was ihn das anginge. „Das ist mein Mann, und der darf mich hauen!" So mußte der ritterliche Helfer zerknirscht das Feld räumen.

Das drahtlose Telephon als Wetterprophet. Einen interessanten Einblick in die Rolle, die die drahtlose Telegraphie im Dienste der Wetterkunde spielen kann, gewährt eine Arbeit des bekannten französischen Meteorologen Duroquier, wobei der Gelehrte nachweist, daß durch den Anschluß eines Telephonhörers an ein drahtloses Telegraphiesystem ein erfahrener Beobachter ohne Schwierigkeiten imstande ist, durch den Charakter der Geräusche im Telephonhörer bevorstehende Witterungsumschläge vorherzusagen. Jene Geräusche, die man dann im Telephonhörer wahrnimmt, sind auf jene sogenannten „parasitären Wellen" der Atmosphäre zurückzuführen, die bei jeder Witterungsveränderung auftreten und sich in ihrem Charakter den herannahenden atmosphärischen Veränderungen deutlich anpassen. Bisher hat man die wetterprophetischen Fähigkeiten der drahtlosen Telegraphie nur für die Ankündigung von Stürmen nutzbar gemacht, und zwar durch Anwendung einer sehr sinnreichen, aber komplizierten Einrichtung, die herannahenden größere Witterungsumschläge automatisch durch ein Pendel registrierte. Die Benutzung des Telephons aber ermöglicht es, das gleiche Resultat auf viel weniger umständlichem Wege zu erlangen. „Wir haben auf diese Weise die parasitären Wellen der Atmosphäre das ganze Jahr hindurch beobachtet", so führt der Gelehrte aus. „Und wir wurden nicht nur durch die große Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit dieser „Parasiten" überrascht, sondern auch durch die Genauigkeit, durch die sie den bestimmten Charakter der Witterungsumschläge registrieren." So läßt sich an dem mit einem drahtlosen System verbundenen Telephonhörer an dem Charakter der „Nebengeräusche" genau wahrnehmen, ob Sturm, Gewitter, Kälte oder Regen im Anzug ist. Ein heftiges Knacken signalisiert einen nahenden Gewittersturm; werden die Geräusche stärker, so zieht das Wetter schnell heran, werden sie seltener und schwächer, so weiß man, daß das Gewitter in anderer Richtung abzieht. Eine Hagelwolke, die in der Nähe einer Antenne vorüberzieht, manifestiert sich am Telephonhörer durch ein leises Pfeifen. Trockene unregelmäßige Geräusche kündigen ein bevorstehendes Sinken der Temperatur und Frost an. Wenn die Wellenlänge der Parasiten sich verkürzt und man den Eindruck hat, daß die Geräusche sich zu Gruppen zusammenschließen, so kann man mit Sicherheit einen baldigen Wechsel der Windrichtung annehmen. Großen barometrischen Depressionen und sehr heftigen Stürmen geht im Telephonhörer ein sehr häufiges Knacken voraus, das sich von Zeit zu Zeit zu einem fast explosionsartigen Geräusche steigert. „Es wäre vielleicht voreilig", so schließt der Gelehrte, „wenn wir auf unseren bisherigen Beobachtungen und Experimenten bereits eine erschöpfende Tabelle für die Voraussage von Witterungsverhältnissen aufbauen würden, aber wir sind davon überzeugt, daß dieses Studium der elektrischen Veränderungen in der Atmosphäre zu einer Kunst meteorologischer Prophezeiung führen wird, und daß durch eine allgemeine Organisierung solcher Beobachtungen sichere Wettervoraussagen erzielt werden können."

Wie Prinzessin Mary 840 Mark verdiente. Die Tochter des britischen Königspaares, die junge 16jährige Prinzeß Mary, kann sich rühmen, in den letzten Wochen selbständig und durch ihrer Hände Fleiß 840 M. verdient zu haben. Die kleine Prinzessin wollte für ein Wohltätigkeitsunternehmen, für das sich die Königin interessiert, aus eigenem etwas beisteuern, aber nicht Geld aus der elterlichen Schatulle, sondern selbstverdientes, eigenes Geld. Durch ihre Mutter ließ sie sich einen Vorrat venezianischer Glasperlen verschaffen und machte sich daran an die Arbeit, aus ihnen Kollierd und Halsbänder zu machen. Sie hat nicht weniger als 210 solcher Halsketten fertiggestellt, darunter die verschiedensten Arten von Farbenzusammenstellungen und Stile. Unter der Hand verkaufte sie diese Ketten an ihre vielen Freundinnen für kleine Beträge von 2 bis 6 M., je nach Größe und Form der Kolliers. Die Fertigstellung erforderte je nach der Größe mehr oder weniger Zeit, aber durchschnittlich hat die Prinzessin zwei Stunden gebraucht, um ein Halsband anzufertigen. Da sie durch den Verkauf 840 M. eingenommen hat, hat sie in der Arbeitsstunde durchschnittlich 2 M. verdient. Das eingenommene Geld hat Prinzeß Mary jetzt einem Wohltätigkeitsunternehmen überwiesen.

Ein Riese unter den Büchern. In Wien befindet sich ein Riese der Bücher, das größte Buch der Welt, das jemals existiert hat. Hinter dem Hochaltar der Dominikirche befindet sich an der Wand ein alter Schrank, der unscheinbar aussieht. Betrachtet man ihn näher, so sieht man, daß dieser Schrank ein Buch ist, von dem jedes einzelne Blatt eine Höhe von vier und eine Breite von drei Fuß hat. Die Blätter sind dünne, eingerammte Holztafeln, die auf beiden Seiten mit festem Pergament überzogen sind. Sie sitzen in eigenartig konstruierten Angeln am Buchrücken fest und bewegen sich beim Umblättern wie Türen. Die Eintragungen dieses Buches sind außerordentlich interessant, die erste von ihnen stammt aus dem Jahre 1410 und enthält das Geburts- und Todesdatum des ersten Paters. Auch einen geschichtlichen Wert hat das Buch. Man findet darin manchen Namen, der in der Wissenschaft der letzten vier Jahrhunderte einen hohen Rang einnimmt. Auf dem ersten Blatte lesen wir als Devise den Spruch des heiligen Augustin: Der Tod derjenigen erscheint glücklich, deren Leben lobenswert gewesen. Dann folgen die Namen von Hunderten von Mönchen, die in den Mauern des Dominikanerklosters ihr Leben beschlossen haben. In diesem alten Totenbuch ist noch sehr viel freier Raum für die Paters und Fratres, die im Wiener Konvent-Prediger-Orden leben.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. v. Rauenstorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 121. Mittwoch, 28. Mai. 1913.

(9. Fortsetzung.)

Ohne Kompaß.

Roman von Heinrich Köhler.

Nachdruck verboten.

„Der Umgang dieser eigentümlichen Familie besteht fast nur aus Malern und Männern von der Feder," sagte ein junger Legationssekretär zum Grafen Vorberg, dem er im Klub begegnete. „Ausgenommen ein paar Italiener, die die reiche Mitgift anlockte und die dann, von der kühlen Gleichgültigkeit des Fräuleins Betty abgeschreckt, sich bald wieder zurückzogen. Ich selber bin einige Male dort gewesen, aber mein schwacher Verstand kann in die hohen Regionen der von Gelehrsamkeit und Kunstsinn triefenden Unterhaltung nicht folgen, die dort Sitte ist."

„Können Sie mich nicht vorstellen?"

„Nein, ich habe es einmal versucht, ihnen einen Freund zuzuführen, aber sie gaben mir zu verstehen, daß es ihnen nicht angenehm sei, wenn man ihnen Gäste brächte. Sie behielten sich das Recht vor, ihren Verkehr selber zu wählen. Durch die soziale Stellung der Leute lassen sie sich nicht imponieren. Doch wäre es nicht unmöglich, daß Fräulein Betty Sie ganz gern kennen lernen würde, da Sie ein Schriftsteller sind."

Ewald kannte von nun an kein sehnlicheres Verlangen, als mit diesen originellen Damen bekannt zu werden. Er hatte Glück damit, denn die gesuchte Gelegenheit bot sich am nächsten Sonntag auf der Gesandtschaft. Die Gräfin Vorberg war zuerst freilich etwas betroffen über das nach ihrer Meinung allzu sonderbare Kostüm des Fräuleins Betty, aber sie mußte bald erkennen, daß sich in ihre künstlerische Exzentrizität keine Prätension mischte. Fräulein von Grumbkow war in ihrem Wesen ebenso gediegen und einfach wie auffallend in ihrer äußeren Erscheinung. Ihre vollkommen regelmäßigen Züge trugen den Stempel von Sanftmut und Festigkeit zugleich. Die grauen, klaren Augen leuchteten geistvoll aus dem blassen, von starkem, rötlich-blonden Haar umrahmten Gesicht.

Nachdem die gegenseitige Vorstellung in aller Form stattgefunden hatte, glaubte Ewald das beste Mittel, das Eis zu brechen, dadurch zu finden, daß er den Namen der Baronesse Elsa nannte.

„Sie hat mir viel von Ihnen erzählt, sie schien mit Ihnen gut bekannt zu sein," sagte er.

„Ich habe sie von Ihnen ebenfalls viel sprechen hören," antwortete das Fräulein, ihm scharf in die Augen sehend.

Er verzog keine Miene, und Betty fuhr fort:

„Wissen Sie, daß sie die Absicht hat, in nächster Zeit nach Rom zu kommen?"

„Nein, ich wußte das nicht," antwortete er leichthin. „Sie ist ein amüsantes Mädchen, aber ihre Mutter hat die unangenehme Art, sich in alles zu mischen, was sie nichts angeht."

„Diesen Fehler der Baronin Sternheim kenne ich nicht, und Baronesse Elsa ist doch wohl noch etwas Besseres als amüsant. Sie hat den nobelsten und gebildetsten Charakter von der Welt. Ich empfinde für sie ebensoviel Achtung als Zuneigung."

„Und sicherlich mit Recht," sagte Ewald, ohne verstimmt zu werden, „denn ich habe noch niemals eine Frau das Lob einer anderen so aufrichtig anstimmen hören, wie sie es über Sie getan hat."

„Vielleicht haben Sie mit unserem Geschlecht bisher nicht die besten Erfahrungen gemacht," versetzte Fräulein Grumbkow ernst.

Ewald glaubte zu erraten, daß Baronesse Elsa oder ihre Mutter zu ihr von Signora Brettoni gesprochen hatten.

„Der Teufel hole diese schlechten Zungen!" sagte er zu sich selber. „Das nicht gerade," erwiderte er laut. „Ich habe nur Frauen kennen gelernt, die der höchsten Achtung würdig waren."

„Wirklich? Nach Ihren Gedichten kann man dies nicht immer annehmen."

„Ah, Sie haben sie gelesen?"

„Ich habe sie gelesen."

Ewalds Stirn umdüsterte sich.

„Aus dem Ton Ihrer Antwort muß ich wohl schließen, daß sie Ihnen nicht gefallen. Übrigens sind sie auch nicht für junge Damen der konventionellen Kreise geschrieben."

„Wenn ich mich zu denen zählte, würde ich die Lektüre wahrscheinlich unterlassen haben."

„Darf ich mir gestatten, zu fragen, was Sie dazu bewog, meinen Versen die Ehre der Beachtung zu erweisen?"

Sie zögerte einige Sekunden und sagte dann offen: „Es geschah aus einer gewissen Neugierde. Ich wollte von Ihnen mehr erfahren, als ich schon von meiner Freundin wußte."

„Und hat nicht wenigstens einiges in dem Buche Gnade vor Ihren Augen gefunden?"

„Mein Urteil, kurz zusammengefaßt, lautet: Es scheint mir, daß Sie unstreitig Talent besitzen, aber einen schlechten Gebrauch davon machen. Diese Richtung sagt mir nicht zu."

„Mein Gott, begreifen Sie doch, daß diese kleinen Gedichte die verschiedenen Phasen des inneren Lebens eines jungen Mannes ausdrücken. Ich habe den Mut, die Wahrheit zu sagen, und Wahrheit ist Schönheit, sollte es wenigstens sein. Ich schildere die Schwankungen der Seelenregungen, das Überschäumen der Leidenschaft, den Abscheu und Ekel, der darauf folgt. Das ist die moderne Richtung, deren Anhänger ich bin. Wie können Sie als gereifter Geist verdammen, was doch nur ehrliches Bestreben ist?"

Fräulein von Grumbkow schwieg nachdenklich ein Weilchen.

„Würden Sie es übel nehmen, wenn ich Ihnen aufrichtig sage, wie ich darüber denke?" sagte sie dann langsam.

„Nein, gewiß nicht."

„Nun, abgesehen von der modernen Richtung, die Sie vertreten, finde ich, daß aus Ihren Versen nicht die wirkliche Leidenschaft spricht. Sie machen mir mehr den Eindruck einer geschickten Nachahmung. Ich gebe ja zu, daß sie sehr gewandt geschrieben sind, aber ich bleibe kalt dabei. Was die Zweifel und das Umherirren der Jugend anlangt, so scheint das in unserer Zeit Mode zu sein. Vielleicht war es immer so, da die Menschen wohl immer dieselben waren, aber man sprach es nicht so offen aus, während unsere moderne Lyrik sich nicht genug darin tun kann. Aber in welchen Kreisen haben diese jungen Leute ihre Lebenserfahrungen gesammelt? Sie ver-

nehmen, daß ich, ein Mädchen, mich nicht weiter darüber aussprechen kann. Ich verstehe die Kunst anders und bin eine Anhängerin der Religion, die schon seit vielen Jahrhunderten den von Leiden gequälten Seelen Trost und Halt im Leben und Sterben gewesen ist. Darum liebe ich die großen Männer unserer Literatur, die auf Grund der geltenden Moral herrliche Werke geschaffen haben, und kann mich für die modernen Talente nicht begeistern, die nach meiner Meinung die Seelen verdüstern oder gar vergiften, statt ihnen Licht und Frieden zu bringen."

Eine leichte Röte war in ihre sonst blassen Wangen gestiegen. Es machte den Eindruck, als ob es ihr nachträglich peinlich war, so offen vor einem Fremden gesprochen zu haben. Aber ihr Freimut rief bei Ewald ein lebhaftes Gefühl der Bewunderung hervor. Während sie aussprach, was offenbar feste Überzeugung bei ihr war, ruhte ihr klares Auge bald bedauernd, halb vorwurfsvoll auf ihm.

„Betty, es ist Zeit, daß wir uns zurückziehen," sagte Frau v. Grumbkow, auf das Paar zutretend.

Mit ihren fünfzig Jahren hatte die Dame doch Spuren einer früheren seltenen Schönheit sich bewahrt. In ihrem Wesen lag die ernste Grazie, die den italienischen Frauen im reifen Alter eigen ist. Nach einigen liebenswürdigen Worten zu Ewald sagte sie zu ihm:

„Es würde mir ein großes Vergnügen bereiten, Sie am Besuchstage in meiner Wohnung empfangen zu dürfen, Herr Graf."

Ewald war im geheimen von dieser Einladung sehr entzückt und verneigte sich tief vor den sich verabschiedenden Damen.

13.

Fräulein v. Grumbkow, um deren Persönlichkeit sich von dieser Begegnung alle Gedanken Graf Vorbergs drehten, wies bei näherer Bekanntschaft in ihrem Wesen eine Fülle der widersprechendsten Eigenschaften auf, die sie interessant und eigenartig genug erscheinen ließen. So war es bemerkenswert an ihr, daß ihre Vorliebe für originelle Kostüme, die niemals den Regeln der herrschenden Mode entsprachen, sich mit dem vollständigen Mangel an Koketterie vereinbarte. Sie war eine geniale Künstlernatur, die alles liebte, was ihr an Form und Farbe reizend erschien und keinen Grund sah, weshalb sie nicht tragen solle, was ihr gefiel. Ihr Vater hatte immer die Männer von Talent bevorzugt und sie war in diesen Kreisen aufgewachsen, aber von ihren Ausartungen bewahrt worden. Ihre reinen Instinkte, ihre vortreffliche Bildung veranlaßten sie, in einer von ihrer Phantasie geschaffenen Gedankenwelt zu leben, deren Gestalten ein vollkommeneres Gepräge trugen als diejenigen, denen sie im wirklichen Leben begegnete. Sie hatte noch keine Enttäuschungen erfahren, hatte noch niemals geliebt und fühlte sich in ihren idealen Träumereien vollkommen glücklich.

Frau v. Grumbkow hatte kaum jemals versucht, auf das eigenartige Wesen der Tochter Einfluß auszuüben, denn sie fühlte deutlich, wie verschieden die Ansichten waren. Aber eine zärtliche Zuneigung verband diese beiden Frauen, deren eine mit hohen intellektuellen Eigenschaften begabt war, während die andere sich damit begnügte, liebenswürdig und gut zu sein. Da sie ziemlich indolent veranlagt war, hatte Frau v. Grumbkow die Dinge hauptsächlich durch die Augen ihres Gatten gesehen. Sie war im Grunde häuslich und las mit Vorliebe Romane, hielt es jedoch für ihre Pflicht, die vornehme italienische Gesellschaft an einem Tag in der Woche um sich zu versammeln. Es war dies schon zu Lebzeiten ihres Gatten so gewesen.

Auf die dringenden Bitten Ewalds hin entschloß sich die Gräfin Vorberg, eine Karte im Hotel de l'Europe, wo die Familie Grumbkow wohnte, abzugeben. Da die Damen auf der Gesandtschaft und von der Baronin Sternheim empfangen wurden, glaubte sie mit ihnen in Verkehr treten zu dürfen.

An demselben Abend noch erschien ihr Sohn in dem Salon der Frau v. Grumbkow, welche ihn in der herzlichsten Weise empfing. Er staunte zunächst über die Umwandlung, die hier mit einer banalen Hotelwohnung vor sich gegangen war. Die kostbarsten alten Gobelins zierten in harmonischer Anordnung die Wände, während die Türen und Fenster mit schweren, golddurchwirkten Lambrequins und Portieren bedeckt waren. Olstudien, Werke von Bettys Hand, und eine Staffelei verliehen dem geräumigen Zimmer den Anstrich eines Ateliers. Englische, französische und deutsche Bücher lagen auf den Tischen herum. Neben dem Pianino hing eine Mandoline und die Luft war von dem Duft der Blumen erfüllt, die in den Majolikavasen standen.

Gerade als Ewald eintrat, war Frau v. Grumbkow durch eine eifrige Unterhaltung gefesselt. Sie sprach in ihrer Muttersprache lebhaft zu einem kleinem Marchese und einer brünetten Dame über die Oper und die neuesten Tagesereignisse. Die übrigen Herren bildeten unter sich einen lustigen Kreis und schienen die Tochter der liebenswürdigen Gastgeberin aus der Ferne zu bewundern.

Fräulein v. Grumbkow stand mit einem Federfächer in der Hand am Kamin, vom Schein des herabgebrannten Feuers magisch beleuchtet. In dieser Stellung erschien sie Ewald wie eine Sagengestalt vergangener Zeiten, denn ihr Kostüm gehörte wie gewöhnlich wieder irgendeiner anderen Epoche an. Dafür war die Dame, die sich mit ihr unterhielt, zweifellos eine sehr moderne Erscheinung, sie war vielleicht ihrer Zeit eher vorausgeeilt.

Es war Miß Sampers, eine kleine Amerikanerin von dreißig Jahren, in einer Toilette von der raffiniertesten Pariser Mode. Sie war Schriftstellerin und Mitarbeiterin an den zwei bedeutendsten Zeitungen von Newyork und Philadelphia. Ihre Eigenschaft als Korrespondentin verschaffte ihr überall Zutritt und sie sprach mit bewundernswürdiger Sicherheit über alle möglichen Dinge und wiederholte dabei die Worte bedeutender Persönlichkeiten, denen sie gelegentlich im Leben begegnet war, als ihre eigenen. Der dritte, der sich an der Unterhaltung beteiligte, war ein sehr großer, magerer Herr, eine abgemergelte Gestalt mit einer Brille auf der Nase, Mr. Dikson, Professor der Ästhetik, der, herumreisend, in verschiedenen Städten Vorträge hielt.

Nachdem Ewald Miß Sampers vorgestellt worden war, stürzte sich diese mit fast beängstigender Hast auf die neue Beute und kam sogleich auf seine Dichtungen zu sprechen. Sie fragte ihn ungeniert, ob es wahr sei, daß sie sehr frei gehalten seien. Ewald antwortete ihr, indem er sich das merkwürdige Persönchen von oben bis unten betrachtete, daß sie das bis zum Äußersten seien und sie um Gottes willen sie nicht lesen möge, wenn sie nicht Schaden an ihrer Seele nehmen wolle. Er amüsierte sich kurze Zeit damit, mit ihr über bekannte literarische Größen zu plaudern. Sie rupfte und bekrittelte an jedem in einer komischen und zugleich brutalen Art, die Ewald nicht die beste Meinung von ihrem Geist und ihrer Erziehung bekommen ließ. Er betrachtete diesen weiblichen Journalisten auch nur als Notbehelf in der Unterhaltung und hätte viel darum gegeben, sich Fräulein Bettys bemächtigen zu können. Aber diese hatte, nachdem sie das Gespräch mit dem Professor Dikson beendet, sich an den Maler Minotto gewendet, der zurzeit gerade ihr Portrait malte.

Endlich gelang es Ewald, eine Pause zu benutzen und ihr die Bitte vorzutragen, ihm einige ihrer Zeichnungen zu zeigen. Es war dies ein gutes Mittel, sie von den anderen freizumachen und sie zu veranlassen, sich mit ihm zu beschäftigen. Sie trat sogleich auf die Staffelei zu und zog die Leinwand beiseite. Ewald sah ein großes Aquarell vor sich, das irgendeine mystische Legende des Mittelalters darstellte, eine reizende Mischung von Poesie und eigenartig naiver Auffassung. Die Malerei war keineswegs vollkommen, aber die Farbentönung vorzüglich und das Sujet so fesselnd und eigenartig, wie die junge Künstlerin selbst es war. (Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Beredsamkeit ist ein Geschäft des Verstandes.

Die Villa des Horaz aufgefunden.

Die Stätte, an der ein großer Mann geschaffen, ist für alle Zeiten geweiht, und die Gedanken der Nachwelt schweifen um sie mit besonders regem Eifer. Deshalb hat man denn auch schon seit langem nach der Wohnung des Horaz gesucht, weil dieser persönlichste der antiken Dichter seine Villa so lebendig geschildert, daß man meinte, man müsse sie finden. Schon im 15. Jahrhundert wollte der archäologischen Studien sich widmende Daleandro Alberti die Stelle bestimmen, aber es glückte ihm nicht. 1776 studierte de Sanctis die Topographie des Bodens und stellte fest, daß die Villa des Horaz sich in der Nähe der Licenza befunden haben müsse. Der deutsch-römische Maler Hackert, uns heute noch bekannt durch die ihm von Goethe gewidmete Biographie, schuf 1780 einige Bilder im Tal der Licenza, von denen eins mit dem Titel „Ansicht der Lage des Landhauses des Horaz" eine hübsche Landschaft am Fuße des Lucretile darstellt, genau an der Stelle, wo man nunmehr die Villa entdeckt hat. Man war also 1780 auf gutem Wege, aber unglücklicherweise kam man von diesem ab, denn 1857 stellte der Gelehrte Pietro Rosa fest, daß die Villa sich bei Rocca Giovane, einem einige Kilometer von der Licenza entfernt gelegenen Dörfchen, befunden haben müsse. Erst in allerneuester Zeit ist es dem Direktor der Ausgrabungen der Provinz Rom, Agiolo Pasqui, gelungen, den Ort der Villa einwandsfrei festzustellen und die Wohnung des Horaz durch Ausgrabungen wieder ans Licht des Tages zu heben. Über diese wichtige Entdeckung, die nicht nur für die Archäologen, sondern für jeden Freund des menschlich reichsten und formvollendetsten römischen Dichters von Interesse ist, teilt Robert Vaucher in der Illustration die ersten genaueren Einzelheiten mit. Horaz erzählt in seinen Gedichten, daß er, um sich auf seinen Landsitz zu begeben, die Via Valeria bei Varia verläßt, durch eine ununterbrochene Folge von Tälern, die von wilden Gebirgen eingeschlossen sind, bis zum Tempel von Vacuna gelangt und von dort am Fuße des Berges Lucretile an einen Ort gelangt, wo seine Villa liegt, „deren rechte Seite beleuchtet wird von der aufgehenden Sonne und deren linke in Schatten gehüllt wird von der untergehenden."

Die Ausgrabungen der letzten Jahre haben nun gezeigt, daß der Tempel von Vacuna bei dem heutigen Rocca-Giovane liegt, wo eine Inschrift Vespasians an die Wiederherstellungsarbeiten erinnert, die der Kaiser an diesem alten Siegestempel der Sabiner ausführen ließ. Damit war die bisherige Annahme, daß die Villa des Horaz bei Rocca-Giovane gelegen sei, ins Reich der Fabel verwiesen, denn der Dichter erklärt selbst, daß sie sich weiter oben befand, auf dem Wege, der von Varia, dem heutigen Vicovaro, in das obere Sabinerland führt. Denkmäler und Gräber von großer Wichtigkeit, die oft Inschriften tragen, besonders ein der Flora, der sabinischen Göttin geweihter Tempel, die in letzter Zeit aufgefunden wurden, ließen den Weg, der einst zur Villa führte, in seiner ganzen Lage erkennen, und die letzten Zweifel müssen schwinden, wenn man die Licenza, die alte Digentia, ihre brausenden Wogen in der Nähe dieser Straße entlangwälzen sieht und sich daran erinnert, daß der Dichter oft in seinen Liedern von diesem Fluß spricht. Die Wasser der Digentia, denen Horaz heilkräftige Wirkungen, besonders für Übel des Kopfes und des Magens zuschreibt, sollen auch heute noch diese Eigenschaft aufweisen. Der Fluß, der nicht weit von Mandela in den Teverone mündet, liegt etwa 120 Meter von der Stätte, an der man das Landhaus nunmehr ausgegraben hat, und versorgte die Villa mit Wasser. 30 Jahre hat Horaz dies „bescheidene Landhaus" bewohnt und hier seine schönsten Oden geschaffen. Die Villa, deren Grundmauern mit ihrer Umgebung durch die im Mai 1911 begonnenen Grabungen nunmehr freigelegt sind, ist nicht groß, aber ihre Anlage hat sich sehr gut erhalten. Wie Agrippa und Mäcenas vermachte der Dichter seinen Besitz dem Augustus; er blieb also kaiserliches Eigentum und wurde, durch den Namen Horaz geheiligt, respektiert, so daß man später eine öffentliche Badeanlage nicht in dem Hause selbst, sondern daneben errichtete. Das Landhaus des Horaz bildet ein vollkommenes, von einer Mauer umgebenes Rechteck. Der Garten, der etwa Vierfünftel des Terrains umfaßt, ist von einer gewölbten Galerie umgeben und enthält einen sehr großen Fischteich. Dieser gewölbte Gang führt bis vor das Haus, das ein wenig höher liegt als der Garten und zu dem einige Stufen führen. Der rechte Teil des Gebäudes war für den Herrn bestimmt, der linke für seinen Pächter und die Sklaven. Mehrere Schlafzimmer und ein großes Triclinium mit herrlichen Mosaiken zeigen den Luxus dieser „bescheidenen Villa". Von diesen Zimmern durch einen Korridor getrennt, liegen die prächtigen Bäder.

Im Innern des Hauses ist schöner Marmor gefunden worden, obwohl man bereits einmal zum Bau einer Kirche Materialien fortgeschafft hat. Anschließend an das Haus des Horaz legte man spätere getrennte Bauten frei, die teils aus der Zeit des Vespasian, teils aus der der Antonine stammen. Es sind Ruinen eines großen Bades mit einem großen Saal in der Mitte, um den Kanäle zur Zufuhr des Wassers und des nötigen heißen Dampfes liefen. In einem blaugemalten Fischteich zog man Fische auf zum Vergnügen der Besucher. Von den im Hause des Horaz gefundenen Kostbarkeiten, die dem Dichter einst gehörten, hat Pasqui in dem malerischen Dorfe Licenza eine reizvolle Ausstellung veranstaltet. Ein Marmorkopf der Kaiserin Sanonina fällt auf. Zahlreich sind die Hausgeräte, wie Löffel, Leuchter, Schlüssel, Ringe, Gewichte. Für das Knöchelspiel besaß der Dichter sehr hübsch verzierte Steine. Entzückende Kameen, ein Goldring von großem Wert und anderer Schmuck wurden in der Villa gefunden. Ein Grabstein, auf dem die vier Jahreszeiten dargestellt sind, gibt folgenden resignierten Rat: „Sicherlich müßt Ihr alle sterben, aber Ihr habt dann wenigstens gelebt. Im Leben ißt man und trinkt man gut: Ihr müßt also glücklich sein, gelebt zu haben. . . ." Die Ausgrabungen sind noch nicht beendet und lassen weitere schöne Resultate erwarten. Die Freunde der Horazschen Muse werden aber von nun an in dem schönen Tal zwischen Vicovaro und Madela nicht mehr umsonst nach dem Landsitz des Dichters suchen, an dem sich übrigens eine volkstümliche Erinnerung bewahrt hatte. Der Hain von Oliven und Nußbäumen, unter dem die alten Reste entdeckt wurden, hatte im Volksmund von altersher den Namen „Die Villa des Horaz".

Bunte Welt.

Aus neuen Leibl-Erinnerungen. Wertvolle persönliche Erinnerungen und Briefe, die zum Charakterbilde Wilhelm Leibls manches Neue hinzufügen, veröffentlicht der Bonner Baurat A. Wingen im neuesten Heft der „Kunst für alle". Wingen hat mit Leibl schon seit der Jugend in freundschaftlichen Beziehungen gestanden und ist ihm besonders in München Ende der sechziger Jahre nähergetreten. Er schildert den bescheidenen, feinfühlenden, zielbewußten Mann, in dem ein impulsiver Drang lag, alle Erscheinungen der Natur festzuhalten und auszudrücken; wenn er vor der Staffelei stand, so sah man, wie er die Lippen zusammenpreßte, die Stirn runzelte, die Augen anspannte, um sein Vorbild ganz zu erfassen. „Sehen ist alles, aber die wenigsten können sehen", pflegte er zu sagen. Die ihm geeignet scheinenden Objekte in der Natur hielt er als Modelle fest, und sie mußten unermüdlich stillhalten, bis er sie naturgetreu auf die Leinwand gebannt hatte. Die „Betenden Frauen" mußten z. B. immer wieder vollzählig antreten, bis das Bild fertig war, und sie mußten lange Zeit stillhalten, obwohl in der Kirche zeitweise eine eiskalte Grabesluft herrschte, so daß dem Maler die

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 28. Mai 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 242. • 61. Jahrgang.

Das meuternde Heer.

Die Zwischenfälle in der französischen Armee folgen einander, aber sie gleichen sich nicht. Schon bei den Revolutionen von 1789, 1830 und 1848 hat das Heer die entscheidende Rolle gespielt. In der dritten Republik waren es in erster Reihe die Differenzen zwischen den Republikanern und den monarchistisch gesinnten Offizieren, die im Verlauf des Dreyfusprozesses zu einer völligen Spaltung in der Armee führten. Und der gleiche Gegensatz machte sich wieder geltend, als sich zahlreiche Offiziere in den Jahren 1902 und 1903 bei der Durchführung der Kirchengesetzgebung weigerten, die Befehle der Regierung zur Ausführung zu bringen. An diese Militärrevolution von oben schloß sich dann während der Winzerunruhen im Jahre 1907 die Revolution von unten. Diesmal waren es nicht die klerikal gesinnten Vorgesetzten, sondern die sozialistischen Untergebenen, die den militärischen Gehorsam verweigerten, und wenn auch der damalige Ministerpräsident Clemenceau, der jetzt wieder als der kommende Mann gilt, feierlich erklärte, er „werde niemals vor einer zuchtlosen Soldateska die Waffen strecken", so sah er sich doch zu einer allgemeinen Amnestie der Aufrührer genötigt.

Bei den jetzigen Meutereien handelt es sich um einen noch weiteren ernsteren Vorgang, denn die Protestbewegung im französischen Heer gilt ausgesprochen einer im Interesse der Landesverteidigung geplanten Maßnahme. Man ersieht daraus, welche Fortschritte die Politisierung der Armee in Frankreich macht, und der General Pau, der für die Nachfolge des Kriegsministers Etienne in Aussicht genommen sein soll, hat die Unterminierung des französischen Heeres zutreffend mit den Worten gekennzeichnet: „Wir haben da das Schauspiel der Einführung eines neuen Geistes vor uns. Es ist das Berufsgenossenschaftswesen in der Kaserne, und darin liegt gerade die Gefahr." Wie man in Frankreich seit Jahren mit Schrecken die Fortschritte der A. G.-Revolution, das Vordringen der Association générale in der Beamtenschaft verfolgt hat, so sieht man sich jetzt vor die Tatsache gestellt, daß diese A. G.-Revolution auch das Heer ergriffen hat.

War es zur Zeit des Dreyfus-Prozesses und der klerikalen Bewegung die Auflehnung des Offizierkorps, welche jenseits der Vogesen die Befürchtung erweckte, daß das Regiment der bürgerlichen Republik von der des Säbels abgelöst werden könnte, so ist diese Bewegung jetzt von der noch weit gefährlicheren antimilitaristischen Propaganda unter den Soldaten abgelöst worden. Wie die herrschenden Parteien durch bürgerliche Vertrauensmänner die republikanische Gesinnungstüchtigkeit der Offiziere überwachen lassen, so haben Sozialisten und Antimilitaristen dies Beispiel nachgeahmt und eine rege Agitation in der Kaserne entfaltet. Die von den Behörden eingeleiteten Nachforschungen haben den Beweis geliefert, daß es sich hierbei um eine planmäßige Agitation der Association générale, des Allgemeinen Arbeiterverbandes, handelt, und insbesondere soll eine umfassende hochverräterische Tätigkeit des „Sou de Soldat" aufgedeckt worden sein. Hierzu ist nun freilich zu bemerken, daß diese von den französischen Behörden mit solchem Stolz zum besten gegebenen Enthüllungen nichts weniger als neu sind. Bereits im Jahre 1911, als die Regierung sich genötigt sah, gegen die sozialistische Agitation im Heere einzuschreiten, wurde festgestellt, daß die Organisation „Sou de Soldat" seit dem Jahre 1904 eine regelrechte Propaganda betrieb und an zahlreiche Mannschaften regelmäßige Syndikatsunterstützungen zahlte gegen die Verpflichtung, antimilitaristische Propaganda zu betreiben.

Der Feldzug gegen den „Sou de Soldat" verlief damals im Sande, weil die herrschenden Gewalten nicht auf die Unterstützung der Sozialisten verzichten wollten. Jene Unterlassungssünde hat sich schwer gerächt, und ob diese Propaganda jetzt überhaupt noch zu unterdrücken ist angesichts des Umsichgreifens der sozialistisch-antimilitaristischen Bewegung im Heere, das möchte man fast bezweifeln, auch wenn das Kabinett Barthou oder der sich schon zur Ablösung bereit machende Clemenceau mehr Entschlossenheit und Tatkraft aufweisen sollte als Herr — Clemenceau vor sechs Jahren. Jedenfalls läßt diese rebellische Bewegung im Heere, die sich in erster Reihe gegen die Zurückbehaltung des zweiten Jahrganges, der im Oktober entlassen werden sollte, in zweiter Reihe aber gegen die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit überhaupt richtet, erkennen, wie es in Wahrheit um den Geist des französischen Heeres bestellt ist.

Die Republik hat in bezug auf die Verhätschelung der Armee die napoleonischen Traditionen fortgesetzt, und die französischen Staatsmänner pflegen noch heute allwöchentlich bei passenden und unpassenden Gelegenheiten zu versichern, daß die Armee der Stolz Frankreichs sei. Trotz dieses Stolzes beteiligt sich die Armee in allen Formen der Meuterei an der Agitation gegen die Wehrvorlage, und es kann schon jetzt als sicher gelten, daß, trotzdem die Deputiertenkammer sich in mehreren Abstimmungen für die Grundsätze der Wehrvorlage ausgesprochen hat, diese doch in der ihr von der Regierung gegebenen Fassung nicht zum Gesetz erhoben werden, sondern so „reformiert" werden wird, daß sie den ursprünglich daran geknüpften Erwartungen sicherlich nicht gerecht werden wird. Das aber muß im Verein mit der revolutionären Bewegung im Heer außerordentlich ungünstig auf die Bündnisbewertung Frankreichs an der Newa wie an der Themse einwirken.

*

Der Gesetzentwurf betr. Zurückhaltung des dritten Jahrgangs in der Kammer.

Ein Vertrauensvotum mit 386 gegen 165 Stimmen!

wb. **Paris**, 27. Mai. Der Finanzminister hat in der heutigen Kammersitzung einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen eine progressive Steuer auf Einkommen über 10 000 Franken eingeführt wird. Die Besteuerung soll über 70 Millionen jährlich einbringen, durch welche die Annuitäten der für die nationale Verteidigung bestimmten Anleihe von einer Milliarde gedeckt werden sollen. Die Steuer wird ein Prozent auf Einkommen bis zu 50 000 Franken, 2 Prozent auf Einkommen bis 100 000 Franken und 3 Prozent auf Einkommen über 100 000 Franken betragen. Der Entwurf wurde dem Budgetausschuß überwiesen. — Darauf begann die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausgaben von 234 Millionen für die Zurückbehaltung des dritten Jahrgangs. Der Berichterstatter Benazet betonte unter Zwischenrufen der äußersten Linken, die von Abgeordneten des Zentrums erwidert wurden, die Dringlichkeit der Bewilligung notwendiger Kredite, besonders für Kasernenbauten. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen anderen Seiten.)

Der Republikaner Broussse kritisierte heftig das verschwenderische Vorgehen der Kriegsverwaltung, die jede auswärtige Krise benutze, um die Folgen ihrer Kurzsichtigkeit wieder gut zu machen.

Der Kriegsminister legte gegen die Ausführungen Broussses Verwahrung ein.

Broussse erklärte, im Luftschiff-, Kavalleriedienst usw herrsche finanzielle Unordnung. Der Redner schloß, indem er verlangte, daß die zu bewilligenden Kredite einer strengen Kontrolle unterzogen würden.

Der Kriegsminister erklärte weiter, er wolle die Ausführung des die Zurückbehaltung des dritten Jahrgangs billigenden Beschlusses der Kammer so schnell als möglich vorbereiten. Der angeforderte Kredit von 396 Millionen diene ausschließlich dieser Maßregel. 234 davon würden im Jahre 1913 ausgegeben. Der Minister widerlegte die der Kriegsverwaltung gemachten Vorwürfe der Hinterlist und des Mangels an Voraussicht; die Verwaltung verdiene Vertrauen. (Lebhafter Beifall.) Er begründete die neugeforderten Kredite folgendermaßen: Seit 1911, wo die militärische Lage es Frankreich erlaubt hätte, den Streitkräften anderer Mächte entgegenzutreten, seien Ereignisse eingetreten, die man nicht vergessen dürfe. (Lebhafter Beifall des Zentrums und eines Teiles der Linken.)

Wir müssen uns danach richten, was anderwärts geschieht. (Erneuter Beifall; Lärm auf der äußersten Linken.) Demnach bittet die Regierung die Kammer, an das Wohl des Vaterlandes zu denken. (Lebhafter Beifall des Zentrums und eines Teiles der Linken.)

Violette warf der Regierung vor, daß sie keinen amtlichen Erlaß veröffentlichte über die Zurückbehaltung der dritten Jahresklasse, um die Soldaten zu hindern, an den Staatsrat zu appellieren. (Bewegung.)

Der Ministerpräsident unterbrach den Redner und sagte, die Erklärung Violettes könne ernste Folgen haben. Niemand könne sich darüber täuschen. (Beifall im Zentrum und bei einem Teil der Linken.) Barthou fügte hinzu, nach Artikel 33 des Gesetzes von 1905, in dem die Zurückbehaltung der dritten Jahresklasse ins Auge gefaßt war, sei bestimmt, daß die Zurückbehaltung der dritten Jahresklasse im Parlament mitgeteilt werden solle. Diese Mitteilung erfolgte. (Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Violette blieb bei seiner Behauptung, daß die Zurückbehaltung der dritten Jahresklasse für das Wohl des Vaterlandes nicht unumgänglich notwendig sei. Die Maßregel würde hauptsächlich durch die antirepublikanischen Parteien unterstützt. (Lebhafter Beifall auf der Linken; Widerspruch im Zentrum und auf der Rechten.)

Ministerpräsident Barthou machte den Deputierten Violette wiederholt darauf aufmerksam, daß seine Worte Folgen nach sich ziehen könnten. Die Regierung habe den Artikel 33 im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung zur Anwendung gebracht und so für die Verteidigung des Landes gesorgt. Wenn die auswärtige Lage zurzeit auch nicht die-

Engländer und Deutsche auf Reisen.

Mit besonderer Berücksichtigung des englischen Standpunkts.

Die Deutschen bilden mit den Engländern zusammen die bei weitem überwiegende Mehrzahl aller Vergnügungsreisenden in Europa; aber obschon sie da in den Gasthöfen der Schweiz, Italiens und Norwegens immerfort neben einander leben, bleiben sie im allgemeinen doch unvermengbar, wie Öl und Wasser. Wenn ich da als Deutscher, der mehr als die Hälfte seines Lebens in England verbracht und dazu viel auf Reisen sich aufgehalten, darüber mich äußern darf, so möchte ich diese Trennung zunächst nicht sowohl darauf zurückführen, daß eine wirkliche Kluft zwischen den beiden Nationen besteht, als auf den Umstand, daß sie einander nicht immer verstehen und beiderseits zuviel Gewicht legen auf gewisse Umgangsformen, an die sie eben gewöhnt sind. So kommt es denn, daß wir nur zu leicht geneigt sind, andere Manieren für keine Manieren zu erachten. Der Deutsche gefällt sich in seinen steifen Verbeugungen. Er reißt den Hut bis ans Knie herunter und ist überhaupt ein viel zeremoniöserer Mensch als der von ihm als „steif" verschriene Engländer, der dann allerdings auch wieder auf andere Formen um so mehr Gewicht legt. So wird er es seinem Tischnachbar nicht leicht verzeihen, wenn dieser etwa Messer und Gabel nicht kunstgerecht anfassen wollte, so wie das in England bis in die untersten Schichten der Bevölkerung üblich ist. Freilich, wer die Gabel wirklich ordentlich zu Munde führt, wird dementsprechend auch den Ellenbogen an den Körper anschmiegen, und wer das tut, wird auch den ganzen Körper stramm aufrecht halten. Und nur derjenige, der auf seine Körperhaltung acht gibt, kann schließlich eine Toilette mit Geschick tragen. Das weiß man ja auch außerhalb Englands, wenn manche sich anderswo auch mehr „gehen lassen" und aus Hang zur Bequemlichkeit sich oftmals große Unbequemlichkeit bereiten.

Alle solche Formen mögen nur Äußerlichkeiten sein, aber sie bedingen doch zum guten Teil den ersten Eindruck, den wir von einem Menschen erhalten. Sie ziehen an oder stoßen ab. Im Grunde genommen gibt es wohl nur wenige — welcher Nation sie auch angehören — die mit einem Ausländer, dafern sein äußerer Schliff ihnen einigermaßen zusagt, nicht ganz gern einmal ein paar Worte austauschen oder auch in engere Berührung kommen. Und in der Tat, ein solcher Gedankenaustausch hat ja vielfach nicht nur den Reiz der Neuheit, sondern kann uns auch recht ersprießlich sein. Der Deutsche tut dies schon gern, sei es auch nur um seine fremdsprachlichen Brocken anzubringen. Dafür hat er eine ganz unbezwingbare Sucht, wenn er auch vielleicht nur höflich zu sein glaubt und unter Umständen es damit ja auch wohl sein kann. Aber jeder Ausländer, der ihm in die Hände fällt, ist eine begehrliche Beute für seine Sprachübungen, wenn er auch noch so wenig von dessen Sprache versteht. Je karger die Brocken, desto lieber machen sich manche damit breit. Und wenn sie so den Engländer ordentlich ausgenutzt haben, drehen sie sich auch wohl noch herum und rufen aus: „Diese Engländer sind doch ein unverschämtes Volk. Sie verlangen, daß alle Welt ihre Sprache sprechen soll." Das tun diese nun mal ganz und gar nicht. Im Gegenteil, ihr Standpunkt ist ein ganz anderer. Wie oft habe ich es aus dem Munde von Engländern vernommen: „Die Deutschen sind so sprachgewandte Leute und wir sind solche Stümper in fremden Sprachen, wir müssen uns wirklich schämen." Allerdings durch Sprachkenntnisse tun sich die Engländer im allgemeinen nicht eben hervor, und schon deshalb sehen sich viele genötigt, eben bei ihrem Englisch zu bleiben. Aber findet die Sprachgewandtheit der Deutschen volle Anerkennung, so erregt ihr „Übereifer" auch wohl Heiterkeit. Doch es gibt auch unter den Engländern manche, die ihr mühsam erlerntes Deutsch gern einmal an den Mann bringen möchten. Da haben sie aber den Deutschen gegenüber gewöhnlich einen harten Stand. Ich mache mir zuweilen das Vergnügen, mit Engländern Deutsch zu reden, und bin sicher, man kommt damit weiter als mit — der „deutschen Sucht".

Aber auch unter den Engländern gibt es viele — und es sind gerade immer die liebenswürdigsten — die durchaus geneigt sind, mit den Fremden in Verkehr zu treten. Wie oft hört man Äußerungen von ihnen, wie: „Ich gehe nicht in dieses Hotel, weil so viele Engländer dort sind." Freilich, die Zahl derer ist auch noch immer beträchtlich unter ihnen, die in aufgeblasener Selbstgenügsamkeit auf andere Nationen herabschauen. Schon deshalb wird derjenige, der etwa Gelüste tragen sollte, sich einem Engländer zu nähern, immerhin wohltun, gerade ihm gegenüber die größte Vorsicht walten zu lassen. Ja, ich weiß nicht, ob man nicht allen Engländern am meisten imponiert, wenn man ihnen keine Beachtung schenkt. Dann kommen sie zu uns.

Jedenfalls sind die Engländer ebenso gesellig wie irgend eine andere Nation. Das kann man leicht schon an allen internationalen Sammelstätten beobachten. Da haben die Engländer im Sommer nicht nur sofort ihr Tennis und im Winter ihren Schnee- und Eissport, sondern sie veranstalten

selben Befürchtungen erwecken könne wie vor einigen Wochen, so könne sie sich doch neuerdings plötzlich verschlechtern. (Widerspruch auf der äußersten Linken und bei einem Teil der Linken.) Schwierigkeiten aller Art verzögerten den Friedensschluß. Wer kann dagegen, welche Zwischenfälle morgen oder übermorgen sich ereignen können? (Lärm auf der äußersten Linken.)

Wir haben demnach das Gleichgewicht mit der benachbarten Armee hinsichtlich der Effektivstärke wiederherzustellen, das zurzeit nicht mehr besteht.

Diese Maßregeln sind also notwendig. (Donnernder Beifall auf der Rechten, im Zentrum und fast auf der ganzen Linken; Lärm auf der äußersten Linken.) Barthou erklärte weiter, er befürworte Redefreiheit bezüglich des Heeresgesetzentwurfes im Parlament, aber nicht anderswo. Es gebe Leute, denen gewisse Kundgebungen nicht gestattet seien. (Langanhaltender Beifall auf allen Bänken, außer denen auf der äußersten Linken.)

Das Parlament äußert sich auf Grund seiner Freiheit und seines Rechtes, aber die gleichen Äußerungen in der Kaserne bedeuten Revolte, ja Revolution.

(Langanhaltender Beifall im Zentrum, auf der Rechten und Linken.) Gesetz und Parlament würden aufhören zu bestehen, wenn sie solche Kundgebungen duldeten. (Lebhafter Beifall.) Um so schlimmer für diejenigen, die nicht begreifen wollen, daß augenblicklich die Verteidigung des Landes die notwendige Form, ja der eigentliche Ausdruck für die Verteidigung der Republik ist.

Dieser Gipfelpunkt der Rede des Ministerpräsidenten wurde von der großen Mehrheit der Kammer mit Beifall aufgenommen. — Nach einer Erwiderung von Augagneur (Unabh. Soz.), der die Kredite nicht bewilligen will, da er die Zurückbehaltung des dritten Jahrgangs nicht für unbedingt nötig hält, und von Franklin-Bouillon, der den Gesetzentwurf gleichfalls energisch bekämpft, bewilligte die Kammer die Kredite mit 386 gegen 165 Stimmen.

*

Weitere Verhaftungen wegen der Militärunruhen.

* **Paris**, 27. Mai. Von allen Seiten laufen Meldungen ein über ein scharfes Vorgehen der Regierung gegen die antimilitaristischen Demonstrationen und Propaganda. In Bordeaux ist eine Untersuchung eingeleitet wegen einer Petition, welche man in den Cafés in der Nähe der Kasernen den Soldaten zur Unterzeichnung vorlegte. In Hazebrouche wurde ein Grenzbeamter vom Dienste suspendiert, der Plakate gegen die dreijährige Dienstzeit am Stadthause angeschlagen hatte. In Versailles kam es während einer Protestversammlung zu einer Schlägerei. Ein Mann wurde lebensgefährlich verletzt und mußte in das Hospital verbracht werden. In Belfort hat die Polizei bei einem Schullehrer, der antimilitaristischer Propaganda beschuldigt wird, eine Haussuchung abgehalten. Das Ergebnis derselben wird geheimgehalten.

Ein Soldatenselbstmord.

wb. **Paris**, 27. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Bar-le-Duc verübte ein Soldat des 24. Infanterie-Regiments Selbstmord, angeblich, weil bei ihm antimilitaristische Flugschriften gefunden worden seien.

Bedrohung des Korpskommandeurs in Nancy.

wb. **Paris**, 28. Mai. Aus Nancy wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft hat eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet infolge der Anzeige des Kommandeurs des 20. Armeekorps Götschy, daß er und mehrere Offiziere der Garnison von Toul Briefe erhalten hätten, in denen gedroht werde, sie in die Luft zu sprengen, falls die gegen die Meuterer beschlossenen Strafmaßnahmen nicht zurückgezogen werden. Die Polizei glaubt, daß es den Absendern der Drohbriefe mehr um einen schlechten Scherz zu tun ist.

Proteste gegen die Haussuchungen.

wb. **Paris**, 28. Mai. Der Ausschuß des Allgemeinen Arbeiterverbandes beschloß, in einem Aufruf gegen die letzten polizeilichen Haussuchungen Einspruch zu erheben. — Der Gemeinderat von Lyon protestierte auf Antrag zweier Sozialisten nahezu einstimmig gegen die in der dortigen Arbeitsbörse und in den Wohnungen der Gewerkschaftssekretäre vorgenommenen Haussuchungen, welche ungerechtfertigte Herausforderungen seien und der Meinung Frankreichs widersprächen.

Demonstration gegen einen antimilitaristischen Gemeinderat.

wb. **Paris**, 28. Mai. Die Mehrheit des sozialistischen Gemeinderats von Brignoles (Dep. Var) lehnte es ab, die Mittel zur Unterbringung eines Regiments zu gewähren. Die darüber aufgebrachte Volksmenge drang in den Sitzungssaal ein, beschimpfte die Gemeinderäte und zerschlug die Fensterscheiben. Zehn Gendarmen mußten einschreiten, um den Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeinderates beim Verlassen des Stadthauses vor der Wut des Volkes zu schützen.

Eine Agitationsrede Vallés.

wb. **Paris**, 28. Mai. Der Senator und ehemalige Justizminister Vallé hielt in Reims eine Rede, in der er für die Militärvorlage eintrat und u. a. sagte: Eine brutale Tatsache besteht: Deutschland wird zu Ende dieses Jahres eine aktive Armee von 650 000 Mann haben, der wir nur 450 000 entgegenstellen können. Wir müssen eine Armee besitzen, die einem brutalen Angriff begegnen kann. Mit einem Wort, wir müssen Mittel zur Verteidigung haben. Die jungen Leute werden das Opfer eines Jahres oder eines halben Jahres zu bringen haben. Ich weiß es nicht, aber wenn wir nur durch den dreijährigen Dienst eine Armee von 700 000 Mann erlangen können, dann müssen wir ihn eben haben. Das ist eine harte Tatsache, aber wir verlangen auch von unseren jungen Leuten nicht, daß sie uns „Dank" sagen, sondern daß sie ihre Pflicht erfüllen.

Die Zwickmühle.

O Berlin, 27. Mai.

Es ist durchaus glaubhaft, wenn berichtet wird, daß der Reichskanzler sich bestimmt gegen eine Reichsvermögenssteuer ausgesprochen hat und daß auch eine Reihe von Bundesstaaten, namentlich Bayern und Sachsen, auf demselben Standpunkt stehen. Um so mehr will es beachtet sein, daß keine gleichlautenden Mitteilungen über die Ablehnung der Erbanfallsteuer für den Fall, daß eine Mehrheit des Reichstags sie den Verbündeten Regierungen anbieten sollte, verzeichnet werden können. Was Sachsen betrifft, so weiß man ja, daß gerade dort die Erbanfallsteuer als der einzige Ausweg aus den Schwierigkeiten, die die Besitzsteuerfrage macht, seit Jahren beharrlich empfohlen wird. Hätte in der entscheidenden Bundesratssitzung vor Einbringung der Deckungsvorlagen Herr v. Bethmann-Hollweg nicht ausgeführt, daß den Konservativen und auch dem Zentrum die „Zumutung", gerade diese Steuer zu bewilligen, besser nicht gestellt werden sollte, so wäre die starke Minderheit, die sich gleichwohl für den sächsischen Antrag zusammenfand, sofort zur Mehrheit geworden. Sogar in Bayern scheint man jetzt mehr Entgegenkommen zeigen zu wollen, wie es denn jedenfalls auffallen muß, daß sich im Zentrum, dessen Fühlungnahme mit dem Freiherrn v. Hertling doch eng genug ist, neuerdings die Abneigung gegen die Erbanfallsteuer merkbar verringert hat. Man braucht nicht übertrieben sanguinisch zu sein und kann doch mit der Möglichkeit rechnen, daß eine Reichstagsmehrheit für die Erbanfallsteuer gleichbedeutend wäre mit der Durchbringung dieser Steuer; der Bundesrat würde mit beiden Händen zugreifen, den Reichskanzler miteingeschlossen. Er möchte sich offenbar nur noch ein bißchen nötigen lassen, grundsätzlich hat er nichts gegen die Erbanfallsteuer, und er kann ja auch nichts gegen sie haben, da er sie vor vier Jahren zusammen mit dem Fürsten Bülow vor dem Reichstag vertreten hatte. In dieser Stunde läßt sich nichts Zuverlässiges darüber aussagen, ob in der morgigen Sitzung der Budgetkommission die Verkoppelung von Wehrvorlage und Deckungsfrage doch noch, wie es das Zentrum mit Unterstützung der Konservativen plötzlich wieder verlangt hat, beschlossen werden soll, oder ob die Deckungsfrage bis zum Herbst vertagt werden wird. Auch im ersteren Falle wäre die Möglichkeit, nützliche Arbeit zu leisten, sie vor allem durch die Beiseiteschaffung der unglückseligen „Veredelung" der Matrikularbeiträge zu leisten und an ihrer Stelle eine wirklich Reichsbesitzsteuer oder eine Erbanfallsteuer durchzusetzen, noch keineswegs als hinfällig anzusehen. Von der morgigen Entscheidung wird auf alle Fälle viel abhängen, sie wird richtunggebend für die innere Politik sein können. (Vergl. Letzte Drahtberichte.)

Nach den Berliner Festlichkeiten.

Die Abreise des englischen Königspaares.

wb. **Berlin**, 27. Mai. Der König und die Königin von England nahmen heute nachmittag den Tee bei dem Kaiserpaar im königlichen Schloß. Gegen 5½ Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem Lehrter Bahnhof. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten die hohen Gäste. Im ersten Automobil hatten der Kaiser, der die Uniform des württembergischen Dragoner-Regiments „Königin Olga" trug, und der König in der Uniform der 1. Garde-Dragoner Platz genommen, im zweiten Automobil die Kaiserin und die Königin. Die Gefolge und der Ehrendienst waren vorausgefahren. Die Abreise vom Lehrter Bahnhof aus erfolgte um 5,35 Uhr nach Vlissingen und London. Das Kaiserpaar begab sich von dem Bahnhof nach dem Neuen Palais.

Der Dank an die Schutzmannschaft.

Berlin, 28. Mai. Wie die „Tägl. Rundschau" erfährt, hat der Kaiser dem Polizeipräsidenten v. Jagow seine und der fremden Herrscher Anerkennung für das in diesen Tagen Geleistete ausgesprochen. Er hat befohlen, der königlichen Schutzmannschaft seinen Dank bekanntzugeben.

Eine Zaren-Erinnerungstafel in der Berliner Botschaftskirche.

Zur Erinnerung an den Besuch des Zaren in der Kirche der Berliner russischen Botschaft wird eine Ehrentafel in der Botschaftskirche angebracht werden.

Japanische Gratulanten.

Tokio, 28. Mai. Die Presse bringt aus Anlaß der Hochzeitsfeierlichkeiten im deutschen Kaiserhause die Bilder des Brautpaares sowie des Prinzen Heinrich und seiner Familie. In längeren Artikeln beglückwünscht sie Deutschland zur Beilegung des Welfenstreites. Sie erblickt in dem Besuch des englischen Königspaares und des Zaren den Beginn freundschaftlicher Beziehungen zwischen Dreibund und Tripelentente und wünscht zu der Doppelfeier herzlichst Glück. — Der Bürgermeister von Tokio, Baron Sakatani, sandte an den Prinzen Heinrich ein deutsches Glückwunschtelegramm, worauf der Prinz gerührt antwortete. — Die Depeschen, in denen der deutsche Kaiser, die Kaiserin und Prinz Heinrich ihre Teilnahme an der Krankheit des Kaisers von Japan ausdrückten, haben hier den besten Eindruck gemacht.

Die Friedensverhandlungen.

Ernste und energische Vorstellungen Sir Edward Greys. London, 27. Mai. Sir Edward Grey empfing heute vormittag nacheinander die Hauptfriedensdelegierten. Jeder blieb etwa eine Viertelstunde im Auswärtigen Amt. Als erster kam der serbische Delegierte Nowakowitsch, dann Dr. Danew, nach ihm Gennadius. Grey soll Dr. Danew erklärt haben, daß nach Ansicht der Großmächte keine Erörterung mehr stattfinden dürfe und daß der Friedensvertrag so, wie er sei, sofort unterzeichnet werden müsse, ganz gleich, ob alle Kriegführenden zur Unterzeichnung bereit seien oder nicht. Dr. Danew erklärte, er sei zur sofortigen Unterzeichnung bereit. Dem griechischen Delegierten Gennadius machte der Staatssekretär die gleichlautende Mitteilung. Er betonte, daß jede Erörterung einen weiteren Aufschub nach sich ziehe, und alle Änderungen, die eine unbegrenzte Erörterung mit sich brächten, müßten vermieden werden. Das sei der Entschluß der Botschafter. Der Delegierte erwiderte dem Staatssekretär, er glaube, diesen Entschluß seiner Regierung mitteilen und weitere Instruktionen abwarten zu müssen. Grey erklärte Nowakowitsch, daß die Delegierten, welche nicht bereit seien, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, keinen anderen Entschluß der Botschafter erwarten dürften. Grey verlas sodann den Beschluß der Botschafter und betonte, daß die zwecklosen Verhandlungen schon eine Woche dauerten. Nowakowitsch erwiderte, die Mitteilung Greys ändere die Lage vollständig. Er habe nicht alle Hoffnung verloren, eine Einigung zu erzielen, müsse aber angesichts der neuen unerwarteten Haltung der Mächte den Beschluß seiner Regierung mitteilen und die Antwort abwarten. — Wie das Reutersche Bureau noch erfährt, enthielt die Erklärung Greys außer der Mitteilung der Entscheidung der Botschafter noch seine persönliche Anschauung, die er als Vertreter des für die Unterhandlungen erwählten Landes äußerte. Es sei den Delegierten nicht nur zu verstehen gegeben worden, daß diejenigen, die den Vorfrieden zu unterzeichnen geneigt seien, es tun sollten, sondern auch, daß es offenbar zwecklos wäre, wenn die anderen in England

---

auch sofort Rennen und „Turniere", die alle Welt miteinander bekannt macht. Ja, sie haben abends sogar ihre eigenartigen Kartenspiel-Turniere, bei denen die Spieler von den einzelnen Tischen immerfort miteinander wechseln und alle Teilnehmer ohne jede Formalität des Vorstellens — miteinander in Verkehr treten. Und jedermann kann daran teilnehmen. Er braucht nur vorher seinen Namen auf der öffentlich im Hotel ausgehängten Liste einzutragen. Eine gewisse Vorsicht ist natürlich auch da geboten. Der Fremde sollte selbstverständlich nicht nur das Spiel kennen, sondern auch beachten, daß es beim Kartenspiel unter Engländern stets formeller zugeht als vielfach bei uns. Wer da nicht hübsch aufrecht sitzen oder gar den Unterarm auf dem Tische ruhen lassen wollte, würde ebenso unangenehm auffallen, wie wenn bei uns einer vielleicht eine linkische Verbeugung machte. Wer spielt, darf nicht schwätzen — nicht ein Wort. Wer aber gar Leichenreden halten wollte, mag sich nur gleich selbst begraben lassen.

Derartige Veranstaltungen würden dem deutschen „Kastengeist" doch viel weniger zusagen. Da könnte ja einer ein Wirklicher Geheimer Ober usw. sein und ein anderer nicht das mindeste Geheime an sich haben. „Aber ich wünsche auch durchaus nicht mit jedermann Karten zu spielen", entgegnet vielleicht jemand. Wohlan, manche Engländer tun es auch nicht. In den allervornehmsten Gasthöfen werden solche Turniere auch gar nicht veranstaltet. Aber wie wir, wenn uns beim Kotillon eine wildfremde Person in die Arme gejagt wird, deshalb nicht gleich mit ihr Freundschaft fürs Leben zu schließen brauchen, so können wir auch, wenn wir in dieser Weise mit jemand vorübergehend am Kartentisch gesessen, ihn am nächsten Tage doch ebenso fern von uns halten, wie das unsere Selbstgenügsamkeit verlangt. Immerhin war eine ungezwungene Gelegenheit geboten, ihm näher zu treten, und jedenfalls darf ich das Ganze wohl als Beispiel anführen, daß die Engländer nicht so ungesellig sind, wie man wohl glaubt.

Manche wähnen auch noch immer, daß die Engländer auf Reisen das meiste Geld ausgeben und die größten Ansprüche machen. Das ist meines Erachtens durchaus nicht der Fall. Viele Engländer rechnen sehr genau und leben in steter Angst, sie könnten übervorteilt werden. Das geschieht ja denn auch wohl zuweilen, zumal in Italien und Frankreich. Aber es ist der Deutsche, der so viel darauf hält, ein gutes Zimmer zu bekommen, der am meisten trinkt und gute Trinkgelder gibt, vom Standpunkte des Wirtes also ein besonders begehrlicher Gast ist. Wohl sagte mir der bekannte „Hotelkönig" Ritz einmal, „das Trinkgeldergeben ist nicht sowohl eine Frage der Nationalität als gesellschaftlicher Klassen, im übrigen aber eine rein individuelle Sache." Das mag zutreffend sein. Aber die Deutschen stehen im allgemeinen in dieser Hinsicht jedenfalls gegen niemand zurück.

Der Deutsche redet sich gern ein, er sei sentimental und sein Sinn vornehmlich auf das Ideale gerichtet. Mag sein. Jedenfalls ist er zu gleicher Zeit auch der materiellste Mensch der Welt. Niemand gibt so viel auf Essen und Trinken und andere sinnliche Genüsse wie der Deutsche. Und er hält auch sonst mit seinen Ansprüchen nicht zurück. „Ja, weil er so viel räsoniert", sagte mir einmal ein Engländer, „deshalb ist in Deutschland auch alles so vortrefflich eingerichtet." Was läßt sich dagegen ein Engländer alles bieten, ehe er aufmuckst — ich meine natürlich nicht im staatlichen Leben, sondern im geselligen und besonders im Hotel-Leben. Er kennt nur ein Mittel zur Abhilfe, freilich das von den Wirten am meisten gefürchtete: Er geht. Aber er würde nie daran denken „mal den Wirt antreten zu lassen". Er wird auch nicht den Kellner anfahren, ängstlich vermeiden, eine Szene zu machen, und stets seine Ruhe bewahren — wie andere Menschen von Lebensart. Indessen gewöhnlich gut und der Lage angemessen gekleidet, von guter Haltung, tritt der Engländer gleichwohl mit einer gewissen Sicherheit auf, die wohl für ihn einnimmt, oftmals allerdings auch in jene eisige Dünkelhaftigkeit ausartet, die da zu besagen scheint: „O, die anderen sind ja doch nur Ausländer" — wenn sie auch in ihrem eigenen Lande sind. Zu seinem Glück sehen diese ja nicht immer gleich, was für eine krasse Unwissenheit gerade diese Sorte von Engländern unter ihrer Aufgeblasenheit verbergen. Ja in Sachen wirklicher Bildung steht der Durchschnitts-Engländer überhaupt lange nicht so hoch, wie sein äußeres Auftreten zuweilen könnte vermuten lassen.

Einen ganz besonderen Anlaß zu Zwistigkeiten zwischen Deutschen und Engländern auf Reisen bieten die Luft- und Wärme-Verhältnisse in den Gasthöfen, Eisenbahnen und anderen öffentlichen Stätten. In England ist die Frischluftbewegung soweit gediehen, daß ein immerwährendes Einatmen derselben bazillengeschwängerten Luft, die andere ausatmen, für garstig und geradezu schmutzig gilt, und jemandem nachsagen, „der sitzt den ganzen Tag bei geschlossenem Fenster und schläft wohl gar bei geschlossenem Fenster", würde von manchem ungefähr ebenso unliebsam empfunden, wie der Vorwurf, „der wäscht sich nicht ordentlich". Gewiß, manche Engländer mögen darin zu weit gehen und suchen auch wohl etwas darin, mit dieser Art „Reinlichkeit" sich hervorzutun. Aber lieber alle die geöffneten Fenster Englands als die Höllenqual so mancher fest verrammelter, überheizter Speisehäuser, Geschäftsbureaus und Eisenbahnen in Deutschland, die noch dazu den Nachteil mit sich bringt, daß man sich dadurch immer mehr verwöhnt. Ich habe mich darüber in meinem jüngst veröffentlichten Büchelchen „Das verwöhnte Deutschland" eingehender ausgesprochen. Es gibt ja auch noch Deutsche, die für frische Luft sind. Vielleicht ließe sich da doch nach beiden Seiten hin gerecht werden, indem man in den Gasthöfen und Restaurants in einzelnen Räumen die Fenster mehr geöffnet und in anderen sie um so sorgsamer verschlossen hielte, so daß sich die Gäste je nach ihren Wünschen gleich von selbst absondern könnten, und auch zwischen Engländern und manchen Deutschen auf Reisen weniger Anlaß zu Unfrieden gegeben würde.

Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern haben sich in letzter Zeit ja zusehends gebessert. Und das war wahrlich an der Zeit. Wollten wir da nur beiderseits etwas Rücksicht und Nachsicht walten lassen und uns bemühen, die Eigenart, die Anschauungen und Gewohnheiten des anderen zu verstehen, so würden wir nicht nur in staatlichen Angelegenheiten, sondern auch auf Reisen bald besser miteinander auskommen.

Wilh. F. Brand.

verblieben. — Weiter erfährt das Reutersche Bureau, daß die Entscheidung der Botschafter viel mehr in den Verzögerungen begründet sei, die die gewünschten Abänderungen verursachten, als in der Natur dieser Abänderungen selbst. Überdies erscheinen diese Abänderungsvorschläge, als Vorbehalte betrachtet, zwecklos, da sie ja die Entscheidungen der Mächte über diejenigen Fragen, die ihnen zur Lösung überwiesen sind, in keiner Weise beeinflussen können. Die Mitteilungen Greys rufen in gewissen Balkankreisen große Überraschung hervor. Man mißt ihnen dort den ziemlich ausgesprochenen Charakter einer Intervention und nicht den einer Mediation bei.

Bereitwilligkeit der türkischen Delegierten. London, 27. Mai. Bei dem Empfang der Friedensdelegierten gab Staatssekretär Grey dem türkischen Delegierten Osman Nisami-Pascha eine gleiche Erklärung ab wie den anderen Delegierten. Osman Nisami antwortete, seine Delegation sei als erste in London eingetroffen, sei bereits am Tage der Landung zur Unterzeichnung bereit gewesen und sei immer noch bereit, sobald als möglich den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Obwohl die Türkei ein ebenso großes Interesse wie jeder der Verbündeten gehabt habe, in die Bedingungen des Friedensvertrages Änderungen einzufügen, habe sie davon abgesehen in dem ausdrücklichen Wunsche, die baldige Unterzeichnung zu fördern.

Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 27. Mai. Die Eröffnung der Finanzkonferenz, die heute erfolgen sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Wahrscheinlich wird die Konferenz erst nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zusammentreten.

*

Serbiens Kriegsbereitschaft gegen Bulgarien.

* **Belgrad, 28. Mai. Hier ist alles vorbereitet, um gleich nach dem heutigen Exposé Paschitschs jeder Eventualität, auch einem Krieg, entgegentreten zu können. Alle militärischen Dispositionen sind getroffen. Alle aus irgend welchem Grunde beurlaubten Offiziere und Mannschaften sind einberufen. Hier herrscht der allgemeine Wunsch nach sofortiger und endgültiger Abrechnung mit Bulgarien. Die gesamte Öffentlichkeit, insbesondere die Offizierskreise, wollen von irgendweichem Abtreten eroberten Gebietes nichts wissen. In informierten Kreisen verlautet, das Exposé werde die Revision des Bündnisvertrages verlangen, und zwar nicht nur zwischen Serbien und Bulgarien, sondern zwischen allen Verbündeten.**

Die Gefahr eines Konflikts besteht. Paris, 28. Mai. Der bulgarische Finanzminister Theodorow, der als Vertreter seiner Regierung bei der internationalen Finanzkonferenz in Paris weilt, erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien" über den Zwist Bulgariens mit Serbien und Griechenland unter anderem: Ich verhehle Ihnen nicht, daß die Lage beunruhigend ist. Persönlich wünsche ich, daß der Streitfall geschlichtet werden möge, ohne daß man zu den Waffen greift. Die Balkanverbündeten würden der Welt sonst ein skandalöses Schauspiel bieten. Jedenfalls wird Bulgarien nicht das Signal zum Angriff geben, aber die Gefahr eines Konflikts besteht. 200 000 Serben und 80 000 Griechen stehen an unseren alten und an unseren neuen Grenzen. Wenn die Regierungen von Belgrad und Athen den Hetzereien der Militärs nachgeben, was ich noch nicht glauben will, dann ist Bulgarien einer Invasion preisgegeben, die zum mindesten einige Tage nur geringen Widerstand finden wird, denn vier Fünftel unserer Truppen stehen in Thrazien, am Marmarameer und an der Tschataldscha-Linie.

Die neue Kriegszensur in Sofia. London, 27. Mai. Die „Daily Mail" meldet aus Sofia: Die Militärzensur ist wieder mit aller Strenge eingeführt. Es darf weder über die Truppenbewegungen noch über Kämpfe berichtet werden.

Serbische Vorwürfe gegen Bulgarien. Belgrad, 27. Mai. Den Blättern zufolge wird Paschitsch morgen in seinem Exposé darlegen, daß Bulgarien den Bündnisvertrag vom 13. März 1912 während des Krieges in mehrfacher Beziehung nicht eingehalten habe und daß dennoch der Vertrag von bulgarischer Seite verletzt worden sei. Nachdem die Türkei durch die vereinigten Kräfte der vier verbündeten Balkanstaaten besiegt worden sei, müßten auch die eroberten Gebiete in gerechter Berücksichtigung der geforderten Opfer unter die Verbündeten gemeinsam aufgeteilt werden. Dieser gerechten Forderung könne nur durch eine Revision des serbisch-bulgarischen Vertrages entsprochen werden.

Bulgarische Truppendispositionen. Saloniki, 27. Mai. Das bulgarische Hauptquartier in Serres hat den Obersten Tsetilingorow beauftragt, sich samt seinem Stabe zur Abreise nach Serres bereitzuhalten. Nur das noch anwesende bulgarische Bataillon soll bis auf weiteres in Saloniki zurückbleiben.

Ein griechisch-bulgarischer Sonderhandel? Sofia, 28. Mai. Wie an zuständiger Stelle versichert wird, haben die Griechen eingewilligt, in Verhandlungen betreffs der Teilung der besetzten Gebiete ohne Zuziehung von serbischen Delegierten einzugehen. Als bulgarischer Delegierter wurde Sarafow nach Athen geschickt. Es verlautet, daß Ministerpräsident Paschitsch nach Sofia kommen wird, um über die Teilung der strittigen Gebiete mit dem Ministerpräsidenten Geschow persönlich zu verhandeln.

Begreifliche türkische Schadenfreude. Konstantinopel, 28. Mai. Der „Tanin" begrüßt den Konflikt zwischen den Verbündeten mit Schadenfreude und meint, die Türkei müsse jetzt das Beispiel Rumäniens nachahmen und aus ihrer Neutralität Vorteile ziehen. Das Blatt ermahnt die türkische Diplomatie zur Aktivität und zur positiven Leistung.

*

Albanischer Protest gegen griechische Gewalttaten. Wien, 27. Mai. Die „Neue Freie Presse" erhält aus Valona telegraphische Protestmeldungen gegen die griechischen Gewalttaten in Südalbanien. Es heißt in dem albanischen Protest u. a.: Wir fordern daher die Großmächte und die ganze zivilisierte Welt eindringlich auf, unserem Gegner Achtung vor den Rechten in unserem Vaterlande beizubringen und uns von einer Okkupation zu befreien, die uns lästig und verhaßt ist.

Zur Sperrung des Hafens von Smyrna. Smyrna, 27. Mai. Infolge der letzten Unfälle der beiden Schiffe „Denegal" und „Nevada" haben die auswärtigen Konsuln die sofortige Absuchung des Hafens von Smyrna nach etwaigen Minen unter Leitung von Offizieren der hier liegenden Kriegsschiffe und Beteiligung der türkischen Behörden verlangt. Solange nicht alle noch im Hafen liegenden Minen beseitigt sind, dürfen keine Schiffe den Hafen verlassen. Bis auf weiteres werden alle nach Smyrna bestimmten Schiffspassagiere in Vourla an Land gesetzt, um auf dem Landwege nach Smyrna weiter befördert zu werden. Der Kapitän der „Nevada" liegt schwer krank danieder.

*

Deutschland und die türkischen Reformen in Kleinasien. Köln, 27. Mai. Der Berichterstatter der „Köln. Ztg." erfährt, daß die in mehreren Blättern verbreiteten Angaben über türkisch-englische Abmachungen, wodurch die Frage der Bestellung europäischer Reformer für die asiatische Türkei schon geregelt sein soll, samt und sonders verfrüht sind. Richtig ist einstweilen nur so viel, daß auf Anregung der Pforte ein vertraulicher Meinungsaustausch über die Lösung der Reformfrage zwischen mehreren Regierungen eingeleitet wurde, dessen Einzelheiten sich der öffentlichen Kenntnis entziehen, bis man — was bisher nicht der Fall ist — zu einer bestimmten Vereinbarung gelangt. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß auch Deutschland sich an dem Meinungsaustausch beteiligt.

Vorstellungen des deutschen Botschafters beim Großwesir in der Koweitfrage. Konstantinopel, 27. Mai. Der deutsche Botschafter hatte gestern wiederum eine längere Konferenz mit dem Großwesir. Man will wissen, daß es sich um eine Entschädigung an Deutschland wegen des Ausschlusses Deutschlands am Persischen Golf und der Bagdadbahn handelt. Es verlautet, daß Deutschland die Konzession zum Bau zweier Eisenbahnlinien erhalten wird, und zwar eine Abzweigung von Angora nach Siva und eine andere Linie von Horpout nach Diarbekar. Diese beiden Eisenbahnlinien würden wertvolle Landesgebiete erschließen und man glaubt, daß diesem Projekt von keiner Seite irgendwelche Schwierigkeiten bereitet werden dürften.

Deutsches Reich.

* **Kaiser Wilhelm fährt nicht nach England.** Die „Köln. Ztg." berichtet aus Berlin: Englische Blätter haben aus Portsmouth gemeldet, dort wäre für den Monat August eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König Georg von England, verbunden mit einer deutsch-englischen Flottenschau, zu erwarten. Nach unseren Erkundigungen an Stellen, die darüber unterrichtet sein könnten, finden diese Angaben keine Bestätigung.

* **Die Hauptfeierlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Kaisers** am 16. Juni werden mit der Gratulation der deutschen Bundesfürsten einsetzen. Um 6 Uhr findet im Schloß Galatafel statt. Um 8 Uhr beginnt im Opernhaus die Vorstellung.

* **Die Stiftungen zum Kaiserjubiläum.** Der Kaiser hat, wie in einem Ministerialerlaß bekannt gemacht wird, genehmigt, daß alle aus Anlaß seines Regierungsjubiläums von Behörden, Gemeinden und sonstigen Verbänden, Korporationen und Vereinen zu errichtenden wohltätigen und gemeinnützigen Stiftungen eine mit seinem Namen oder Jubiläum in Verbindung gebrachte Bezeichnung führen dürfen, ohne daß es der Einholung einer besonderen Zustimmung bedarf.

* **Offiziöses zu den auffällig hohen Etatsüberschreitungen in Preußen.** Die „Berliner Korrespondenz" führt aus: Die mehrfach in der Presse als auffallend hoch bemängelten Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben im preußischen Staatshaushalt von etwa 91,5 Millionen Mark im Jahre 1910 und 104,8 Millionen Mark im Jahre 1911 bei einem Ausgabeetat von rund 4½ Millionen Mark, dessen Einzelposten nicht sämtlich im voraus zutreffend beziffert werden können, sind schon an sich nicht hoch; da außerdem 10,2 Millionen, bezw. 9 Millionen Mark hiervon auf gesetzliche Vorschriften über die Dienstaltterszulagen zurückgingen, bleiben 81,3, bezw. 95,8 Millionen eigentliche Etatsüberschreitungen, denen jedoch erhebliche Ersparnisse — 1910 41 Millionen und Mehreinnahmen — 118,8 Millionen für 1910 und 251,4 Millionen für 1911 gegenüberständen. Diese Mehreinnahmen bedingten geradezu, besonders bei den Betriebsverwaltungen, Mehrausgaben, denn beide ergäben sich vielfach aus dem Mehrbetrieb. Demnach hat der Landtag die Überschreitungen mit dem Vorbehalt der Prüfung der Oberrechnungskammer anstandslos genehmigt.

* **Die Informationsreise Dr. Solfs nach Posen und Westpreußen.** Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat sich (wie angekündigt) gestern abend für einige Tage nach Posen und Westpreußen begeben, um sich über die Verhältnisse der kleinbäuerlichen Siedelungen und des Genossenschaftswesen näher zu unterrichten. Durch seine Informationsreise hofft der Staatssekretär Anhaltspunkte zur Beurteilung gewisser Fragen des Siedelungs- und Genossenschaftswesens für Deutsch-Südwest-Afrika zu gewinnen, die gerade jetzt durch die vom Reichstag genehmigte Gründung landwirtschaftlicher Kreditinstitute im Schutzgebiet in den Vordergrund des Interesses getreten sind. Auf seiner Reise wird der Staatssekretär von einigen Mitgliedern des Reichskolonialamts begleitet.

* **Die argentinische Sonderbotschaft** besuchte gestern die Anlagen der Siemens-Schuckertwerke und fuhr dann in das Mausoleum nach Charlottenburg und legte einen Kranz am Sarkophag Kaiser Wilhelms I. nieder. Um 6 Uhr wurde Botschafter Dr. Carlos Salas in Begleitung des argentinischen Gesandten Dr. Molina vom Reichskanzler empfangen.

* **Eine bayerische Landtagsersatzwahl.** Bei der Landtagsersatzwahl Berchtesgaden-Bad Reichenhall-Laufen wurde der bisherige Vertreter, Zentrumskandidat Dr. Einhauser, Bezirksamtmann von Laufen, mit großer Mehrheit wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung ist von 73 Prozent bei der Hauptwahl im Jahre 1912 auf 50 Prozent zurückgegangen.

* **Der deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien** hielt gestern zur Feier des 25jährigen Bestehens im Herrenhaus eine Festsitzung ab. Unter den Ehrengästen befand sich der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herzogregent Johann Albrecht von Braunschweig mit Gemahlin, der Präsident des Herrenhauses, die Staatssekretäre Dr. Solf und Krätke sowie Delegierte der Landesverbände des Vereins. Staatssekretär Dr. Solf hielt die Festrede über koloniale Wohlfahrtspflege. Frau Hofrat Hagen (Frankfurt a. M.) überbrachte dem Verein Jubiläumsgeschenke, die in den einzelnen Abteilungen gesammelt worden sind. So hat Bremen 5000 M. gestiftet, Chemnitz 4500 M., Köln 2000 M., Frankfurt a. M. 5000 M., Halle 500 M., Leipzig 1000 M. und Magdeburg 5000 M., Geh. Justizrat Bescher (Köln) 10 000 Mark. Nachdem Frau v. Stephan allen Rednern und Spendern den Dank des Vereins ausgesprochen hatte, wurde die Festsitzung geschlossen.

* **Der Titel Geheimer Studienrat** wird für Philologen zur Einführung gelangen. Es gilt, wie offiziös geschrieben wird, nicht als ausgeschlossen, daß bereits im nächsten Monat Verleihungen dieses Titels erfolgen werden. Der neue Titel gelangt zur Einführung als Ersatz für den Titel Geh. Regierungsrat, der früher älteren Direktoren der höheren Lehranstalten verliehen wurde, neuerdings aber ausschließlich höheren Regierungsbeamten vorbehalten wird.

* **Die Umgestaltung des Berliner Universitätsviertels** wurde gestern abend im Stadtverordnetenausschuß lebhaft erörtert. Die Vorlage gelangte zur einstimmigen Annahme.

* **Die elsaß-lothringische Besoldungsvorlage.** Die von der Beamtenschaft mit steigender Ungeduld erwartete Besoldungsaktion wurde gestern nachmittag von der 2. Kammer mit 32 Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler gegen 15 Stimmenthaltungen mit der Änderung angenommen, daß die Gehälter der höchsten Beamten, des Staatssekretärs und Unterstaatssekretärs gekürzt, diesen Beamten aber eine nicht pensionsfähige Repräsentations-Zulage gewährt wird.

* **Abschluß eines Reichstarifvertrags für das Betongewerbe.** Die gestern unter dem Vorsitz der Unparteiischen Dr. Prenner, Rath und v. Schultz im Reichstagsgebäude beendigten Verhandlungen im Baugewerbe haben zunächst zur Annahme des Schiedsspruchs behufs erstmaligen Abschlusses eines Reichstarifvertrags für das Betongewerbe geführt, sodann zu einer endgültigen Genehmigung der gesamten Vorschläge der Unparteiischen. Die Verträge sind von den Vertretern sämtlicher Zentralorganisationen unterzeichnet worden.

Parlamentarisches.

Der Seniorenkonvent des Reichstags wird heute zusammentreten, um einen Arbeitsplan für das Plenum des Reichstags für die nächste Zeit aufzustellen.

Verschiebung der Interpellation über die elsaß-lothringischen Ausnahmegesetze? Gegen Ende der gestrigen Reichstagssitzung verlautete, daß die Verhandlung über die sozialdemokratische Interpellation wegen der Ausnahmegesetze für Elsaß-Lothringen, die an erster Stelle der heutigen Tagesordnung steht, bis Ende dieser Woche verschoben werden würde. Wenn das geschieht, so dürfte es darauf zurückzuführen sein, daß der Reichskanzler warten will, bis der Bundesrat die Vorlage genehmigt hat.

Das Abkommen für Vereinheitlichung des Wechselrechts, das auf der zweiten Haager Wechselrechtskonferenz zwischen den meisten europäischen und einer Reihe anderer Staaten im Sommer 1912 abgeschlossen wurde, ist dem Reichstage zugegangen.

3565 Petitionen in der letzten Session des Abgeordnetenhauses. Ein Verzeichnis von Petitionen, die dem aufgelösten Abgeordnetenhaus zugegangen sind, ist noch zur Verteilung gelangt. Danach sind in der letzten Session im Abgeordnetenhaus 3565 Petitionen an Kommissionen überwiesen worden. Wieviele eine Erledigung gefunden haben, ist nicht ersichtlich.

Heer und Flotte.

Generalmajor z. D. Karl Freiherr von und zu Gilsa, geboren 1854 zu Magdeburg, ist gestern vormittag in seiner Wohnung zu Berlin, Geisbergstraße 27, gestorben. Er war zuletzt Kommandeur der 4. Infanteriebrigade in Gumbinnen.

Post und Eisenbahn.

Die Eisenbahn-Assistenten haben eine Erhöhung ihrer Gehaltsbezüge zu erwarten. Sie sollen in Zukunft 1800 M. Anfangs- und 3600 M. Endgehalt bekommen. Eine diesbezügliche Vorlage im preußischen Landtag ist in Kürze zu erwarten.

Ausland

Österreich-Ungarn.

Das Herzogspaar von Cumberland. Gmunden, 27. Mai. Das Herzogspaar traf heute abend aus Berlin wieder hier ein. Die herzogliche Familie wird zunächst hier verbleiben. Das jungvermählte Paar wird erst im Juni hier erwartet.

Lösung der kroatischen Krisis? Wien, 27. Mai. Nach einer Budapester Meldung des „Neuen Wiener Tagblatts" steht eine Lösung der kroatischen Krisis unmittelbar bevor. Der seit März 1912 bestehende Ausnahmezustand soll durch Amtseinteilung des Königlichen Kommissars Cubaj und Ernennung eines neuen Banus beseitigt werden, der die Aufgabe hätte, sobald wie möglich Neuwahlen für den kroatischen Landtag auszuschreiben. Als künftiger Banus wird Graf Theodor Pejacsevich genannt.

Der Minister über die Studentendemonstrationen in Graz. Wien, 27. Mai. Im Abgeordnetenhaus beantwortete der Minister des Innern Heinold die Interpellation über die Demonstrationen und Ausschreitungen, die bei dem Stiftungsfeste der katholischen deutschen Studentenverbindung Karolina in Graz vorgekommen sind. Er erklärte, die Ausschreitungen, durch die leider die Gesetze der Gastfreundschaft gegen die Festteilnehmer, die aus dem Ausland eingetroffen waren, verletzt worden seien, seien sehr bedauerlich und auf das schärfste zu verurteilen.

Verurteilte Spione. Fiume, 28. Mai. Der Mechaniker Rocco und der Ingenieur Tuis wurden wegen Spionage zugunsten Italiens im Kriegshafen von Pola zu 20 bezw. 8 Monaten Kerker verurteilt.

Frankreich.

Diner beim deutschen Botschafter. Paris, 27. Mai. Der deutsche Botschafter v. Schoen und Gemahlin geben heute abend ein Diner, zu welchem geladen sind: Ministerpräsident Barthou, Minister des Äußern Pichon, Kriegsminister Etienne, Minister des Innern Klotz, die Botschafter Italiens und der Türkei, der Militärgouverneur von Paris General Michel, mit

ihren Gemahlinnen, ferner der Direktor des Protokolls Mollard, Bevollmächtigter Minister François Arago, Baron v. Berckheim, Gesandter Freiherr v. Lancken, Militärattaché Major v. Winterfeldt usw.

Die Kämpfe in Marokko. Paris, 27. Mai. Aus Mazagan wird unter dem 26. Mai gemeldet: Die Harkas des Maghzen haben Tarudant vollständig eingeschlossen und sind bereit, die Stadt zu beschießen. Die Notabeln, wie's heißt auch El Hiba, haben die Stadt bereits vor Ablauf der zur Übergabe bewilligten Frist verlassen.

Der Gesundheitszustand des Generals Liautey. Paris, 27. Mai. Wie gemeldet wird, hat sich der Gesundheitszustand des Generals Liautey, Generalresident von Marokko, gebessert, so daß man ihn als Rekonvaleszent betrachten kann.

Spanien.

Der neue Kammerpräsident. Madrid, 27. Mai. Villanueva ist zum Präsident der Kammer gewählt worden.

Asien.

Das Befinden des Mikado. Tokio, 27. Mai. Das neueste ausgegebene Bulletin über den Gesundheitszustand des Kaisers von Japan besagt, daß die Genesung weiter fortschreite und die baldige Wiederherstellung zu erwarten sei.

Nordamerika.

Der Verleumdungsprozeß Newett-Roosevelt. New York, 27. Mai. Wie bereits gemeldet, begann am Montag die Verhandlung in dem Beleidigungsprozeß, den Roosevelt gegen den früheren Senator und jetzigen Zeitungsredakteur Newett in Marquette (Michigan) angestrengt hat. Roosevelt verlangt 10 000 Dollar Schadenersatz, da er durch die von dem Beklagten verbreiteten falschen Gerüchte sich geschädigt fühle. In seiner Verteidigungsrede begründete Newett seine Behauptungen damit, daß Roosevelt überall dort, wo er ihn gesehen habe, solche Haltung und Bewegungen angenommen habe, als ob er betrunken sei. Das Urteil ist bisher noch nicht gesprochen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Todesfall.** Gestern ist im Alter von 72 Jahren Optiker Gustav Warnecke, der langjährige ehemalige Eichmeister unserer Stadt, an den Folgen einer Darmblutung gestorben. Der Dahingeschiedene gehörte jahrzehntelang dem „Wiesbadener Männergesang-Verein" als eifriges Mitglied an und bekleidete in demselben anfangs der 80er Jahre die Stelle des Präsidenten, nachdem er vorher als zweiter Präsident fungiert hatte. Auch im städtischen Interesse wirkte der Verstorbene längere Zeit hindurch in verschiedenen Ehrenämtern.

— **Sexuelle Aufklärung oder sittliche Erziehung?** Über diese Frage sprach Lic. Bohn in dem dritten und letzten seiner hiesigen Vorträge vor einer stattlichen Versammlung von Vätern und Müttern. Er lehnte die sexuelle Aufklärung in der Schule ab, befürwortete sie aber für das Elternhaus, wobei er allerdings vor der Aufklärung um jeden Preis entschieden warnte. Für die Eltern stellte er in der Hauptsache folgende Richtlinien auf: Nicht das Kind zur Aufklärung führen, sondern sich von dem Kind führen lassen, seine Entwicklung und sein Anschauungsleben belauschen und mit vorsichtiger Weisheit daran anknüpfen. So lange als möglich den Zustand der Harmlosigkeit bestehen lassen und erst dann eingreifen, wenn das Kind aufmerksam wird oder in Gefahr steht, von anderer, unberufener Seite „aufgeklärt" zu werden. Alle Aufklärung auf diesem Gebiet muß mit höchstem sittlichen Ernst geschehen; Fragen der Kinder, für deren Beantwortung es noch nicht reif ist, müssen verschoben, solche, für deren Beantwortung es dem Vater oder der Mutter im Augenblick der Fragestellung an Zeit und innerer Sammlung fehlt, müssen auf einen Zeitpunkt zurückgestellt werden, in dem beides vorhanden ist. Der Redner führte, ohne irgend ein „Rezept" geben zu wollen, an Beispielen, z. T. an selbsterlebten, aus, wie etwa auf bestimmte typische Fragen der Kinder geantwortet werden kann. Eine Methodisierung solcher Fragen und Antworten lehnte er ab, empfahl aber, beispielsweise in Försters „Jugendlehre" den betreffenden Abschnitt nachzulesen, und nannte geeignete Flugblätter und Schriften, die von den Eltern den Kindern, unterstützt durch persönliche Beratung, in die Hand gegeben werden können. Mit besonderem Nachdruck trat er ein für Abhärtung, Einfachheit und Selbstverleugnungsübung in der Erziehung als für die beste Vorbeugungs- und Heilmethode, vor allem für religiöse Unterbauung der Willensübung. Der gedankenreiche, klare Vortrag hat ohne Zweifel vielen Eltern einen wertvollen Dienst geleistet.

— **Landwehrleute** in größerer Zahl sind seit gestern bei unseren Achtzigern zu einer vierzehntägigen Übung einberufen. Die Landwehrleute werden in zwei Landwehrkompagnien ausgebildet, die zum Teil unter dem Kommando von Landwehroffizieren und -unteroffizieren stehen. Die Landwehrleute wohnen in der Kaserne, während zwei Kompagnien aktiver Mannschaften in der Stadt in Bürgerquartieren untergebracht sind.

— **Meisterprüfung im Wagnerhandwerk.** Vor der zuständigen Prüfungskommission haben die Herren H. Geis aus Villmar und Fr. Dreßler aus Oberlahnstein ihre Prüfung abgelegt, und zwar im Praktischen wie im Theoretischen mit der Note „gut". Sie wurden zu Meistern ernannt und erhielten von der Handwerkskammer die betreffenden Diplome.

— **Trauriger Gedenktag.** Heute, am 28. Mai, sind es 25 Jahre, daß das große Unglück passierte, dem drei Wiesbadener Männer zum Opfer gefallen sind. Es waren dies der Uhrmachermeister Peter Dreisbusch, der Souffleur Fritz Reichert vom Hoftheater und der Hutmacher Jakob Weigle jun. Sie waren Mitglieder des hiesigen „Bürgerschützenkorps", hatten in dessen Schießhalle den Nachmittag über geweilt und wollten nun nach Hause fahren. Sie bestiegen einen Wagen des Metzgermeisters Moses Marx, den dieser selbst lenkte, der aber auf dem steilen Weg derart ins Rollen geriet, daß die Pferde durchgingen, auf dem Walkmühlweg gegen einen Baum rannten und samt dem Fuhrwerk zu Boden stürzten. Marx hatte sich durch einen Sprung vorzeitig zu retten gewußt, auch der noch mitfahrende Oberkellner Knoll kam unversehrt davon, die übrigen Insassen aber mußten die gewagte Fahrt mit dem Leben bezahlen. — Der übrigens heute 70 Jahre alte Oberkellner Knoll war auch im folgenden Jahre, 1889, bei dem Zusammenstoß zweier Schiffe zwischen der englischen Küste und Ostende, bei dem eine große Anzahl Personen ertranken, von einer mitleidigen Meereswoge direkt in ein rettendes Boot geschleudert worden.

— **Prinz-Heinrich-Flug und Flurschäden.** Bei Gelegenheit des Prinz-Heinrich-Flugs sind infolge des starken Andrangs des Publikums erhebliche Flurschäden in der Gemarkung Erbenheim veranlaßt worden. So weit sich dieselben auf die am Wege belegenen Äcker erstrecken, sind die Beteiligten übereingekommen, keine Schadensersatzansprüche zu stellen, zwei Grundbesitzer aber, welche durch programmgemäße oder nicht programmäßige Landungen der Flieger geschädigt worden sind, machen einschlägige Ansprüche geltend.

— **Im Tran.** Wie Pariser Blätter erzählen, wurde ein deutscher Kellner, der aus Wiesbaden stammende Willi D., wegen Belästigung eines militärischen Wachtpostens von der Strafkammer in Paris verurteilt. Er hatte in der Nacht einen Posten, der vor dem Bankgebäude des Credit Lyonnais stand, angeulkt. Mehrere Zeugen bestätigten, daß er dabei schwer betrunken gewesen ist. Diesem Umstand hat er es zu verdanken, daß das Gericht auf eine ziemlich milde Strafe erkannte und D. mit 4 Monaten Gefängnis davonkam. Sonst beträgt die Strafe für derartige Vergehen in der Regel 1 Jahr Gefängnis.

— **Der Selbstmordversuch einer Ladnerin,** von dem wir dieser Tage berichteten, soll auf Grund von gekränktem Ehrgeiz unternommen worden sein. Für das junge, aus Mainz stammende Mädchen soll sich der Sohn der betreffenden Geschäftsinhaberin etwas interessiert haben, ohne damit besonderes Entgegenkommen zu finden. Die Angestellte war ruhig und anständig und tat ihre Pflicht. Als eines Tages aber der Mutter des jungen Mannes Mitteilungen über das Mädchen gemacht wurden, die sie zur Kündigung veranlaßte, legte die Angestellte Hand an sich, ohne jedoch ihren Zweck zu erreichen. Sie lebt noch im hiesigen städtischen Krankenhaus und dürfte dasselbe bald geheilt wieder verlassen. Die Nachricht eines Frankfurter Blattes, die Bedauernswerte sei gestorben, ist glücklicherweise nicht zutreffend.

— **Zum Cronberger Mord** hatte der dortige „Anzeiger" die Nachricht gebracht, die hier inhaftierte Putzmacherin Frl. Helene Junker, eine Nichte der ermordeten Witwe Zimmermann, sei aus der Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem es ihr endlich gelungen, ihr Alibi nachzuweisen. Wir können auf Grund gewissenhafter Feststellung mitteilen, daß diese Nachricht unrichtig und Frl. Junker noch in hiesiger Haft ist.

— **Personal-Nachrichten.** Zum Regierungsbaumeister ernannt wurde Regierungsbauführer Hans Müller aus Wiesbaden (Wasser- und Straßenbaufach). — Die Gerichtsassessoren Franke in Usingen und Nathan in Frankfurt sind dem Amtsgericht in Höchst als Hilfsrichter überwiesen. — Der Militaranwärter Winn ist dem hiesigen Landgericht als Bureau-Hilfsarbeiter zugewiesen.

— **Kleine Notizen.** Wichtige Bekanntmachungen über die Prüfung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst und das Aushebungsgeschäft 1913 enthalten die „Amtlichen Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts". — Die Entrichtung der rückständigen Brandversicherungsbeiträge für 1913 wird von der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Erinnerung gebracht, da in Kürze mit dem Mahnverfahren begonnen wird.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung von Puccinis „Bohème" beendet Herr Walter Favre vom Stadttheater in Königsberg sein Engagementsgastspiel als „Rudolf"; den „Schounard" singt zum erstenmal Herr v. Schenck. Morgen gelangt Verdis große Oper „Aida" mit Fräulein Frick in der Titelrolle zur Aufführung. Den „Rhadames" singt Herr Robert Huit vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als Gast. In den übrigen Hauptpartien sind Fräulein Haas (Amneris) und die Herren Eckard (König), Bohnen (Ramphis), Geisse-Winkel (Amonasro) beschäftigt (Abonnement D).

* **Residenz-Theater.** Morgen Donnerstag findet der letzte Kammerspielabend dieser Spielzeit statt und bringt eine Wiederholung der mit so starkem Beifall aufgenommenen Neuheiten „Komtesse Mizzi oder der Familientag", Komödie von Artur Schnitzler, und „Eine glückliche Ehe", Lustspiel von Peter Nansen. Am Samstag und Sonntag geht der beliebte Schwank „Die Logenbrüder" von Karl Laufs und Kurt Kraatz in vollständig neuer Einstudierung nach längerer Pause wieder in Szene. In Vorbereitung für den Monat Juni ist eine patriotische Feier zum Andenken an die Befreiungskriege „Um Anno 13" von Wilhelm Clobes, ferner werden drei Volksvorstellungen zu kleinen Preisen veranstaltet. An Neuheiten ist das neue Werk von Herm. Bahr „Das Tänzchen", und „Kümmelblättchen" (Piquebub?) von Oberweg vorgesehen. Ein interessantes Gastspiel von Helene Fehdner mit Ensemble bringt das wertvolle Stück „Die Frau von 40 Jahren" von Sil Vara.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§§ **Erbenheim,** 27. Mai. Auf Veranlassung des Lokal-Gewerbevereins hielt der Handwerkeramtssekretär Boose (Wiesbaden) einen Vortrag über „Die Bestrebungen und Vorteile des Handwerkeramtes", der sehr gut besucht war. Der Redner verstand es, bei den Zuhörern das Interesse an dieser neuen Einrichtung zu wecken und bekundete durch Beispiele, wie notwendig das Bestehen eines Handwerkeramtes für die Gewerbetreibenden sei. Ferner streifte der Redner kurz den unlauteren Wettbewerb und das Submissionswesen. Zum Schluß gab er dem Wunsche Ausdruck, daß der hiesige Gewerbeverein dem Institut beitreten möge. — Der Tünchermeister Karl Keil verkaufte ein an der Wiesbadener Landstraße belegenes Landhaus zum Preise von 30 000 M. an den Hofschauspieler a. D. Haase aus Wiesbaden. — Ebenso verkaufte der Bauunternehmer Karl Wirth aus Wiesbaden sein an derselben Straße belegenes Landhaus an einen Wiesbadener Herrn für 26 000 M.

Nassauische Nachrichten.

= **Eppstein,** 27. Mai. In der verflossenen Nacht brach in der Staniolfabrik Eppstein, G. m. b. H., Feuer aus, das den Dachstuhl eines Fabrikgebäudes in Asche legte. Wie uns die Fabrikleitung mitteilte, wird der Betrieb vollständig aufrecht erhalten.

Höchst a. M., 27. Mai. Gegen den verhafteten Mörder Koch aus Ried ist eine neue schwere Anklage erstanden. Er hatte, wie jetzt festgestellt wurde, sich schon seit geraumer Zeit an seinem eigenen Kinde vergangen und die Vorwürfe, die ihm seine Frau hierüber machte, dürften vielleicht nicht zum wenigsten zu der letzten fürchterlichen Tat Kochs beigetragen haben.

ht. **Griesheim a. M.,** 27. Mai. In dem Baugeschäft von Vogeram wurden dem Arbeiter Schneider durch die Kreissäge die Finger der linken Hand abgeschnitten.

ht. **Falkenstein,** 27. Mai. Infolge der Erbauung einer eigenen Kirche werden die evangelischen Einwohner der Gemeinde aus der Kirchengemeinde Cronberg ausgepfarrt und zu einer Filialkirchengemeinde unter dem Pfarramt Cronberg erhoben.

S. **Kroppach,** 27. Mai. Gestern wurde hier das Kriegerfest abgehalten, das für das ganze Kirchspiel gilt und an die Stelle der Kirmes getreten ist.

Aus der Umgebung.

Zum Kasseler Oberbürgermeisterwechsel.

ss. **Kassel,** 27. Mai. Es ist wahrscheinlich, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Scholz etwa Mitte Juli seine Tätigkeit als Oberbürgermeister hier aufgibt. Er wäre dann genau ein Jahr Oberbürgermeister von Kassel gewesen. Man ist natürlich bemüht, so schnell als möglich für ihn Ersatz zu schaffen. Besonders in Betracht kommt Landtagsabgeordneter Geheimrat Dr. Schroeder, mit dem schon Verhandlungen gepflogen wurden. Geheimrat Dr. Schroeder hat sich zwar noch nicht bestimmt erklärt, aber er stellte es als selbstverständlich hin, daß er in dem Augenblick, wo er das Amt eines Oberbürgermeisters seiner Vaterstadt annehmen werde, sofort sein Landtagsmandat niederlegen werde, um in keiner Weise in seinem Amt als Oberbürgermeister behindert zu sein. Geheimrat Dr. Schroeder, zurzeit Landesrat bei der Landesdirektion der Provinz Hessen-Nassau zu Kassel, hat sich in der gesamten Bürgerschaft als geborener Kasseler große Sympathien erworben.

•

S. **Wissen,** 27. Mai. Auf Grube „Friedrich" bei Niederhövels an der Sieg wurde bei der Menage ein Italiener von einem Kroaten durch Dolchstiche schwer verletzt. Der Täter flüchtete und konnte nicht mehr festgenommen werden.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

rmk. **Niederolmer Bankprozeß.** Darmstadt, 28. Mai. Im Prozeß Adam und Genossen beantragte der Staatsanwalt gegen Adam 5 Jahre 6 Monate, gegen Isaak 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und gegen Beck 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

Überfall in der Wohnung. Köln, 27. Mai. Heute nachmittag rief eine in der Friesenstraße wohnende Frau, deren Gatte abwesend war, einen ihr bekannten Mann um Hilfe, weil sie von einem in ihrer Wohnung befindlichen Mann mit einem Revolver bedroht wurde. Kurz darauf hörte man aus der Wohnung Revolverschüsse. Herbeieilende Nachbarn fanden die Frau und den zu Hilfe geeilten Mann schwer verletzt, den anderen Mann tot. Die näheren Umstände sind unaufgeklärt. Der Erschossene hat angeblich Selbstmord verübt.

Wohltätigkeitsstiftungen eines pfälzischen Weinhändlers. Edenkoben (Pfalz), 27. Mai. Der kürzlich verstorbene Weinhändler Alfred Kuby hat der Stadt Edenkoben 10 000 M. als Alfred-Kuby-Stiftung überwiesen. Von den Zinsen sollen besonders in strengen Wintern für minderbemittelte Mitbürger Kohlen angeschafft werden. Mit kleineren Legaten wurden noch andere Wohltätigkeitsinstitute und Vereine der Stadt Edenkoben bedacht.

Erkrankungen an Schabefleisch. Berlin, 27. Mai. Nach dem Genuß von Schabefleisch, das sie aus einer Schlächterei in Lichterfelde bezogen hatten, erkrankten zahlreiche Personen, von denen mehrere im Kreiskrankenhaus Aufnahme finden mußten.

Aufsehen erregender Selbstmord. Berlin, 27. Mai. Wilhelm Richter, ein Veteran des alten Berliner Humors, der frühere Direktor des Gebrüder Richter-Theaters und ehemals Mitglied des American-Theaters, hat sich heute in seiner Wohnung im 81. Lebensjahre wegen langwieriger Krankheit erschossen.

Vergiftung durch den Genuß von Schierling. Metz, 27. Mai. In Kurzweiler ist eine fünfköpfige Familie durch den Genuß von Schirling erkrankt. Das Dienstmädchen ist bereits gestorben. Es hatte Peterfilie mit Schierling verwechselt und ihn in die Speisen gemischt.

Einsturz einer Mietskaserne in Rom. Rom, 28. Mai. In der Wand einer riesigen Mietskaserne mit etwa 1000 Einwohnern zeigten sich so große Mauerrisse, daß die Polizei auf eilige Räumung drängte. Noch ehe alle Bewohner auf die Straße gelangt waren, erfolgte der Einsturz und die letzten 30 zurückgebliebenen Hausbewohner mußten in die ausgebreiteten Tücher der Feuerwehr springen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.) Die in den letzten beiden Tagen drückenden Glattstellungen, eine Folge der Lauenburger Affäre, scheinen beendet. Die Ultimoliquidation ist im großen und ganzen durchgeführt und die Geldverhältnisse gestalten sich etwas ruhiger. Von dem Eingreifen Greys erwartet man einen baldigen Schluß der Friedensverhandlungen. Demgemäß setzten die Börsenwerte zu gut behaupteten Kursen ein bei freundlicherer Stimmung. Über das gestrige matte New York und die abermalige Ermäßigung am belgischen Eisenmarkte ging man zur Tagesordnung über. Nur im Rückgang der Kanadaktien kam die Haltung New Yorks zur Wahrnehmung. Besonders am Montanmarkte und auch am Elektrizitätsmarkte machten sich Erholungen bemerkbar. Regerer Unternehmungslust begegneten Deutsch-Luxemburger auf günstige Dividendenschätzungen, sowie Deutsch-Übersee in Nachwirkung günstiger Abschlußziffern. Sonst blieb das Geschäft im allgemeinen still. Die Besserung der Stimmung wurde mit dem Deckungsbegehr infolge der Ultimoprolongation in Zusammenhang gebracht. Geld über Ultimo war zu 5⅞ Proz. angeboten. Privatdiskont 5⅝ bis 5½ Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 28. Mai. (Drahtbericht.) An der heutigen Börse machte sich anfangs behauptete Stimmung geltend. Montanpapiere nur wenig beachtet. Phönix-Bergbau und Bochumer per Monat Juni lebhaft gehandelt. Am Bankenmarkte waren nur geringe Kursvariationen zu bemerken. Disconto behauptet. Transportwerte still. Lombarden preishaltend. Schantungbahnen schwächer, Baltimore schwächten sich ebenfalls ab. Von Schiffahrtsaktien waren Lloyd und Paketfahrt abgeschwächt. Am Kassamarkt der Rentenwerte waren vereinzelt leichte Kursrückgänge zu verzeichnen. Im weiteren Verlaufe zeigte sich lustlose Haltung auf den meisten Gebieten. Die Spekulation verhielt sich selbst für Juni-Termine reserviert. Die Börse schloß bei behaupteter Haltung. Privatdiskont 5¼ Proz.

* **San-Francisco-Bonds.** Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.) Die 5proz. San-Francisco-Bonds wurden bei einem Umsatz von 30- bis 40 000 Dollar gegenüber der gestrigen

Notiz an der heutigen Börse 9½ Proz. niedriger und notierten 78 Proz., die 4proz. 3 Proz. niedriger und notierten 68 Proz.

* **4proz. Anleihe des Provinzialverbandes Brandenburg.** Am 3. Juni werden 3 Mill. M. 4proz. Anleihe des Provinzialverbandes der Provinz Brandenburg von 1912 zu 95¾ Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

* **Zu der Veruntreuung bei der Danziger Privat-Aktienbank,** worüber wir bereits berichtet haben, wird aus Berlin noch folgendes gemeldet: Dem Vernehmen nach sind die verhafteten Vorsteher der Depositenkasse in Lauenburg Verbindlichkeiten zum Nennwert von insgesamt etwa 6 000 000 M. eingegangen. Die daraus zu erwartenden Verluste werden auf etwa 400 000 Mark geschätzt. Auch ist angeblich Fälschung von Büchern festgestellt worden. Die Glattstellungen an der Börse sollen heute beendigt worden sein.

w. **Ottomanbank.** Der Generaldirektor der Ottomanbank in Konstantinopel, Revoil, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung niedergelegt, ist jedoch auf Ersuchen des Verwaltungsrates in die Pariser Leitung der Bank eingetreten. Zum Nachfolger Revoils in Konstantinopel wurde der bisherige Direktor-Stellvertreter Nias ernannt.

* **Konkurs der Bankfirma Apelt u. Sohn.** Die im Monat Oktober vorigen Jahres in Zahlungsschwierigkeiten geratene Bankfirma D. H. Apelt u. Sohn in Halle a. d. S. hat jetzt Konkurs erklärt, da ein Gläubiger der Liquidation nicht beigetreten ist. Die Schulden betragen 3 500 000 M.

* **Neue chinesische Anleihe.** Die Zuteilung auf die Zeichnung der neuen chinesischen Anleihe ergab für Freistücke ca. 5 bis 10 Proz. und auf Sperrstücke ca. 60 bis 70 Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G. in Frankfurt a. M.** Das Unternehmen kann für 1912 keine Dividende zahlen. Die Gesellschaft erleidet an Bleivorräten, die sie seinerzeit zu Tiefpreisen verkauft hat, erhebliche Einbußen. An der gestrigen Frankfurter Börse mußte der Kurs der Aktien gestrichen werden, da selbst bei 85 Proz. keine Käufer am Markt waren. Der letzte amtliche Kurs wurde am Samstag mit 110 Proz. festgestellt. Im Vorjahr war die Dividende von 6 Proz. auf 8 Proz. erhöht worden. Eine Erklärung der Verwaltung besagt noch, daß mit Kapitalverlust nicht zu rechnen sei. Für das kommende Jahr seien wieder normale Verhältnisse zu erwarten.

Industrie und Handel.

* **Maschinenfabrik Rockstroh und Schneider in Dresden.** Über das am 30. April abgelaufene Geschäftsjahr verlautet, daß der Abschluß ein günstiges Bild bieten werde, so daß eventuell eine Dividendenerhöhung auf 10 Proz. (i. V. 9 Proz.) nicht ausgeschlossen erscheint. Jedoch spricht man auch davon, daß das Unternehmen einer Kapitalserhöhung näherzutreten gedenke, wenn auch diese Frage zurzeit noch nicht aktuell ist.

w. **Deutsch-Überseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.** Die Bilanz für das Jahr 1912 weist eine Bruttoeinnahme von 26 499 607 M. gegen eine solche von 24 088 783 M. im Vorjahr auf. Nach Deckung der Unkosten, Zinsen und Pachten verbleiben 20 911 852 M. gegen 16 142 607 M. im Vorjahr, wovon 6 162 474 M. (5 443 394 M.) zu Abschreibungen und Reserven, 184 000 M. zur Rückstellung für die Talonsteuer und 1 261 790 Mark zur Rückstellung für die Deckung des Disagios und der Stempelkosten auf die im Jahre 1914 zur Ausgabe gelangten 25 Millionen Obligationen verwendet werden sollen. Die Dividende wird mit 11 Proz. (i. V. 10 Proz.) vorgeschlagen.

w. **Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft vom Reichsgericht abgewiesen.** Das Reichsgericht entschied nach einer Meldung aus Leipzig in dem Prozeß zwischen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft und der Deutschen Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft in vollem Umfange zugunsten der letzteren und legte sämtliche Kosten der ersteren Gesellschaft auf. (Bekanntlich hatte die Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft den zwischen ihr und der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft seit mehreren Jahren bestehenden Vertrag aufgelöst, weshalb letztere gegen erstere Klage auf Vertragserfüllung erhoben hatte. Durch die Entscheidung des Reichsgerichts ist dieser Rechtsstreit nun endgültig beendet worden.)

Weinbau und Weinhandel.

m. **Winkel i. Rhg.,** 27. Mai. Die Erben des Kommerzienrats J. Krayer brachten in ihrer heutigen Weinversteigerung 56 Nummern 1911er und 1912er Weine der Gemarkungen Johannisberg, Geisenheim und Winkel zum Ausgebot. Diese sämtlichen Weine konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei gingen die 1911er nicht unter 3000 M. das Stück ab. Für die besten Weine wurden Preise bis zu 10 040, 10 160 und 14 020 M. für das Stück bezahlt. Der gesamte Erlös dieser Versteigerung stellte sich auf 74 520 M.

m. **Johannisberg i. Rhg.,** 27. Mai. Die der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer angeschlossene Konsul Bauersche Weingutsverwaltung brachte in ihrer heutigen Weinversteigerung 1911er und 1912er Weine zum Ausgebot, die sämtlich zu guten Preisen zugeschlagen werden konnten. So wurden Preise von 4000, 4080, 4220 und 6740 M. für das Stück erlöst. Der gesamte Erlös der Versteigerung stellte sich auf 34 220 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 28. Mai. Weizen, hiesiger, 21 bis 21.25 M., kurhessischer 21.10 M., Roggen, hiesiger, 17.25 bis 17.50 M., Hafer, hiesiger, 17 bis 19.50 M., Mais 15.75 bis 16 M. Alles per 100 Kilo.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 26. Mai 1913. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg, gute marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.			Verwöch. Preise.
	Umsatz.	Stimmung.	Preise.	
Weizen, norddeutscher	—	—	—	—
» hiesiger	mittel	abwartend	21.50	21.50
Roggen, hiesiger	klein	"	17.50—17.75	17.50—17.75
Gerste, Hied- u. Pfälzer	—	geschäftslos	—	—
» Wetterauer	—	"	—	—
Hafer, hiesiger	mittel	stetig	17.50—19.00	17.50—19.00
Mais	klein	"	17.75—16.00	15.75—16.00
Raps	"	"	15.00—15.25	15.00—15.25
Mannheim, 26. Mai 1913.				
Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).				
Weizen			21.75—22.00	21.75—22.00
Roggen, neu			18.00	18.00
Gerste, badische			—	—
Hafer			—	—
Raps			33.50	33.50
Mais-Donau			—	—
La Plata			15.75	15.75
Mainz, 23. Mai 1913. Offiz. Notierung.				
Weizen			21.25—22.00	21.25—22.00
Roggen			17.40—17.70	17.40—17.70
Gerste			—	—
Hafer			17.75—19.75	17.75—19.75
Mais			—	—
Raps			—	—
Diez, 23. Mai 1913. Amtl. Notierung.				
Weizen			22.12	22.12
Roggen			17.33	17.33
Gerste			16.92	17.96
Hafer, neuer			16.00—17.00	17.00—18.00
Hafer, alter			—	—

Die Wehrvorlage im Haushaltsausschuß.

Eine wichtige Entscheidung.

wb. **Berlin,** 28. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags trat heute in die zweite Lesung der Wehrvorlage ein. Dieser Beschluß wurde nach längerer Geschäftsordnungsdebatte gegen 13 Stimmen der Konservativen, des Zentrums, des Polen und des Elsässers gefaßt. Anschließend an die Abstimmung erklärte der Vertreter des Zentrums im Namen seiner Fraktion, seine Freunde hielten einmütig an dem Grundsatz fest: Keine Ausgabe ohne Deckung. Sie würden an der zweiten Lesung der Wehrvorlage einmütig mitarbeiten, sich aber ihre definitive Stellung zur ganzen Vorlage vorbehalten. In der Geschäftsordnungsdebatte erklärte ein sozialdemokratischer Redner kurz, seine Freunde seien mit dem sofortigen Eintreten in die zweite Lesung der Wehrvorlage einverstanden. Der Redner der Konservativen präzisierte den Standpunkt seiner Freunde dahin,

gleichzeitig mit der weiteren Beratung der Wehrvorlagen sei die Frage der Deckung zu klären.

Sie würden alles daransetzen, dieses Ziel zu erreichen. Er fragte die Regierung, wie sie sich zu der gleichzeitigen Erledigung der Wehrvorlage und der Deckungsvorlage stelle. Bisher habe sich nur der Kriegsminister zu dieser Frage geäußert, der die Vorlage bis zum 1. Juli erledigt wissen möchte.

Reichsschatzsekretär Kühn bezeichnete es als selbstverständlich, daß die Kosten nicht auf eine Anleihe genommen, sondern daß jedenfalls noch im Laufe des Sommers die Frage der Deckung erledigt werde. Heute aber handle es sich nur um die geschäftsordnungsmäßige Frage, ob die Kommission in die zweite Lesung der Wehrvorlage eintreten soll. Und mit solchem Vorgehen sei er einverstanden.

Ein nationalliberaler Abgeordneter erklärte den Standpunkt seiner Parteifreunde dahin, sie hielten die Verabschiedung der Wehrvorlagen für unbedingt notwendig, dabei seien sie aber überzeugt, daß es möglich sein werde, auch die Frage der Kostendeckung zu erledigen.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter erklärte, seine Freunde hielten die Erledigung der Deckung ebenfalls für notwendig, sie sähen aber nicht ein, daß zur Erreichung dieses Zweckes eine bestimmte Reihenfolge in der Behandlung der vorliegenden Fragen notwendig sei.

Der konservative Redner erwiderte, wenn sowohl der Schatzsekretär wie der Abgeordnete Bassermann von der Erledigung der Deckung im Laufe des Sommers gesprochen hätten, so sei das keine Antwort auf die Frage, die er gestellt habe. Er wiederholte daher seine Frage an die Regierung.

Reichsschatzsekretär Kühn erklärte darauf,

von seiten der verbündeten Regierungen werde mit voller Entschiedenheit gefordert, daß bis zur Erledigung der Heeresvorlage auch die Deckungsfrage ihre Klärung gefunden habe.

Diese Erklärung des Schatzsekretärs wird auf Wunsch des konservativen Redners dem Protokoll einverleibt. Ein Zentrumsabgeordneter erklärte, Wehrvorlage und Deckungsvorlage könnte nur einheitlich erledigt werden, und es würde zu bedauern sein, wenn es bei der Lösung der beiden Fragen zur Bildung von verschiedenen Mehrheiten kommen sollte. Darauf erfolgte die eingangs gemeldete Abstimmung, und es begann die sachliche Beratung der Wehrvorlage in zweiter Lesung.

Ein Antrag der Sozialdemokraten, den Staatssekretär des Auswärtigen zu bitten, den Verhandlungen beizuwohnen, wird gegen die Stimmen der Antragsteller und der Polen abgelehnt. Im Vordergrund der Beratung steht die Frage der Kavallerievermehrung um sechs Regimenter. Ein sozialdemokratischer Redner bestritt die Notwendigkeit. Der Kriegsminister begründet erneut die Forderung in zum Teil vertraulichen Angaben und führte besonders an, warum eine Verschiebung der Regimenter aus dem Innern, speziell der Garde, an die Grenze nicht möglich sei. Der Kriegsminister erörterte weiter die Frage der Kavalleriedivisionen im Frieden. Die in der letzten Zeit in Frankreich geplanten Verstärkungen an der Grenze in Verbindung mit der dreijährigen Dienstzeit machten die Vermehrung unserer Kavallerie im Westen noch erforderlicher. Ein fortschrittlicher Redner wendet sich lebhaft gegen das von der Regierung geforderte Maß der Kavallerievermehrung, bemängelte das Festhalten an der Gruppierung der Kavallerie, von der man einen Teil aus dem Innern des Landes an die Grenze verlegen könnte. Er betonte ferner die hohen Kosten der Kavallerie. Drei Regimenter seien das äußerste, was seine Freunde bewilligen könnten. Generalleutnant Wandel erläuterte den Unterschied der Zahl der Eskadrons im Krieg und im Frieden. Die Bedeutung der Kavallerie sei durch das Luftfahrwesen nicht herabgemindert, wie dies in Frankreich und England ausdrücklich festgestellt sei. Der bayerische Generalmajor Wenninger erklärte, man könne aber auch aus den Kriegen im Balkan und in der Mandschurei lernen, wo viele Gelegenheiten versäumt worden seien, durch Kavallerie Erfolge zu erringen. Der nationalliberale Redner stimmte der Regierungsforderung zu, indem er davon absah, seinen in erster Lesung gestellten, aber abgelehnten Antrag auf Bewilligung von vier Regimentern zu wiederholen. Ein sozialdemokratischer Redner polemisierte gegen den bayerischen Militärbevollmächtigten und wollte von einer erheblichen Verschlimmerung der politischen Lage Deutschlands nichts wissen.

Letzte Drahtberichte.

Der Besuch der amerikanischen Agrar-Studienkommission.

Berlin, 28. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Besuch der offiziellen amerikanischen Agrar-Studienkommission in Berlin ist auf Veranlassung der amerikanischen Botschaft bis nach dem Regierungsjubiläum des Kaisers verschoben worden. Die Kommission, die sich über einen Monat in Deutschland aufhalten wird, trifft, aus Italien kommend, am 2. Juli in München ein und wird sich vorläufig auf die Besichtigung der süddeutschen und mitteldeutschen Städte beschränken. In Berlin wird dann später der Kaiser einige Mitglieder in besonderer Audienz empfangen.

Deutsche Veteranen in Sedan.

* **Sedan,** 28. Mai. Eine große Anzahl Veteranen von 1870 ist hier eingetroffen, um die Gräber der 1870 Gefallenen zu besuchen. Sie legten auf dem Friedhofe eine Anzahl Kränze nieder.

Zu den Erklärungen Greys in der Friedenskommission.

wb. **London,** 28. Mai. Die Presse beider Parteien spricht einstimmig ihre Zustimmung zu den Erklärungen aus, die Sir Edward Grey gestern, den Friedensdelegierten gemacht hat. Die „Times" schreibt: Wir zweifeln nicht, daß dieser energische Schritt eine heilsame Wirkung haben wird. — Die „Daily News" sagt: Sir Edward Grey gab gestern mit seinen Erklärungen an die Delegierten dem allgemeinen Empfinden des Volkes Ausdruck. Es ist Zeit, daß Griechenland und Serbien einsehen, daß die Geduld Europas erschöpft ist.

Die Wahlweiber in England.

hd. **London,** 28. Mai. Die Suffragetten scheinen jetzt ihre Kampfweise geändert zu haben. Nachdem sie bisher Bomben legten, die immer sehr gefährlich aussahen, aber niemals explodierten, schreiten sie jetzt zur Verwendung explosiver Bomben. So wurde gestern in Bristol, als ein Expreßzug die Station passierte, von einer unbekannten Person eine Bombe auf den Bahnsteig geschleudert, die mit großer Detonation explodierte. Es wurden aber nur einige Fensterscheiben zertrümmert. Die Person der Täterin steht noch nicht fest, doch stand auf den umherliegenden Papierfetzen, in die die Bombe eingewickelt war, das übliche Hoch auf das Frauenstimmrecht.

* **Rom,** 28. Mai. Ein Telegramm aus Turin besagt: Die Industriellen der Metallbranche haben beschlossen, die Arbeiter auszusperren, um auf die Ausständigen in der Automobilbranche, die bereits vor zwei Monaten die Arbeit niederlegten, einen Druck auszuüben. Die „Tribuna" nennt diesen Beschluß äußerst bedauerlich, da dadurch 25 000 Arbeiter brotlos gemacht würden.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

28. Mai, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	763,6	NO 2	bedeckt	+11	Scilly	764,3	SSO 3	Gewitter	+11
Hamburg	762,8	NNW 3	»	+11	Aberdeen	761,7	SSO 2	bedeckt	+ 9
Swinemünde	760,7	N 2	heiter	+15	Paris	763,7	WNW 1	wolkenl.	+19
Memel	757,4	WNW 2	halbbed.	+15	Vlissingen	764,8	NW 3	bedeckt	+13
Aachen	763,5	SW 1	heiter	+17	Christiansund	762,6	ONO 2	wolkig	+ 8
Hannover	761,8	NNO 2	halbbed.	+13	Skagen	759,6		heiter	+12
Berlin	766,5	NO 2	wolkig	+14	Kopenhagen	760,5	WNW 2	halbbed.	+12
Dresden	760,4	WNW 3	halbbed.	+17	Stockholm	758,8	NNW 2	heiter	+11
Breslau	758,2	NW 3	bedeckt	+23	Haparanda	759,3	N 6	wolkenl.	+ 8
Metz	764,3	W 3	wolkenl.	+16	Petersburg	—			—
Frankfurt a. M.	762,6	SW 2	heiter	+19	Warschau	757,6	S 1	bedeckt	+13
Karlsruhe, B.	763,7	SW 3	halbbed.	+19	Wien	763,5	W 5	»	+17
München	764,8	SW 5	bedeckt	+15	Rom	765,2	NW 1	Nebel	+15
Zugspitze	533,8	NW 7	Nebel	— 1	Florenz	763,5	O 2	bedeckt	+17
Valencia	759,7	SSO 3	bedeckt	+12	Seydisfjord	761,3		wolkig	+ 5

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

27. Mai.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	755,3	752,5	751,4	753,1
Barometer auf dem Meeresspiegel	765,4	762,2	761,3	763,0
Thermometer (Celsius)	16,7	27,6	19,8	21,0
Dunstspannung (mm)	11,0	10,4	14,3	11,9
Relative Feuchtigkeit (%)	77	38	83	66,0
Wind-Richtung und -Stärke	O 1	SW 3	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	0,0	—

Höchste Temperatur (Celsius) 27,6. Niedrigste Temperatur 13,5.

Wettervoraussage für Donnerstag, 29. Mai,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, warm, Gewitterregen, südliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 28. Mai:

Biebrich.	Pegel	1,88 m gegen 1,89 m am gestrigen Vormittag	
Caub.	"	2,18 " " 2,19 " " " "	
Mainz.	"	1,12 " " 1,15 " " " "	

≡ Reklamen. ≡

Originalflasche

Neuestes

patentiertes

mildes

erprobtes F 5

Abführmittel.

Reguliert die

Verdauung.

Erhältlich in Apotheken.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verleger: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: E. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 28. Mai 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. h...	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %
5½	Berliner Handelsges.	161.25
6	Commerz- u. Disc.-B.	106.30
6½	Darmstädter Bank	115.50
12½	Deutsche Bank	236.50
6	D. Eff.- u. Wechselb.	113.
10	Disconto-Commandit	183.
8½	Dresdner Bank	150.25
7	Meininger Hyp.-Bank	136.25
6½	Mitteld. Creditbank	115.
7	Nationalb. f. Deutschl.	115.80
10⅔	Oesterr. Kreditanst.	
13	Petersbg. Intern. B.	204
5.86	Reichsbank	136.50
7½	Schaaffh. Bankverein	113.

Bahnen und Schiffahrt.

Div.		In %
9½	Canada-Pacific	232.
6	Baltimore und Ohio	99.40
6	Deutsche E.-Betr.-G.	109.25
9	Hamb.-Am. Paketf.	143.50
15	Hansa-Dampfschiff.	304.50
⅔	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	122.40
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	27.10
7	Orient. E.-Betr.-G.	177.20
6	Pennsylvania	110.75
6½	Südd. Eisenbahn-G.	127.10
6½	Schantung-Eisenb.	133.50

Brauereien.

Div.		In %
15	Schultheis	—
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	184.25
0	Wiesbad. Kronenbr.	27.

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

Div.		In %
10	Beton- und Monierbau	160.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	295.50
25	Gebhardt & König	217.50
0	Neue Boden-A.-G.	77.75

Bergwerksunternehmungen.

Div.		In %
13	Aumetz Friede	173.
13	Baroper Walzwerk	204.
14	Bochumer Gußstahl	212.75
7	Buderus Eisenwerke	116.50
16	Concordia Bergbau	313.
11	Deutsch-Luxemb. B.	159.50
16	Donnersmarckhütte	315.75
12	Eisenwerk Kraft	137.80
18	Eisenhütte Thale	230.
8	Eschw. Bergwerksv.	214.50
15	Geisweider Eisenwerk	204.90
10	Gelsenk. Bergwerksv.	183.10
8	Harpener Bergbau	190.60
22	Hösch-Eisen u. Stahl	317.
24	Ilse Bergbau	435.25
4	Königs- u. Laurahütte	165.25
10	Lauchhammer kon.	200.50
9½	Leonh.-Braunkohlen	155.50
12	Mannesm.-Röhrenw.	208.25
11	Mülh. Bergwerksv.	165.50
12	Oberschl. Koksw.	211.10
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	258.10

Div.		In %
24	Rhein.-Nass. Bergw.	271.25
18	Rheinische Stahlw.	163.50
2	Riebeck Montan	189.10
10	Rombacher Hüttenw.	157.
0	Wittener Stahlröhren	161.

Chemische Werke.

Div.		In %
30	Albert, Chem. W.	437.25
25	Bad. Anilin u. Soda.	556
14	Griesheim Elektron	238.60
30	Höchster Farbwerke	618
15	Milch & Co.	281.50
12	Rütgerswerke	187
14	Aug. Wegelin	219.50

Elektrizitätsgesellschaften

Div.		In %
25	Akkumulatoren	413.50
14	Allgem. Elektr.-Ges.	241.70
5	Bergmann Elektr.	130.60
10	Deutsch Uebers.-El.	175.80
10	El. Untern. Zürich	182.75
10	Ges. f. elektr. Untern	157.60
8	Russ. Allg. Elektr.-G	160.10
7½	Schuckert Elektr.	152.75
8½	Siemens elektr. Betr.	119.50

Maschinen- und Metallindustrie.

Div.		In %
30	Adler Fahrradw.	442.50
10	Bremer Vulkan	139.
20	Bruchsal Maschinen	328.10
0	Breuer-M. Höchst/M.	42.
28	Dürkopp, Bielef. M.	388.
12	Federst.-Ind. Cassel	141.80
8½	Gasmotoren Deutz	133.50
22	Kronprinz, Metallf.	312.25
18	Ludwig Löwe & Co.	329.25
10	Franz Mégnin & Co.	150.
14	Orenstein & Koppel	206.
0	Rhein. Metallwarenf.	93.75
9	Rockstr. & Schneider	159.25
11	Silesia Emaillierwerk	149.60
18	Ver. D. Nickelwerke	281.90
12	Weerlin & Hübner	172.40

Papier- u. Zellstoffabriken

Div.		In %
28	Ammendorfer	395.50
12	Kostheim Zellulose	149.
12	Varziner Papierf.	156.50

Textilindustrie.

Div.		In %
20	Mech. Web. Linden	336.10
10	Nrdd. Wollkämmerei	142.
36	Ver. Glanzstoff-Fabr.	800.25

Verschiedene.

Div.		In %
8	Adler Portl.-Cement	111
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	611.80
9	Lindes Eismaschinen	131
16	Markt- und Kühlhallen	91.75
18	Nobel-Dynam.-Trust	182.90
10	Porzellanfabr. Kahla	327.
24	Rositzer Zuckerraff.	113.
18	Spritbank, A.-G.	456.
0	Ver. Köln Rottweiler	324.25
7½	South Westafrica Co.	121.50
—	Türkenlose	166.

Zf.		In %
4..	Wiesbaden 1908, S. I.	—
4..	do. 1909, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 03 »	94.90
3½	do. v. 1903 S. I, II »	86.60
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	95
4..	Christiania vom 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
2⅕	Neapel st. gar. Lire	93
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	98.50
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
9..	9..	A. Deutsch. Creditan.	152.
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	118.
6½	6¾	Badische Bank R.	131
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	19[illegible]
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	126.50
8¾	8¾	» Handelsbanks. fl.	149.20
13..	13½	» Hyp. u. Wechs. »	293.50
6½	6½	Barmer Bank-V. »	112
8½	7..	Berg.-Märk. Bank ℳ	145
9..	9½	Berl. Handelsg. »	161.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	—
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	98
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	115.50
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	246
8..	8..	» Asiat. B. Taels	127.
5½	6..	» Eff. u. W. Thl.	112.75
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	130.50
3..	6..	Dt. Natb. in Brem. »	113.50
9..	9..	» Überseebank »	150
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	117.50
10..	10..	Disconto-Ges. »	183.10
8½	8½	Dresdner Bank »	150
7½	8..	Eisenbahnbank »	153.
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	176
9..	9..	Frankfurter Bank »	192.50
9½	9½	do. H.-Bk. »	202.25
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	149.20
9..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	161.50
9..	9..	Luxb. Intern. Bank Fr.	—
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	139
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	119.30
6½	6½	do. Cr.-Bank »	116.50
7..	7..	Natlbk. f. Dtschl. »	116.40
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	252.60
6¼	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	—
7..	7½	Oest. Länderb. »	121.
10..	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	196.75
5½	7..	Pfälz. Bank ℳ	122.25
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	186
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	140
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	116.50
6⅔	5⅔	Reichsbank »	136.50
7..	7..	Rhein. Credit-B. »	128.40
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	194.50
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	112.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	112.80
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	112.50
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	172
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	105
7½	7½	Wiener Bank-V. »	129.80
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	132.20
5..	6¼	do. Notenb. »	117.00
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	133.10
9..	9..	Banque Ottomane Fr.	130

Deutsche Kolonial-Ges.

Vorl.	Letzt.		In %
11..	10..	Otaviminen Fr.	111.50
5..	7½	South West Afr. C. Pr.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Letzt.		In %
14..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	262.
18..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	176
8..	8..	» Masch.-Pap. »	129
12½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	207.90
3..	3..	Baug. Südd. I. 60% E. ℳ	—
15..	15..	Bielef. Faber Nbg. »	274.50
9..	10..	Brauerei Binding »	175.25
7..	7..	» Henninger Frf. »	115
9..	8..	» Herkules Cass. »	153.50
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	72
7..	7..	» Kempff »	118.60
3..	3..	» Löwenbr. Sin. »	—
9..	10..	» Mainzer A.-B. »	170
8..	8..	» Mannheim. Br. »	148
8..	9..	» Nürnberg »	—
5..	5..	» Parkbrauer. »	—
7..	7..	» Rettenmayer »	—
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	65
11½	11½	» Stern, Oberrad »	195.
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	128.
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	162
10..	10..	Cem. Heidelb. »	142
5..	7..	» F. Karlst. »	122.50
5..	8..	» Lothr. Metz »	120.50
8..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	145
7½	7½	Chem. A.-C. Guano »	117.50
25..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	558.50
8..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	86.50
40..	50..	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	645.50
7	8	» Fbk. Gernsh.-H. »	143.50
12..	12..	» Fabr. Gdbg. »	228.50
14..	14..	» F. Griesh. El. »	217.
27..	30..	» Farbw. Höchst »	624
0..	0..	» » Mühlheim »	66
—	—	» Fabr., V. Mannh. »	—
20..	20..	» Weiler-ter-Meer »	228.25
12..	12..	» Werke Albert »	436
32..	30..	» Holzverkohlgs. »	340.50
12½	14..	» Rütgerswerke »	187.50
11	12	» Schramm L. Farb.	274
18	18	» Ult.-Fabr. Ver. »	245
12..	12..	» Wegel. Rsald. »	220
14	14..	Dpfkrb. u. Prh. Helb.	133
5	16..	Drahtind., Südd. ℳ	190
8	8..	El. Accum. Berlin »	410.25
15	25..	» Brown Bov. & C. »	146.50
7	7	» Contin., Nürnb. »	98.70
4½	5	» Dtsch.-Übersee »	172
10..	10..	» Felt. u. Guill. L. »	—
4	6		
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	214.85
12..	5..	» Bergm.-Werke »	112
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	
4..	5..	» Lahmeyer »	128.90
7..	7½	» Licht u. Kraft »	200.
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	208.50
12	12	» Rein., G. u. Sch. »	153.50
7½	8½	» Schuckert »	140
7½	7½	» » Rhein. »	219.75
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	111.75
6½	6½	» Siemens Betr. »	121.50
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	187.30
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	119.25
—	—	Frkf. Sekik. Feist & S.	
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
25	0	» Mitteld. (Pet.) »	67.50
6	7..	Hafenmhl., Fkf. M. »	125.
7..	7..	Hed. Knf. u. Süd. Kw.	113.50
6..	5..	Gelsenk. Gußst.	90
7	8	Illkirch Mhlw. Strassb.	122.10
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	128.50
2..	12..	Kalk Rh. Westf. ℳ	16.50
10..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	60.50
1..	9..	Lederf. N. Spier »	171.50
17½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	107
15..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	159.50
30..	30..	Masch. A., Kleyer »	437.50
5½	6..	» Armat. Hilpert »	100.60

Vorl.	Letzt.		In %
2..	1½..	Masch. Baden., Wb. ℳ	149
12	12	» Beck u. Henkel »	175.50
28..	28..	» Bielefeld D., »	395.50
10	10	» Daimler-Motor. »	358.75
6	6	» Esslingen	99.
7..	6..	» Faber u. Schl. »	129
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	113.
8½	8..	» Gasm. Deutz »	103.
16..	17..	» Gritzn., Durl. »	275.
5	0..	» Gebr. Guttsm. »	—
6..	8..	» Karlsruher	168.80
12½	13½	» Mannesm.-R. »	208.25
9	9	» Masch. u. A. Kl. »	145.75
24..	21..	» Moenus »	245
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	164
8	9	» Pokorny u. W. »	157.
12	12	» Pfälz. Näh. Kays. »	167.50
14..	16..	» Schn. Frankent. »	304
9..	9..	» Schramb., Krom. »	170.
6..	0..	» Witten, Stahl »	—
11..	12..	Metallgeb. Bing, N. »	201
12	14	Naphl.-Pr.-G. Nob. »	368.50
9..	9½	Offab. Ver. D. »	177
3..	3..	Porzellan Wessel »	—
11..	12..	Pressh., Spirit. abg. »	361.
8..	8..	Pulverf., Pf., St. I. »	133.50
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	216
10..	7..	Schuhf. Vr. Frank. »	126
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	147.50
7..	8..	do. Frankf., Herz »	128.50
7	7..	Seilind. (Wolff) »	115.
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	200.
14..	14..	Glasind. Siemens »	211
8	8	Strauss Romana »	156.70
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	140.50
8..	5..	» Westf. Jute »	115
8..	9..	D. Verlags-Anst. »	170.50
9..	9..	Waggon Fuchs »	163.50
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	230.25
25..	25..	Zuckerfab. Frankenth.	294.20

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
12..	12..	Aumetz-Friede ℳ	173.20
12½	14..	Boch. Bb. u. G. »	215.75
9	0	Braunk.-W. Leonh. »	155.50
6..	7..	Buderus Eisenw. »	110
11..	16..	Conc. Bergb.-G. »	312.
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	160.
8..	8..	Eschweiler, Bergw. »	217.70
7..	10..	Friedrichsh. Brgb. »	188.
10..	10..	Gelsenkirchen »	183.35
8..	9..	Harpener Bergb. »	191.50
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaltw. Aschersl. »	144
10..	11..	do. Westeregl. »	185.
4½	4½	do. do. P.-A. »	98
6	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	—
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	80.60
15..	18..	Phönix Bergbau »	258.25
12..	12..	Riebeck, Montan »	190.20
4..	4..	V. Kön.- u. Laura Thlr.	169.25
19..	21..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Letzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	177.50
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	127.
8..	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	189.75
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	163
5..	5..	Cass. gr. Str.-B. »	109.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	107.
5½	5½	El.-Hochb. Berlin »	125.50
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	135
6..	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	136.50
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	143.60
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	116
3..	5..	Nordd. Lloyd »	122.40

b) Ausländische.

Vorl.	Letzt.		In %
10⅔	8⅔	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	157.
0..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	27.10
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1¾	Raab Öd.-Ebenfurt »	55.40
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	175.60
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	98.25
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	111.35
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	118.25
6⅔	6⅔	Prince Henri Fr.	168.25
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	198

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	73.
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	96.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97
4..	Casseler Strassenbahn »	94
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	99.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	91
4½	do. (Ff.)-S. II u. IV »	100.25
4..	do. Serie I u. III »	95.50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 08 »	98.60
4½	do. 08 uk. 1913 »	98.60
4..	do. v. 02 » » 07 »	94
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	81

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Elisabethb. stfr. in Gold »	89.30
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	84.90
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	82.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	81.80
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	100.50
3½	do. conv. L. A. Kr.	76.70
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	78.80
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5..	do. Süd (sm.) sf. i. G. ℳ	95.80
4..	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	53.10
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	53
5..	do. Stb. 73/74 sf. i. G. ℳ	101.80
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	100.50
4..	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	88.30
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	73.80
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	71.20
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	72.
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	71.50
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	—
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	76
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	67
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	89.70
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	101
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. L.	64.10
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	69.10
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II L.	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.20
4..	Toscanische Central »	108.50
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.
5..	do. v. 1880 Le	101.
3½	Gotthardbahn Fr.	86.50
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	—
4..	do. Chark. 89 » » »	86.10
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	85.40
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	93.80
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	93.60
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	95.10

Zf.		In %
4..	Mosk. do. v. 98 stfr. ℳ	85.10
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	93.80
4½	Mosk. Wor. Serie II »	93.60
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	85.10
4½	Podolische verl. 1915 »	93.10
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Rjas. Sdo. v. 97 stf. g. »	—
4..	do. Südwest stfr. g. »	85.50
4..	Ryisan-Uralsk stf. g. »	85.
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	88.85
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	93.80
4..	do. stfr. g. »	85.70
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	85.70
4½	Anatolische i. G. »	93.
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	72
3..	Saloniki-Monastir »	61.85
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	90.
3½	Bay. Ver.-B. München »	86.10
4..	do. H.-B. S. 8 uk. 1912 »	98.20
3½	dc. do. Ser. 1 u. 15 »	86.
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	98.30
4..	do. do. (unverl.) »	98.30
3½	do. do. »	87.90
3½	do. do. (unverl.) »	86.
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90.
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	90.
4..	do. do. S. 22, 23 »	90.
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80
3½	do. do. kdb. ab 07 »	80
4..	Nürnb. V.-B., S. 14, 20, 21 »	97.70
4..	do. S. 29-31, uk. 18/19 »	97.70
4..	do. S. 36 u. 39 uv. 20/21 »	98.30
3½	do. »	86.
4½	Berliner Hypothekenb. »	100
4..	do. do. »	92.75
3½	do. do. »	85.
4..	Braun. Han. Hypb. S. 21 u. 21	94.60
4..	do. do. S. 23 »	95.60
3½	do. do. S. 20 »	88
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7	94.30
4..	do. S. 16 u. 1919 »	95.75
4..	do. S. 19 » 1921 »	96.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	99.75
3½	do. » 5 u. 8 »	86.10
3½	do. » 11, » 1913 »	86.10
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	93.70 93.80
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	96
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	88.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	85.
3½	do. kündb. ab 1905 »	86.
4..	Frkf. Hyp.-B., Ser. 14 »	96.
4..	do. do. Serie 18 »	96.
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	97.
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	97.20
4..	do. do. S. 16 u. 17	96.10
3½	do. do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	86.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	87
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	94.80
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	95.10
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	95.70
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	95.70
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	96.
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	96.20
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	96.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	88.50
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	86.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	86.50
4½	Land. Credb. Pfd. uk. 17 »	—
4..	do. do. do. » 07 »	—
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	94.50
4..	do. 471/540 » 1916 »	95.75
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	96.
4..	do. 611/690 » 1921 »	96.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	86.
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	85.
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	94.50
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	94.50
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	94.70
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	94.90
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	95.10
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	95.40
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	95.70
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	96.10
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	96.50
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	85.40
3½	do. Ser. 10 »	86.80
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	94.
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	94.25
3½	do. unk. b. 1909 »	85.25
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	97.20
3½	do. do. »	85.60
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	—
4..	do. do. S. 17, 18 u. 21 »	94.
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	94.60
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	94.90
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	95.30
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	95.30
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	96.50
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	96.70
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	96.50
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	89.10
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	89.30
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	85.50
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	94.30
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	94.10
4..	do. do. v. 1905 » 15 »	94.30
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	94.30
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	94.50
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	95.10
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	96.30
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	86.50
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	88.10
4..	do. do. Kom. 01 kd. 10 »	93.70
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	96.
4..	do. do. do. 12 uk. 22 »	97.30
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	86.60
3½	do. do. do. 00 » 10 »	87.
3⅓	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
2⅗	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 (auf »	—
4..	do. do. 80% »	92.75
3½	do. do. abg.) »	85.
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	94.25
4..	do. do. v. 05 » 14 »	94.50
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	94.50
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	94.75
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	—
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	95.25
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cft) »	97.
3½	do. do. do. »	92.
4..	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	94.80
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	95.
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	94.30
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	95.50
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	95.60
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	89.
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	89.25
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	85.
3⅗	do. Kleinb. E. I kb. ab 04 »	93.60
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	86.
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07	95.
4..	do. » » 1912 »	95.

Zf.		In %
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	95.50
4..	do. » » 1919 »	95.50
4..	do. » » 1921 »	96.50
3½	do. »	85
3½	do. » » 1914 »	85
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	94.75
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	95
4..	do. » 11 » 1918 »	95.50
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	95.25
4..	do. » 13 uk. 1922 »	96.50
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	86
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	97.70
3½	do. bis inkl. S. 32 »	86.30
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	94.60
4..	do. do. S. 8 »	95.40
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	86
3½	do. do. S. 9 »	86.40
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	98.60
3½	do. do. »	87.60
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	98
3½	do. do. » 12 »	87.60
4..	do. Vereinsb. » 20 »	98
3½	do. do. » 15 »	88.50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1913 »	97.70
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	85.90
4..	L.-K (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	97.20
4..	do. » S. 23 » 1918 »	98.10
4..	do. » S. 24 » 1921 »	98.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	98.50
4..	Nass. L.-B. L. V u. W. 15 »	99
4..	do. do. Lit. Y. uk. 17 »	99
3½	do. do. Lit. U u. X »	86
3½	do. do. Lit. J »	91.50
3½	do. do. F, G, H, K, L »	91.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	91.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	91.50
3½	do. do. Lit. T »	91.50
3..	do. do. Lit. O. »	88

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4*.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	92
3½	do. »	90
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	101.50
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	94.10
3*.	do. do. Gen. Lien	66.50
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	100.50
4*.	South. Pac. S. B. I M.	89

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	101.50
4..	Brauerei Binding H. »	94
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	85
4..	Buderus Eisenwerk »	96
4..	Gementw. Heidelbg. »	98.20
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	100.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	99
4½	Fabr. Griesheim El. »	103
4½	Farbwerke Höchst »	101.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	—
4..	Concord. Bergb., H. »	98.20
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	100
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.20
4..	do. do. »	95
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	99
4½	do. do. do. » VII »	95.30
3..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	95
4..	do. do. do. »	99
4½	do. Rheingau uk. 17 »	95
4½	do. Schuckert v. 06 »	98.60
4..	do. do. »	90.40
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	99.50
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	99.25
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	92.20
4½	do. Voigt u. Haeff. Ekf. »	99
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	96
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	99.50
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	96
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	98.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	99.50
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	98.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	97.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	97.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	—
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	155
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	117
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.90
3½	Köln-Mindener Thlr.	139
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	—
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.60
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	176.50
3..	Oldenburger Thlr.	126.50
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	442
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	342
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114

Unverzinsliche Lose.

		Per St. in Mk.
Augsburger	fl. 7	—
Braunschweiger	Thlr. 20	195
Mailänder	Le 45	—
do.	Le 10	35.10
Meininger	s. fl. 7	34.30
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	562
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	477
Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
Türkische	Fr. 400	165
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	409
Venetianer	Le 30	55

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.41	20.37
20 Francs-St. »	16.25	16.21
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	28.00	2790
Ganzl. Scheideg. »	28.04	—
Hochhalt. Silber »	84.	82.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	18.75
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.55	80.51
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.45	20.41
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Holl. Noten p. 100 fl.	169.35	169.25
Ital. Noten p. 100 Le.	79.35	79.25
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.95	84.85
Rum. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.05	80.95

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	—
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	99.20
3½	D. Reichs-Anleihe »	86.10
3..	» » »	76
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	99.15
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	98.50
3½	Preuss. Consols »	86.10
3..	» »	75.95
4..	Bad. Anleihe 08 »	97.30
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	97.60
3½	» Anl. (abg.) »	86.10
3½	» » v. 1892 u. 94 »	87.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	85.80
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	84.50
3½	» » 1904 » » 1912 »	84.70
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	—
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	98.
4..	» E. u. A. Anl. uk. 1930	98.50
4..	» » » » » » 15 ℳ	98.10
3½	» E.-B. u. A. A. »	84.30
3..	» E.-B.-Anleihe »	75.70
4..	» Pfälz. E. B. Prio. »	97.40
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	78
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	97.95
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 56, 97, 02 »	78.25
4..	Gr. Hess. 1899 »	97.10
4..	» » 1906 »	97.25
4..	» » 1908, 1909 »	97.20
3½	» » » (abg.) »	84.
3½	» » » »	84.25
3..	» » » »	73.35
3..	Sächsische Rente »	76.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	86.30
4..	Württemb. unk. 1915 »	95.50
3½	» v. 1879-80, abg. »	87
3½	» » 1881-85 » »	84.25
3½	» » 1885/95 »	87
3½	» » 1900 »	84.20
3½	» » 1903 »	84.
3..	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3..	Belgische Rente Fr.	72.
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.30
3..	Französ. Rente Fr.	—
1⅘	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	59.60
1¼	» Mon.-Anl. v. 87 »	56.30
	» » 87 2500r »	56.30
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	100
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
	» Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	98.25
4⅕	» Silberrente ö. fl.	86.30
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	82.95
4..	» Staats-Rente 2000r »	83.20
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	87.80
3..	do. unif. 1902 S. III »	65.50
3..	do. » S. III (Spec.) »	10.
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	99.70
4..	» Conv. v. 1890 »	92.90
4..	» » » 1891 »	88.50
4..	» amort. Rte. v. 1896 »	—
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	99.70
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	88.20
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4..	» St.-R. v. 1902 stfr. »	89.80
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	87
3⅘	» Goldanl. » 94 » »	—
3..	» » » 96 » »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	87.50
4..	» amort. v. 1895 »	—
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	80.
4..	do. Anl. von 1905 »	76.30

Zf.		In %
4..	Türk. Anl. von 1903 ℳ	76.30
4..	» » » 1911 »	76.80
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	81.65
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	70.

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	100.10
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	99.70
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.50
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	—
5..	Chile-Anl. von 1911 »	94.60
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	89.60
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1896 »	96.60
4½	» » v. 1898 »	90
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	91.95
5.J.	do. St. E. Tient.-Puk. »	91.80
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	100.40
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	—
4½	Japan. Anl. S. II £	88.80
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	100.40
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	83.30
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	—
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
5..	Tamaul. (25) mex. Z.) »	—
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	—
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	97.60

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	97.30
3½	do. 22 u. 23 »	93.20
3½	do. 30 »	89.90
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	86.
3½	do. » 18 ℳ	84.50
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	96.50
4..	Frkf. a. M. v. 05 u. 14 »	97.30
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	97.30
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	97.30
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	97.50
3½	do. Lit. N u. O (abg.) »	84.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.10
3½	do. » S v. 1886 »	91.
3½	do. » T » 1891 »	89.
3½	do. » U » 93, 99 »	89
3½	do. » V » 1895 »	89.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	89.
3½	do. Str.-B. » 1896 »	89
3½	do. v. 1901 Abt. I »	88.70
3½	do. » » A. II, III »	88.50
3½	do. » 1903 »	89.
3½	do. » 1906 A. I, II »	89.
3½	do. v. Bockenheim »	90.
4..	Baden-Baden v. 1908 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	—
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 uk. b. 08 »	—
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	91
4..	Köln von 1900 u. 06 ℳ	95.50
3½	Kreuznach v. 88 u. 98 »	86.
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	95.20
3½	do. » 1888 »	98.20
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
4..	München v. 12 uk. 42 »	95.70
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	—
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	—
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	—

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 6%

In Mark.

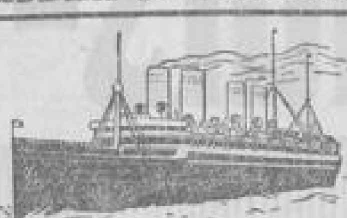
Amsterdam fl. 100	168.32½	4½%	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.42	5%	
Italien Lire 100	7.	6%	
London Lstr. 1	20.40	5%	
Madrid Ps. 100	—	4½%	
N.-York (3 T. S.) D. 100	—		
Paris Fr. 100	81.	4%	
Schweiz Fr. 100	80.83	4½%	
St. Petersb. S.-R. 100	—	6%	
Triest Kr. 100	—		
Wien Kr. 100	84.70	6%	
do. Kr. m. S.	—		

Die herrlichste Sommer-Reise ist eine Fahrt durch das Märchenland der Mitternachtssonne.

Die günstigste Gelegenheit bieten die Fahrten der Vesteraalens Dampfer-Gesellschaft ab Trondhjem am 28. Juni, 5., 12., 19. und 26. Juli: **7tägige Fahrten mit schönem Touristendampfer nach dem Nordkap und zurück. Sehr vorteilhafte Preise und beste Verpflegung!** 1025

Ausführliche Broschüre, Auskünfte und Billetts durch:

Amtliches Reise-Bureau L. Rettenmayer, WIESBADEN, **Kaiser-Friedrich-Platz 2** (im Hotel 4 Jahreszeiten) Telephon 242.



Reisen nach dem Norden!

1. nach den nordischen Hauptstädten, 2. nach dem Wickingerland, den Fjorden Westnorwegens, 3. nach Lofoten, Nordkap, Spitzbergen und dem ewigen Eise mit erstklassigen Vergnügungsdampfern. (B. u. N. Linie, Vesteraalens Dampfergesellschaft, Oesterreichischer Lloyd, Royal Mail Steam Packet Company etc.).

Auskunft, illustrierte Broschüren, Tourenvorschläge u. Kostenberechnungen unentgeltlich. 1026

Amtliches Reisebureau L. Rettenmayer, Wiesbaden, „Hotel Vier Jahreszeiten".

Solidor

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz

Langgasse 20

K 198

Spiel-Saison 1913

Tennis- Schuhe

Reichhalt. Auswahl in jeder Art und Preislage.

ganz neue, hochelegante Formen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

J. Speier Nachf.,

Herz-Schuhwaren,

Tel. 246. 18 Langgasse 18. Tel. 246.

1027

H.G. Sellena Wasch-Corset

Waschbar ohne Entfernung v. Schließe u. Einlagen.

Absolute Dauerhaftigkeit unserer Corsette-Einlagen garantiert. Durchscheuern der Schließe und Einlagen ausgeschlossen.

Waschbares Korsett
aus Ia Drell mit Feston und Strumpfhalter . . . 5.00 M.

Waschbares Korsett
aus weissem Drell mit Feston u. Strumpfhalter 6.75 M.

Waschbares Korsett
mit hübsch. Feston-Garn. u. 2 Paar Strumpfhalter 9.75 M.

Waschbares Korsett
aus weissem Drell, extra langes Fasson und doppelten Strumpfhaltern 10.80 M.

Blumenthal.

Das Straußfedernhaus Kuss

Langgasse 11, empfiehlt als **Neuestes:**

Straußfedern-monturenhüte, Feinste Strauß-federnköpfe, Pariser Phantasies, Boas und Reiher. Färben, Umarbeiten unter Garantie. Modistinnen-Prozente.

Damen-Bart. Binnen 6 Minuten entfernt Bernhardt's

Enthaarungspomade

jeden lästigen Haarwuchs d. Gesichts und der Arme gefahr- u. schmerzlos, à **Glas Mk. 1.50.** Zu haben bei: **Adolf Hassenkamp,** Apoth., Med.-Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 5, neben Walhalla. 858

Billige Tapeten

kauft man, da kein Laden, bei **Carl August Wagner, Rheinstraße 65,** neben Restaur. Wies. **Fernruf 3377.** Zurückgesetzte Tapeten und Reste enorm billig.

Arena!

vorzügliche **8-Pf.**-Zigarre.

Sumatra-Havana-Brasil. 2005

Emmericher Waren-Expedition, Marktstrasse 26.

Selten günstige Existenz.

Herren, auch ohne Fachkenntnisse, die gewillt sind sich **ohne Risiko** eine sehr gute und **einträgliche** Existenz zu gründen, deren Rentabilität einwandfrei nachgewiesen wird, werden um Angabe der bisherigen Stellung und Aufgabe ihrer Adresse gebeten. Gefl. Offerten sind zu richten an die F124

Deutsche Waren-Vertriebs-Gesellschaft, Dortmund.

Warnung!

Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich die höchsten** Preise. ::

Metzgerg. 15, Rosenfeld.

Kaufe auch alt. Gold, Platina u. Silber.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück Zucker's **Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf.). Echt: **Viktoria-, Hof- u. Schützenhof-Apotheke,** Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cratz, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 5, Alexi-Drog., Drog. Hygiea, Drog. Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Moss Nachf., Hans Krah, E. Moebus u. Drogerie Brosinsky. K 251

Auto vermietet

Telephon 6195.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich in der Zeit**

vom 15. Mai bis 10. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie. G. m. b. H.

Telephon 1986. **Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.** Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 M. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

3 Ultimo-Verkaufs-Tage

Donnerstag, den 29. Mai Freitag, den 30. Mai Sonnabend, den 31. Mai

Preise enorm billig

Riesige Mengen Waren aller Art kommen an diesen Tagen zu wirklichen Spottpreisen zum Verkauf. Sämtliche Angebote besitzen in hohem Masse den Vorzug ausserordentlicher Preiswürdigkeit und empfiehlt es sich daher, den ausgiebigsten Gebrauch von dieser so überaus günstigen Kaufgelegenheit zu machen. Aus der grossen Zahl der Angebote besonders empfehlenswert:

Posten **weisse Waschblusen,** regul. Wert bis 1.25 . . . . Ultimopreis 90 ₰

Posten **weisse Voile-Blusen,** regul. Wert bis 3.75 . . . . . Ultimopreis 2.25

Posten **eleg. weisse Blusen,** regulärer Wert bis 5.75 . . . . . Ultimopreis 3.90

Posten **Wollmusseline-Blusen,** regul. Wert bis 5.25 . . . . . Ultimopreis 3.90

Posten **weisse Leinenröcke,** regulärer Wert bis 6.75 . . . . . Ultimopreis 4.75

Posten **weisse Waschkleider,** regul. Wert bis 13.75 . . . . Ultimopreis 9.75

Posten **Popeline-Häntel,** regulärer Wert bis 17.50 . . . . Ultimopreis 13.75

Posten **Wasch-Unterröcke,** regulärer Wert bis 2.75 . . . . . Ultimopreis 1.85

Posten **Wasch-Unterröcke,** regulärer Wert bis 3.50 . . . . . Ultimopreis 2.25

Posten **Kinder-Waschblusen,** regul. Wert bis 90 Pf. . . . . Ultimopreis 65 ₰

Posten **Kinder-Waschkleidchen,** hell u. dunkel, für das Alter v. 5 Jahren, regulärer Wert bis 3 Mk. . Ultimopreis 1.75

Posten **Kinder-Waschkleider,** imit. Leinen für das Alter von 5-14 Jhr., regul. Wert bis 6 Mk. . . . . Ultimopreis 4.00

Posten **eleg. Leinentaschen,** regulärer Wert bis 4.25 . . . Ultimopreis 3.25, 2.75

Posten **Madapolam-Stickerei,** regul. Wert 1.25 . . . Ultimopreis Coupon 85 ₰

Posten **Stickerei-Rockvolants** am Meter, regulärer Wert Mk. 2.50, Ultimopreis Meter 1.75

Posten **Damen-Ledertaschen,** regul. Wert Mk. 1.20 . . . . Ultimopreis 75 ₰

Posten **Damen-Handschuhe** aller Art, zum Aussuchen, regulärer Wert bis 90 Pf. . . . . Ultimopreis 48, 35 ₰

Posten **Damen-Florstrümpfe,** schwarz u. farbig. regul. Wert 95 Pf., Ultimopreis 65 ₰

Posten **garnierte Hüte,** schick und flott, regulärer Wert bis 9.00 bis 15.00, Ultimopreis 3.90 7.50

Posten **moderne Hutformen** regulärer Wert bis 5.50 bis 7.50, Ultimopreis 95 ₰ 2.90

Posten **geschmackvolle Hutblumen** regulärer Wert bis 1.25 bis 2.50, Ultimopreis 35 ₰ 95 ₰

Posten **garnierter Kinderhüte** regulärer Wert bis 2.50 bis 4.00, Ultimopreis 1.10 1.75

Posten **reinwollene Kleiderstoffe,** einfarbige u. moderne blaugrüne, sowie schwarz-weisse Karos, regul. Wert bis 2.50, Ultimopreis Mtr. 1.50

Posten **moderne Seidenstoffe,** schwarz Taffet u. Merveilleux, einfarb. Messaline und moderne Blusenstreifen, regul. Wert bis 2.50, Ultimopreis Mtr. 1.50

Posten **Rohseide,** glatt und gemustert, Ultimopreis Mtr. 95 ₰ u. 1.25

Posten **Wollmusseline** regul. Wert bis 95 ₰ Ultimopreis Mtr. 58 ₰

Posten **Zephirs,** gestreift und einfarbig, regul. Wert bis 45 ₰ Ultimopreis Mtr. 30 ₰

Posten **Satindrell** für Knabenblusen regul. Wert bis 1.10, Ultimopreis Mtr. 65 ₰

Posten **Damenhemden,** Achselschluss,
Posten **Damen-Beinkleider,** Knie- oder Bundfasson 1.75
Posten **Dam.-Nachjacken,** reich garn. regul. Wert bis 2.50, Ultimopreis St.

Posten **Untertaillen,** mit Stick. besetzt, regul. Wert bis 1.50, Ultimopreis St. 95 ₰

Posten **Herren-Strohhüte** regul. Wert bis 2.25, Ultimopreis St. 95 ₰

Posten **Handtücher,** 40×100 cm gross, regul. Wert 1.70, Ultimopreis ½ Dtzd. 1.25

Posten **Trockentücher,** 50×50 cm gr., regul. Wert 90 ₰, Ultimopreis ½ Dtzd. 68 ₰

Post. **Kissenbezüge,** solid. Wäschetuch regulärer Wert 95 ₰ 2.25, Ultimopreis St. 75 ₰ 1.75

Posten **Bettbezüge,** Damast, regul. Wert bis 4.75, Ultimopreis St. 3.50

Posten **Bettücher,** 150×250 cm gr., regulärer Wert 3.50, Ultimopreis St. 2.65

Posten **Elsässer Hemdentuche,** regulärer Wert bis 52 ₰, Ultimopreis 42 ₰

Posten **diverse Handarbeiten,** regul. Wert bis 1.25, Ultimopreis Mtr. 95 ₰

Posten **Kinderschürzen,** gr. 45—75, regul. Wert bis 1.55, Ultimopreis St. 75 ₰

Posten **Blusen-Schürzen,** regulärer Wert bis 1.85, Ultimopreis 1.25

Posten **Taschentücher,** weiss, regul. Wert bis 1.25, Ultimopreis ½ Dutz. 90 ₰

Posten **Taschentücher** mit Kante, regul. Wert bis 2.00, Ultimopr. ½ Dtzd. 1.50

Posten **Herren-Steh- u. Umlegekragen,** regulärer Wert bis 75 ₰, Ultimopreis St. 50, 40, 35 ₰

Post. **Sporthemden,** Zephir u. Flanell, reg. Wert b. 6.75, Ultimopr. St. 5.50, 4.90, 3.50

Posten **engl. Tüll-Gardinen,** abgep., reg. Wert bis 6.00, Ultimopr. Fenster 3.90

Post. **Erbstüll-Halbstores** m. Volant, regul. Wert bis 5.75, Ultimopreis St. 3.75

Posten **Teppiche** für Wohnzimmer, Gr. 1.70 u. 2.30 cm, mod. Farbenstell., regulärer Wert bis 15.75, Ultimopreis 11.75

Diese Artikel sind in den Schaufenstern nicht ausgestellt, sondern in den einzelnen Abteilungen ausgelegt.

Manufaktur- u. Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse 35—37.

K 8

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch, 28. Mai 1913. 61. Jahrgang.

15. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

27. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

246 333 408 40 659 89 705 861 931 58 1217 380 416 521 718 893 384 97 2037 46 98 160 363 78 423 838 907 3052 58 [500] 63 [3000] 297 194 507 [500] 60 87 656 65 745 831 [3000] 40 51 964 4101 440 543 616 770 5738 [500] 58 930 [3000] 97 6045 226 81 301 438 85 656 94 743 7008 17 18 38 256 428 54 684 746 66 940 8102 77 201 446 652 93 797 856 [3000] 9118 27 328 402 59 83 719 870 937

10008 98 109 386 474 [3000] 511 62 606 59 889 959 11107 87 97 287 87 323 428 619 25 701 819 [1000] 90 963 [3000] 84 12180 352 57 105 [1000] 697 833 88 13033 160 395 460 563 682 820 964 88 14036 359 590 657 701 48 832 912 24 78 15113 61 69 213 22 397 446 566 79 812 703 16025 47 212 56 513 582 697 331 34 954 17080 192 224 343 32 430 579 727 18088 118 237 82 [500] 487 789 19017 597 788 850

20280 900 28 513 45 [3000] 617 21452 502 71 95 [500] 670 702 927 [1000] 22060 153 59 470 508 639 782 874 23041 100 69 225 516 640 340 936 24135 62 272 89 458 89 98 664 84 830 41 974 25163 221 303 491 [1000] 529 57 690 743 91 [1000] 872 26109 72 82 486 532 [1000] 86 581 [1000] 737 [1000] 52 57 874 27010 189 95 370 409 50 630 51 775 28004 391 598 067 741 845 29877 601 20 723 29 65

30242 313 432 701 877 97 995 31151 70 233 558 [500] 664 715 968 312 [1000] 25 32018 25 [500] 68 224 26 330 474 [1000] 528 821 929 [500] 33222 87 658 709 89 [500] 91 262 902 30 34002 114 257 341 [500] 410 [500] 500 615 88 [1000] 837 35076 81 102 52 64 216 377 [3000] 498 619 711 912 31 36372 512 649 797 902 88 37027 167 74 215 71 491 708 321 38853 402 98 512 15 [1000] 68 600 20 99 841 39056 95 156 227 423 601 21 36 623 86 764 857 914

40029 183 219 691 673 832 914 79 41321 30 69 [500] 554 86 696 95 949 77 [500] 42053 [3000] 66 [1000] 138 290 582 694 97 [1000] 894 [500] 909 [1000] 43040 135 265 332 50 [1000] 441 665 [1000] 74 812 50 [10000] 44286 314 422 [15000] 55 641 813 45062 [3000] 270 387 79 502 75 792 888 927 46225 [500] 314 481 587 684 [1000] 797 985 47146 811 455 577 611 727 842 97 48012 29 90 270 316 431 [500] 632 738 66 837 71 89 969 49069 [500] 405 46 510 633 788

50229 78 360 549 676 78 738 818 96 989 51520 871 989 [1000] 52198 206 23 50 777 837 [3000] 40 [500] 53426 691 978 93 54069 92 136 384 430 63 633 782 81 55119 76 81 364 83 [500] 667 75 863 951 59 98 [3000] 56080 183 212 68 89 379 463 72 631 [1000] 57035 92 148 76 273 87 394 [500] 576 [1000] 78 610 702 32 855 58003 60 157 77 300 26 80 188 479 790 904 59137 51 451 631 [500] 768 936 63 78

60029 126 97 215 51 80 [3000] 590 8 788 61101 208 33 74 335 64 92 457 759 968 62429 516 632 831 63 994 63052 139 135 642 90 [500] 977 64058 164 247 51 487 511 635 65237 327 442 563 798 801 997 66025 128 93 255 448 67313 71 [500] 566 68209 478 [500] 88 751 [1000] 824 31 [3000] 37 48 84 950 [500] 69096 167 212 [500] 29 37 850 123 64 843 [500] 938

70203 [1000] 332 22 69 88 505 96 618 772 72 828 71169 89 255 490 544 72 741 830 961 72062 506 40 95 600 42 728 816 973 [3000] 73043 180 291 738 74153 318 [1000] 608 4 70 983 [500] 75236 465 76013 80 105 51 219 50 78 489 583 739 [1000] 79 847 90 939 88 [1000] 77015 25 149 234 401 67 505 864 884 78209 352 66 404 13 579 677 [3000] 807 79011 43 [500] 130 46 82 [1000] 84 266 631 33 874 78

80025 [500] 76 268 353 [1000] 701 79 94 [500] 848 81091 194 221 429 794 28 60 813 99 984 82101 370 83035 300 474 519 721 96 808 965 84033 74 167 203 87 380 [1000] 83 700 85016 76 124 89 391 705 13 [500] 60 [2000] 89 86085 287 323 561 633 719 625 87118 464 599 665 81 710 819 33 953 90 88068 310 642 827 89159 283 382 494 640 48 73 919

90108 19 60 248 [500] 320 [1000] 53 58 606 45 767 999 91004 26 148 [500] 65 88 98 291 349 383 670 773 92006 104 [3000] 294 329 59 590 381 723 820 93176 271 90 988 94050 [500] 54 [500] 63 316 51 67 400 85 510 45 656 806 952 95275 622 65 700 869 [1000] 924 96089 106 240 87 419 513 671 788 97000 121 [500] 226 538 [500] 91 651 646 74 405 87 204 98033 226 [500] 457 539 99190 223 317 77 434 636 99 726 29 92 815 969 78

100128 54 77 519 54 656 83 706 11 96 819 927 81 [1000] 101031 [500] 82 100 90 [500] 205 18 319 622 33 54 102058 266 [1000] 64 99 324 67 653 76 77 97 [500] 904 66 103071 74 205 28 733 104006 149 [1000] 58 366 477 536 629 92 719 [3000] 57 904 20 69 105008 58 138 87 274 583 786 45 59 859 900 106007 287 478 582 [1000] 61 988 107078 844 86 629 61 45 109130 210 98 311 24 [500] 41 545 806 99 108147 913 49 98 [500]

110006 510 111054 88 229 72 485 546 710 908 52 112074 108 53 226 [500] 56 408 564 70 845 971 95 113069 116 342 461 656 716

114009 114 55 871 420 509 [1000] 611 115172 416 [500] 20 92 598 818 116070 229 41 92 590 [1000] 608 705 58 817 84 220 24 117158 896 489 81 643 87 806 13 979 118084 126 202 10 341 78 421 611 608 907 24 82 [1000] 39 90 119174 210 [500] 55 378 832 922 87 [500]

120022 277 90 348 [3000] 424 27 32 589 693 806 88 981 121027 [3000] 128 201 343 478 [1000] 700 3 825 67 949 [3000] 82 122297 308 52 703 9 [500] 816 908 71 [500] 123112 42 561 612 87 [500] 773 124079 325 633 61 [3000] 840 939 58 [1000] 62 75 125530 31 625 72 [500] 716 49 [1000] 953 126404 63 535 716 877 [500] 252 95 127297 410 568 82 691 743 811 80 952 128018 58 145 [3000] 208 490 901 129048 349 443 92 597 [1000] 616

130059 105 48 08 [500] 72 380 498 543 [1000] 730 852 808 72 93 131025 188 [500] 235 [1000] 428 82 83 556 624 780 132023 267 79 420 [1000] 520 68 70 617 [500] 812 59 85 981 133123 274 330 [500] 450 506 84 657 795 134229 53 80 331 490 644 67 90 854 953 63 135276 84 949 564 915 51 79 136023 76 126 315 28 423 [500] 24 [1000] 84 96 [5000] 597 742 971 137024 41 251 64 372 484 699 977 138003 67 [1000] 138 [3000] 250 365 405 41 72 504 [500] 139134 456 71 518 632 57 82 890 928 43 83 89

140019 43 233 [500] 580 674 807 141268 [1000] 392 503 [1000] 842 921 142307 [1000] 13 [1000] 413 20 540 682 957 143112 223 584 676 83 858 904 88 144041 129 59 64 561 789 859 145030 [500] 287 458 65 567 721 79 942 146023 25 217 512 84 699 757 86 815 22 147274 91 302 51 416 72 708 148113 208 380 528 48 612 21 149205 38 906 445 579 97 790 916 80

150030 118 30 769 861 151188 225 573 74 [500] 90 607 725 85 92 875 85 152409 153007 27 181 308 36 80 532 [3000] 38 80 641 [1000] 654 154078 267 81 302 815 42 [500] 87 626 [500] 45 714 940 [500] 155070 136 223 [1000] 390 35 74 432 627 79 837 54 87 942 73 156000 15 41 216 376 427 520 [500] 603 808 905 157002 52 111 [500] 79 342 503 [500] 30 36 641 48 950 158083 109 14 87 417 92 851 953 159035 [500] 177 236 443 82 [3000] 55 643 747 834 47 939

160170 [1000] 88 202 17 321 496 536 662 807 161010 142 386 [500] 478 97 647 793 806 162183 [1000] 259 316 435 589 671 837 84 962 [1000] 163013 134 48 214 36 494 867 [15000] 900 164021 120 822 85 854 [500] 99 165051 263 392 800 93 935 94 166039 96 283 97 430 73 78 719 87 832 908 83 [500] 167007 340 48 64 443 96 573 629 794 991 168157 347 [500] 489 575 603 [500] 839 61 [500] 902 26 169270 820 725 844 59 905

170015 349 [1000] 55 [1000] 429 51 55 60 614 750 915 47 171236 [500] 46 78 [500] 974 479 593 818 75 172016 221 306 17 [500] 429 30 504 26 71 757 173581 608 71 75 634 [500] 174000 209 36 405 52 587 [500] 699 780 897 951 175063 238 395 482 563 635 704 907 176082 110 77 463 [500] 711 803 904 177172 807 33 563 719 960 178066 184 89 580 [3000] 911 20 179079 100 246 336 81 [3000] 581 95 783 810 62

180198 287 081 949 181000 46 160 243 526 621 [1000] 816 957 182087 115 253 301 8 54 99 464 90 582 604 849 916 37 68 183424 41 587 601 61 87 707 59 [1000] 830 184163 401 93 681 [1000] 735 97 821 57 93 185021 [1000] 109 64 230 396 690 700 186214 [1000] 359 87 412 40 517 40 688 94 744 [500] 847 187035 623 717 30 848 49 [1000] 66 188185 364 411 [500] 58 538 44 696 818 957 189032 [500] 91 99 163 212 466 540 90 623 [3000] 87 914

190377 552 720 802 14 35 191107 19 74 87 331 87 509 688 901 [500] 40 192383 477 07 637 781 840 939 193087 202 73 394 561 780 908 194091 92 264 833 [1000] 792 970 195004 475 724 825 196024 33 109 229 54 499 624 54 87 705 941 197068 95 153 279 507 766 914 198287 337 633 81 760 918 [500] 24 199071 336

200275 456 614 33 807 [500] 201023 81 99 400 [500] 57 604 33 [500] 858 202077 82 197 390 96 423 [1000] 523 768 75 203185 402 60 519 71 906 204010 58 [500] 539 675 717 [500] 28 855 205114 201 [3000] 2 10 90 324 449 626 773 847 206012 97 208 419 [1000] 631 718 43 891 903 207324 427 [1000] 543 72 673 734 818 85 208022 272 82 331 460 811 34 38 96 821 907 15 [1000] 209180 358 639 44 717 806 [1000]

210155 68 202 20 [1000] 318 460 552 90 634 901 37 99 211012 120 35 43 528 617 95 769 212087 254 364 690 885 904 [3000] 213022 116 61 265 [500] 94 887 695 [3000] 833 87 912 81 214009 104 79 301 481 774 841 965 70 215120 254 510 46 65 627 77 757 216004 181 331 548 736 87 [1000] 50 866 907 217180 87 211 [500] 35 383 498 568 657 779 800 30 52 951 218016 78 94 125 216 [500] 18 45 57 64 [500] 671 91 738 75 825 61 81 219153 200 399 [1000] 535 90 781 901

220245 [1000] 545 96 658 59 84 795 221221 519 96 716 045 222098 502 11 28 883 [500] 935 223032 96 44 208 90 481 677 710 15 224016 116 56 64 201 19 45 54 823 440 583 616 749 90 806 41 88 947 [500] 225120 209 448 520 687 747 945 226029 59 104 218 62 355 434 528 54 56 730 33 227105 969 452 610 [1000] 913 228003 5 6 81 [500] 90 101 3 59 95 264 94 321 477 518 [3000] 68 [1000] 845 67 229263 312 653 783 39 807 965 77

230004 138 437 513 700 960 65 73 [3000] 231206 37 301 [500] 486 671 895 59 903 232096 218 480 [1000] 95 745 233089 108 31 86 245 72 430 589 [3000] 717 864 [1000] 934 39 [500] 69

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 26. Mai lies 1254 mit 8000 Mk. 41989 statt 41949, 103619 840 statt 103119 848, 121849 statt 122849.

15. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

27. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

292 75 645 745 887 915 47 1036 43 114 [3000] 19 402 [1000] 641 61 2167 415 [500] 733 829 968 3002 294 300 63 [1000] 672 91 976 4130 693 853 [1000] 5072 177 222 310 [3000] 575 610 21 [500] 94 687 948 82 6006 52 352 [500] 447 99 600 711 910 18 31 [1000] 39 65 7016 [1000] 37 88 [500] 38 278 99 314 595 605 [3000] 702 32 41 877 944 [1000] 8050 274 854 72 99 [3000] 901 9190 260 [1000] 830 828 [500] 51 [500] 748 818

10006 54 264 335 617 44 66 11045 111 [3000] 297 307 423 577 95 697 [500] 749 70 820 33 68 71 12023 202 304 445 12 689 48 649 13005 [1000] 83 129 51 54 64 75 580 608 58 777 868 [1000] 829 52 14217 [3000] 53 537 71 703 [3000] 15086 [500] 276 388 651 [500] 829 16078 797 17275 [1000] 360 419 604 67 [500] 855 [3000] 941 [500] 18014 636 898 919 19003 [500] 71 110 94 263 800 28 506

20004 350 408 709 935 21481 [500] 717 42 804 [3000] 22131 274 877 945 75 23154 277 317 402 54 79 [500] 688 84 631 852 62 24089 123 86 248 [500] 90 666 706 24 62 821 25085 150 216 80 695 800 963 94 [500] 26107 38 217 806 [500] 491 27742 250 405 549 97 715 [500] 28101 287 884 80 753 78 890 912 29438 647 719

30065 168 321 58 [1000] 87 417 68 539 [500] 82 97 808 903 9 51 31056 65 287 387 698 794 985 32019 [500] 31 408 77 753 856 33025 24 713 21 [500] 837 81 [1000] 975 [3000] 34248 [500] 865 [500] 83 481 766 [1000] 93 35012 28 220 77 275 449 521 [3000] 26 649 703 [500] 903 47 36125 [1000] 275 415 617 66 902 36 [500] 75 [1000] 37067 128 76 66 219 [1000] 079 931 89 38063 [1000] 95 122 380 63 634 39200 87 451 [500] 605 43 74 734 894

40130 205 46 377 458 329 55 [500] 680 791 822 41029 175 223 492 807 119 74 923 [3000] 70 42060 478 660 68 938 [500] 43031 64 70 94 227 60 402 557 701 818 84 44080 79 [500] 568 965 904 [3000] 45029 877 795 [500] 770 898 959 46044 47 60 551 381 95 525 609 81 902 [3000] 90 47133 78 65 86 201 730 [500] 415 71 564 648 733 55 835 48311 408 87 91 670 713 32 834 [500] 931 49201 424 551 678 766 840 [500] 68 75 951 68

50038 [1000] 173 235 58 320 30 61 402 541 42 703 923 31 96 97 51104 377 90 98 403 621 57 77 640 716 910 91 52109 17 387 [1000] 80 524 693 791 815 19 53218 71 371 72 612 715 876 913 54110 396 526 85 68 65 606 24 87 617 [1000] 85 910 89 55128 220 345 457 81 94 896 99 56053 120 279 94 [500] 213 491 91 889 905 87 63 57163 [500] 206 410 47 541 699 794 58110 80 88 268 316 411 [1000] 16 50 583 700 [500] 13 79 893 89 41 97 574 59210 39 386 75 497 001 26 713 965 84

60071 265 871 424 25 94 529 [1000] 697 741 940 58 61000 19 300 810 13 38 764 909 47 59 62144 295 397 428 545 89 618 47 765 872 63010 281 [500] 426 793 830 63 97 965 64054 116 206 341 427 568 869 86 [500] 65035 42 48 96 168 66 [500] 406 504 27 [500] 34 705 913 66069 [500] 687 750 70 67190 232 309 94 [1000] 537 606 90 68110 264 315 42 829 [5000] 23 875 904 69006 39 79 88 215 922 72 435 94 582 769

70110 589 896 871 71151 206 92 94 316 92 542 [500] 73 [500] 620 84 885 905 85 72104 239 330 80 446 697 645 73219 428 99 [500] 503 85 864 951 74196 406 829 996 75011 102 34 36 [500] 67 64 70 385 478 85 568 634 72 80 76120 77 290 864 80 985 92 [500] 77118 347 [1000] 98 661 [1000] 734 860 958 68 78027 [500] 64 101 14 80 [1000] 803 332 580 [1000] 763 79183 213 29 54 88 429 724 [500] 37 70 [500]

80055 166 236 46 484 889 90 81062 163 257 688 701 [500] 78 87 82001 921 46 82093 149 315 82 928 964 83054 56 75 216 [3000] 606 13 81 19 811 53 962 84033 151 88 263 346 583 619 919 48 85598 78 85 881 [1000] 63 436 522 699 719 78 978 86120 83 432 672 728 [500] 77 88 [2000] 87162 87 313 459 [3000] 562 773 95 826 956 72 [500] 80 88101 468 512 15 48 820 25 922 48 89325 [1000] 442 [500] 541 [1000] 72 625 712 34

90041 345 96 [500] 99 469 [1000] 543 56 752 58 74 [3000] 882 982 [3000] 91012 [1000] 346 470 503 53 898 940 92079 101 14 291 539 49 81 70 700 54 985 93132 208 53 [1000] 551 59 93 631 47 718 883 500 [1000] 13 94165 225 42 659 44 867 78 95014 60 85 138 [500] 57 87 897 49 580 644 778 [3000] 881 304 96051 109 645 736 97036 229 96 948 676 96 805 99000 18 26 445 97 585 623 739 922 72 99007 [500] 12 80 213 45 646 47 762 967

100011 123 [500] 37 201 78 391 402 58 77 906 [1000] 48 90 101129 553 [1000] 464 [3000] 616 [500] 24 649 62 79 773 102002 431 643 163 103004 62 139 263 66 368 551 792 828 55 104119 88 [1000] 287 610 86 708 42 803 34 649 86 68 96 105045 103 263 88 396 [3000] 414 20 221 708 81 730 854 106010 108 387 93 586 627 43 46 800 [500] 694 107000 14 81 108 206 852 73 464 [500] 604 769 [3000] 978 96 108132 354 [500] 101 635 860 109182 88 363 445 49 [3000] 571 79 688

110025 30 210 308 708 84 809 25 [500] 111188 313 81 445 94 848 [1000] 640 703 13 816 [500] 36 938 112138 237 81 350 495 541 608 113000 88 214 861 446 630 943 114016 150 69 200 406 98 715 64 94 [500] 842 962 115094 153 226 59 91 410 597 [1000] 733 860 116083 [500] 93 363 078 743 56 889 [1000] 814 117117 42 72 973 [1000] 468 511 58 606 58 745 814 118085 251 64 87 877 419 687 782 983 56 119023 244 292 509 786 856 [500] 86

120035 282 495 601 [3000] 837 121029 34 80 [3000] 136 87 69 442 72 749 58 98 97 122101 13 [3000] 382 420 861 625 706 36 33 94 123361 484 70 537 42 744 889 918 124601 124 406 65 537 669 [500] 125148 307 489 512 91 755 935 [500] 38 99 126014 17 67 662 714 [1000] 369 89 943 91 127244 54 77 451 524 841 70 72 [500] 312 68 128466 583 56 789 890 236 129038 98 246 584 670 81 791 611 83 082 79

130178 277 422 78 611 17 752 921 131158 [500] 261 319 512 72 727 825 68 132058 89 [1000] 61 130 378 133113 54 77 [500] 80 306 [3000] 484 541 861 969 134224 465 608 821 919 92 135238 68 312 84 95 819 22 938 136039 173 209 62 97 549 694 [1000] 827 900 27 137015 79 67 129 275 370 578 84 629 [1000] 851 958 [500] 67 138434 598 622 99 [500] 726 [500] 943 139068 [1000] 313 44 565 [3000] 636 805 70 912 71 91

140173 76 260 348 95 460 603 930 141200 368 604 56 142164 353 468 505 [1000] 636 48 49 [1000] 143160 270 316 436 45 [1000] 559 95 634 719 19 144004 [1000] 222 497 521 688 94 826 64 [1000] 145031 56 72 127 265 [500] 301 82 489 752 930 146033 354 70 762 61 147186 347 567 96 785 [1000] 314 38 [1000] 148075 88 115 205 322 97 432 75 614 710 53 988 149366 658 769 902 60

150008 337 618 789 906 151148 289 392 465 516 87 609 50 766 81 83 834 962 79 152080 77 79 316 66 [500] 540 772 815 913 54 76 153146 220 23 477 679 712 840 154015 82 194 200 22 331 469 665 73 155048 103 423 571 79 775 805 6 26 08 02 [500] 156013 [3000] 19 176 662 887 [1000] 939 93 157055 223 74 [500] 389 496 517 823 86 158020 [1000] 78 94 169 369 410 540 [1000] 656 [1000] 63 [500] 828 31 159000 51 98 436 32 746 73 [500] 942 [1000] 983

160150 229 76 395 531 44 [3000] 96 609 851 981 161015 171 249 455 762 60 865 162042 471 626 75 711 163168 285 428 35 615 51 759 76 886 164034 185 452 78 563 98 [3000] 602 26 826 926 27 165018 [1000] 83 124 47 306 11 841 38 737 926 67 166054 631 987 167136 322 499 168206 307 56 463 585 [500] 825 909 169144 92 284 94 443 [3000] 65 82 [1000] 556 700 31 42 73 91 [1000] 833 900 17 23

170165 329 34 658 707 15 [3000] 42 867 171184 342 402 758 172045 138 54 253 60 407 79 94 597 645 862 65 173304 164 92 204 69 380 77 410 655 95 820 901 44 74 94 174187 248 851 625 808 175461 167 [500] 285 94 314 405 [500] 79 687 811 18 176004 86 236 74 108 631 862 978 177004 451 62 642 802 52 946 178003 175 208 65 319 581 759 979 179461 761 68 838

180135 59 76 214 576 653 707 808 908 17 69 181010 18 [500] 372 510 60 65 75 716 91 956 182259 513 72 768 [500] 871 909 183183 220 79 431 529 40 61 602 25 54 856 57 932 91 184232 [1000] 86 538 91 975 185227 41 378 405 [1000] 587 543 186050 123 00 [500] 308 572 74 671 799 861 88 971 76 63 187040 230 [500] 395 [5000] 476 562 638 710 48 880 97 002 188059 209 32 354 93 450 513 611 918 20 81 189120 58 [500] 204 818 51 [500] 58 819 968 [500]

190175 450 55 607 79 [500] 191007 29 388 800 18 192000 158 200 394 494 699 855 989 [1000] 193134 70 239 69 71 350 435 71 514 39 743 08 815 194184 343 [500] 471 701 29 71 880 195017 96 111 16 242 661 757 79 196133 276 384 458 709 864 [1000] 197141 43 837 407 20 91 069 098 198077 447 691 [3000] 199006 91 202 99 [500] 608 63 809 920

200058 [500] 75 661 748 [1000] 850 201176 375 693 734 [500] 62 827 202040 [500] 26 169 [1000] 309 551 746 [1000] 47 862 65 69 019 [500] 69 203018 268 206 419 [1000] 53 78 698 720 964 204132 67 88 343 75 650 63 205047 118 32 394 478 698 751 206003 61 15 [1000] 392 531 48 685 711 58 155 207065 [3000] 108 966 481 626 208044 [500] 220 378 [500] 429 521 719 53 [500] 929 209288 542 709 43 63 822 985

210059 118 327 631 211140 70 338 421 553 636 92 791 801 11 68 [500] 90 212006 94 136 52 400 542 602 16 43 [500] 55 728 892 931 213008 93 213 417 73 556 70 701 40 56 522 214008 64 304 708 34 [1000] 827 912 215093 171 [500] 293 [1000] 95 458 60 98 710 48 807 71 973 216023 27 58 209 00 411 63 [3000] 66 547 631 720 558 [1000] 98 [500] 217008 213 [500] 797 806 30 54 908 [5000] 69 57 [500] 218001 [1000] 160 95 258 [500] 59 587 [1000] 439 [500] 648 [3000] 219120 65 68 236 310 454 56 587 [5000] 729 67 994

220250 [1000] 308 36 534 67 221058 63 181 [500] 390 312 38 621 36 44 774 222127 341 61 507 73 658 791 223000 72 130 [500] 947 61 588 [1000] 818 58 706 923 [500] 224031 134 16 313 549 735 225086 99 100 226 62 388 94 838 [500] 226018 52 162 281 771 920 56 98 227120 266 86 405 [1000] 692 228038 323 419 506 84 602 723 76 811 954 229033 146 68 85 245 166 482 80 645 767

230023 138 83 214 28 52 72 861 464 609 54 705 855 231105 [500] 58 59 379 589 674 97 939 981 232087 136 228 398 53 451 620 33 700 [500] 20 818 84 60 959 233218 96 [500] 827 487 598 77 841 [3000] 815 902

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 6 zu 30000, 14 zu 15000, 26 zu 10000, 68 zu 5000, 954 zu 3000, 1974 zu 1000, 2033 zu 500 Mk.

Ich habe mich hier nach 17jähriger spezialistischer Tätigkeit als dirigierender Arzt an Sanatorien und Instituten für physikalisch-diätische Therapie als

Spezialarzt
für Nerven-, Stoffwechselkrankheiten und manuelle Massage

niedergelassen und mich mit Herrn Dr. Lippert zu gemeinsamer Leitung seines hiesigen Institutes für physikalisch-diätische Therapie und Radiumbehandlung, Taunusstrasse 38, verbunden.
Sprechstunden von 10—12 u. 3—5 Uhr.

Dr. med. Viek.

Ebensens billige Geranienwochen

Hören und staunen! Tausende und abermals Tausende Geranien sind für Ebensen reserviert; dieselben werden von 15 Pf. an abgegeben. Geht deshalb alle zu Ebensen Eure Geranien kaufen. Tobea 30 Pf., Petunien 15 Pf.
Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.
Ebensen billig! Herderstraße 17. Ecke Luxemburgplatz. Telephon 3259.

Eine Dame verrät nie

mit welch' einfachen Mitteln sie es oft erreicht, sich besonders vorteilhaft zu kleiden. Ein solch' kleines Geheimnis raffinierter Eleganz ist die an Fürstenhöfen bevorzugte Schuhcrême:

Erdal
schwarz — gelb — braun
F 69

Kleine Burgstr. **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.
F 14

OPEL-Fahrräder
sowie sämtliche Zubehörteile:
Pneumatiks, Luftschläuche, Laternen für Karbid, Oel u. Petroleum, Pedale, Ketten, Taschen, Sättel, Schlösser, Griffe, Gepäckträger, Ständer,
:: Gamaschen, Oel und Karbid, ::
Luftpumpen . . . . . von Mk. 0.50 an
Schraubenschlüssel . von Mk. 0.25 an
Glocken . . . . . . von Mk. 0.18 an
Hosenhalter . . . . . von Mk. 0.05 an
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die Alleinvertretung f. Wiesbaden u. Umgebg.

August Seel,
Fahrräder und Automobil-Zubehör,
Schwalbacher Straße 2, Part.
Reparaturen. Telephon 4888.
Goodrich-Auto-Pneu.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil

das selbsttätige

Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

F 80

Brandversicherungsbeiträge für 1913.

Die Entrichtung der **rückständigen Beiträge** wird in Erinnerung gebracht, da in Kürze mit dem Mahnverfahren begonnen wird. F 276

Wiesbaden, den 26. Mai 1913.

Hauptkasse der Nassauischen Landesbank.

Blusen

Hochapart. — Unerreichte Auswahl

R. Perrot Nachf.

Blusen Specialist

„Elsässer Zeugladen" — „Flanell Haus" Ecke grosse u. Kleine Burgstr. 1.

Danksagung.

Der Vorstand des Vereins für Kinderhorte,

E. V., Wiesbaden,

spricht hierdurch allen, die zu dem Gelingen des Fe[illegible]s im Paulinenschlößchen beigetragen haben, den wärmsten Dank aus. Vor allem den königliche n und städtischen Behörden, die durch die kostenlose Ueberlassung des Paulinenschlößchens und die Genehmigung der Absperrung die Veranstaltung ermöglichten. Des Weiteren den Damen und Herren, die durch ihre künstlerische Leistungen sowohl durch die hervorragenden solistischen Vorträge als auch in die vollendeten Darbietungen des Männergesang-Vereins den schönen Erfolg sicherten. Auch den hiesigen Geschäftsinhabern, die durch Spenden und unentgeltliche Arbeiten das Ausgabenkonto bedeutend entlasteten, sei unser besonderer Dank ausgesprochen. Alle einzeln zu nennen würde hier zu weit führen, doch sind wir uns bewußt, wieviel Wohlwollen für unsere Kinderhorte diese Opferwilligkeit in sich schließt. Um nur einige Beispiele herauszugreifen sei erwähnt, daß Herr L. Metzler aus seinem Lager echter alter Bauerngeräte den Ausstattungswagen im Hochzeitszug ausstattete, daß die Gesellschaft Blitz zwei Tage ihre Boten zur Verfügung stellte, und daß die Firma August Engel kostenlos Kaffee und Tee für sämtliche Büfetts trinkbereit lieferte. Das Bewußtsein, durch Mitwirkung bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit geschaffen zu haben, 500 Hortkindern auch in diesem Jahr die so notwendige Fürsorge zu gewähren, möge der Lohn für die erwiesene Hochherzigkeit sein. Die Vereinsleitung empfindet dankbar die ihr gewordene Unterstützung in ihren Bestrebungen zum Wohle ihrer Schützlinge. F 217

Für Frankfurt am Main, sowie für Wiesbaden u. nächste Umgebung

ist die

Vertretung eines erstklassigen Fruchtsektes

zu vergeben. Bewerber, die über beste Verbindungen, spez. in Delikateßgeschäften und Hotels verfügen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen an Rudolf Mosse, **Frankfurt a. M.**, unter **Nr. F. C. 4237** wenden. F 124

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

85 Pfg. per Flasche ohne Glas, **naturreine 1911er Tischweine**, offeriert 1002

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 45, gegr. 1857.

Neue gelbe ital. Kartoffeln Pfd. 7 Pf.

zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Deutsche Erzeugnisse

Tennis-Schläger
Tennis-Bälle
Fuss-Bälle
Faust-Bälle
Schleuder-Bälle
Schlag-Bälle
Tamburins etc.,

große Auswahl, billigst bei

H. Schweitzer,

Spielwaren und Sport-Artikel, (gegr. 1859), 1014

Ellenbogengasse 13.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

— Wiesbaden —

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1006

Leihkisten

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

Nikolasstr. 5.

Tüchtige Akquisiteure

erhalten **hohes, festes Gehalt** bei gut eingeführter **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft.**

Gefl. Offerten unter **F. U. F. 806** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Fa. 8089) F 124

Taschen

in dieser Form, in Ia Rindleder, von **18 Mk.** an, sind modern und äusserst praktisch.

In allen Grössen vorrätig.

Koffermagazin Poths, Inhaber: Adolf Poths,

Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212.

Extra-Anfertigung. — Reparaturen zu mäßigen Preisen. 1029

Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung von **750 Mk.** an

für feineren Haushalt passend, inkl. Federbetten,

liefert Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37. 885

Nieren-

und Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In der **Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke**, in den Drogerien von Br. Bake, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, A. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hans Krah, Albert Leß, in den Drogerien Hygiea, Alexi, Moebus u. Otto Lilie. Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K 26 V

Klubsessel

aus echtem Leder, eigene pr. Arbeit v. **100** Mk. an.

Gebr. Leicher, Oranienstrasse 6.

Küchenwagen

von Mk. 2.50 an,

Tafelwagen,

Dezimalwagen,

geaichte Gewichte.

Franz Flössner,

Wellritzstr. 6.

Brot.

Weißbrot, ca. 4 Pfd. . . . 55 Pf.
Gemischtes, ca. 4 Pfd. . . 52 Pf.
Bauernbrot, rund, ca. 4 Pfd. 52 Pf.

Gute **Kuchen** und **Brötchen.**

Bäckerei mit elektr. Maschinenbetrieb

F. Wenzel,

Ludwigstr. 10. Tel. 1440. Yorkstr. 19.

Lieferung frei Haus.

Rheinhess. Bauernbrot

(ca. 5 Pfd.-Laib) 57 Pf., **Vollkorn-Kraftbrot** (ca 4 Pfd.-Laib) 53 Pf., **Wörrstädter Bauernbrot** (ca. 4 Pfd.-Laib) 57 Pf. empfiehlt, täglich frisch eintreffend,

Werner's Obst- u. Gemüsehalle,

Dotzheimer Straße 31.

Versand nach allen Stadtteilen.

Ital. Geige zu verkaufen
Dotzheimer Straße 63. 3 links.

Internationales

Detektiv- und Auskunftsbüro „Union"

Am Römertor 1. Ecke Langgasse. Telephon 3539.

Erledigt diskret und gewissenhaft an allen Plätzen der Welt durch nur eigene, geschulte Beamte

Auskünfte
über Ruf, Charakter, Vermögen, event. Mitgift, Lebenswandel, Vorleben etc.

Ermittlungen
jeder Art für alle Prozesse, spez. in Ehescheidungen, Alimentation.

Beobachtungen
bei Tag und Nacht, bezügl. der Treue von Verlobten, Ehegatten, des Personals etc.

Aeltestes, grösstes, leistungsfähigstes Institut,

welches seit ca. 10 Jahren unter der hervorragenden Leitung eines Fachmanns steht, welcher zuvor lange Jahre in England und Amerika tätig war und hat sich das Büro „Union" durch seine verblüffenden Erfolge in den größten Sensationsprozessen einen Weltruf erworben.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
zu Verhütung von Verstopfung für Erwachsene u. Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Best.: 0,12 Phenol, Apfelmark u. Zucker. F 69

Sandalen.

Nur soweit Vorrat; echte weiß gedoppelte federleichte Rindleder-Sandalen mit biegsamer Sohle, Naturform,
Grössen bis 29 . . . für **2.75**
Grössen bis 35 . . . für **3.—**
Es handelt sich um ein Fabrikat, das bei normalen Preisen ganz wesentlich teurer ist.

an der Luisenstraße. **Schuhkonsum,** 19 Kirchgasse 19 an der Luisenstraße.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN K 19

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.
Shampoonieren, Frisieren, Manikure.

Erstklassige Bedienung.
Billigste Preise.

Wir haben unsere Dépendance in
L.-Schwalbach
(Pension Quisisana, Parkstraße 3, beim Weinbrunnen) für die diesjährige Saison wieder eröffnet.
Astoriahotel.

Wir sehen uns, um einer immer wieder auftretenden irrigen Annahme zu begegnen, wiederholt zu der Erklärung veranlaßt, daß das «Wiesbadener Tagblatt»
keine Anzeigen-Sammler
sog. Akquisiteure beschäftigt, daß aber seine Anzeigen-Abteilung (Fernsprecher-Ruf: «Tagblatt-Haus» Nr. 6650-53 von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags) in besonderen und dringenden Fällen dem Wunsche um Entsendung eines sachkundigen Vertreters stets gern entsprechen wird.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Neue
gelbfleischige Italiener
2 Pfd. **13** Pf.
Industrie Kpf. **21** Pf.
Neue Matjesheringe 12 „
Schwanke Nachf.,
Schwalbacher Straße 53.
Telephon 414.

3 Ideal-Maschinen
zum Preise von 130, 150 u. 200 Mk., eine II. Reise-Maschine mit Koffer zum Preise von 70 Mk. zu verk. Reparatur-Werkstätte für Schreibmasch. A. Metz, Dotzheimer Str. 63, Mittelbau 2. St. Telephon 1288.

Neue
Matjes-Heringe
Castlebay St. 15, Stornoway St. 18
Ital. Kartoffeln Pfd. 7 Pf.
Carl Ziss, Metzgergasse 31.

Trauer-Kleider
für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.
Fernsprecher Nr. 365 u. 6470.
J. Hertz, Langgasse 20. K 193

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. Mai d. Js., nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Pfandlokale

Neugasse 22

zwangsweise:

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Nähmaschine, 2 Vertikos, 1 Kleiderschrank, ein Herren-Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, verschiedene Herren-Anzüge, 1 Kassenschrank, 1 Ladenschrank, 5 Dutzend Hektographenplatten, 50 Schreibzeuge, 1 Ladenkasse, 2 Grammophone, 1 Steinkrug, 15 Stäbe Bilderrahmenleisten, 6 Stäbe Goldleisten und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff,
Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstraße 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. Mai 1913, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Neugasse 22, hier: 3 Büfetts, 2 Standuhren, ein Diwan, 4 Sessel, 1 Regal, 6 Bilder, 1 Bücherschrank, 2 Klaviere, 1 Chaiselongue, 4 Sofas, 2 Spiegel, 1 Kommode, 2 Blumentische, Rauchtischchen, 1 Vogelkorb, 1 Kredenz u. 2 Kleiderschränke. Daran anschließend im Hause Adlerstr. 33, hier: 1 Sekretärschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 2 Vertikos, 1 Spiegel u. Schützenscheibengewehr.

Versteigerung voraussichtlich teilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Str. 6, 2.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Frau Pfarrer Wilhelm Schmalz hier sind bis zum 2. Juni 1913 auf dem Bureau Nikolasstraße 12, 1 (Justizrat Dr. Romeiß) anzumelden. F396

Heute entschlief nach langem schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn

Friedrich

im 15. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernden Eltern:
Familie Fritz Seel,
Dotzheimer Straße 146.

Wiesbaden, 28. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4 Uhr, von dem Portale des Südfriedhofes aus statt.

Gartenkies, blau-weiß,
empfiehlt
Kohlen-Konsum Anton Jamin,
Telephon 6539. Karlstraße 9.

Rheingauer Str. 15,
Rechtsauskunftsbüro
Abfassung von Verträgen.
Klagen und Eingaben aller Art juristisch geleitet.

Jeder soll den wahren Wert
alter Zahngebisse
erfahren. Ich zahle von
1 bis 15 Mk. pro Zahn
gebiß in Gold, Platin bedeut. mehr.
Grosshut Metzgergasse **27.**

Gelegenheitskauf!
Mein in Bayern, Nähe Stadt gelegenes,
2700 Morgen
großes, arrondiertes u. nachweislich rentables
Fideikommißgut
mit schönen Gebäuden, gut inventarisiert, verkaufe ich äußerst günstig eingetretener Verhältnisse halber. F 70
Nur solvente und ernstliche Käufer erhalten Aufschluß. Off. wolle man richten unter Nr. 2628 an Haasenstein & Vogler A.-G., München.

Winkeler Str. 9, 4, schöne 2-Zim.-W. mit Laden auf 1. Juli zu verm.

Wörthstraße 18, 1, möbl. Zim. zu v.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. nahe am Walde, sof. zu verm. Näheres Bahnholz, Gärtnerei Wagner.

Möbl. Part.-Zim. an Geschäfts-Frl. zu vm. Adr. im Tagbl.-Verl. Cp

Verheirateter Gärtner sucht Freiwohnung gegen Instandhalten des Gartens. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vp

Auto-Tour
Gelegenheitsfahrt, Richtung Berlin, bis 5 Personen. Abfahrt: Samstag, den 31. Mai, von Wiesbaden oder Frankfurt a. M. Näheres Direktor Schmitze, Langenschwalbach, Herzog von Nassau.

Wer beteiligt sich zur Hälfte an der Erwerbung einer Doppelgruft (4 Särge) auf dem Nordfriedhof? Off. unter H. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen per 1. Juni gesucht. Vorzustellen Schwalbacher Straße 3, 2 links.

Mädchen,
welches die gutbürg. Küche versteht u. neben Diener u. Hausmädchen etwas Hausarbeit übern., zum sofortigen Eintritt gesucht Lessingstraße 13.

Verloren
von der Stadt bis zur Kaserne ein silb. Banderole (Trompeten-Quaste). Gegen Belohn. abzug. bei Gottschalk, Obermusikmeister, Straßenmühlweg.

Kranzbrosche verloren
(Andenken). Wiederbringer hohe Belohnung. Abzug. Friedrichstraße 9, 1. Etage.

Silberne Tasche
mit Inhalt auf einer Bank der Walkmühlstraße (Haltest. der Elektr. Bahn) verloren. Gezeichn. „16. März 1913". Gegen gute Belohnung abzugeben Schöne Aussicht 47. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren gold. Damen-Uhr
von Sonnenberger Straße über Schöne Aussicht nach dem Neroberg. Abzugeben gegen Belohnung beim Portier, Hotel Regina.

Brosche (Stiefmütterchen) von Neroberg-Dambachtal verl. Abzugeben gegen Belohn. Hotel Bender

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tante u. Schwägerin,
Frau **Elisabeth Perner,** geb. Wilhelmy,
nach längerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Perner.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus. 1025

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine einzige geliebte Schwester,
Katharina Bug,
am Dienstag, den 27. Mai, im 61. Lebensjahre nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Rosine Bug, Theater-Kolonnade.
Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Mai, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen 4¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser treuer Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr **Gustav Warnecke,**

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sofie Warnecke,
geb. Deimling.

Wiesbaden, den 28. Mai 1913.
Webergasse 22.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt. F487

Preisermässigung

auf **sämtliche fertige Herren-Anzüge,**

Sommer-Paletots, Ulsters, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Pelerinen, Touristen-Anzüge, Hosen u. Fantasie-Westen, Knaben-Stoff-Anzüge, Knaben-Wasch-Anzüge, Knaben-Blusen, Schulhosen, Leibchen-Hosen, Hochsommer-Kleidung in Rohseide, Lüster u. Leinen.

Gebrüder

Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.
:: :: Beachten Sie unsere Preise. :: ::
:: Bestellen Sie Auswahlsendungen. ::

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

In unser Genossenschafts-Register ist heute unter Nr. 60 eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht unter der Firma „Gemeinnütziger Spar- und Bauverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitz in Biebrich am Rhein eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Wohnhäusern und miet- u. kaufweise Ueberlassung derselben an die Mitglieder. Die Höhe der Haftsumme beträgt 500 M., die höchste Zahl der Geschäftsanteile ist 10.

Vorstand ist: Hermann Kirsch, Christian Knobloch, Paul Mengershausen, Oskar Kaiser, Josef Faber, Paul Reichelt, sämtlich Straßenbahnschaffner in Biebrich am Rhein. Das Statut ist vom 11. April 1913. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern in der Biebricher Tagespost. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens 2 Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Wiesbaden, den 29. April 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register B, Nr. 193, wurde heute bei der Firma „Eigenheim, Bau-Gesellschaft für Deutschland, mit beschränkter Haftung", Zweigniederlassung Wiesbaden, eingetragen: Gustav Meyer ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register B, Nr. 21, ist am 19. Mai 1913 eingetragen worden: Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Wiesbadener Sportplatz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist durch Ablauf der im Gesellschaftsvertrag festgesetzten Zeit aufgelöst. Alleiniger Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Karl Strauß in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 19. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Handels-Register A, Nr. 948, ist **heute** bei der Firma: „Hotel Nassau u. Krone, Bes. Heinr. Abler, Inh. Friedrich Fahlbusch" mit dem Sitz in Biebrich am Rhein eingetragen:

Die Firma lautet **jetzt**: „Hotel Nassau u. Krone Heinrich Abler". Alleiniger Inhaber derselben ist der Hotelier Heinrich Abler zu Biebrich am Rhein.

Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Heinrich Abler ausgeschlossen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Der starke Verkehr des Publikums auf den einz. Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten zeitweise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung — dringende Fälle natürlich ausgenommen — für das Publikum nur während der Vormittagsstunden (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Weisung Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1906.
Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 15. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fuhrmann **Wilhelm Gruber**, geboren am 27. Mai 1864 zu Eschenhahn, zuletzt Schiersteinerlach wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 21. Mai 1913.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung,
betr. Prüfung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst.

Diejenigen im Reg.-Bez. Wiesbaden gestellungspflichtigen jungen Leute, **welche** die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum 1. Juli d. J. bei uns einzureichen. **Es empfiehlt sich jedoch, das Gesuch schon jetzt einzureichen.** Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat. Außerdem sind die im § 89 der Wehrordnung aufgeführten Papiere in Urschrift einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Mai 1913.
gez. **von Ehrenberg.**

Bekanntmachung,
betr. das Aushebungsgeschäft 1913.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise **Wiesbaden**, zu welchem den Militärpflichtigen noch Vorladungen persönlich zugehen werden, findet am 14., 17., 18., 19., 20., 21. und 23. Juni statt.

Die Vorladungen und Losungsscheine sind mitzubringen.

Die Befreiungsgesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamierten zur Vorstellung kommen, und zwar unmittelbar nach Beendigung des **Musterungsgeschäfts, zur** Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Geschwister über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. **Zurückstellung eines Militärpflichtigen** beantragt worden ist, zugegen, oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgefertigt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7¾ Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 4, in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 24. Mai 1913.
Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadtkreis. v. Schenck.

Vergebung.

Die Ausführung eines 2maligen Farbanstrichs des Gasbehälters 3 des Gaswerks soll vergeben werden. Angebote hierfür sind bis zum
5. Juni d. J., **vormittags 11 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift „Anstrich des Gasbehälters 3" versehen an das städtische Gaswerk hier, Mainzer Straße 142, einzureichen.

Angebotsvordrucke und Bedingungen können auf dem Gaswerk, woselbst auch sonstige nähere Auskunft erteilt wird, in den Vormittags-Dienststunden in Empfang genommen werden. Bei der Vergebung werden nur hiesige Einwohner berücksichtigt.

Wiesbaden, den 24. Mai 1913.
Städtisches Gaswerk.

Verdingung.

Die Beton- und Asphalt- usw. Arbeiten zum Neubau der Schweineschlachthalle hierselbst sollen im Weg der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 18" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 30. Mai 1913, vormittags 9½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Mai 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Schlosserarbeiten (äußere Buchtengeländer) für die Schweineschlachthalle auf dem hies. Schlachthofe (Los 1 und 2) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 19" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Juni 1913, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote **werden** berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Mai 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Zementböden innerhalb des Seuchengehöftes und der Einfriedigung in Eisenbeton um Sanitätanstalt und Seuchen-Gehöft der städt. Schlachthof-Anlagen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 19, Zim. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 4" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 6. Juni 1913, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Mai 1913.
Stadtbauamt, Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner **Hugo Zwinkau**, geboren am 22. Juli 1883 zu Biebrich, zuletzt Rauentaler Straße 11, Hth. Part., wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 26. Mai 1913.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße ist vom 16. März bis 15. September werktäglich in der Zeit von 12 bis 1 Uhr nachmittags geschlossen.

Wiesbaden, den 19. März 1913.
Städtisches Akziseamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Mai 19.: Töpfer Ludwig Hartmann, 46 J. — Hotelsekretär Otto Meyer, 22 J. — 20.: Witwe Emma Brauneck, geb. Becker, 78 J. — Witwe Helene Wagenbach, geb. Gasser, 64 J. — 21.: Karl Robert Weck, 3 M. — Installateur Ludwig Heil, 66 J. — Ehefrau Katharina Petry, geb. Kunkler, 66 J. — Anna Kleiti, geb. Klein, 24 J. — 21.: Ehefrau Helene Helg, geb. March, 46 J. — 22.: Rentnerin Emilie Kröger, 58 J. — Arbeiter Philipp Freeb, 74 J. — Ehefr. Kunigunde Geldner, geb. Haußmann, 51 J. — Fuhrmann Adam Hartmann, 43 J. — Wwe. Berta Grothe, geb. Oemler, 46 J. — 23.: Paula Forster, 2 M. — Rittergutsbesitzer Bernhard Trips 69 J. — Wwe. Betty Frank, geb. Hirsch, 65 J. — Schulrat Josef Sachse, 71 J. — 24.: Schutzmann a. D. Oskar Geppert, 51 J. — Ehefrau Marie Stahl, geb. Zimmer, 68 J. — Wwe. Anna Kratz, geb. Richter, 79 J. — Pensionsinhaber Josef Martini, 51 J. — Ehefr. Lucy Fleischer, geb. Cockerill, 56 J. — Wwe. Susanne Henrich, geb. Schöhl, 73 J. — 25.: Louise Wentzel, 13 J. — Pfründner Karl Horz, 73 J. — Monteur Anton Klein, 35 J. — 26.: Elisabeth Schön, 3 M. — Wwe. Pauline Crüger, geb. Weise, 65 J.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden

vom 21. Mai bis einschl. 27. Mai.

Nach Ermittelungen des Städt. Akziseamts.

I. Futtermittel im Kleinhandel.
a) auf dem Fruchtmarkt,
b) bei hiesigen Händlern.

		Niedr. Preis.		Höchst. Preis.	
		ℳ	₰	ℳ	₰
Hafer	a) 100 kg	15	—	19	80
	b) 100 kg	18	—	23	—
Heu	a) 100 kg	6	80	7	40
	b) 100 kg	8	—	—	—
Richtstroh	a) 100 kg	3	70	—	—
	b) 100 kg	5	60	—	—
Krummstroh	a) 100 kg	3	60	—	—
	b) 100 kg	5	—	—	—
II. Butter, Eier, Käse im Kleinhandel.					
Eßbutter (Süßrahmbutter)	1 kg	2	70	2	90
Eßbutter (Landbutter)	1 kg	2	60	2	70
Kochbutter	1 kg	2	50	2	60
Trinkeier	1 St.	—	07	—	10
Frische Eier	1 St.	—	6,5	—	8,5
Kleine Eier	1 St.	—	5,5	—	6,5
Handkäse	100 St.	5	—	7	—
Fabrikkäse	100 St.	4	—	5	—
III. Kartoffeln im Kleinhandel.					
Eßkartoffeln, hiesige	100 kg	4	80	6	50
do. do.	1 kg	—	05	—	08
Eßkartoffeln (Malta)	100 kg	28	—	30	—
do. do.	1 kg	—	34	—	—
do. (Italien)	1 kg	—	24	—	—
IV. Gemüse im Kleinhandel.					
Zwiebeln	100 kg	11	—	13	—
Zwiebeln	1 kg	—	16	—	20
Knoblauch	1 kg	—	40	—	50
Petersilie	1 kg	—	80	1	—
Rote Rüben	1 kg	—	16	—	20
Gelbe Rüben	1 kg	—	20	—	24
Spargel	1 kg	1	10	1	80
Suppenspargel	1 kg	—	60	—	80
Schwarzwurzel	1 kg	—	50	—	—
Tomaten	1 kg	1	40	1	60
Kleine gelbe Rüben	1 Gbd.	—	08	—	12
Treibrettich	1 Gbd.	—	08	—	10
Radieschen	1 Gbd.	—	03	—	04
Meerrettich	1 St.	—	20	—	25
Erdkohlrabi	1 St.	—	10	—	15
Lauch	1 St.	—	02	—	03
Sellerie	1 St.	—	10	—	18
Treibgurken	1 St.	—	40	—	45
Blumenkohl (ausländischer)	1 St.	—	80	—	90
Weißkraut	1 St.	—	50	—	60
Römischkohl	1 kg	—	20	—	24
Spinat	1 kg	—	16	—	20
Lattich-Salat	1 kg	—	60	—	—
Rhabarber	1 kg	—	21	—	30
Kopfsalat	1 St.	—	05	—	10
V. Obst im Kleinhandel.					
Zitronen	1 St.	—	03	—	06
Apfelsinen	1 St.	—	05	—	10
Bananen	1 St.	—	10	—	12
Eßäpfel	1 kg	—	50	—	80
Kochäpfel	1 kg	—	30	—	40
Eßbirnen	1 kg	—	50	—	60
Kirschen	1 kg	1	40	1	60
Walnüsse	1 kg	1	—	1	20
Stachelbeeren	1 kg	—	50	—	60
Gartenerdbeeren	1 kg	3	20	3	40

		Niedr. Preis.		Höchst. Preis.	
VI. Fische im Kleinhandel.		ℳ	₰	ℳ	₰
Aal (lebend)	1 kg	3	—	3	60
Hechte (lebend)	1 kg	2	—	2	40
Karpfen (lebend)	1 kg	2	40	2	80
Schleien (lebend)	1 kg	3	20	4	—
Barsche (lebend)	1 kg	1	60	1	80
Bachforellen (lebend)	1 kg	8	—	9	—
Hummer (lebend)	1 kg	7	—	8	—
Krebse (lebend)	1 kg	6	—	8	—
Schellfische	1 kg	—	80	1	40
Brat-Schellfische	1 kg	—	40	—	70
Kabeljau	1 kg	—	60	—	90
Kabeljau, im Ausschnitt	1 kg	1	—	1	20
Stockfisch	1 kg	—	60	—	70
Salm, frisch	1 kg	5	—	6	—
Salm, frisch, im Ausschnitt	1 kg	7	—	8	—
Salm, gefroren	1 kg	2	40	2	80
Salm, gefroren, im Ausschn.	1 kg	3	—	3	60
Seehecht	1 kg	—	70	—	90
Seehecht, im Ausschnitt	1 kg	1	20	1	40
Zander	1 kg	2	—	3	—
Lachsforellen	1 kg	3	20	4	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 kg	—	70	1	—
Heilbutt	1 kg	2	—	2	20
Heilbutt, im Ausschnitt	1 kg	2	40	3	50
Steinbutt	1 kg	2	—	3	—
do. im Ausschnitt	1 kg	3	60	4	50
Scholle	1 kg	1	—	1	40
Seezunge	1 kg	3	20	3	60
Rotzunge (Limandes)	1 kg	1	20	1	80
Blaufelchen	1 kg	2	50	3	20
VII. Geflügel und Wild im Kleinhandel.					
Gans	1 St.	9	—	10	—
Truthahn	1 St.	10	—	12	—
Truthuhn	1 St.	6	—	8	—
Ente	1 St.	4	50	5	—
Hahn	1 St.	1	70	2	—
Huhn	1 St.	2	50	3	50
Feldhuhn	1 St.	6	—	8	—
Perlhuhn	1 St.	3	50	3	80
Kapaune	1 St.	2	50	3	50
Tauben	1 St.	—	70	—	80
Haselhühner	1 St.	—	—	—	—
Birkwild	1 St.	—	—	—	—
Schneehühner	1 St.	—	—	—	—
Fasanen	1 St.	3	—	4	—
Wildenten	1 St.	2	80	—	—
Schnepfen	1 St.	—	—	—	—
Rehrücken	1 St.	10	—	12	—
Rehkeule	1 St.	7	—	9	—
Reh-Vorderblatt	1 St.	2	—	2	50
Wildragout	1 kg	1	—	1	—
VIII. Fleisch u. dergl. im Kleinhandel.					
Ochsenfleisch und Rindfleisch von der Keule	1 kg	1	90	2	—
Ochsenfleisch und Rindfleisch (Bauchfleisch)	1 kg	1	60	1	92
Kuhfleisch	1 kg	1	40	1	60
Kalbfleisch von der Keule	1 kg	2	—	2	40
do. von dem Bug	1 kg	2	—	2	40
do. von dem Bauch	1 kg	2	—	2	40
Hammelfleisch von d. Keule	1 kg	2	20	2	40
do. von d. Bug	1 kg	2	20	—	—
do. von d. Bauch	1 kg	1	40	1	60
Schweinefleisch v. d. Keule	1 kg	2	—	2	20
do. v. d. Bug	1 kg	2	—	2	20
do. v. d. Bauch	1 kg	1	60	—	—
do. Kopf u. Beine	1 kg	—	60	—	—
Dörrfleisch	1 kg	2	—	2	20
Solperfleisch	1 kg	2	—	2	20
Schinken, im Ganzen	1 kg	2	60	3	—
do. im Ausschnitt	1 kg	4	20	4	80
do. gek., im Ausschn.	1 kg	4	40	4	80
Speck, geräuchert	1 kg	2	—	2	20
Schweineschmalz	1 kg	1	80	2	—
Nierenfett	1 kg	1	20	—	—
Schwartenmagen	1 kg	2	—	—	—
Bratwurst	1 kg	2	—	2	20
Fleischwurst	1 kg	1	80	—	—
Leberwurst	1 kg	1	20	—	—
Leberwurst, bess. u. Hausm.	1 kg	1	60	2	—
Blutwurst, frisch	1 kg	1	20	1	—
Blutwurst, Hausmacher	1 kg	2	—	2	—
Roßfleisch	1 kg	—	80	—	90

		Niedr. Preis.		Höchst. Preis.	
IX. Hülsenfrüchte u. Mehl im Großhandel.		ℳ	₰	ℳ	₰
Erbsen z. Koch, ungeschält	100 kg	33	—	—	—
Speisebohnen	100 kg	31	—	34	—
Linsen	100 kg	33	—	38	—
Weizenmehl Nr. 0	100 kg	32	—	33	—
do. Nr. I	100 kg	31	—	—	—
do. Nr. II	100 kg	[illegible]	—	—	—
Roggenmehl Nr. 0	100 kg	21	—	26	25
do. Nr. I	100 kg	24	—	24	25
X. Brot im Kleinhandel.					
Schwarzbrot	1 kg	—	28	—	34
do.	1 Laib	—	42	—	50
Weißbrot	1 kg	—	34	—	38
do.	1 Laib	—	48	—	52
XI. Kolonialwaren im Kleinhandel.					
Erbsen z. Koch, ungeschält	1 kg	—	40	—	48
Speisebohnen	1 kg	—	40	—	50
Linsen	1 kg	—	44	—	60
Weizenmehl (z. Speisebereitung)	1 kg	—	40	—	44
Roggenmehl (z. Speisebereitung)	1 kg	—	38	—	—
Gerstengraupe	1 kg	—	48	—	66
Gerstengrütze	1 kg	—	40	—	—
Buchweizengrütze	1 kg	—	60	—	—
Hafergrütze	1 kg	—	60	—	—
Haferflocken	1 kg	—	60	—	—
Java-Reis, mittlerer	1 kg	—	58	—	68
Weizengries	1 kg	—	46	—	52
Hirse	1 kg	—	36	—	44
Gemischtes Backobst	1 kg	1	—	1	10
Zucker, harter	1 kg	—	50	—	52
Fadennudeln	1 kg	—	68	—	80
Java-Kaffee, gelber gebr.	1 kg	2	80	3	40
Speisesalz	1 kg	—	20	—	—
Schweineschmalz, ausländ.	1 kg	1	50	1	60

		Niedr. Preis.		Höchst. Preis.	
XII. Heiz- und Beleuchtungsstoffe im Kleinhandel.		ℳ	₰	ℳ	₰
Petroleum	1 Ltr.	—	20	—	22
Steinkohlen (Hausbrand)	100 kg	3	—	—	—
do. do.	1 kg	—	03	—	—
Braunkohlenbriketts	50 kg	1	15	—	—
do.	100 kg	1	15	—	—